

# Sozialleistungen

## Sozialhilfe



**2006**

Erscheinungsfolge: jährlich  
Erschienen am 29. Februar 2008  
Artikelnummer: 2130200067004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:  
Gruppe VIII B 3, Telefon: +49 (0) 1888 / 644 8953; Fax: +49 (0) 1888 / 644 8994 oder E-Mail:  
[sozialhilfe@destatis.de](mailto:sozialhilfe@destatis.de)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Inhaltsverzeichnis

## Vorbemerkung, Gebietsstand, Zeichenerklärung, Abkürzungen

### Beitrag aus "Wirtschaft und Statistik 12/2007"

#### **A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe**

##### **Erläuterungen Teil A**

##### **Tabellen**

- A 1 Bruttousgaben der Sozialhilfe an Leistungsberechtigte nach Art des Trägers, außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten 2006
  - A 2 Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe nach Arten, Art des Trägers, außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten 2006
- Länderübersichten 2006/2005**
- A 3.1 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2006
  - A 3.2 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2005
  - A 3.3 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2006 Veränderungsrate zu 2005 in Prozent
  - A 3.4 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten, je Einwohner 2006
  - A 4 Länderübersicht über Kosten und Anzahl für abgeschlossene Gutachten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2006

#### **B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt**

##### **Erläuterungen Teil B**

##### **Tabellen**

- B 1.1 nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2006
- B 1.2 nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen in Einrichtungen am 31.12.2006
- B 1.3 nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen Insgesamt am 31.12.2006
- B 1.4 nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen außerhalb von Einrichtungen (mit Bremen) am 31.12.2006

##### **Länderübersichten 2006/2005**

- B 2.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von und in Einrichtungen nach Geschlecht und Altersgruppen am 31.12.2006
- B 2.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von und in Einrichtungen jeweils am Jahresende 2006, 2005 und Veränderungsrate zu 2005 in Prozent

##### **Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt**

- B 3.1 Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Einkommensarten und Typ der Bedarfsgemeinschaft außerhalb von und in Einrichtungen am 31.12.2006
- B 3.2 Durchschnittliche monatliche Zahlbeträge an Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Typ der Bedarfsgemeinschaft außerhalb von und in Einrichtungen am 31.12.2006

##### **Länderübersichten 2006/2005**

- B 4 Länderübersicht über die Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen 2006, 2005 und Veränderungsrate zu 2005 in Prozent, 1-Personen-Haushalte und die durchschnittliche Anzahl der Empfänger pro Bedarfsgemeinschaft

## **C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung**

### **Erläuterungen Teil C**

#### **Tabellen**

- C 1 nach Staatsangehörigkeit, Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2006
- C 2 nach Ursache der Leistungsgewährung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006
- C 3 nach Nettoanspruch, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006
- C 4 nach angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006
- C 5 nach übernommenen Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen des Empfängers, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006
- C 6 nach Bruttobedarf, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006
- C 7 mit angerechnetem Einkommen nach der Höhe des angerechneten Einkommens, Staatsangehörigkeit und Geschlecht des Empfängers am 31.12.2006
- C 8 nach Art des angerechneten Einkommens, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006

#### **Länderübersichten 2006/2005**

- C 9.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, außerhalb von und in Einrichtungen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2006
- C 9.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, außerhalb von und in Einrichtungen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2005
- C 9.3 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, außerhalb von und in Einrichtungen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2006 Veränderungsrate zu 2005 in Prozent
- C 10.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach den durchschnittlichen monatlichen Zahlbeträgen 2006
- C 10.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach den durchschnittlichen monatlichen Zahlbeträgen 2005

#### **Zeitreihe**

- C 11 Zeitreihe der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit ab dem Berichtsjahr 2003

#### **Diagramme**

- C 12.1 Zeitreihendiagramm der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen am Jahresende ab dem Berichtsjahr 2003
- C 12.2 Zeitreihendiagramm der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Geschlecht am Jahresende ab dem Berichtsjahr 2003

## **D Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII**

### **Erläuterungen Teil D**

#### **Tabellen**

- D 1.1 am Jahresende 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 1.2 im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 2.1 Empfänger/-innen von Hilfen zur Gesundheit am Jahresende 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen, Geschlecht und Hilfearten
- D 2.2 Empfänger/-innen von Hilfen zur Gesundheit im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen, Geschlecht und Hilfearten

- D 3.1.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2006 außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 3.1.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2006 in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 3.1.3 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2006 Insgesamt nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 3.2.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 3.2.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2006 in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 3.2.3 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2006 Insgesamt nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 4.1 Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege am Jahresende 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 4.2 Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 5.1 Empfänger/-innen von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen am Jahresende 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 5.2 Empfänger/-innen von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten
- D 6.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege nach Dauer der Hilfestellung, Geschlecht und Altersgruppen im Laufe des Berichtsjahres für beendete Hilfen 2006
- D 6.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege nach bisheriger Dauer der Hilfestellung, Geschlecht und Altersgruppen am Jahresende andauernde Hilfen 2006

#### **Länderübersichten 2006/2005**

- D 7.1 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten und Ländern am Jahresende 2006
- D 7.2 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten und Ländern am Jahresende 2005
- D 8.1 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten und Ländern im Laufe des Berichtsjahres 2006
- D 8.2 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten und Ländern im Laufe des Berichtsjahres 2005
- D 8.3 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten und Ländern im Laufe des Berichtsjahres 2006  
- Empfänger/-innen je 1000 Einwohner -

#### **Anhang: Qualitätsberichte (mit Ansprechpartner/-innen)**

Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe  
 Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzeitempfänger)  
 Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung  
 Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII

## Vorbemerkungen

Zum 1. Januar 2005 wurde das bis dato durch das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) geregelte Sozialhilferecht in das Sozialgesetzbuch als Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“) integriert. In diesem Zusammenhang haben sich aus statistischer Sicht zwei entscheidende Veränderungen im Sozialhilferecht ergeben:

Zum einen erhalten seit Inkrafttreten des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) ab dem 1. Januar 2005 bisherige Sozialhilfeempfänger/-innen im engeren Sinne, d.h. Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, die grundsätzlich erwerbsfähig sind, sowie deren im selben Haushalt lebenden Familienangehörige Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“). Dieser Personenkreis wird ab 2005 daher nicht mehr in der Sozialhilfestatistik nachgewiesen. Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ erhalten seit dem 1. Januar 2005 lediglich nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln (z.B. Vermögen) oder durch Leistungen anderer Sozialleistungsträger decken können. Dazu gehören zum Beispiel vorübergehend Erwerbsunfähige, längerfristig Erkrankte oder Vorruhestandsrentner/-innen mit niedriger Rente.

Zum anderen wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in das SGB XII eingeordnet. Die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die mit dieser Hilfeleistung verbundenen Ausgaben werden daher ab dem Jahr 2005 im Rahmen der Sozialhilfestatistik nachgewiesen. In den Jahren 2003 und 2004 wurden diese Zahlen in einer eigenständigen Statistik erfasst.

Im Rahmen des SGB XII „Sozialhilfe“ werden im Einzelnen folgende Leistungen unterschieden:

3. Kapitel SGB XII: Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 bis 40),
4. Kapitel SGB XII: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41 bis 46),
5. Kapitel SGB XII: Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
6. Kapitel SGB XII: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),
7. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),
8. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69),
9. Kapitel SGB XII: Hilfe in anderen Lebenslagen (§§ 70 bis 74).

Rechtsgrundlagen der Sozialhilfestatistiken sind die §§ 121-129 des SGB XII. Für sämtliche Erhebungen besteht gemäß § 125 SGB XII eine Auskunftspflicht durch die örtlichen Träger (Sozialämter der kreisfreien Städte bzw. Landkreise) oder die überörtlichen Träger (Bundesländer oder höhere Kommunalbehörden, wie z. B. Landeswohlfahrtsverbände, Landschaftsverbände oder Bezirke) der Sozialhilfe.

Die vorliegende Fachserie erscheint erstmals in völlig neuer Form. Sie fasst die bisherigen Fachserien 13, Reihe 2.1 (Sozialhilfe - Hilfe zum Lebensunterhalt), Reihe 2.2 (Sozialhilfe - Hilfe in besonderen Lebenslagen) und Reihe 8 (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) zu einer gemeinsamen Fachserie zusammen, und gibt einen statistischen Überblick über alle relevanten Hilfearten des SGB XII. Sie enthält somit grundlegende Ergebnisse der Sozialhilfestatistiken für das Berichtsjahr 2006 und zwar in folgender Reihenfolge:

- Teil A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe
- Teil B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
- Teil C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Teil D Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

Im Anhang dieser Fachserie finden sich die Qualitätsberichte zu den einzelnen Statistiken des SGB XII, die die wichtigsten Informationen zum jeweiligen Erhebungszweck und -ziel, zum Erhebungsinhalt, zur Erhebungsmethodik, zur Genauigkeit, zur Aktualität usw. zusammengefasst darstellen.

Für das Berichtsjahr 2005 ist keine eigenständige Fachserie mit den Ergebnissen der Sozialhilfestatistiken nach dem SGB XII erschienen. In den Länderübersichten der Teile A bis D der vorliegenden Fachserie finden sich jedoch Tabellen mit Vergleichszahlen des Berichtsjahres 2005. Bei einer neu konzipierten Bundesstatistik lassen sich im ersten Berichtsjahr erfahrungsgemäß nicht alle Auswertungsziele erreichen. So kam es zu einer quantitativen Untererfassung innerhalb einiger Statistiken (vor allem in den Statistiken über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und über die Empfänger/-innen von

Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII), außerdem lagen die Ergebnisse teilweise erst vergleichsweise spät vor. Aus diesen Gründen wurde auf die Erstellung einer Fachserie für das Berichtsjahr 2005 verzichtet. Bereits mit dem Berichtsjahr 2006 konnte jedoch wieder eine wesentliche Verbesserung der Datenqualität und der Aktualität der Datenbereitstellung erzielt werden.

### Gebietsstand

Deutschland: Angaben für die Bundesrepublik nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990

### Zeichenerklärung

- = nicht vorhanden
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zuhalten

### Abkürzungen

Abs.	= Absatz	HLU	= Hilfe zum Lebensunterhalt
AsylbLG	= Asylbewerberleistungsgesetz	i. d. R.	= in der Regel
BGBI	= Bundesgesetzblatt	KJHG	= Kinder- und Jugendhilfegesetz
BStatG	= Bundesstatistikgesetz	LAG	= Lastenausgleichsgesetz
BSHG	= Bundessozialhilfegesetz	Regelsatz VO	= Regelsatzverordnung
BVFG	= Bundesvertriebenengesetz	SGB	= Sozialgesetzbuch
BVG	= Bundesversorgungsgesetz	u. ä.	= und ähnliches
bzw.	= beziehungsweise	u. dgl.	= und dergleichen
gem.	= gemäß	usw.	= und so weiter
GKV	= Gesetzliche Krankenversicherung		

Beitrag aus "Wirtschaft und Statistik", Heft 12/2007

Dipl.-Verwaltungswissenschaftler Thomas Hausteiner, Dipl.-Oecotrophologe Markus Dorn,  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

# Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2006

*Der vorliegende Beitrag stellt die Ergebnisse der Sozialhilfestatistiken nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) – Sozialhilfe – für das Berichtsjahr 2006 zusammenfassend dar. Dies geschieht erstmals in völlig neuer Form: Die Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen im Zuge der zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Reformen („Hartz IV“) hatten für die Sozialhilfestatistiken tief greifende Konsequenzen. Dadurch sind die aktuellen Daten zur Sozialhilfe nur noch eingeschränkt mit den statistischen Ergebnissen bis einschließlich des Berichtsjahres 2004 vergleichbar.*

## 1 Methodische Hinweise

### 1.1 Aufgabe der Sozialhilfe

Die Sozialhilfe hat die Aufgabe, in Not geratenen Bürgern<sup>1)</sup> ohne ausreichende anderweitige Unterstützung eine der Menschenwürde entsprechende Lebensführung zu ermöglichen. Sie erbringt gemäß dem Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) – Sozialhilfe – Leistungen für diejenigen Personen und Haushalte, die ihren Bedarf nicht aus eigener Kraft decken können und auch keine (ausreichenden) Ansprüche aus vorgelagerten Versicherungs- und Versorgungssystemen haben.

### 1.2 Änderungen im Sozialhilferecht zum 1. Januar 2005

Zum 1. Januar 2005 wurde das bis dahin durch das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) geregelte Sozialhilferecht in

das Sozialgesetzbuch als Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“) integriert. In diesem Zusammenhang haben sich zwei entscheidende Veränderungen im Sozialhilferecht ergeben:

Zum einen erhalten seit Inkrafttreten des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) ab dem 1. Januar 2005 bisherige Sozialhilfeempfänger im engeren Sinne, das heißt Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, die grundsätzlich erwerbsfähig sind, sowie deren im selben Haushalt lebenden Familienangehörige Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“). Dieser Personenkreis wird ab 2005 daher nicht mehr in der Sozialhilfestatistik nachgewiesen. Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ erhalten seit dem 1. Januar 2005 lediglich nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln (z. B. Vermögen) oder durch Leistungen anderer Sozialleistungsträger decken können. Dazu gehören zum Beispiel vorübergehend Erwerbsunfähige, längerfristig Erkrankte oder Vorruhestandsrentner mit niedriger Rente.

Zum anderen wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in das SGB XII eingeordnet. Die Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die mit dieser Hilfeleistung verbundenen Ausgaben werden daher ab dem Jahr 2005 im Rahmen der Sozialhilfestatistik nachgewiesen. In

1) Zugunsten einer besseren Lesbarkeit wird im Text auf die Ergänzung um die weibliche Form, hier z. B. Bürgerinnen, verzichtet. Wenn nicht explizit anders angegeben, sind Frauen jedoch stets mit eingeschlossen.

den Jahren 2003 und 2004 wurden diese Zahlen in einer eigenständigen Statistik erfasst.<sup>2)</sup>

Im Rahmen des SGB XII „Sozialhilfe“ werden im Einzelnen folgende Leistungen unterschieden:

3. Kapitel SGB XII: Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 bis 40),
4. Kapitel SGB XII: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41 bis 46),
5. Kapitel SGB XII: Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
6. Kapitel SGB XII: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),
7. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),
8. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69),
9. Kapitel SGB XII: Hilfe in anderen Lebenslagen (§§ 70 bis 74).

### 1.3 Neukonzeption der Sozialhilfestatistiken

Zur Beurteilung der Auswirkungen des SGB XII sowie zu seiner Fortentwicklung werden im Rahmen der amtlichen Sozialhilfestatistik verschiedene Erhebungen als Bundesstatistiken durchgeführt. Diese Erhebungen, die alle als Vollerhebungen durchgeführt werden, liefern Ergebnisse über die Zahl und Struktur der Sozialhilfeempfänger sowie über die mit den Hilfeleistungen nach dem SGB XII verbundenen finanziellen Aufwendungen.

Rechtsgrundlage der Sozialhilfestatistiken sind die §§ 121 bis 129 des SGB XII. Für sämtliche Erhebungen besteht gemäß § 125 SGB XII eine Auskunftspflicht der örtlichen Träger (Sozialämter der kreisfreien Städte bzw. Landkreise) oder der überörtlichen Träger (Bundesländer oder höhere Kommunalbehörden, wie z. B. Landeswohlfahrtsverbände, Landschaftsverbände oder Bezirke) der Sozialhilfe.

Das mit Inkrafttreten des SGB XII zum 1. Januar 2005 grundlegend reformierte Berichtssystem der Sozialhilfestatistik gliedert sich seitdem in die folgenden Teilerhebungen, die sich jeweils durch unterschiedliche Erhebungsverfahren, Berichtszeiten und Inhalte unterscheiden:

- Statistik der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzeitempfänger) nach dem 3. Kapitel SGB XII: jährliche Bestandserhebung zum 31. Dezember sowie Meldung der Zu- und Abgänge;

- Statistik der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt mit kurzzeitiger Hilfestellung: vierteljährliche Bestandserhebung zum Quartalsende<sup>3)</sup>;
- Statistik der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII: jährliche Bestandserhebung zum 31. Dezember;
- Statistik der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII (bis Ende 2004 wurden diese Leistungen als „Hilfen in besonderen Lebenslagen“ bezeichnet): jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr und Bestandserhebung zum 31. Dezember;
- Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe: jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Sozialhilfestatistik untergliedert nach den wesentlichen Hilfearten dargestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei die aktuellen Ergebnisse für das Berichtsjahr 2006. Auf Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sowie teilweise auf die Daten für das Jahr 2004 – also den Zeitpunkt unmittelbar vor Einführung von „Hartz IV“ – wird eingegangen, sofern dies sinnvoll und möglich ist.<sup>4)</sup>

## 2 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt

Zum Jahresende 2006 erhielten in Deutschland insgesamt rund 306 000 Personen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII „Sozialhilfe“. Damit bezogen knapp 0,4 % der Bevölkerung diese Hilfeleistung.

### Empfänger außerhalb von Einrichtungen

82 000 Personen (27 % der Empfänger insgesamt) bezogen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (bis Ende 2004 sogenannte „Sozialhilfe im engeren Sinne“). Der Anteil dieser Hilfebezieher an der Bevölkerung lag damit bei 0,1 %.

Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII „Sozialhilfe“ soll den Grundbedarf vor allem an Nahrung, Kleidung, Unterkunft und Heizung decken („soziokulturelles Existenzminimum“). Infolge des zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) ging die Zahl der Hilfebezieher drastisch zurück. Ende 2004, also unmittelbar vor Inkrafttreten von „Hartz IV“, hatten noch rund 2,9 Mill. Personen oder 3,5 % der Bevölkerung Sozialhilfe im engeren Sinne bezogen.

Rund 70 000 oder 86 % der Hilfebezieher außerhalb von Einrichtungen waren Deutsche, 12 000 oder 14 % ausländische

2) Für detaillierte Informationen siehe Weber, T.: „Einführung der Statistiken über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ in WiSta 12/2002, S. 1076 ff., sowie ders.: „Ergebnisse der Statistiken über die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2004“ in WiSta 2/2006, S. 160 ff., besonders S. 162 f.

3) Zum Ende des 4. Quartals 2006 gab es in Deutschland insgesamt rund 1 000 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt mit kurzfristiger Hilfestellung (sogenannte Kurzeitempfänger). Aufgrund der geringen Fallzahlen wird auf eine ausführliche Darstellung für diesen Personenkreis verzichtet.

4) Zu den Ergebnissen für das Berichtsjahr 2004 (sowie teilweise auch zu deren Entwicklung im Zeitverlauf seit 1963) siehe Hausteil, T./Dorn, M.: „Ergebnisse der Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik 2004“ in WiSta 4/2006, S. 377 ff.

Tabelle 1: Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember 2006

Land	Empfänger/-innen außerhalb von Einrichtungen						Empfänger/-innen in Einrichtungen					
	zusammen	davon		Alter von ... bis ... Jahre			zusammen	davon		Alter von ... bis ... Jahre		
		männlich	weiblich	unter 18	18 – 64	65 und älter		männlich	weiblich	unter 18	18 – 64	65 und älter
Baden-Württemberg ..	5 409	2 680	2 729	944	4 053	412	8 360	4 268	4 092	1 085	4 788	2 487
Bayern .....	8 075	4 017	4 058	1 103	6 638	334	38 792	18 926	19 866	1 668	22 489	14 635
Berlin .....	7 233	3 714	3 519	1 106	5 829	298	15 747	6 605	9 142	216	7 059	8 472
Brandenburg .....	1 802	1 003	799	510	1 240	52	7 372	3 989	3 383	414	4 823	2 135
Bremen <sup>1)</sup> .....	1 506	735	771	296	1 173	37	604	302	302	18	385	201
Hamburg .....	3 130	1 495	1 635	595	2 365	170	7 266	3 742	3 524	192	4 648	2 426
Hessen .....	9 284	4 660	4 624	1 712	7 120	452	17 075	8 405	8 670	1 017	10 440	5 618
Mecklenburg- Vorpommern .....	1 594	936	658	417	1 134	43	6 641	3 637	3 004	115	4 747	1 779
Niedersachsen .....	8 673	4 239	4 434	1 993	6 091	589	28 404	14 371	14 033	1 543	17 383	9 478
Nordrhein-Westfalen ..	19 384	9 499	9 885	3 471	14 744	1 169	48 537	21 324	27 213	1 290	25 579	21 668
Rheinland-Pfalz .....	2 881	1 343	1 538	631	2 022	228	5 993	2 631	3 362	82	3 010	2 901
Saarland .....	1 390	616	774	268	845	277	3 031	1 499	1 532	148	1 912	971
Sachsen .....	2 841	1 649	1 192	744	2 062	35	9 369	4 686	4 683	338	6 077	2 954
Sachsen-Anhalt .....	2 481	1 409	1 072	693	1 735	53	11 115	5 796	5 319	334	7 532	3 249
Schleswig-Holstein ....	4 767	2 405	2 362	683	3 764	320	9 834	5 040	4 794	234	6 436	3 164
Thüringen .....	1 368	825	543	374	983	11	6 021	3 280	2 741	339	4 102	1 580
Deutschland ...	81 818	41 225	40 593	15 540	61 798	4 480	224 161	108 501	115 660	9 033	131 410	83 718
Nachrichtlich: Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup> .....	64 499	31 689	32 810	11 696	48 815	3 988	167 896	80 508	87 388	7 277	97 070	63 549
Neue Länder <sup>2)</sup> .....	10 086	5 822	4 264	2 738	7 154	194	40 518	21 388	19 130	1 540	27 281	11 697

1) Empfänger/-innen in Einrichtungen nur von Bremerhaven, für die Stadt Bremen wurden keine entsprechenden Personen gemeldet. – 2) Ohne Berlin.

Mitbürger. Die Empfängerdichte der Ausländer (1,6 Hilfebezieher je 1 000 Einwohner) lag höher als die der Deutschen (0,9 Hilfebezieher je 1 000 Einwohner). Eine Untergliederung der ausländischen Hilfeempfänger zeigt, dass 17 % aus Staaten der Europäischen Union kamen, weitere 13 % waren Asylberechtigte und 2 % Bürgerkriegsflüchtlinge. Der mit 68 % größte Anteil entfiel auf den Personenkreis der „sonstigen Ausländer“.

Etwas mehr als die Hälfte der Leistungsempfänger (50,4 %) war männlich. Rund 19 % der Empfänger waren Kinder unter 18 Jahren, knapp 76 % der Empfänger waren zwischen 18 und 64 Jahren alt. Gut 5 % der Empfänger waren 65 Jahre und älter.

In den neuen Ländern (ohne Berlin) liegt die Empfängerdichte mit 0,8 Empfängern je 1 000 Einwohnern leicht unterhalb der Dichte für das frühere Bundesgebiet (ohne Berlin). Hier kommt 1,0 Empfänger auf 1 000 Einwohner. Im Westen lässt sich wie in den Vorjahren auch 2006 ansatzweise ein Nord-Süd-Gefälle bei der Sozialhilfedichte feststellen, das heißt höhere Dichten im Norden und in der Mitte und niedrigere Dichten im Süden (mit Ausnahme des Saarlandes). Unter den Flächenländern wiesen Schleswig-Holstein (1,7 Empfänger je 1 000 Einwohner) und Hessen (1,5 Empfänger je 1 000 Einwohner) die höchsten Empfängerdichten auf. Die niedrigsten Dichten verzeichneten Baden-Württemberg (0,5 Empfänger je 1 000 Einwohner) und Bayern (0,6 Empfänger je 1 000 Einwohner). Die höchste Empfängerdichte gab es – wie in den Vorjahren – Ende 2006 in den Stadtstaaten Bremen (2,3 Empfänger je 1 000 Einwohner) und Berlin (2,1 Empfänger je 1 000 Einwohner). Im Osten lag die Empfängerdichte in Thüringen mit 0,6 Empfängern je 1 000 Einwohner am niedrigsten, in Sachsen-Anhalt mit 1,0 je 1 000 Einwohner am höchsten.

Die rund 82 000 Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen lebten in 73 000 Bedarfsgemeinschaften; knapp drei Viertel davon (74 %) waren Einpersonenhaushalte. 15 % entfielen auf Zweipersonenhaushalte, die restlichen 11 % waren Haushalte mit drei und mehr Personen. Die durchschnittliche Anzahl der Empfänger je Bedarfsgemeinschaft lag bei 1,12.

### Höhe des Sozialhilfeanspruchs

Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen wird im Wesentlichen in Form von Regelsätzen, gegebenenfalls Mehrbedarfzuschlägen und durch die Übernahme der Unterkunftskosten einschließlich der Heizkosten gewährt; darüber hinaus können auch Beiträge zur Krankenversicherung, Pflegeversicherung und Alterssicherung übernommen werden. Die Summe der vorgenannten Bedarfspositionen für den Haushaltsvorstand und dessen Haushaltsangehörige ergibt den Bruttobedarf eines Haushalts. Zieht man hiervon das angerechnete Einkommen – in vielen Fällen handelt es sich dabei um vorrangige Sozialleistungen – ab, erhält man den tatsächlich ausbezahlten Nettoanspruch. Im Durchschnitt errechnete sich für einen Sozialhilfehaushalt außerhalb von Einrichtungen zum Jahresende 2006 ein monatlicher Bruttobedarf von 643 Euro, wovon allein rund ein Drittel auf die Kaltmiete entfiel. Unter Berücksichtigung des angerechneten Einkommens in Höhe von durchschnittlich 219 Euro wurden je Haushalt monatlich im Durchschnitt 424 Euro – also etwa zwei Drittel des Bruttobedarfs – ausgezahlt.

Die Haushalte mit Sozialhilfe im engeren Sinne beziehen in mehr als der Hälfte der Fälle (58 %) ein oder mehrere Einkommen, die ganz oder zum Teil auf die Sozialhilfe angerechnet werden. Eine wesentliche Rolle spielten dabei die

Rente wegen Erwerbsminderung mit 35 %, das Kindergeld mit 30 % sowie die Altersrente (24 %).<sup>5)</sup>

### Empfänger in Einrichtungen

Neben den Beziehern außerhalb von Einrichtungen gab es am Jahresende 2006 noch rund 224 000 Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt in einer Einrichtung, zum Beispiel in Wohn- oder Pflegeheimen, erhielten (siehe Tabelle 1). Dies entspricht 73 % der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt. Auf 1 000 Einwohner kamen damit 2,7 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen. Der Ausländeranteil lag bei den Hilfeempfängern in Einrichtungen lediglich bei 3 %. In Einrichtungen überwog der Frauenanteil leicht mit 52 %.

Lediglich 4 % der Empfänger in Einrichtungen waren Minderjährige (unter 18 Jahren), die 18- bis unter 65-Jährigen hatten einen Anteil von 59 %. 65 Jahre und älter waren 37 % der Hilfebezieher.

Gegenüber dem Stand Ende 2004 hat sich die Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen aufgrund gesetzlicher Änderungen damit mehr als vervierzehnfacht. Bis Ende 2004 wurden die Kosten des reinen Lebensunterhalts in einer Einrichtung (Unterkunft, Verpflegung usw.) bei der stationären Leistung oder Maßnahme (z. B. Eingliederungshilfe für behinderte Menschen oder Hilfe zur Pflege) als Bedarf anerkannt. Seit 2005 werden der Lebensunterhalt und die Maßnahmen für diesen Personenkreis jeweils als *separate* Leistungen bewilligt. Dadurch werden behinderte und pflegebedürftige Menschen in Einrichtungen nun auch in der Statistik über die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt erfasst, sofern sie diesen Bedarf nicht zum Beispiel durch Renteneinkünfte, durch Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder in anderer Weise decken können<sup>6)</sup>.

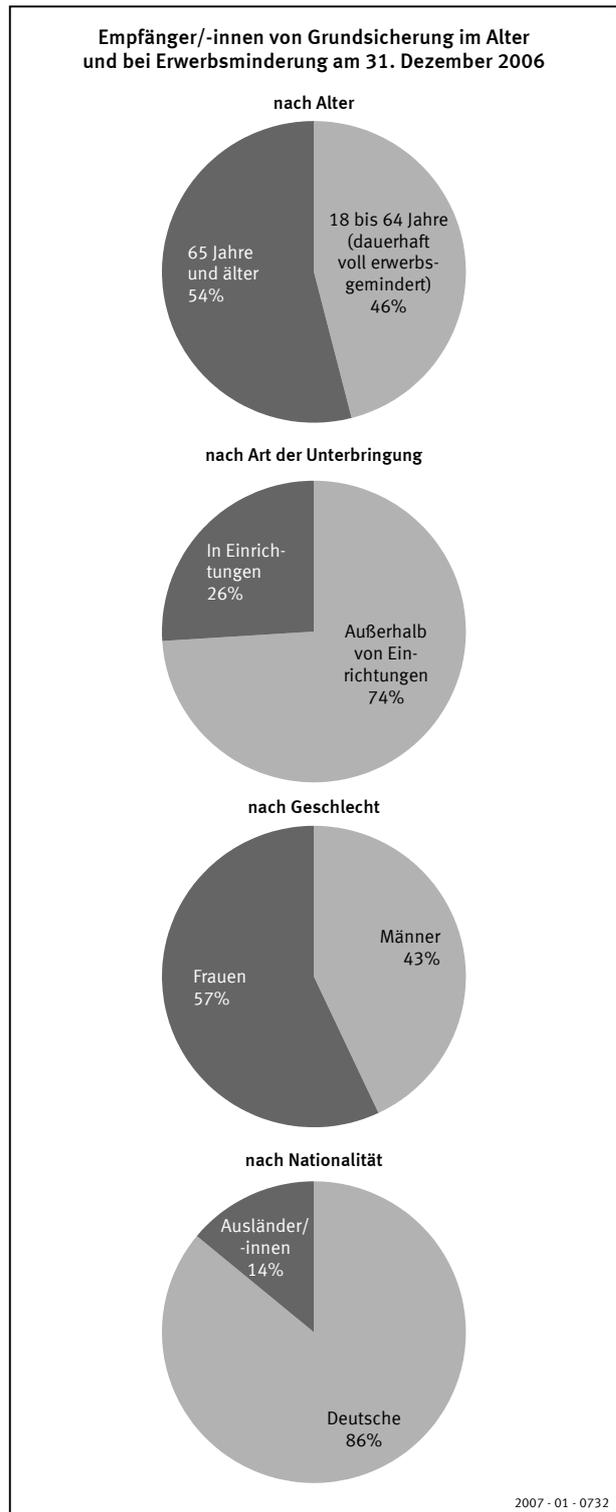
### Rückblick/Ausblick

Die Hilfe zum Lebensunterhalt hat durch die Einführung von „Hartz IV“ die aus statistischer Sicht gravierendsten Veränderungen innerhalb des Sozialhilferechts erfahren. Mit dem Rückgang der Empfängerzahlen um 97,2 %<sup>7)</sup> gegenüber 2004 hat diese ehemals bedeutendste Leistung der Sozialhilfe, die politisch und wissenschaftlich im Fokus der Armutsdiskussion stand, wesentlich an Bedeutung verloren.

## 3 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Am 1. Januar 2003 trat das „Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ (Grundsicherungsgesetz – GSIG) in Kraft. Mit diesem Sozialleistungsgesetz wurde für ab 65-Jährige sowie für dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren eine Leis-

Schaubild 1



tung geschaffen, welche den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt sicherstellt. Das Grundsicherungsgesetz sollte hauptsächlich dazu beitragen, die sogenannte „ver-

5) Grundsätzlich werden sämtliche im Haushalt vorkommenden Einkommensarten erfasst, die in die Sozialhilfebedarfsberechnung einbezogen werden, d. h. Mehrfachangaben sind zulässig.  
 6) Zum Sachverhalt des „Parallelbezugs“ von Leistungen nach dem SGB XII siehe den Methodenkasten im Kapitel 6 „Fazit/Ausblick“ am Ende dieses Beitrags.  
 7) Bezogen auf die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (bis Ende 2004 sog. „Sozialhilfe im engeren Sinne“).

schämte Armut“ einzugrenzen. Hintergrund war der Befund, dass vor allem ältere Menschen bestehende Sozialhilfeansprüche oftmals nicht geltend machen, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchten.<sup>8)</sup> Deshalb bleiben bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Regelfall Unterhaltsansprüche gegenüber den Kindern und Eltern des Leistungsempfängers unberücksichtigt. Mit dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch wurde neben dem Bundessozialhilfegesetz unter anderem auch das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit Wirkung vom 1. Januar 2005 als 4. Kapitel in das SGB XII „Sozialhilfe“ eingeordnet.

### Wesentliche Eckdaten

Am Jahresende 2006 erhielten in Deutschland rund 682 000 Personen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Das waren 52 000 Empfänger (+8,2%) mehr als im Vorjahr. Ende 2006 waren in Deutschland somit 1,0% der Menschen ab 18 Jahren auf Grundsicherungsleistungen nach dem SGB XII angewiesen.

Etwa 311 000 Personen oder 46% der Empfänger waren zwischen 18 und 64 Jahren alt und erhielten Leistungen der Grundsicherung wegen einer dauerhaft vollen Erwerbsminderung (siehe Schaubild 1). Das entspricht einer Bezugsquote von 0,6% der entsprechenden Bevölkerungsgruppe. Diese Menschen werden aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation dem allgemeinen Arbeitsmarkt auch künftig voraussichtlich nicht mehr zur Verfügung stehen. Die am stärksten besetzte Altersklasse der dauerhaft voll erwerbsgeminderten Grundsicherungsempfänger war die der 50- bis unter 60-Jährigen (siehe Schaubild 2).

Mit etwa 371 000 Personen (54% der Empfänger) war die größere Anzahl der Leistungsbezieher bereits im Renten-

Schaubild 2



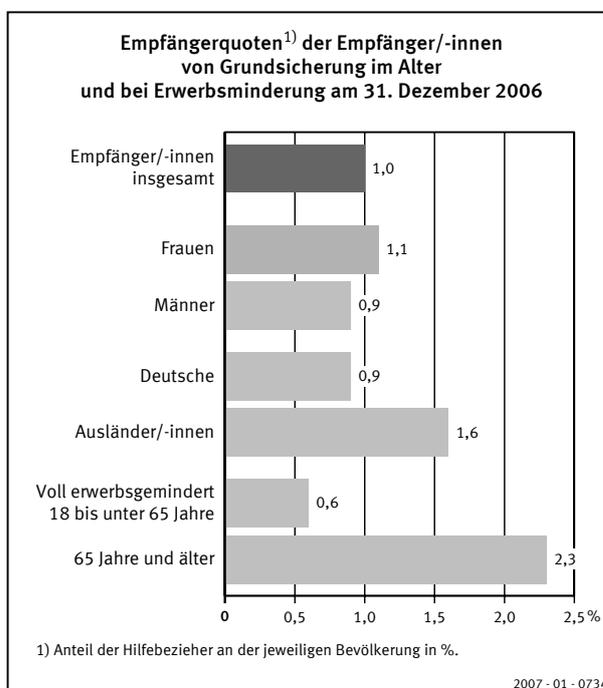
alter, das heißt 65 Jahre und älter. Die Bezugsquote dieser Personengruppe lag am Jahresende 2006 bei 2,3%.

Rund ein Viertel der etwa 682 000 Grundsicherungsempfänger (174 000 Personen) lebte in stationären Einrichtungen, beispielsweise in Alten- oder Pflegeheimen, während drei Viertel der Berechtigten die Leistungen außerhalb von Einrichtungen ausgezahlt bekamen (508 000 Personen). Letzteres traf vor allem auf die Grundsicherungsempfänger im Rentenalter zu. Sie erhielten die Leistung zum deutlich überwiegenden Teil außerhalb von Einrichtungen. Lediglich 17% der älteren Hilfebezieher waren Heimbewohner. Auch von den voll erwerbsgeminderten Grundsicherungsempfängern lebte die Mehrheit außerhalb von Einrichtungen. Allerdings war bei ihnen mit 36% relativ gesehen mehr als doppelt so häufig ein Leistungsbezug in Einrichtungen festzustellen als bei den älteren Personen.

### Mehr Frauen als Männer auf Grundsicherung angewiesen

Die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurden am Jahresende 2006 öfter von Frauen als von Männern in Anspruch genommen. Rund 388 000 bzw. 57% der Hilfeempfänger waren Frauen, 294 000 der Bezieher waren Männer. Damit bezogen bundesweit 1,1% der Frauen und 0,9% der Männer ab 18 Jahren Grundsicherungsleistungen (siehe Schaubild 3).

Schaubild 3



Noch deutlicher sind die Unterschiede in der Inanspruchnahme der Leistungen der Grundsicherung zwischen Männern und Frauen in der Altersgruppe der ab 65-Jährigen.

8) Siehe Bundestagsdrucksache 14/5150 vom 25. Januar 2001, S. 48.

Hier zeigt sich, dass Frauen mit einer Quote von 2,6% häufiger auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen sind als Männer mit einer Quote von 1,8%. Dies ist unter anderem auf ein deutlich geringeres Haushaltsnettoeinkommen der Frauen im Rentenalter zurückzuführen. Die Jahresergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2003 belegen beispielsweise, dass das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen von allein lebenden Frauen in den Altersklassen der ab 65-Jährigen im Jahr 2003 zwischen 20 und 32% unter dem der Männer im gleichen Alter lag. Darüber hinaus geht aus den Jahresergebnissen der EVS 2003 hervor, dass die Einkommen aus der gesetzlichen Rentenversicherung bei Frauen deutlich geringer waren als bei Männern.<sup>9)</sup> Aufgrund der unterschiedlichen Einkommensverhältnisse sind Frauen häufiger bedürftig als Männer.

Bei den voll erwerbsgeminderten Grundsicherungsempfängern im Alter von 18 bis unter 65 Jahren sind die Unterschiede in der Inanspruchnahme durch Männer und Frauen weniger stark ausgeprägt als bei den älteren Personen. Mit einer Quote von 0,7% war bei den Männern sogar ein geringfügig häufigerer Grundsicherungsbezug festzustellen als bei den Frauen (0,5%). Ein wesentlicher Grund hierfür dürfte die höhere Zahl schwer behinderter Männer in dieser Altersklasse sein. Am Jahresende 2005 standen 1,7 Mill. schwer behinderten Männern im Alter von 18 bis unter 65 Jahren 1,3 Mill. schwer behinderte Frauen gegenüber. Dies entspricht einem Anteil an der entsprechenden Bevölkerungsgruppe von 6,3% bei den Männern gegenüber 5,2% bei den Frauen.<sup>10)</sup>

## Ausländer besonders stark betroffen

Der Anteil der ausländischen Mitbürger an der Gesamtzahl der Empfänger von Grundsicherungsleistungen lag Ende

2006 bei 14%. Betrachtet man die Ausländerquote unter den Grundsicherungsempfängern, ergibt sich folgendes Bild: Während 1,6% der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit am Jahresende 2006 Grundsicherungsleistungen erhielten, waren es bei den Deutschen nur 0,9% (siehe Schaubild 3). Vor allem bei älteren Ausländern zeigte sich eine vergleichsweise hohe Inanspruchnahme dieser Sozialleistung. 13% der ausländischen Mitbürger ab 65 Jahren erhielten Grundsicherung. Damit lag die Quote bei ihnen etwa sieben Mal höher als bei den Deutschen in dieser Altersgruppe (1,8%). Gründe dafür könnten vor allem geringere Einkommen der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in ihrer Erwerbszeit sowie kürzere Versicherungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung sein, wodurch die Bedürftigkeit wahrscheinlicher ist als bei den Deutschen.

## Empfängerquoten in den neuen Ländern (ohne Berlin) niedriger

Regional betrachtet zeigte sich 2006 ebenso wie auch schon in den Vorjahren eine höhere Inanspruchnahme der neuen Sozialleistung im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin): Hier lag die Quote der Grundsicherungsempfänger bei 1,0%, während sie in den neuen Ländern (ohne Berlin) rund 0,7% betrug (siehe Tabelle 2). Die niedrigsten Quoten wurden in den ostdeutschen Bundesländern Thüringen und Sachsen (jeweils 0,6%) festgestellt, die höchsten in den Stadtstaaten Berlin (1,8%), Bremen (1,7%) und Hamburg (1,6%).

Im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) ließ sich zum Jahresende 2006 wie auch schon in den Vorjahren ansatzweise ein Nord-Süd-Gefälle der Empfängerquoten beobachten.

Tabelle 2: Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31. Dezember 2006 nach Ländern

Land	Insgesamt		Männer	Frauen	Voll erwerbsgemindert 18 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter
	Anzahl	Empfängerquote <sup>1)</sup>				
Baden-Württemberg .....	67 236	0,77	29 195	38 041	30 888	36 348
Bayern .....	82 833	0,81	35 791	47 042	35 502	47 331
Berlin .....	51 922	1,79	23 728	28 194	22 379	29 543
Brandenburg .....	16 954	0,77	8 233	8 721	10 502	6 452
Bremen .....	9 753	1,74	3 834	5 919	3 745	6 008
Hamburg .....	23 618	1,59	10 425	13 193	8 351	15 267
Hessen .....	57 303	1,15	24 465	32 838	24 689	32 614
Mecklenburg-Vorpommern .....	14 863	1,02	7 265	7 598	9 245	5 618
Niedersachsen .....	74 064	1,14	32 463	41 601	36 212	37 852
Nordrhein-Westfalen .....	164 661	1,12	65 567	99 094	67 144	97 517
Rheinland-Pfalz .....	31 834	0,96	13 388	18 446	14 725	17 109
Saarland .....	9 725	1,12	3 775	5 950	4 083	5 642
Sachsen .....	21 778	0,59	10 238	11 540	12 889	8 889
Sachsen-Anhalt .....	17 415	0,82	8 317	9 098	10 782	6 633
Schleswig-Holstein .....	26 519	1,15	11 625	14 894	13 1287	13 391
Thüringen .....	11 513	0,58	5 600	5 913	7 184	4 329
Deutschland ...	681 991	1,00	293 909	388 082	311 448	370 543
Nachrichtlich: Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup> .....	547 546	1,02	230 528	317 018	238 467	309 079
Neue Länder <sup>2)</sup> .....	82 523	0,72	39 653	42 870	50 602	31 921

1) Anteil der Hilfebezieher an der Bevölkerung ab 18 Jahren in %. – 2) Ohne Berlin.

9) Siehe dazu auch Münich, M.: „Einnahmen und Ausgaben von Rentner- und Pensionärshaushalten“ in WiSta 6/2007, S. 593 ff.

10) Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Kurzbericht – Statistik der schwerbehinderten Menschen 2005“, erschienen im April 2007. Dieser Bericht steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) zur Verfügung.

Tabelle 3: Durchschnittliche Zahlbeträge<sup>1)</sup> an Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31. Dezember 2006 nach Ländern  
EUR je Monat

Land	Bruttobedarf	Darunter:		Angerechnetes Einkommen	Nettoanspruch
		Regelsatz	Anerkannte Aufwendungen für Unterkunft und Heizung		
Baden-Württemberg .....	609	306	254	215	393
Bayern .....	623	305	263	227	396
Berlin .....	671	313	322	346	325
Brandenburg .....	547	294	218	244	303
Bremen <sup>2)</sup> .....	-	-	-	-	-
Hamburg .....	692	321	336	259	434
Hessen .....	651	321	285	231	419
Mecklenburg-Vorpommern .....	557	294	232	246	311
Niedersachsen .....	593	309	245	207	386
Nordrhein-Westfalen .....	619	314	263	223	396
Rheinland-Pfalz .....	572	309	219	189	383
Saarland .....	612	313	243	226	386
Sachsen .....	541	291	217	242	300
Sachsen-Anhalt .....	542	290	218	237	304
Schleswig-Holstein .....	627	311	270	219	408
Thüringen .....	530	290	205	234	297
Deutschland ...	614	309	262	233	381

1) Der jeweilige Durchschnitt bezieht sich auf alle Empfänger von Grundsicherung. – 2) Bremen konnte aus technischen Gründen keine Datensätze mit Durchschnittswerten liefern.

Das heißt relativ hohe Quoten im Norden sowie in der Mitte Deutschlands und niedrigere Quoten im Süden (mit Ausnahme des Saarlandes). Dieses Nord-Süd-Gefälle ist auch bei den Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt festzustellen.

### Bedarfsberechnung für Grundsicherungsbezieher

Die monatlichen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden im Wesentlichen nach Regelsätzen erbracht. Der Regelsatz ist ein Betrag, von dem die laufenden Leistungen für Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Hausrat sowie die Bedürfnisse des täglichen Lebens bezahlt werden. Neben dem Regelsatz werden sowohl die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung als Bedarf anerkannt als auch eventuell anfallende Beiträge für Kranken-/Pflegeversicherung und Mehrbedarfszuschläge. Die Gesamtsumme dieser Bedarfspositionen ergibt den Bruttobedarf, also den Betrag, den der jeweilige Antragsteller für seinen Lebensunterhalt monatlich benötigt. Zieht man hiervon das anrechenbare Einkommen des Empfängers ab, erhält man den tatsächlich ausbezahlten Nettoanspruch.

### Monatlicher Auszahlungsbetrag betrug 381 Euro je Empfänger

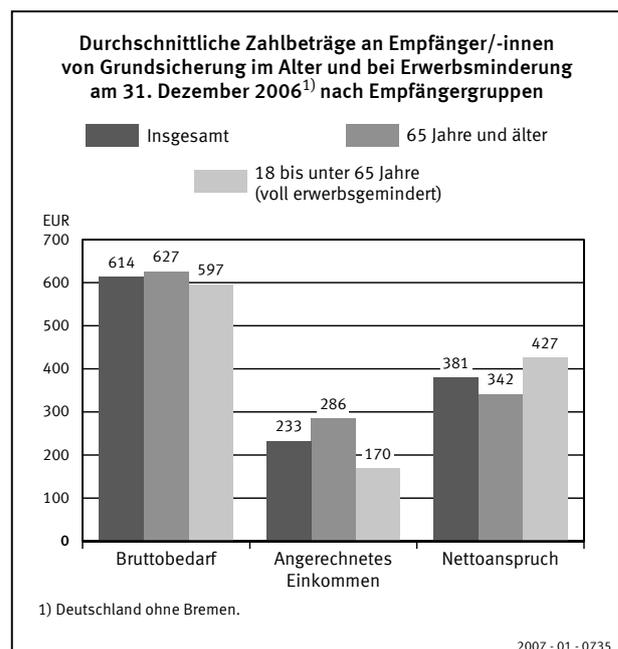
Im Durchschnitt errechnete sich für einen Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zum Jahresende 2006 ein monatlicher Bruttobedarf von 614 Euro (+ 1,5% gegenüber dem Vorjahr), wovon mehr als 40% auf die Kosten für Unterkunft und Heizung entfielen (262 Euro; + 3,8% gegenüber dem Vorjahr). Den größeren Anteil am Bruttobedarf hatte der Regelsatz, welcher mit durchschnittlich 309 Euro in die Bedarfsberechnung einbezogen wurde. Unter Berücksichtigung des angerechneten Einkommens in Höhe von 233 Euro (+ 4,1% gegenüber dem Vorjahr) wur-

den im Schnitt monatlich 381 Euro je Leistungsberechtigten ausgezahlt (Nettoanspruch). Der durchschnittliche Nettoanspruch lag damit genauso hoch wie im Vorjahr.

Für voll erwerbsgeminderte Personen zwischen 18 und 64 Jahren ergaben sich im Durchschnitt ein monatlicher Bruttobedarf von 597 Euro und ein Nettoanspruch von 427 Euro je Monat, für Personen ab 65 Jahren ein monatlicher Bruttobedarf von 627 Euro und ein Nettoanspruch von 342 Euro je Monat (siehe Schaubild 4).

Beim Vergleich der einzelnen Beträge in den Bundesländern fällt auf, dass 2006 in den neuen Ländern (ohne Ber-

Schaubild 4

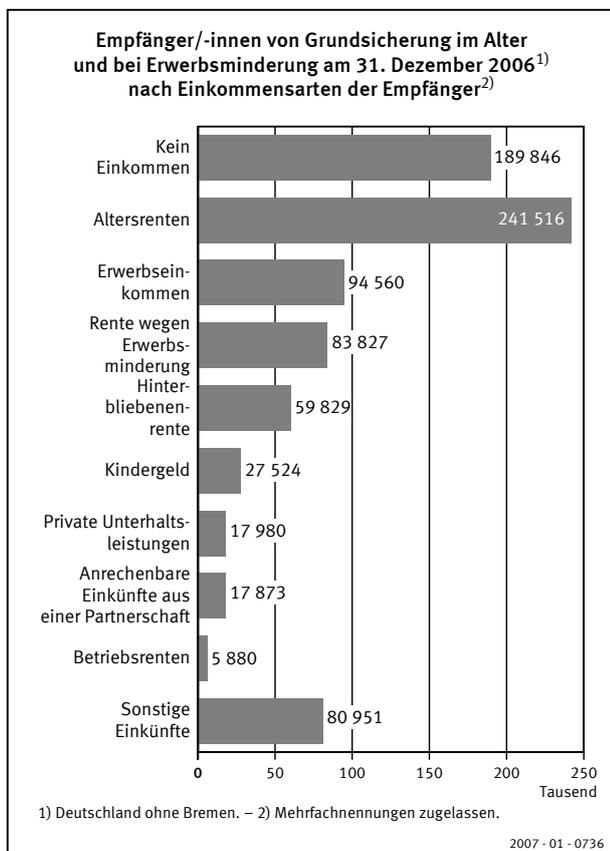


lin) Bruttobedarf, Unterkunfts- und Heizkosten sowie auch der Nettoanspruch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt lagen. Dies war auch schon in den Vorjahren der Fall.

### 72% der Empfänger haben anrechenbares Einkommen

Die Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung bezogen in der überwiegenden Mehrzahl ein oder mehrere Einkommen, die auf die Grundsicherungsleistung angerechnet wurden. Lediglich 28% der Empfänger konnten kein anrechenbares Einkommen vorweisen. Unter den Einkommensarten, die angerechnet wurden, hatte die Altersrente die größte Bedeutung: Mehr als ein Drittel (36%) der Grundsicherungsempfänger hatten am Jahresende 2006 eine Altersrente als Einkommensart angegeben (siehe Schaubild 5). Für die Grundsicherungsempfänger ab 65 Jahren hatte diese Einkommensart allein aufgrund des Alters eine wesentlich stärkere Bedeutung als für die unter 65-Jährigen: Fast zwei Drittel der Empfänger ab 65 Jahren (65%) wiesen diese Einkommensart auf. Weitere bedeutende Einkommensarten der Grundsicherungsempfänger waren Erwerbseinkommen sowie Renten wegen Erwerbsminderung.

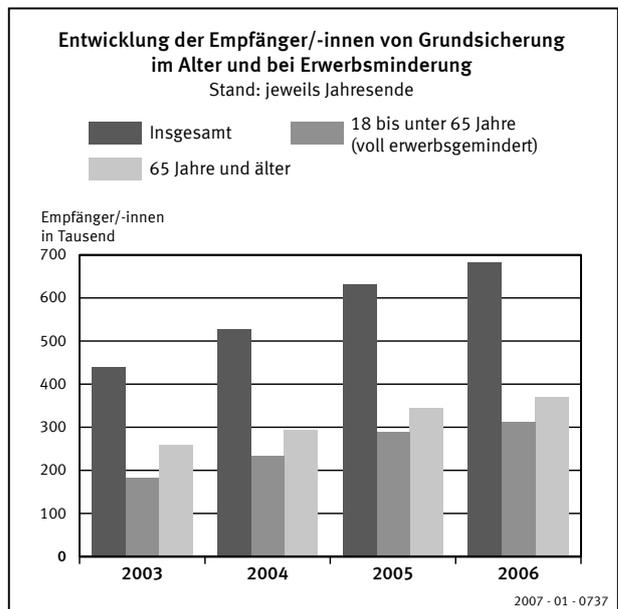
Schaubild 5



### Rückblick/Ausblick

In den ersten Jahren nach Einführung des Grundsicherungsgesetzes sind die Empfängerzahlen der Grundsicherung stark angestiegen: Seit dem ersten Erhebungsstichtag am Jahresende 2003, als rund 439 000 Grundsicherungsempfänger gemeldet wurden, hat sich deren Zahl bis zum Jahresende 2006 um rund 55% erhöht. Ein Grund dafür dürfte sein, dass es in der Anfangszeit bei den durchführenden Kommunen teilweise zu einem nicht unerheblichen Rückstand hinsichtlich der Antragsbearbeitung gekommen ist. Die Veränderungsrate im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr lag im Jahr 2006 mit rund 8% jedoch deutlich niedriger als in den Jahren 2005 bzw. 2004 (jeweils knapp 20% mehr Empfänger als im Vorjahr).

Schaubild 6



Alein aufgrund der demografischen Entwicklung ist auch in den kommenden Jahren mit einem gewissen Anstieg der Empfängerzahlen zu rechnen: Betrachtet man die vorausberechneten Bevölkerungszahlen der ab 65-Jährigen für das Jahresende 2010<sup>1)</sup> und legt die aktuelle Quote der ab 65-jährigen Grundsicherungsempfänger aus dem Jahr 2006 (2,3%) zugrunde, so ergibt sich, dass es am Jahresende 2010 allein aufgrund der alternden Bevölkerung in Deutschland voraussichtlich über 16 000 Grundsicherungsempfänger mehr geben wird als 2006<sup>2)</sup>.

### 4 Empfänger von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

Beim zum 1. Januar 2005 neu geschaffenen SGB XII „Sozialhilfe“ werden in den Kapiteln 5 bis 9 im Einzelnen folgende

11) 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes, Variante 5-W1. Weiterführende Informationen zur Bevölkerungsvorausberechnung lassen sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) abrufen.  
 12) Das Zugrundelegen einer konstanten Bezugsquote abstrahiert dabei mögliche Einkommensveränderungen der älteren Bevölkerung.

Leistungen unterschieden, die bis Ende 2004 im Sozialhilferecht unter dem Oberbegriff „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ bekannt waren:

5. Kapitel SGB XII: Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),

6. Kapitel SGB XII: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),

7. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),

8. Kapitel SGB XII: Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69),

9. Kapitel SGB XII: Hilfe in anderen Lebenslagen (§§ 70 bis 74).

Tabelle 4: Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im Laufe des Jahres 2006

Hilfeart	Insgesamt	Außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen <sup>1)</sup> .....	1 098 294	399 884	739 854
Hilfe zur Gesundheit (5. Kap.) zusammen <sup>1)</sup> .....	61 646	50 322	12 107
und zwar:			
Vorbeugende Gesundheitshilfe .....	1 471	1 196	282
Hilfe bei Krankheit .....	57 672	47 921	11 015
Hilfe zur Familienplanung .....	2 710	1 866	850
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft .....	64	41	24
Hilfe bei Sterilisation .....	69	18	51
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kap.) zusammen <sup>1)</sup> .....	643 064	232 056	446 890
und zwar:			
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation .....	17 764	13 795	4 336
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben .....	7 158	2 172	4 989
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen .....	225 710	-	225 710
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft .....	405 871	182 038	233 710
Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB XII .....	1 380	1 380	-
Heilpädagogische Leistungen für Kinder .....	122 565	79 128	46 821
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten .....	15 358	4 539	10 839
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt .....	1 290	414	877
Hilfen zur Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung .....	768	507	261
Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten ...	248 249	78 814	172 098
in einer eigenen Wohnung (ambulant betreut) .....	66 909	66 909	-
in einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut) .....	12 669	12 669	-
in einer Wohneinrichtung .....	172 098	-	172 098
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben .....	47 727	19 951	27 901
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung .....	54 862	16 450	39 005
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf			
einschließlich des Besuchs einer Hochschule .....	1 452	1 092	366
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit .....	718	154	567
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	2 644	-	2 644
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und			
ärztlich verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am			
Arbeitsleben .....	2 113	974	1 144
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe .....	67 000	19 563	48 195
Hilfe zur Pflege (7. Kap.) zusammen <sup>1)</sup> .....	366 155	89 535	279 597
und zwar:			
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit .....	22 651	22 651	-
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit .....	14 105	14 105	-
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit .....	6 098	6 098	-
angemessene Aufwendungen der Pflegeperson .....	9 765	9 765	-
angemessene Beihilfen .....	18 832	18 832	-
Aufwendungen für die Beiträge einer Pflegeperson/besonderen Pflegekraft			
für eine angemessene Alterssicherung .....	433	433	-
Kostenübernahme für Heranziehung einer besonderen Pflegekraft .....	33 206	33 206	-
Hilfsmittel .....	8 951	8 951	-
Teilstationäre Pflege .....	2 395	-	2 395
Kurzzeitpflege .....	3 490	-	3 490
Stationäre Pflege .....	270 996	-	270 996
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in			
anderen Lebenslagen (8. + 9. Kap.) zusammen <sup>1)</sup> .....	77 627	53 841	26 048
und zwar:			
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten .....	33 722	14 436	20 275
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts .....	8 224	8 205	28
Altenhilfe .....	9 141	9 024	165
Blindenhilfe .....	9 517	7 046	2 542
Hilfe in sonstigen Lebenslagen .....	6 249	3 147	3 104
Bestattungskosten .....	13 808	13 808	-

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren. Bei den Eckdaten auf Ebene der Haupthilfearten insgesamt (Hilfe zur Gesundheit, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege, Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten einschl. Hilfe in anderen Lebenslagen) handelt es sich um Daten für Deutschland insgesamt; bei allen übrigen Daten handelt es sich um Angaben für Deutschland ohne Bremen.

Im Laufe des Jahres 2006 erhielten in Deutschland 1,1 Mill. Personen Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII „Sozialhilfe“ (siehe Tabelle 4)<sup>13)</sup>. Die beiden mit Abstand wichtigsten Hilfearten innerhalb dieser besonderen Sozialhilfeleistungen sind dabei die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII) mit 643 000 Empfängern sowie die Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII) mit rund 366 000 Empfängern im Laufe des Jahres 2006. Im Folgenden wird daher die Struktur der Empfänger dieser beiden Hilfearten detailliert beschrieben<sup>14)</sup>; anschließend wird kurz auf die Bezieher der übrigen Hilfeleistungen (5., 8. und 9. Kapitel SGB XII) eingegangen.

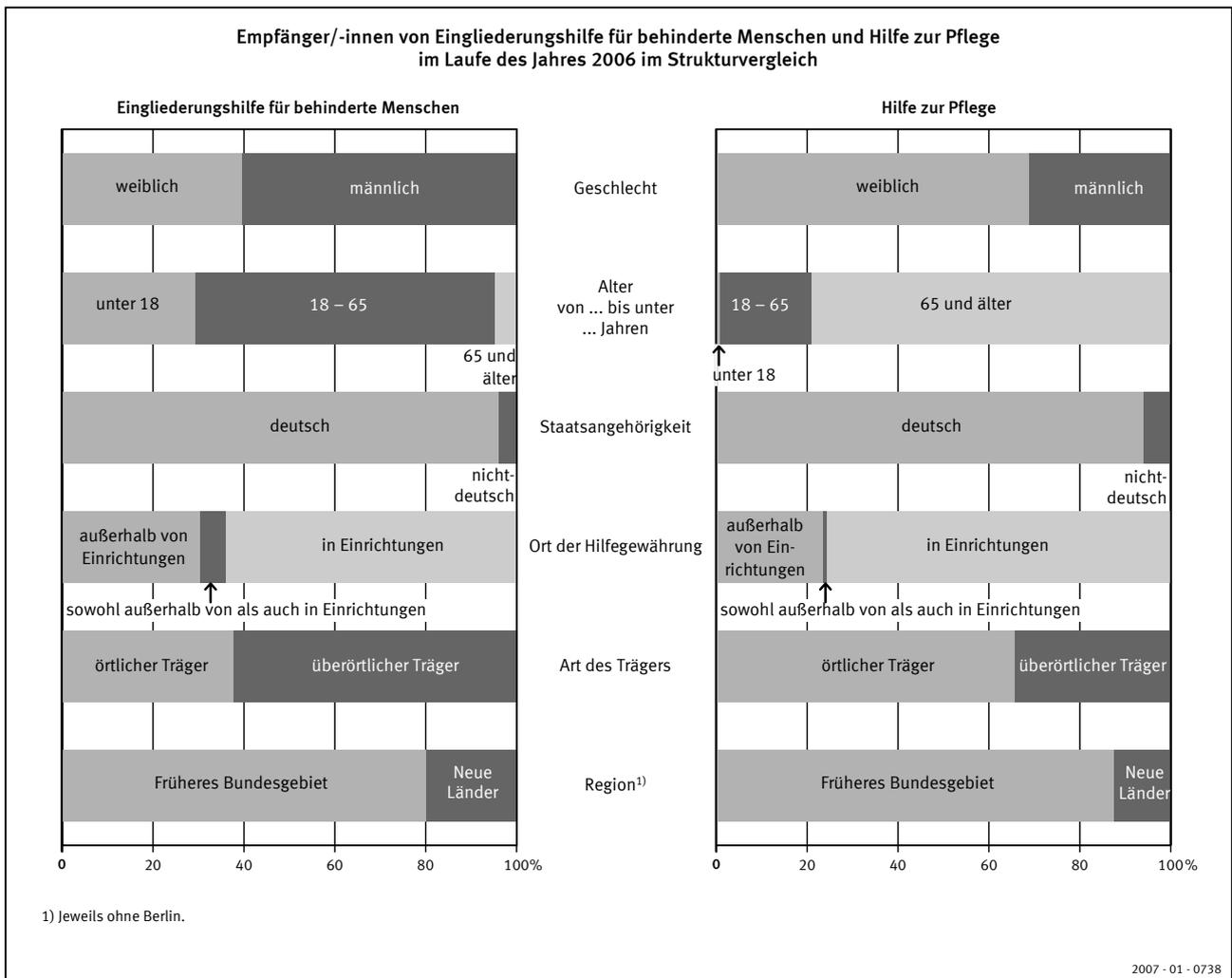
### 4.1 Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Die im 6. Kapitel des SGB XII „Sozialhilfe“ geregelte Eingliederungshilfe für behinderte Menschen hat die Aufgabe,

eine drohende Behinderung zu verhüten, eine vorhandene Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen bzw. zu mildern und die Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft einzugliedern. Leistungsberechtigt sind alle Personen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch wesentlich behindert oder von einer Behinderung bedroht sind, soweit die Hilfe nicht von einem vorrangig verpflichteten Leistungsträger – wie zum Beispiel der Krankenversicherung, der Rentenversicherung oder den Agenturen für Arbeit – erbracht wird.

Im Laufe des Jahres 2006 erhielten 643 000 Personen Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.<sup>15)</sup> 60 % der Empfänger waren männlich, 40 % weiblich. Der Anteil der deutschen Hilfeempfänger betrug 96 %. Die Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen waren im Durchschnitt 32 Jahre alt (Männer: 31 Jahre, Frauen: 34 Jahre) und somit vergleichsweise jung.

Schaubild 7



13) Bremen konnte aus softwaretechnischen Gründen für das Berichtsjahr 2006 nur einige Eckdaten zur Statistik über die Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII liefern. Soweit es möglich war, handelt es sich bei den Angaben in diesem Abschnitt um Daten für Deutschland insgesamt; bei tiefer gegliederten Daten konnten nur die Werte für Deutschland ohne Bremen herangezogen werden.

14) Zum Vergleich der Strukturen dieser beiden wichtigsten Hilfearten siehe auch Schaubild 7.

15) Aufgrund nicht näher zu quantifizierender Untererfassungen in einigen Ländern im Berichtsjahr 2005 wird in diesem Abschnitt auf die Darstellung von Veränderungen gegenüber dem Vorjahr verzichtet.

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wurde 2006 an knapp zwei Drittel der Leistungsberechtigten (64 %) ausschließlich in Einrichtungen gewährt. Knapp ein Drittel der Empfänger (30 %) erhielt Eingliederungshilfe ausschließlich außerhalb von Einrichtungen. Bei knapp 6 % der Personen, die im Laufe des Jahres 2006 Eingliederungshilfe bezogen, erfolgte die Leistungsgewährung sowohl in als auch außerhalb von Einrichtungen.

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wird in knapp zwei Dritteln der Fälle (62 %) von den *überörtlichen Trägern* der Sozialhilfe gewährt, das heißt entweder durch die Länder selbst oder höhere Kommunalbehörden (z. B. Landeswohlfahrtsverbände, Landschaftsverbände, Bezirke)<sup>16</sup>. Bei gut einem Drittel der Fälle (38 %) erfolgt die Bearbeitung durch die *örtlichen Sozialhilfeträger*, das heißt die kreisfreien Städte und die Landkreise<sup>17</sup>.

Im Laufe des Jahres 2006 wurden rund 120 000 Eingliederungshilfeleistungen *beendet*, das Durchschnittsalter der betroffenen Personen betrug 23 Jahre. Darüber hinaus gab es rund 518 000 Eingliederungshilfen, die zum Jahresende 2006 noch *andauerten* (siehe Tabelle 5). Die Hilfeempfänger waren in diesen Fällen mit 34 Jahren im Durchschnitt vergleichsweise älter. Signifikante Unterschiede werden auch hinsichtlich der Dauer der Hilfestellung deutlich. Während die im Jahr 2006 *abgeschlossenen* Hilfen im Durchschnitt 2,1 Jahre dauerten, ergab sich für die bisherige Hilfestellung der *noch andauernden* Eingliederungshilfen ein durchschnittlicher Wert von 6,6 Jahren. Die Bestandsfälle bei der Eingliederungshilfe weisen einen relativ hohen Anteil von Langzeitfällen mit einer bisherigen Dauer von mindestens fünf Jahren auf (42 % der Fälle). Bei den im Berichtsjahr beendeten Fällen haben hingegen die Eingliederungshilfen mit einer Dauer von weniger als einem Jahr einen Anteil von fast der Hälfte (48 %) der Fälle.

Eine detaillierte Betrachtung der Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach *Unterhilfearten* im Jahr 2006 ergibt folgendes Bild<sup>18</sup>: In mehr als der Hälfte

Schaubild 8



der Fälle (52 %) handelte es sich um „Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“ (siehe Schaubild 8 sowie Tabelle 4). Ferner waren noch die „Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen“ (29 % aller Eingliederungshilfen) sowie die „Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung“ (7 % aller Eingliederungshilfen) von Bedeutung. Von den Fallzahlen her von geringerer Relevanz waren die übrigen ausgewiesenen Unterhilfearten „Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ (2 % der Fälle) sowie die „Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben“ (1 % der Fälle). Rund 9 % der Eingliederungshilfen für behinderte Menschen entfielen auf sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe.

Betrachtet man die mit Abstand wichtigste Unterhilfeart „Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“

Tabelle 5: Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege 2006 nach beendeten bzw. andauernden Hilfen und Dauer der Hilfestellung<sup>1)</sup>

Art der Hilfe	Empfänger/-innen insgesamt	Darunter mit einer bisherigen Hilfedauer von ...		Durchschnittliche(s)	
		weniger als 1 Jahr (Kurzzeitfälle)	mehr als 5 Jahren (Langzeitfälle)	Alter der Empfänger/-innen	bisherige Dauer der Hilfestellung
	Anzahl	Anteil von Spalte 1 in %		Jahre	
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen während des Jahres beendete Hilfen .....	119 739	47,9	9,8	22,9	2,1
am Jahresende andauernde Hilfen .....	518 435	20,1	42,1	34,0	6,6
Hilfe zur Pflege					
während des Jahres beendete Hilfen .....	92 341	40,6	14,0	76,7	2,5
am Jahresende andauernde Hilfen .....	267 798	28,1	19,8	74,7	3,5

1) Deutschland ohne Bremen.

16) Werden von den überörtlichen Trägern örtliche Träger sowie diesen zugehörige Gemeinden und Gemeindeverbände zur Durchführung der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII herangezogen, dann fungieren diese ebenfalls als „überörtlicher Träger“.

17) Werden von Landkreisen kreisangehörige Gemeinden oder Gemeindeverbände zur Durchführung der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII herangezogen, dann fungieren diese ebenfalls als „örtlicher Träger“.

18) Als Bezugsgröße dient hier nicht die Zahl der Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres 2006 (643 064 Empfänger), sondern die Summe der einzelnen Hilfeleistungen insgesamt (785 292 Fälle im Jahr 2006). Da ein Hilfeempfänger im Laufe eines Jahres unter Umständen mehrere Leistungen/Maßnahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen erhalten kann, übersteigt die Summe der einzelnen Maßnahmen die Zahl der Hilfeempfänger. Im Jahr 2006 erhielt ein Hilfeempfänger somit im Durchschnitt 1,22 Maßnahmen der Eingliederungshilfe.

noch differenzierter, so fällt auf, dass hierunter insbesondere (allein 248 000 Fälle) die „Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten“, das heißt die Heimkosten bzw. die Kosten für ambulant betreutes Wohnen von Bedeutung waren<sup>19)</sup>. Ferner spielten innerhalb der Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft die sogenannten „Heilpädagogischen Leistungen für Kinder“ mit 123 000 Fällen noch eine wichtige Rolle.

### 4.2 Hilfe zur Pflege

Die Sozialhilfe unterstützt mit der Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel des SGB XII auch pflegebedürftige Personen. Die Hilfe zur Pflege wird bedürftigen Personen gewährt, die infolge von Krankheit oder Behinderung bei den gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf fremde Hilfe angewiesen sind. Sie wird jedoch nur geleistet, wenn der Pflegebedürftige die Pflegeleistungen finanziell weder selbst tragen kann noch sie von anderen – zum Beispiel der Pflegeversicherung – erhält. Bis zum Inkrafttreten des Pflegeversicherungsgesetzes zum 1. Januar 1995 und den daraus resultierenden Leistungen seit April 1995 (häusliche Pflege) beziehungsweise seit Juli 1996 (stationäre Pflege) war die Hilfe zur Pflege im Rahmen der Sozialhilfe das wichtigste Instrument zur materiellen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit.

Im Laufe des Jahres 2006 erhielten rund 366 000 Personen Hilfe zur Pflege (siehe die Tabellen 4 und 5 sowie Schaubild 7); dies entspricht einem Anstieg der Zahl der Hilfeempfänger um 6,3 % gegenüber dem Vorjahr. Gut drei Viertel (76 %) dieser Personen befanden sich 2006 zumindest vorübergehend in stationärer Pflege. In knapp einem Viertel der Fälle (24 %) wurde die Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen gewährt. Betrachtet man ausschließlich die Empfänger von Hilfe zur Pflege in Einrichtungen, so ist für 2006 Folgendes festzustellen: In rund 98 % der Fälle erhielten die Empfänger Leistungen der vollstationären Pflege (§ 43 SGB XI); die teilstationäre Pflege (§ 41 SGB XI) bzw. die sogenannte Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI) spielten mit Anteilen von 0,9 bzw. 1,3 % an den Hilfen zur Pflege in Einrichtungen dagegen eine untergeordnete Rolle.

Bei den Empfängern von Hilfe zur Pflege überwogen – im Gegensatz zur Eingliederungshilfe für behinderte Menschen – die Frauen mit einem Anteil von 69 % deutlich. Der Anteil der deutschen Hilfeempfänger betrug 94 %. Die Empfänger von Hilfe zur Pflege waren im Durchschnitt 75 Jahre alt (Männer: 66 Jahre, Frauen: 80 Jahre) und somit deutlich älter als die Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.

Im Laufe des Jahres 2006 wurden die Leistungen der Hilfe zur Pflege bei 92 000 Pflegebedürftigen beendet. Die hiervon betroffenen Hilfeempfänger waren im Durchschnitt 77 Jahre alt. Demgegenüber gab es 268 000 Pflegefälle, die zum Jahresende 2006 noch andauerten. Die Hilfeempfänger waren in diesen Fällen mit durchschnittlich 75 Jahren gering-

fügig jünger. Gewisse Unterschiede zeigten sich hinsichtlich der Dauer der Hilfgewährung (siehe Tabelle 5): Während sich für die Dauer der im Jahr 2006 *abgeschlossenen* Hilfen ein Durchschnittswert von 2,5 Jahren ergab, errechnete sich für die bisherige Dauer der *noch andauernden* Pflegefälle ein Durchschnittswert von 3,5 Jahren. Der Anteil der Pflegefälle mit einer bisherigen Bezugsdauer von weniger als einem Jahr war bei den Bestandsfällen (am Jahresende noch andauernde Fälle) mit 28 % vergleichsweise gering; der entsprechende Anteilswert belief sich bei den abgeschlossenen Hilfen auf 41 %. Demgegenüber spielten bei den Bestandsfällen die Langzeitfälle mit einer bisherigen Bezugsdauer von mindestens fünf Jahren eine relativ große Rolle (20 % der Fälle); bei den abgeschlossenen Hilfen betrug der Anteilswert der Langzeitfälle 14 %.

### 4.3 Sonstige Hilfen

#### Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII)

Unter „Hilfen zur Gesundheit“ versteht man alle Gesundheitsleistungen, die auch Versicherte in der gesetzlichen Krankenversicherung beanspruchen können. Diese Hilfen erhalten nicht krankenversicherte Menschen, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen, sich selbst angemessen gegen das Lebensrisiko „Krankheit“ abzusichern und deshalb auf entsprechende Leistungen der Sozialhilfe angewiesen sind.

Seit 2004 übernimmt im Bedarfsfall die vom Leistungsberechtigten ausgewählte gesetzliche Krankenkasse gemäß § 264 SGB V die Krankenbehandlung. Diese muss ihren Sitz im Bereich des für die Hilfe zuständigen Trägers der Sozialhilfe haben. Die Krankenkasse stellt dem Leistungsberechtigten eine Krankenversichertenkarte aus, so als ob sie oder er bei ihr versichert wäre. Die Berechtigten haben somit leistungsrechtlich den Status von Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung, ohne tatsächlich Versicherte zu sein. Den Krankenkassen werden die für diese Personen entstehenden Kosten anschließend von den zuständigen Sozialhilfeträgern erstattet. In der amtlichen Sozialhilfestatistik wurden 2006 nachrichtlich rund 133 000 nicht gesetzlich krankenversicherte Personen erfasst, deren Behandlungskosten nach § 264 Abs. 2 SGB V im Bedarfsfall zunächst über die Krankenkassen abgewickelt und später den Krankenkassen durch die Sozialhilfeträger erstattet wurden. Da der amtlichen Statistik jedoch keine Informationen darüber vorliegen, ob im Laufe des Jahres tatsächlich Leistungen in Anspruch genommen wurden, werden diese Personen seit dem Berichtsjahr 2005 in der Gesamtzahl der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nicht mehr berücksichtigt.

Nur Hilfeempfänger, die voraussichtlich nicht mindestens einen Monat ununterbrochen Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII beziehen (z. B. Nichtsesshafte), erhalten keine Krankenbehandlung von den Krankenkassen. Die notwendige medizinische Versorgung dieser Personen stellen hier die Sozialämter selbst sicher, indem sie zum Beispiel im Bedarfsfall die erbrachten medi-

<sup>19)</sup> Rechtsgrundlage dieser Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft bildet § 54 Abs. 1 Satz 1 SGB XII in Verbindung mit § 55 Abs. 2 SGB IX.

zinischen Leistungen unmittelbar vergüten. Im Laufe des Jahres 2006 gab es rund 62 000 Empfänger dieser unmittelbar vom Sozialamt gewährten Hilfen zur Gesundheit nach dem 5. Kapitel SGB XII (siehe Tabelle 4).

**Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII)**

Im Laufe des Jahres 2006 gab es rund 78 000 Empfänger von Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) beziehungsweise von Hilfen in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII).

Die Leistungen nach dem 8. Kapitel SGB XII richten sich an Personen, bei denen besonders belastende Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind. Insbesondere von Obdachlosigkeit und in Verbindung damit von weiteren existenziellen Problemlagen betroffene Personen gehören zu diesem Adressatenkreis. Nach dem 8. Kapitel SGB XII wurden im Jahr 2006 Leistungen an rund 34 000 Personen gewährt.

Das 9. Kapitel SGB XII umfasst verschiedene Leistungen, und zwar die Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, die Altenhilfe, die Blindenhilfe sowie die Übernahme von Bestattungskosten<sup>20)</sup>. Die Zahl der Empfänger dieser verschiedenen Leistungen im Jahr 2006 ist aus Tabelle 4 ersichtlich.

**5 Sozialhilfeausgaben**

Im Berichtsjahr 2006 wurden in Deutschland brutto 20,5 Mrd. Euro für Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII „Sozial-

hilfe“ ausgegeben. Nach Abzug der Einnahmen in Höhe von 2,4 Mrd. Euro, die den Sozialhilfeträgern zum größten Teil aus Erstattungen anderer Sozialleistungsträger zuflossen, betragen die Sozialhilfeausgaben netto 18,1 Mrd. Euro (reine Ausgaben); dies waren 3,0 % mehr als im Jahr 2005.

Betrachtet man die einzelnen Hilfearten des SGB XII, so ist für die Nettoausgaben im Berichtsjahr 2006 wie im Schaubild 9 dargestellt festzustellen:

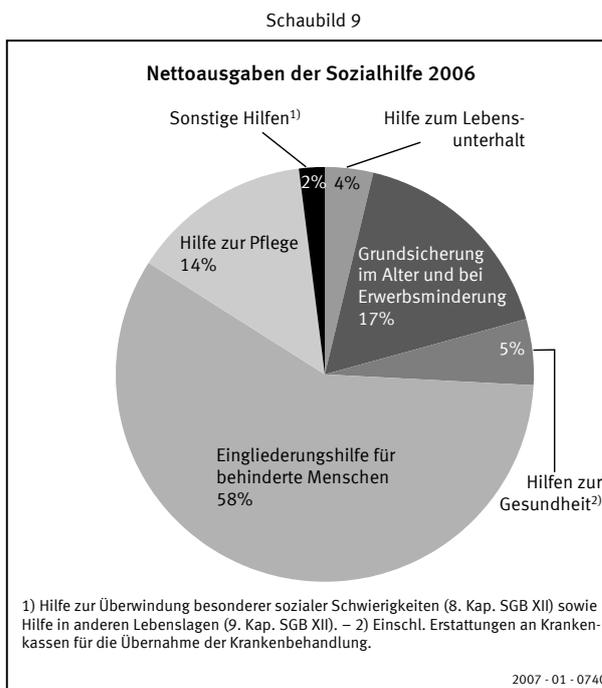


Tabelle 6: Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe 2006 nach Hilfearten

Hilfeart	Insgesamt			Außerhalb von Einrichtungen			In Einrichtungen		
	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben
Mill. EUR									
Hilfe zum Lebensunterhalt .....	1 064,7	388,4	676,3	502,0	246,0	256,0	562,7	142,4	420,3
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung .....	3 157,9	85,2	3 072,6	2 299,3	47,4	2 251,9	858,5	37,8	820,7
Hilfen zur Gesundheit <sup>1)</sup> .....	946,2	16,1	930,1	.	.	.	.	.	.
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen .....	11 804,1	1 264,3	10 539,8	1 168,5	16,1	1 152,4	10 635,6	1 248,2	9 387,4
Hilfe zur Pflege .....	3 119,9	589,9	2 529,9	614,3	13,3	601,0	2 505,6	576,7	1 929,0
Sonstige Hilfen <sup>2)</sup> .....	390,3	29,6	360,7	183,8	3,6	180,3	206,4	26,0	180,4
<b>Insgesamt ...</b>	<b>20 483,0</b>	<b>2 373,5</b>	<b>18 109,6</b>	<b>4 768,0</b>	<b>326,3</b>	<b>4 441,7</b>	<b>14 768,9</b>	<b>2 031,1</b>	<b>12 737,8</b>
Veränderung gegenüber 2005 in %									
Hilfe zum Lebensunterhalt .....	-8,5	-29,1	+9,9	-29,2	-43,3	-6,9	+23,9	+25,3	+23,5
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung .....	+10,2	+31,7	+9,8	+9,6	+0,1	+9,8	+12,0	+118,0	+9,5
Hilfen zur Gesundheit <sup>1)</sup> .....	-13,6	-14,6	-13,6	.	.	.	.	.	.
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen .....	+4,6	+7,5	+4,2	+12,7	-0,5	+12,9	+3,8	+7,6	+3,3
Hilfe zur Pflege .....	-1,0	+9,1	-3,1	+9,7	+4,1	+9,9	-3,3	+9,2	-6,5
Sonstige Hilfen <sup>2)</sup> .....	+1,1	+43,5	-1,3	+1,8	-1,2	+1,9	+0,4	+52,9	-4,3
<b>Insgesamt ...</b>	<b>+2,7</b>	<b>+0,2</b>	<b>+3,0</b>	<b>+4,0</b>	<b>-36,5</b>	<b>+9,1</b>	<b>+3,5</b>	<b>+10,6</b>	<b>+2,5</b>

1) Einschl. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung können nicht nach dem Ort der Leistungsgewährung nachgewiesen werden. – 2) Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII).

20) Die Übernahme von Bestattungskosten zählte bis Ende 2004 zur Hilfe zum Lebensunterhalt.

Schaubild 10



Für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII) wurden 2006 netto rund 10,5 Mrd. Euro ausgegeben. Im Vergleich zu 2005 stiegen die Ausgaben für diese Hilfearte um 4,2%. Mit einem Anteil von 58% an den gesamten Nettoaufwendungen der Sozialhilfe ist die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen damit – wie bereits in den Vorjahren – die finanziell mit Abstand bedeutendste Hilfearte.

Eine detaillierte Betrachtung der Ausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach *Unterhilfearten* im Jahr 2006 ergibt folgendes Bild<sup>21)</sup>: Von den rund 11,8 Mrd. Euro Ausgaben (brutto) der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen entfielen 6,6 Mrd. Euro bzw. 56% auf die Position „Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“ (siehe Schaubild 10). Mit allein 5,1 Mrd. Euro waren hierunter insbesondere die „Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten“, das heißt die Heimkosten bzw. die Kosten für ambulant betreutes Wohnen relevant. Auch für die „Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen“ (3,3 Mrd. Euro bzw. 28% der gesamten Ausgaben für Eingliederungshilfe) sowie die „Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung“ (829 Mill. Euro bzw. 7% der gesamten Ausgaben für Eingliederungshilfe) wurden relativ hohe Ausgaben getätigt. Finanziell von geringerer Bedeutung sind die übrigen ausgewiesenen Unterhilfearten „Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben“ (246 Mill. Euro) sowie „Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ (74 Mill. Euro). Rund 769 Mill. Euro bzw. 7% der Bruttoausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen entfielen auf sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe. Insgesamt ist somit festzustellen, dass die Struktur der Ausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte

Menschen im Wesentlichen den von der Empfängerstatistik ausgewiesenen Daten entspricht (siehe Abschnitt 4.1).

Die Nettoaufgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) lagen im Jahr 2006 bei 3,1 Mrd. Euro; dies entsprach 17% der Sozialhilfeausgaben insgesamt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Ausgaben für diese Hilfearte um 9,8% gestiegen.

Für die Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel des SGB XII gaben die Sozialhilfeträger im Jahr 2006 netto insgesamt 2,5 Mrd. Euro aus (-3,1% gegenüber dem Vorjahr). Der Anteil der Ausgaben für diese Hilfearte an den Sozialhilfeaufwendungen betrug 14%.

Für die Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) wurden 2006 netto 676,3 Mill. Euro ausgegeben (+9,9% gegenüber 2005); dies entsprach 4% der gesamten Sozialhilfeausgaben. Im Jahr 2004, dem Jahr vor Inkrafttreten des „Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ (Hartz IV), wurden noch 8,8 Mrd. Euro für diese Hilfearte ausgegeben.

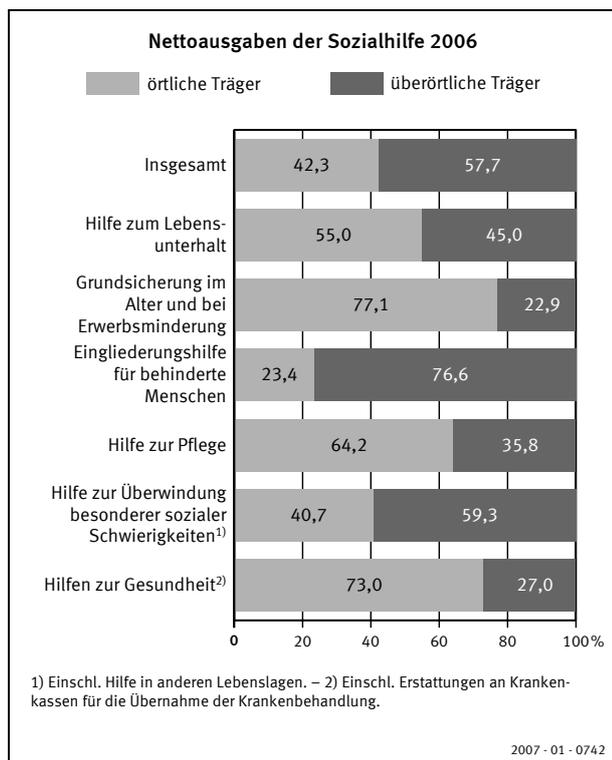
Für die Hilfen zur Gesundheit (einschl. der Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung) nach dem 5. Kapitel SGB XII wurden 2006 insgesamt gut 0,9 Mrd. Euro aufgewendet. Die Nettoaufgaben für die Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) sowie für die Hilfen in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII), beliefen sich 2006 schließlich auf zusammen 0,4 Mrd. Euro.

Die Unterscheidung der gesamten Sozialhilfeausgaben (netto) nach Hilfen in und außerhalb von Einrichtungen ergibt folgendes Bild (siehe Tabelle 6): Knapp drei Viertel (74%) der Nettoaufgaben fielen für Hilfeleistungen in Einrichtungen (z. B. Alten- und Pflegeheime, Werkstätten für behinderte Menschen) an, 26% der Sozialhilfeausgaben wurden für Leistungen außerhalb von Einrichtungen aufgewandt. Die Nettoaufgaben für Leistungen innerhalb von Einrichtungen betragen 2006 insgesamt 12,7 Mrd. Euro (+2,5% gegenüber 2005) und außerhalb von Einrichtungen 4,4 Mrd. Euro (+9,1% gegenüber 2005). Im Vergleich der wichtigsten Hilfearten fällt auf, dass die Nettoaufgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (zu 89%), der Hilfe zur Pflege (zu 76%) sowie der Hilfe zum Lebensunterhalt (zu 62%) überwiegend in Einrichtungen anfielen; dagegen sind für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (zu 73%) insbesondere die Ausgaben für Leistungen außerhalb von Einrichtungen von Bedeutung.

Eine Analyse der Sozialhilfeausgaben (netto) nach Art des Trägers zeigt Folgendes (siehe Schaubild 11): Im Jahr 2006 wurden 58% der Nettoaufgaben für Sozialhilfeleistungen von den überörtlichen Sozialhilfeträgern verausgabt, 42% von den örtlichen Trägern. Je nach Hilfearte waren bei der Verteilung der Ausgaben auf die beiden Trägerarten allerdings gravierende Unterschiede festzustellen. Während die überörtlichen Träger bei der finanziell mit Abstand wichtigsten

21) Bei Betrachtung der einzelnen Unterhilfearten kann ausschließlich auf die Bruttoausgaben abgestellt werden. Da die Einnahmen der Sozialhilfeträger lediglich auf Ebene der Haupthilfearte „Eingliederungshilfe für behinderte Menschen“ zusammengefasst werden, können für die einzelnen Unterhilfearten keine Nettoaufgaben ermittelt werden.

Schaubild 11



Eingliederungshilfe für behinderte Menschen – hier deutlich mit 77% – sowie bei den Hilfen nach dem 8. und 9. Kapitel SGB XII (59%) den größeren Teil der Ausgaben leisteten, dominierten bei allen übrigen Hilfearten die örtlichen Sozialhilfeträger. Besonders deutlich ist das Übergewicht der örtlichen Träger – außer bei der Hilfe zur Gesundheit (73%)

– bei den quantitativ bedeutenden Hilfearten „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ (77%) und der „Hilfe zur Pflege“ (64%).

Die Aufteilung der gesamten Sozialhilfeausgaben (netto) nach Bundesländern ist in Tabelle 7 dargestellt. Der größte Teil der reinen Sozialhilfeausgaben (83%) entfiel im Jahr 2006 mit 15,1 Mrd. Euro auf das frühere Bundesgebiet (ohne Berlin); in den neuen Ländern (ohne Berlin) wurden netto 1,9 Mrd. Euro für Sozialhilfe ausgegeben. Die Betrachtung der Ausgaben bezogen auf die Einwohnerzahl ergibt folgendes Bild: Die reinen Sozialhilfeausgaben je Einwohner lagen 2006 in Deutschland bei durchschnittlich 220 Euro; im Westen waren die Ausgaben je Einwohner mit 229 Euro wesentlich höher als im Osten mit 145 Euro.

Innerhalb der neuen Länder lagen die Pro-Kopf-Ausgaben in Sachsen (110 Euro) deutlich unter dem ostdeutschen Durchschnitt. In Thüringen (146 Euro) sowie Brandenburg (150 Euro) entsprachen die Ausgaben je Einwohner in etwa dem Durchschnitt im Osten; dagegen lagen die Pro-Kopf-Ausgaben in Mecklenburg-Vorpommern (180 Euro) und Sachsen-Anhalt (172 Euro) deutlich höher.

Auch im Westen lassen sich drei Niveaubereiche feststellen:

- In Baden-Württemberg und Bayern waren die Ausgaben mit 162 bzw. 193 Euro je Einwohner mit Abstand am geringsten. Auch in Rheinland-Pfalz waren die Ausgaben unterdurchschnittlich (220 Euro).
- In den anderen Flächenländern wurden überdurchschnittliche Ausgaben je Einwohner festgestellt, die sich auf einem Niveau zwischen 234 Euro (Saarland) und 265 Euro (Schleswig-Holstein) bewegten.

Tabelle 7: Ausgaben (netto) für Leistungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ im Jahr 2006

Land	Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte insgesamt	Veränderung gegenüber 2005	Je Einwohner <sup>1)</sup>	Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kap.)	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kap.)	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup> (5. Kap.)	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kap.)	Hilfe zur Pflege (7. Kap.)	Sonstige Hilfen <sup>3)</sup> (8.+9. Kap.)
	Mill. EUR								
Baden-Württemberg	1740,3	-8,4	162	23,4	322,4	65,4	1007,0	287,6	34,6
Bayern	2412,5	+2,8	193	110,6	395,6	134,5	1406,0	312,5	53,3
Berlin	1125,3	+2,0	331	47,5	220,6	76,5	506,6	245,6	28,5
Brandenburg	383,7	-1,6	150	18,0	58,3	16,0	259,1	26,8	5,5
Bremen	241,4	-5,1	363	7,6	41,8	14,1	132,2	38,6	7,0
Hamburg	605,6	-5,1	346	9,8	119,2	57,5	271,2	128,2	19,6
Hessen	1485,8	+0,0	244	108,2	279,8	92,1	759,8	223,3	22,5
Mecklenburg-Vorpommern	305,8	+3,5	180	10,2	52,2	14,4	196,5	26,1	6,3
Niedersachsen	1972,5	+2,8	247	80,5	364,7	98,1	1147,4	230,4	51,3
Nordrhein-Westfalen	4717,9	+11,9	262	111,0	707,5	239,8	2898,7	670,9	90,0
Rheinland-Pfalz	890,1	+3,6	220	20,6	151,5	34,5	549,7	117,9	15,9
Saarland	244,5	-0,1	234	17,5	46,9	14,6	129,3	32,4	3,8
Sachsen	469,8	-1,8	110	22,6	80,9	16,8	301,5	40,9	7,1
Sachsen-Anhalt	423,2	-0,9	172	30,6	57,8	14,9	283,6	33,1	3,2
Schleswig-Holstein	752,0	+9,9	265	51,1	134,9	29,7	435,8	92,1	8,5
Thüringen	339,2	+0,4	146	7,1	38,4	11,3	255,4	23,5	3,5
Deutschland ...	18109,6	+3,0	220	676,3	3072,6	930,1	10539,8	2529,9	360,7
Nachrichtlich:									
Früheres Bundesgebiet <sup>4)</sup> .....	15062,7	+3,5	229	540,3	2564,4	780,3	8737,0	2133,9	306,7
Neue Länder <sup>4)</sup> .....	1921,6	-0,4	145	88,5	287,6	73,3	1296,2	150,5	25,5

1) Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 2006. – 2) Einschließlich Erstattungen der Sozialhilfeträger an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung. – 3) Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII). – 4) Ohne Berlin.

- In den drei Stadtstaaten Bremen (363 Euro), Hamburg (346 Euro) sowie Berlin (331 Euro) waren die Sozialhilfeausgaben je Einwohner mit Abstand am höchsten.

### 6 Fazit/Ausblick

Mit Einführung des SGB XII „Sozialhilfe“ zum 1. Januar 2005 waren für die amtliche Sozialhilfestatistik weitreichende Änderungen verbunden. Zum einen waren aufgrund der neuen gesetzlichen Vorgaben Änderungen im statistischen Erhebungs- und Aufbereitungskonzept durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder umzusetzen. Andererseits wirkten sich die gesetzlichen Neuregelungen zum Teil erheblich auf die statistisch erfassten Daten aus.

Erfahrungsgemäß muss jede neue bzw. neu konzipierte Bundesstatistik in der Anlaufphase zunächst gewisse Schwierigkeiten überwinden. Dies gilt umso mehr, wenn – wie im Fall der Einführung des SGB XII – die Änderungen in der Statistik mit Änderungen im Leistungsrecht und einer komplexer werdenden Rechtsmaterie einhergehen. Einerseits mussten sich die auskunftspflichtigen Stellen erst mit den neuen Erhebungskonzepten sowie den neuen Merkmalen und Begriffsabgrenzungen vertraut machen. Eine weitere Schwierigkeit bei der Umsetzung der Statistik nach dem SGB XII lag darin, dass die in den auskunftspflichtigen Stellen beim Verwaltungsvollzug sowie zur Statistikmeldung eingesetzten Softwareprogramme zum Teil erst sehr spät, das heißt lange nach Einführung des SGB XII, zur Verfügung standen. Letztlich bedeuteten die neuen Statistiken nach dem SGB XII auch für die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder einen erheblichen Zusatzaufwand. Abgesehen von der Einführung neuer Erhebungsunterlagen musste die gesamte Programmierung für die Datenverarbeitung (Erfassung, Plausibilisierung sowie Aufbereitungs- und Veröffentlichungsprogramme) umgestellt und an die geänderten Anforderungen angepasst werden. Im Zuge der tatsächlichen Fallbearbeitung wurden diese neuen Programmversionen zum Teil noch korrigiert und weiterentwickelt. Letztlich ließen sich im ersten Berichtsjahr (2005) daher noch nicht alle Auswertungsziele erreichen. Erfreulich ist, dass bereits im Berichtsjahr 2006 wieder eine wesentliche Verbesserung der Datenqualität sowie der Aktualität der Datenbereitstellung erzielt werden konnte. Positiv ist insbesondere, dass die amtliche Statistik nunmehr über die Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen noch aussagekräftigere Daten als bisher bereitstellen kann. Dies ist vor allem aufgrund der in den vergangenen Jahren deutlich gestiegenen Empfängerzahl und des beträchtlichen Ausgabenvolumens, das mit dieser Hilfeart verbunden ist, von großer Bedeutung.

Wegen des im Dezember 2006 verabschiedeten „Gesetzes zur Änderung des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze“ sind ab dem Berichtsjahr 2007 erneut Änderungen in den Statistiken nach dem SGB XII vorzunehmen. Im Rahmen dieser Gesetzesänderung wurden insbesondere die Erhebungsmerkmale der Hilfe zum Lebensunterhalt (§ 122 Abs. 1 SGB XII) und der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§ 122 Abs. 2 SGB XII) harmonisiert. Des Weiteren wurden die Statistikparagrafen an

den Sprachgebrauch des SGB XII „Sozialhilfe“ und die zwischenzeitlichen Rechtsänderungen angepasst. Die Sicherung der Qualität der Sozialhilfestatistiken bleibt damit für die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine Daueraufgabe.

Die Einführung des Vierten Gesetzes über moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) zum 1. Januar 2005 hatte erhebliche Auswirkungen auf die statistischen Ergebnisse über die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt sowie die mit dieser Hilfeart verbundenen Ausgaben. Erwartungsgemäß gingen die Empfänger- und Ausgabenzahlen für diese bis 2004 sehr wichtige Hilfeart drastisch zurück. Die Sozialhilfe wird nunmehr – noch deutlicher als bis Ende 2004 – von der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen dominiert, die die finanziell mit Abstand wichtigste Hilfeart der Sozialhilfe darstellt.

#### Hinweise zum „Parallelbezug“ von Leistungen nach dem SGB XII:

Die im SGB XII „Sozialhilfe“ vorgesehene rechtliche Trennung der Leistungen für den Lebensunterhalt (u. a. Regelsatz, Kosten für Unterkunft und Heizung) und für die Maßnahmen (u. a. Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege) führt vor allem bei Personen in Einrichtungen dazu, dass diese Empfänger teilweise Anspruch auf verschiedene Leistungsarten der Sozialhilfe haben. So kommen für die Deckung der Kosten ihres Lebensunterhalts Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII in Frage, sofern die Personen voll erwerbsgemindert oder 65 Jahre und älter sind, sowie Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII (hier insbesondere als „Barbetrag zur persönlichen Verfügung“). Die Maßnahmen werden insbesondere im Rahmen der Leistungen nach dem 6. Kapitel SGB XII (Eingliederungshilfe für behinderte Menschen) oder nach dem 7. Kapitel SGB XII (Hilfe zur Pflege) gewährt. Das führt dazu, dass eine nicht quantifizierbare Anzahl von Personen in verschiedenen Statistiken des SGB XII „parallel“ erfasst wird. Da diese „Schnittmenge“ an Personen in den verschiedenen Erhebungen statistisch nur unzureichend identifiziert werden kann, schließt sich eine Summierung der Empfänger in den einzelnen Statistiken des SGB XII zu einer Gesamtzahl an Empfängern im Rechtskreis des SGB XII aus.

Zudem fallen die seit Einführung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zum 1. Januar 2003 stetig gestiegene Zahl der Empfänger dieser Hilfeart sowie das ebenfalls stetig wachsende Ausgabenvolumen auf, das mit den Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung einhergeht. Angesichts der aktuellen Diskussion in Politik, Medien und Öffentlichkeit über eine (mögliche) Zunahme der „Altersarmut“ in der Zukunft dürften die von Seiten der Sozialhilfestatistik hierzu bereitgestellten Daten weiterhin bzw. sogar in zunehmendem Maße von hoher Relevanz sein. [II](#)

## Teil A

### Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

# Teil A: Erläuterungen zur Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

## Erhebungsbereich

In der jährlichen Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII werden jeweils separat erfasst die Ausgaben und Einnahmen für die

- Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII),
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII),
- Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII),
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII),
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII),
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII).

Ferner werden die Ausgaben der Sozialhilfeträger für Erstattungen an die Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung gemäß § 264 Abs. 7 SGB V erfasst.

**Nicht** erfasst werden in der jährlichen Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe:

- die Erstattungen von Aufwendungen der Sozialhilfeträger untereinander;
- die Erstattungen (Zuweisungen) von Bund, Ländern und Gemeinden/Gemeindeverbänden;
- der Zuschussbedarf der eigenen Einrichtungen und die Zuweisungen/Zuschüsse an fremde Einrichtungen der Sozialhilfe und an Verbände und Organisationen sowie allgemeine Kosten der Schaffung, Förderung und Erhaltung von Einrichtungen der Sozialhilfe;
- die Verwaltungskosten der Sozialhilfeträger und sonstigen Stellen; nur soweit Verwaltungskosten in den Leistungen der Sozialhilfe, z.B. in den Pflegesätzen von Einrichtungen, enthalten sind, werden sie unter den betreffenden Leistungen mit nachgewiesen;
- die Aufwendungen für Asylbewerber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), auch wenn es sich gem. § 2 AsylbLG um entsprechende Leistungen des SGB XII handelt;
- die Aufwendungen für Wohn- und Durchgangslager sowie für allgemeine Maßnahmen der Umsiedlung von Vertriebenen und der Auswanderung;
- die Kosten der erzieherischen Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), auch wenn Leistungen nach den Vorschriften des SGB XII auf der Rechtsgrundlage des § 35a KJHG erbracht werden;
- die Leistungen der Kriegsopferfürsorge gem. Bundesversorgungsgesetz (BVG) und entsprechende Leistungen für Berechtigte nach anderen Gesetzen, die das BVG für anwendbar erklären.

## Definition ausgewählter Begriffe bzw. Erhebungsmerkmale

### Ausgaben/Einnahmen außerhalb von Einrichtungen

Die Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen umfasst die Hilfeleistungen, die weder zum Zwecke der Unterbringung und Vollpflege der Hilfeempfänger in einer Einrichtung noch zur Betreuung in einer teilstationären Einrichtung oder im Zusammenhang mit teilstationärer Betreuung gewährt werden.

## **Ausgaben/Einnahmen in Einrichtungen**

Die Sozialhilfe in Einrichtungen umfasst die den Hilfeempfängern in Einrichtungen durch Unterbringung oder durch Betreuung geleistete Hilfe, wenn dabei Vollpflege über Tag und Nacht oder teilstationäre Betreuung gewährt wird. Nachgewiesen werden die Kosten der Pflege bzw. der Betreuung, soweit die Beträge von den Sozialhilfeträgern gezahlt werden. Zu den Ausgaben zählen die von den Einrichtungen in Rechnung gestellten Vergütungen, Barbeträge und Nebenkosten sowie alle Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Aufenthalt in Einrichtungen entstehen.

Entscheidend für die Zuordnung der Kosten als Ausgaben in oder außerhalb von Einrichtungen ist der Ort, an dem die Leistung erbracht wird. Somit sind ambulante Behandlungen von voll- oder teilstationär untergebrachten Hilfeempfängern, die außerhalb der Einrichtung erfolgen, auch als Ausgaben außerhalb von Einrichtungen verbucht.

Einrichtungen zur teilstationären Betreuung sind insbesondere Tag- und Nachtkliniken, Werkstätten für behinderte Menschen, Tagesstätten für behinderte Kinder, Übernachtungsstätten u. dgl., in denen die Hilfeempfänger/-innen für einen nicht unwesentlichen Teil des Tages oder der Nacht oder für einen anderweitig abgegrenzten Zeitraum Aufnahme finden.

## **Ausgaben**

### **Erläuterungen zu den einzelnen Hilfearten**

#### **Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII)**

Es werden hier nur die Ausgaben der reinen Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII (§§ 27 bis 40 SGB XII) erfasst; hierzu zählen auch die einmaligen Leistungen nach § 31 SGB XII.

##### **- Laufende Leistungen**

Laufende Leistungen zum Lebensunterhalt sind vor allem die nach Regelsätzen (§ 28 SGB XII) bemessenen Geldleistungen, Mehrbedarfzuschläge (§ 30 SGB XII) und Kosten für Unterkunft und Heizung (§ 29 SGB XII). Die Hilfe muss als regelmäßig vorgesehen sein, jedoch kommt es auf die Dauer der Gewährung nicht an. So ist z.B. auch die zunächst als regelmäßig vorgesehene, aber bereits nach einem Monat wieder eingestellte Hilfe eine laufende Leistung. Auch gemäß §§ 37 und 38 SGB XII darlehensweise gewährte Geldleistungen sind laufende Leistungen zum Lebensunterhalt; gemäß § 34 SGB XII gewährte Hilfen zum Lebensunterhalt in Sonderfällen können ebenfalls laufende Leistungen sein.

Zu den laufenden Leistungen zum Lebensunterhalt rechnen auch die laufend gewährten Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie Alterssicherung (§§ 32, 33 SGB XII).

##### **- Einmalige Leistungen zum Lebensunterhalt**

Einmalige Leistungen zum Lebensunterhalt (§ 31 SGB XII) können als eigenständige Geld- oder Sachleistungen oder zusätzlich zur laufenden Hilfe gewährt werden.

Gemäß § 31 Abs. 1 SGB XII können einmalige Leistungen gewährt werden für Erstaussstattungen für die Wohnung einschließlich Haushaltsgeräten, Erstaussstattungen für Bekleidung einschließlich bei Schwangerschaft und Geburt sowie mehrtägigen Klassenfahrten im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen.

#### **Ausgaben für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)**

Die Ausgaben für Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) werden gemäß § 122 Abs. 4 SGB XII sowohl **außerhalb** von Einrichtungen als auch **in** Einrichtungen erfasst.

Die Ausgaben für Leistungen **außerhalb von Einrichtungen** stellen die Summe der Beträge dar, die an Leistungsberechtigte ausgezahlt werden, die nicht in einer Einrichtung leben bzw. nicht in einer Einrichtung übernachten. Dazu gehören alle Grundsicherungsempfänger/-innen, die einen eigenen Haushalt führen bzw. Angehörige eines Haushalts sind. Auch wenn beispielsweise ein/-e Empfänger/-in in einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeitet, aber zu Hause (z.B. in der eigenen Wohnung oder bei der Familie) übernachtet, zählen die Ausgaben für den/die Leistungsberechtigte/-n zu den "Ausgaben für Leistungen der Grundsicherung außerhalb von Einrichtungen".

Die Ausgaben für Leistungen **in Einrichtungen** stellen die Summe der Zahlungen dar, die Leistungsberechtigten zufließen, die in einer Einrichtung voraussichtlich längerfristig stationär untergebracht sind. Dies ist beispielsweise bei Leistungsberechtigten der Fall, die in Alters- oder Pflegeheimen wohnen.

Einmalige Bedarfe, die Grundsicherungsempfängern entsprechend § 31 SGB XII gewährt werden, sind in die Ausgabenposition „Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ einbezogen.

### **Anzahl und Kosten der Gutachten**

Das 4. Kapitel SGB XII sieht in § 45 SGB XII vor, dass der zuständige Rentenversicherungsträger auf Ersuchen des Grundsicherungsträgers die Pflicht hat, Gutachten über das Vorliegen einer vollen Erwerbsminderung beim Antragsteller anzufertigen. Die Erstellung von Gutachten sollte allerdings nur dann erfolgen, wenn es aufgrund von Tatsachen wahrscheinlich ist, dass der/die jeweilige Antragsteller/-in im Sinne des § 43 Abs. 2 SGB VI voll erwerbsgemindert ist.

Die **Kosten** für die Erstellung der Gutachten übernimmt gemäß § 45 Abs. 2 SGB XII der Träger der Sozialhilfe. Die Kosten sowie die Anzahl der im Berichtszeitraum abgeschlossenen Gutachten werden in der Statistik nachgewiesen.

## **Ausgaben für Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

Nachgewiesen werden die Ausgaben für die einzelnen Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII (§§ 47 bis 74). Die statistisch erfassten Daten über die Ausgaben für die einzelnen (Unter)Hilfearten nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII korrespondieren mit den gesetzlichen Vorschriften zur Gewährung der jeweiligen (Unter)Hilfearten.

### **Transportkosten**

Transportkosten sind unter der Leistung verbucht, zu deren Zweck der Transport durchgeführt wurde.

### **Aufwendungen für Hilfen zur Gesundheit**

Unter Aufwendungen für Hilfen zur Gesundheit fallen die Aufwendungen für vorbeugende Gesundheitshilfe (§ 47 SGB XII), für die Hilfe bei Krankheit (§ 48 SGB XII), für die Hilfe zur Familienplanung (§ 49 SGB XII), für die Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft (§ 50 SGB XII) sowie für die Hilfe bei Sterilisation (§ 51 SGB XII). Eine Eintragung erfolgt hier nur, wenn die Leistung/Aufwendung **unmittelbar** vom Sozialhilfeträger erbracht wurde. Die Aufwendungen der Sozialhilfeträger für die Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung gemäß § 264 Abs. 2 SGB V sind gesondert erfasst.

### **Aufwendungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen**

**Hilfen zu selbstbestimmten Leben in ambulant betreuten Wohnmöglichkeiten** (eigene Wohnung oder Wohngemeinschaft) gelten als Hilfeleistungen außerhalb von Einrichtungen. Im Gegensatz dazu sind Hilfen in dauerhaft betreuten Wohneinrichtungen einschließlich Außenwohngruppen den Hilfen in Einrichtungen zugeordnet.

**Suchtkrankenhilfe** existiert nicht als eigenständige Hilfeleistung im SGB XII. Ausgaben für Leistungen, die an Suchtkranke erbracht werden, sind entweder bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen unter den im Sozialhilfebescheid aufgeführten Hilfearten verbucht oder, sofern die Voraussetzungen für die Gewährung von Eingliederungshilfe nicht vorliegen, unter Hilfe bei Krankheit gem. § 48 SGB XII erfasst.

### **Aufwendungen der Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen**

Die Ausgaben für häusliche Pflege nach § 63 SGB XII werden entweder in Form von Pflegegeld oder in Form von anderen Leistungen erbracht. Unter den anderen Leistungen sind dabei auch Leistungen der so genannten Pflegestufe 0 (Pflegebedarf unterhalb der Pflegestufe I) verbucht. Hier kommen insbesondere die angemessenen Beihilfen gem. § 65 Abs. 1 Satz 1, Halbsatz 2 SGB XII in Betracht (so genanntes „kleines Pflegegeld“).

### **Aufwendungen der Hilfe zur Pflege in Einrichtungen**

- **Ausgaben für teilstationäre Pflege** sind angegeben, wenn die Pflege in einer teilstationären Einrichtung erbracht wird. Hierzu zählen insbesondere Tag- und Nachtkliniken, Tagespflegeheime u. dgl., in denen die Hilfeempfänger für einen nicht unwesentlichen Teil des Tages oder der Nacht oder für einen anderweitig abgegrenzten Zeitraum Aufnahme finden und Pflege erhalten.
- **Ausgaben für vollstationäre Pflege** liegen vor, wenn die Pflege in einer vollstationären Einrichtung erbracht wird. Hierzu zählen insbesondere Anstalten oder Heime, in denen die Unterbringung, Betreuung und Pflege über Tag und Nacht gewährt wird.
- **Ausgaben für Kurzzeitpflege:** Kurzzeitpflege wird für eine Übergangszeit im Anschluss an eine stationäre Behandlung des Pflegebedürftigen oder in sonstigen Krisensituationen gewährt, in denen vorübergehend häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich oder nicht ausreichend ist (§ 42 SGB XI).

## **Einnahmen**

Die Einnahmen der Sozialhilfe werden für die quantitativ bedeutsamen Hilfearten nachgewiesen. Hinsichtlich der Abgrenzung der einzelnen Hilfearten gelten die Ausführungen bzgl. der Ausgaben.

### **Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz; Kostenersatz**

Hierunter fallen die Zahlungen des Leistungsberechtigten selbst sowie des in § 19 SGB XII beschriebenen Personenkreises, der gegebenenfalls zu Kostenbeiträgen bzw. Aufwendungsersatz verpflichtet ist.

Aufwendungsersatz ist gem. § 19 Abs. 5 SGB XII zu leisten, ferner sind Kostenbeiträge bei Eingliederungshilfen für behinderte Menschen in einer Einrichtung gem. § 92 Abs. 1 Satz 2 SGB XII zu leisten.

Kostenersatz ist gem. § 103 SGB XII bei schuldhaftem Verhalten zu leisten sowie gem. § 102 SGB XII durch die Erben eines/einer Leistungsberechtigten oder seines/ihrer Ehegatten.

### **Übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete**

Hier sind Einnahmen der Sozialhilfeträger gem. §§ 93, 94 SGB XII enthalten, die aus einem Übergang von zivilrechtlichen Unterhaltsansprüchen sowie von Ansprüchen gegen Dritte resultieren. Zivilrechtliche Unterhaltsansprüche bestehen vor allem gegen Ehegatten, auch getrennt lebende und geschiedene, gegen Verwandte in gerader Linie wie Kinder und Eltern sowie gegen eingetragene Lebenspartner. Ansprüche gegen Dritte können beispielsweise Ansprüche gegen Arbeitgeber (§ 115 SGB X) und gegen Schadenersatzpflichtige (§ 116 SGB X) sein. Auch übergeleitete Ansprüche, die die Rückforderung einer Schenkung betreffen, sind unter dieser Position verbucht.

### **Leistungen von Sozialleistungsträgern**

Hier sind die Einnahmen gem. §§ 102 ff. SGB X und § 292 Abs. 3 bis 5 LAG, § 48 Abs. 1 Satz 2 SGB I nachgewiesen. Dabei sind auch Leistungen der Sozialleistungsträger, die durch einen Rechtsanspruch des/der einzelnen Leistungsberechtigten begründet sind (z.B. Altersrenten) hier und nicht unter "Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz; Kostenersatz" aufgeführt.

### **Sonstige Ersatzleistungen**

Hier sind als Einnahmen aufgrund des Artikels 3 der Deutsch-Schweizerischen Fürsorgevereinbarung vom 14.07.1952 nur die Kostenersatzleistungen der schweizerischen Armenbehörden an die Träger der Sozialhilfe nachgewiesen, die Schweizer Bürgern Sozialhilfe gewährt haben. Ferner fallen unter diese Position auch Betriebsrenten, Treueprämien und sonstige übergeleitete Unterhaltsansprüche, die von anderen Sozialleistungsträgern (als den in § 12 SGB I genannten) erbracht werden.

Nicht nachgewiesen werden die Einnahmen aus Kostenersatzleistungen für Unterstützungsfälle in der Schweiz - ebenso wie die Ausgaben - sowie die 25%ige Erstattung des Lastenausgleichs als Einnahme aus der Krankenversicherung der Unterhaltshilfeempfänger gem. § 276 LAG.

### **Rückzahlungen gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)**

Es handelt sich insbesondere um Tilgung und Zinsen von Darlehen gem. §§ 37, 38 und 91 SGB XII sowie nach §§ 8 Abs. 2, 17 Abs. 1 Satz 2 und 18 Satz 2 Eingliederungshilfe-Verordnung. Unter diese Position fallen ferner Rückzahlungen von zu Unrecht erbrachter Sozialhilfe.

## A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

### A 1 Bruttoausgaben der Sozialhilfe an Leistungsberechtigte nach Art des Trägers, außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten 2006

Lfd. Nr.	Hilfeart	Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte		
		insgesamt	außerhalb von Einrichtungen 1)	in Einrichtungen 1)
<b>1</b>	<b>Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen</b>	<b>1 064 712</b>	<b>502 024</b>	<b>562 688</b>
2	Laufende Leistungen	1 006 350	462 438	543 912
3	Einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	43 933	26 229	17 704
4	Einmalige Leistungen an sonstige Leistungsberechtigte	14 429	13 357	1 072
<b>5</b>	<b>Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2)</b>	<b>3 157 875</b>	<b>2 299 349</b>	<b>858 526</b>
<b>6</b>	<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen (ohne Erstattungen an Krankenkassen)</b>	<b>217 307</b>	<b>110 350</b>	<b>106 957</b>
7	Vorbeugende Gesundheitshilfe	6 122	2 724	3 397
8	Hilfe bei Krankheit	207 690	105 345	102 345
9	Hilfe zur Familienplanung	636	311	325
10	Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	806	154	652
11	Hilfe bei Sterilisation	2 053	1 815	238
<b>12</b>	<b>Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung 3)</b>	<b>728 891</b>	.	.
<b>13</b>	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen</b>	<b>11 804 123</b>	<b>1 168 534</b>	<b>10 635 590</b>
14	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	73 697	28 317	45 379
15	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	245 906	6 859	239 047
16	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	3 310 565	-	3 310 565
17	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft darunter:	6 575 873	922 754	5 653 119
18	Hilfsmittel - ohne Hilfsmittel nach §§ 26, 31, 33 SGB IX	9 997	9 997	-
19	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	877 885	242 674	635 211
20	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	92 282	8 795	83 487
21	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	3 940	2 667	1 273
22	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	5 419	5 180	239
23	Hilfen zu selbstbestimmtem Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	5 070 704	588 065	4 482 639
24	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	371 640	62 571	309 069
25	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	829 394	107 257	722 137
26	Hilfe zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf	11 996	5 029	6 967
27	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	4 825	1 544	3 281
28	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten	16 808	-	16 808
29	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Sicherung der Teilhabe des behinderten Menschen am Arbeitsleben	18 499	3 857	14 642
30	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	716 560	92 917	623 643
<b>31</b>	<b>Hilfe zur Pflege zusammen</b>	<b>3 119 864</b>	<b>614 258</b>	<b>2 505 606</b>
32	Ausgaben für häusliche Pflege nach § 63 SGB XII in Form von	614 258	614 258	-
33	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	63 169	63 169	-
34	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	65 260	65 260	-
35	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	53 498	53 498	-
36	andere Leistungen davon:	432 331	432 331	-
37	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	69 427	69 427	-
38	angemessene Beihilfen	17 361	17 361	-
39	Aufwendungen für die Beiträge der Pflegeperson oder der besonderen Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	4 593	4 593	-
40	Kostenübernahme für Heranziehung einer besonderen Pflegekraft	291 068	291 068	-
41	Hilfsmittel	49 883	49 883	-
42	Ausgaben für teilstationäre Pflege	19 546	-	19 546
43	Ausgaben für Kurzzeitpflege	31 196	-	31 196
44	Ausgaben für stationäre Pflege	2 454 864	-	2 454 864
<b>45</b>	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen</b>	<b>390 277</b>	<b>183 832</b>	<b>206 445</b>
46	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	255 110	87 823	167 287
47	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	19 033	19 020	13
48	Altenhilfe	6 603	5 892	711
49	Blindenhilfe	28 097	22 028	6 069
50	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	40 110	7 745	32 365
51	Bestattungskosten	41 324	41 324	-
<b>52</b>	<b>Ausgaben insgesamt 2 3)</b>	<b>20 483 049</b>	<b>4 878 347</b>	<b>14 875 811</b>

1) Ohne Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung.

2) In den Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind keine Kosten für abgeschlossene Gutachten enthalten.

3) Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung können nicht nach Ort der Leistungsgewährung nachgewiesen werden.

## A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

### A 1 Bruttoausgaben der Sozialhilfe an Leistungsberechtigte nach Art des Trägers, außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten 2006

Davon						Lfd. Nr.
durch örtliche Träger der Sozialhilfe			durch überörtliche Träger der Sozialhilfe			
zusammen	außerhalb von Ein- richtungen 1)	in Einrich- tungen 1)	zusammen	außerhalb von Ein- richtungen 1)	in Einrich- tungen 1)	
1 000 EUR						
717 159	438 497	278 662	347 553	63 527	284 026	1
673 528	401 513	272 015	332 822	60 925	271 897	2
29 750	24 096	5 653	14 184	2 133	12 051	3
13 882	12 888	994	547	469	77	4
<b>2 436 969</b>	<b>2 109 435</b>	<b>327 534</b>	<b>720 906</b>	<b>189 914</b>	<b>530 992</b>	5
<b>163 150</b>	<b>100 463</b>	<b>62 686</b>	<b>54 157</b>	<b>9 886</b>	<b>44 271</b>	6
2 423	1 850	573	3 698	875	2 824	7
159 130	98 159	60 971	48 560	7 187	41 374	8
564	291	273	72	19	53	9
773	142	631	34	13	21	10
260	22	238	1 793	1 793	-	11
<b>528 315</b>	.	.	<b>200 576</b>	.	.	12
<b>2 707 762</b>	<b>661 703</b>	<b>2 046 059</b>	<b>9 096 362</b>	<b>506 831</b>	<b>8 589 531</b>	13
35 806	21 280	14 526	37 890	7 037	30 854	14
6 611	3 062	3 550	239 295	3 797	235 497	15
624 501	-	624 501	2 686 064	-	2 686 064	16
1 688 306	468 143	1 220 162	4 887 567	454 611	4 432 957	17
7 760	7 760	-	2 237	2 237	-	18
304 514	219 561	84 954	573 371	23 113	550 258	19
20 905	7 234	13 671	71 377	1 561	69 816	20
2 965	2 648	316	975	18	957	21
5 002	4 891	111	417	289	128	22
1 249 937	195 647	1 054 290	3 820 767	392 419	3 428 349	23
73 878	27 869	46 009	297 762	34 702	263 060	24
227 649	94 741	132 908	601 745	12 516	589 229	25
5 491	2 675	2 815	6 505	2 353	4 152	26
611	377	233	4 214	1 167	3 048	27
2 228	-	2 228	14 580	-	14 580	28
10 229	3 363	6 866	8 270	494	7 776	29
106 331	68 061	38 270	610 230	24 856	585 373	30
<b>1 891 286</b>	<b>455 066</b>	<b>1 436 220</b>	<b>1 228 578</b>	<b>159 193</b>	<b>1 069 386</b>	31
455 066	455 066	-	159 193	159 193	-	32
60 789	60 789	-	2 380	2 380	-	33
62 439	62 439	-	2 822	2 822	-	34
51 592	51 592	-	1 905	1 905	-	35
280 246	280 246	-	152 085	152 085	-	36
63 953	63 953	-	5 474	5 474	-	37
16 129	16 129	-	1 231	1 231	-	38
4 523	4 523	-	70	70	-	39
188 044	188 044	-	103 024	103 024	-	40
7 597	7 597	-	42 286	42 286	-	41
11 417	-	11 417	8 128	-	8 128	42
24 638	-	24 638	6 558	-	6 558	43
1 400 165	-	1 400 165	1 054 699	-	1 054 699	44
<b>151 247</b>	<b>120 096</b>	<b>31 151</b>	<b>239 030</b>	<b>63 736</b>	<b>175 293</b>	45
69 723	42 615	27 108	185 386	45 208	140 178	46
18 560	18 547	13	473	473	0	47
5 698	5 013	685	905	879	26	48
13 683	11 084	2 599	14 414	10 944	3 470	49
7 930	7 184	746	32 180	561	31 619	50
35 652	35 652	-	5 672	5 672	-	51
<b>8 595 887</b>	<b>3 885 260</b>	<b>4 182 312</b>	<b>11 887 162</b>	<b>993 087</b>	<b>10 693 499</b>	52

**A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe**

**A 2 Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe nach Arten, Art des Trägers, außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten 2006**

Lfd. Nr.	Außerhalb von und in Einrichtungen ----- Hilfeart	Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte		
			insgesamt	Kostenbeiträge und Aufwendersersatz; Kostenersatz
<b>Außerhalb von Einrichtungen 1) 2)</b>				
	<b>Örtliche Träger</b>			
1	Hilfe zum Lebensunterhalt	438 497	218 851	31 492
2	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	2 109 435	45 339	11 941
3	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	661 703	11 321	3 185
4	Hilfe zur Pflege	455 066	9 832	2 822
5	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	120 096	2 002	452
6	<b>Zusammen</b>	<b>3 784 797</b>	<b>287 346</b>	<b>49 893</b>
	<b>Überörtliche Träger</b>			
7	Hilfe zum Lebensunterhalt	63 527	27 151	2 499
8	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	189 914	2 066	74
9	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	506 831	4 790	1 592
10	Hilfe zur Pflege	159 193	3 437	1 256
11	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	63 736	1 550	607
12	<b>Zusammen</b>	<b>983 201</b>	<b>38 994</b>	<b>6 028</b>
	<b>Zusammen</b>			
13	Hilfe zum Lebensunterhalt	502 024	246 003	33 991
14	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	2 299 349	47 405	12 015
15	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	1 168 534	16 111	4 777
16	Hilfe zur Pflege	614 258	13 269	4 078
17	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	183 832	3 552	1 059
18	<b>Zusammen</b>	<b>4 767 997</b>	<b>326 340</b>	<b>55 920</b>
<b>In Einrichtungen 1) 2)</b>				
	<b>Örtliche Träger</b>			
19	Hilfe zum Lebensunterhalt	278 662	126 626	55 813
20	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	327 534	22 939	3 601
21	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	2 046 059	235 060	47 167
22	Hilfe zur Pflege	1 436 220	257 669	46 714
23	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	31 151	2 376	461
24	<b>Zusammen</b>	<b>4 119 626</b>	<b>644 670</b>	<b>153 756</b>
	<b>Überörtliche Träger</b>			
25	Hilfe zum Lebensunterhalt	284 026	15 753	1 882
26	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	530 992	14 882	2 040
27	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	8 589 531	1 013 118	131 211
28	Hilfe zur Pflege	1 069 386	318 983	32 928
29	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	175 293	23 651	9 838
30	<b>Zusammen</b>	<b>10 649 228</b>	<b>1 386 387</b>	<b>177 900</b>
	<b>Zusammen</b>			
31	Hilfe zum Lebensunterhalt	562 688	142 379	57 696
32	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	858 526	37 821	5 641
33	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	10 635 590	1 248 178	178 378
34	Hilfe zur Pflege	2 505 606	576 652	79 641
35	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	206 445	26 027	10 300
36	<b>Zusammen</b>	<b>14 768 854</b>	<b>2 031 057</b>	<b>331 656</b>
<b>Insgesamt 1)</b>				
	<b>Örtliche Träger</b>			
37	Hilfe zum Lebensunterhalt	717 159	345 478	87 305
38	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	2 436 969	68 278	15 542
39	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	2 707 762	246 382	50 352
40	Hilfe zur Pflege	1 891 286	267 501	49 536
41	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	151 247	4 378	913
42	Hilfen zur Gesundheit einschl. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung	691 464	12 304	2 810
43	<b>Zusammen</b>	<b>8 595 887</b>	<b>944 320</b>	<b>206 459</b>
	<b>Überörtliche Träger</b>			
44	Hilfe zum Lebensunterhalt	347 553	42 904	4 381
45	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	720 906	16 948	2 115
46	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	9 096 362	1 017 908	132 803
47	Hilfe zur Pflege	1 228 578	322 421	34 184
48	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	239 030	25 201	10 445
49	Hilfen zur Gesundheit einschl. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung	254 734	3 788	568
50	<b>Zusammen</b>	<b>11 887 162</b>	<b>1 429 170</b>	<b>184 495</b>
	<b>Insgesamt</b>			
51	Hilfe zum Lebensunterhalt	1 064 712	388 382	91 686
52	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	3 157 875	85 226	17 656
53	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	11 804 123	1 264 290	183 155
54	Hilfe zur Pflege	3 119 864	589 921	83 720
55	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	390 277	29 579	11 359
56	Hilfen zur Gesundheit einschl. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung	946 198	16 092	3 378
57	<b>Insgesamt</b>	<b>20 483 049</b>	<b>2 373 489</b>	<b>390 954</b>

1) In den Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind keine Kosten für abgeschlossene Gutachten enthalten.  
 2) Ohne Hilfen zur Gesundheit und Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung.

**A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe**

**A 2 Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe nach Arten, Art des Trägers, außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten 2006**

Einnahmen				Reine Ausgaben	Lfd. Nr.
davon					
Leistungen Dritter			Rückzahlungen gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)		
übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete	Leistungen von Sozialleistungsträgern	sonstige Ersatzleistungen		% von Spalte 1	
1 000 EUR					
<b>Außerhalb von Einrichtungen 1) 2)</b>					
33 863	70 292	17 255	65 949	219 646	50,1
927	22 575	4 406	5 491	2 064 096	97,9
725	3 719	2 102	1 590	650 382	98,3
672	3 818	865	1 655	445 234	97,8
295	547	268	440	118 093	98,3
<b>36 482</b>	<b>100 950</b>	<b>24 895</b>	<b>75 126</b>	<b>3 497 451</b>	<b>92,4</b>
1 926	16 454	583	5 690	36 376	57,3
-	1 398	379	215	187 848	98,9
721	1 316	178	983	502 041	99,1
671	928	317	266	155 755	97,8
98	265	422	158	62 187	97,6
<b>3 416</b>	<b>20 359</b>	<b>1 879</b>	<b>7 312</b>	<b>944 206</b>	<b>96,0</b>
35 789	86 746	17 838	71 640	256 021	51,0
927	23 972	4 785	5 705	2 251 944	97,9
1 446	5 034	2 279	2 574	1 152 423	98,6
1 342	4 745	1 182	1 921	600 989	97,8
393	812	690	598	180 280	98,1
<b>39 898</b>	<b>121 309</b>	<b>26 774</b>	<b>82 438</b>	<b>4 441 658</b>	<b>93,2</b>
<b>In Einrichtungen 1) 2)</b>					
1 845	66 355	1 448	1 164	152 036	54,6
107	17 731	1 113	388	304 595	93,0
11 455	166 294	6 490	3 654	1 810 998	88,5
28 824	138 381	24 142	19 607	1 178 551	82,1
38	1 655	61	161	28 775	92,4
<b>42 270</b>	<b>390 417</b>	<b>33 254</b>	<b>24 973</b>	<b>3 474 956</b>	<b>84,4</b>
1 898	11 110	406	456	268 273	94,5
11	12 402	288	139	516 111	97,2
46 079	786 900	40 907	8 021	7 576 413	88,2
11 993	239 358	29 590	5 116	750 402	70,2
364	11 090	2 229	130	151 642	86,5
<b>60 345</b>	<b>1 060 859</b>	<b>73 421</b>	<b>13 863</b>	<b>9 262 841</b>	<b>87,0</b>
3 743	77 466	1 854	1 621	420 309	74,7
118	30 133	1 401	527	820 705	95,6
57 534	953 194	47 397	11 675	9 387 411	88,3
40 817	377 739	53 732	24 723	1 928 954	77,0
402	12 745	2 290	290	180 417	87,4
<b>102 614</b>	<b>1 451 276</b>	<b>106 675</b>	<b>38 836</b>	<b>12 737 796</b>	<b>86,2</b>
<b>Insgesamt 1)</b>					
35 708	136 648	18 704	67 113	371 682	51,8
1 034	40 306	5 518	5 878	2 368 691	97,2
12 180	170 013	8 592	5 244	2 461 380	90,9
29 496	142 199	25 007	21 262	1 623 785	85,9
333	2 202	329	601	146 869	97,1
223	6 086	1 993	1 191	679 161	98,2
<b>78 974</b>	<b>497 453</b>	<b>60 142</b>	<b>101 291</b>	<b>7 651 568</b>	<b>89,0</b>
3 824	27 564	989	6 147	304 649	87,7
11	13 800	668	354	703 959	97,6
46 800	788 215	41 085	9 005	8 078 454	88,8
12 663	240 285	29 907	5 382	906 158	73,8
462	11 355	2 652	287	213 829	89,5
100	978	1 930	213	250 945	98,5
<b>63 861</b>	<b>1 082 196</b>	<b>77 230</b>	<b>21 387</b>	<b>10 457 993</b>	<b>88,0</b>
39 531	164 211	19 692	73 260	676 330	63,5
1 046	54 106	6 186	6 232	3 072 650	97,3
58 981	958 228	49 677	14 249	10 539 834	89,3
42 159	382 484	54 914	26 644	2 529 943	81,1
795	13 557	2 981	888	360 697	92,4
323	7 064	3 923	1 404	930 106	98,3
<b>142 835</b>	<b>1 579 649</b>	<b>137 372</b>	<b>122 678</b>	<b>18 109 560</b>	<b>88,4</b>

## A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

### A 3.1 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2006

Land	Sozialhilfe für Hilfeleistungen an Berechtigte insgesamt	je Einwohner <sup>1)</sup>	davon					
			Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel)	Hilfen zur Gesundheit einschl. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung (5. Kapitel)
			Mill. EUR	EUR	Mill. EUR			
<b>Bruttoausgaben</b>								
Baden-Württemberg .....	2 054,2	191	152,4	338,0	1 110,3	350,4	36,5	66,7
Bayern .....	2 833,3	227	131,7	401,6	1 591,1	506,0	65,5	137,3
Berlin .....	1 222,0	359	74,3	223,1	532,5	285,8	29,6	76,8
Brandenburg .....	455,2	178	21,3	61,1	316,8	34,2	5,7	16,1
Bremen .....	263,6	397	15,6	42,1	137,7	45,7	7,1	15,3
Hamburg .....	656,9	376	35,9	119,2	283,5	140,3	20,0	58,0
Hessen .....	1 720,5	283	136,0	286,0	861,6	319,4	24,1	93,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	344,8	203	13,1	54,6	226,2	29,7	6,5	14,7
Niedersachsen .....	2 197,5	275	110,4	380,7	1 289,5	265,4	52,1	99,4
Nordrhein-Westfalen .....	5 185,5	287	176,8	723,5	3 206,9	736,8	99,1	242,5
Rheinland-Pfalz .....	993,3	245	29,2	155,8	610,0	145,2	17,2	35,9
Saarland .....	268,8	257	21,9	47,6	145,8	34,9	3,9	14,7
Sachsen .....	567,6	133	28,2	82,3	382,1	50,5	7,2	17,3
Sachsen-Anhalt .....	487,6	199	37,1	62,8	335,2	33,7	3,2	15,6
Schleswig-Holstein .....	833,3	294	61,1	139,2	483,2	110,4	8,8	30,6
Thüringen .....	398,9	172	19,8	40,3	291,5	31,8	3,7	11,9
<b>Deutschland</b> .....	<b>20 483,0</b>	<b>249</b>	<b>1 064,7</b>	<b>3 157,9</b>	<b>11 804,1</b>	<b>3 119,9</b>	<b>390,3</b>	<b>946,2</b>
nachrichtlich:								
Westdeutschland ohne Berlin .....	17 006,9	259	870,9	2 633,6	9 719,7	2 654,3	334,4	793,9
Ostdeutschland ohne Berlin .....	2 254,2	170	119,5	301,2	1 551,9	179,8	26,3	75,6
<b>Einnahmen</b>								
Baden-Württemberg .....	313,9	29	129,0	15,6	103,3	62,8	1,9	1,3
Bayern .....	420,8	34	21,1	6,0	185,2	193,5	12,2	2,8
Berlin .....	96,7	28	26,8	2,5	25,9	40,2	1,1	0,3
Brandenburg .....	71,5	28	3,3	2,8	57,7	7,4	0,2	0,2
Bremen .....	22,2	33	8,0	0,3	5,5	7,2	0,1	1,2
Hamburg .....	51,3	29	26,1	-	12,3	12,0	0,4	0,5
Hessen .....	234,7	39	27,8	6,1	101,8	96,1	1,6	1,3
Mecklenburg-Vorpommern .....	39,1	23	2,9	2,4	29,7	3,5	0,2	0,4
Niedersachsen .....	225,0	28	29,9	16,0	142,1	34,9	0,8	1,2
Nordrhein-Westfalen .....	467,6	26	65,8	16,0	308,2	65,9	9,1	2,7
Rheinland-Pfalz .....	103,2	25	8,6	4,2	60,3	27,3	1,3	1,5
Saarland .....	24,3	23	4,4	0,7	16,5	2,5	0,1	0,1
Sachsen .....	97,8	23	5,7	1,4	80,6	9,6	0,1	0,5
Sachsen-Anhalt .....	64,4	26	6,5	5,0	51,6	0,6	0,1	0,7
Schleswig-Holstein .....	81,3	29	9,9	4,3	47,4	18,3	0,4	1,0
Thüringen .....	59,7	26	12,6	1,9	36,1	8,3	0,1	0,6
<b>Deutschland</b> .....	<b>2 373,5</b>	<b>29</b>	<b>388,4</b>	<b>85,2</b>	<b>1 264,3</b>	<b>589,9</b>	<b>29,6</b>	<b>16,1</b>
nachrichtlich:								
Westdeutschland ohne Berlin .....	1 944,2	30	330,6	69,2	982,7	520,4	27,7	13,5
Ostdeutschland ohne Berlin .....	332,6	25	31,0	13,5	255,7	29,3	0,8	2,3
<b>Nettoausgaben</b>								
Baden-Württemberg .....	1 740,3	162	23,4	322,4	1 007,0	287,6	34,6	65,4
Bayern .....	2 412,5	193	110,6	395,6	1 406,0	312,5	53,3	134,5
Berlin .....	1 125,3	331	47,5	220,6	506,6	245,6	28,5	76,5
Brandenburg .....	383,7	150	18,0	58,3	259,1	26,8	5,5	16,0
Bremen .....	241,4	363	7,6	41,8	132,2	38,6	7,0	14,1
Hamburg .....	605,6	346	9,8	119,2	271,2	128,2	19,6	57,5
Hessen .....	1 485,8	244	108,2	279,8	759,8	223,3	22,5	92,1
Mecklenburg-Vorpommern .....	305,8	180	10,2	52,2	196,5	26,1	6,3	14,4
Niedersachsen .....	1 972,5	247	80,5	364,7	1 147,4	230,4	51,3	98,1
Nordrhein-Westfalen .....	4 717,9	262	111,0	707,5	2 898,7	670,9	90,0	239,8
Rheinland-Pfalz .....	890,1	220	20,6	151,5	549,7	117,9	15,9	34,5
Saarland .....	244,5	234	17,5	46,9	129,3	32,4	3,8	14,6
Sachsen .....	469,8	110	22,6	80,9	301,5	40,9	7,1	16,8
Sachsen-Anhalt .....	423,2	172	30,6	57,8	283,6	33,1	3,2	14,9
Schleswig-Holstein .....	752,0	265	51,1	134,9	435,8	92,1	8,5	29,7
Thüringen .....	339,2	146	7,1	38,4	255,4	23,5	3,5	11,3
<b>Deutschland</b> .....	<b>18 109,6</b>	<b>220</b>	<b>676,3</b>	<b>3 072,6</b>	<b>10 539,8</b>	<b>2 529,9</b>	<b>360,7</b>	<b>930,1</b>
nachrichtlich:								
Westdeutschland ohne Berlin .....	15 062,7	229	540,3	2 564,4	8 737,0	2 133,9	306,7	780,3
Ostdeutschland ohne Berlin .....	1 921,6	145	88,5	287,6	1 296,2	150,5	25,5	73,3

1) Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 2006

## A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

### A 3.2 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2005

Land	Sozialhilfe für Hilfeleistungen an Berechtigte insgesamt	je Einwohner <sup>1)</sup>	davon					
			Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel)	Hilfen zur Gesundheit einschl. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung (5. Kapitel)
			Mill. EUR	EUR	Mill. EUR			
<b>Bruttoausgaben</b>								
Baden-Württemberg .....	2 200,6	205	159,3	295,7	1 276,9	357,4	32,6	78,7
Bayern .....	2 743,9	220	173,5	385,8	1 520,5	499,2	51,5	113,5
Berlin .....	1 227,4	362	102,8	195,8	542,3	278,3	29,5	78,8
Brandenburg .....	450,9	176	16,0	55,2	318,1	35,8	5,2	20,5
Bremen .....	280,5	423	20,2	38,6	147,2	46,4	7,2	21,0
Hamburg .....	679,2	390	47,8	120,6	275,8	137,4	26,7	70,9
Hessen .....	1 714,8	281	143,8	274,6	818,3	306,5	34,4	137,2
Mecklenburg-Vorpommern .....	335,7	196	15,2	48,7	215,6	27,1	9,4	19,7
Niedersachsen .....	2 180,3	273	113,0	343,8	1 290,2	272,1	53,8	107,5
Nordrhein-Westfalen .....	4 679,0	259	205,6	644,8	2 680,6	765,5	95,3	287,3
Rheinland-Pfalz .....	965,8	238	33,1	140,7	582,1	151,1	15,3	43,5
Saarland .....	269,8	256	19,3	42,7	146,0	33,5	3,9	24,5
Sachsen .....	562,3	131	21,9	73,5	375,0	58,1	6,6	27,1
Sachsen-Anhalt .....	494,6	199	27,6	48,5	353,4	38,0	3,1	24,1
Schleswig-Holstein .....	769,0	272	42,3	118,9	460,5	113,0	8,0	26,3
Thüringen .....	394,6	168	21,9	36,4	285,7	32,2	3,8	14,6
<b>Deutschland .....</b>	<b>19 948,5</b>	<b>242</b>	<b>1 163,1</b>	<b>2 864,4</b>	<b>11 288,1</b>	<b>3 151,6</b>	<b>386,2</b>	<b>1 095,1</b>
nachrichtlich:								
Westdeutschland ohne Berlin .....	16 483,1	251	957,7	2 406,4	9 198,0	2 682,1	328,6	910,2
Ostdeutschland ohne Berlin .....	2 238,1	167	102,6	262,2	1 547,9	191,2	28,1	106,1
<b>Einnahmen</b>								
Baden-Württemberg .....	301,3	28	132,7	8,8	103,2	52,8	1,7	2,0
Bayern .....	397,5	32	44,8	5,3	161,7	176,5	4,9	4,3
Berlin .....	124,3	37	53,5	5,9	21,2	42,4	1,0	0,2
Brandenburg .....	60,9	24	4,9	1,3	48,6	5,9	0,1	0,2
Bremen .....	26,2	40	10,7	0,2	5,8	8,0	0,1	1,4
Hamburg .....	41,0	24	27,9	-	5,7	6,7	0,3	0,4
Hessen .....	229,2	38	43,5	5,9	82,1	94,6	1,9	1,2
Mecklenburg-Vorpommern .....	40,1	23	5,8	1,0	30,1	2,5	0,3	0,4
Niedersachsen .....	262,5	33	58,3	8,8	156,9	34,7	1,1	2,8
Nordrhein-Westfalen .....	461,7	26	108,8	14,7	274,8	53,3	7,1	2,9
Rheinland-Pfalz .....	106,8	26	16,4	2,6	60,5	25,0	1,2	1,1
Saarland .....	25,1	24	6,1	0,8	15,4	2,6	0,0	0,1
Sachsen .....	84,0	20	9,9	1,3	65,0	7,0	0,3	0,6
Sachsen-Anhalt .....	67,4	27	7,9	2,3	53,7	2,8	0,1	0,6
Schleswig-Holstein .....	84,6	30	9,7	4,8	51,5	17,8	0,2	0,5
Thüringen .....	56,7	24	7,0	0,9	40,0	8,3	0,2	0,3
<b>Deutschland .....</b>	<b>2 369,2</b>	<b>29</b>	<b>547,7</b>	<b>64,7</b>	<b>1 176,4</b>	<b>540,9</b>	<b>20,6</b>	<b>18,8</b>
nachrichtlich:								
Westdeutschland ohne Berlin .....	1 935,8	29	458,7	52,0	917,7	472,1	18,6	16,7
Ostdeutschland ohne Berlin .....	309,1	23	35,5	6,8	237,5	26,5	1,0	2,0
<b>Nettoausgaben</b>								
Baden-Württemberg .....	1 899,3	177	26,6	286,9	1 173,7	304,6	30,9	76,7
Bayern .....	2 346,5	188	128,7	380,5	1 358,8	322,7	46,7	109,1
Berlin .....	1 103,1	325	49,3	189,8	521,0	235,9	28,5	78,6
Brandenburg .....	390,0	152	11,2	53,9	269,6	29,8	5,1	20,3
Bremen .....	254,3	383	9,5	38,4	141,4	38,4	7,0	19,6
Hamburg .....	638,2	367	19,9	120,6	270,0	130,7	26,4	70,5
Hessen .....	1 485,6	244	100,3	268,7	736,1	211,9	32,5	136,0
Mecklenburg-Vorpommern .....	295,5	173	9,3	47,7	185,5	24,7	9,1	19,3
Niedersachsen .....	1 917,9	240	54,7	335,0	1 133,3	237,4	52,7	104,7
Nordrhein-Westfalen .....	4 217,4	233	96,8	630,1	2 405,8	712,2	88,2	284,4
Rheinland-Pfalz .....	859,0	212	16,7	138,1	521,6	126,1	14,0	42,4
Saarland .....	244,8	232	13,2	41,9	130,5	30,8	3,8	24,4
Sachsen .....	478,3	112	12,1	72,2	310,0	51,2	6,3	26,5
Sachsen-Anhalt .....	427,2	172	19,7	46,2	299,7	35,1	2,9	23,6
Schleswig-Holstein .....	684,4	242	32,6	114,1	409,1	95,1	7,8	25,8
Thüringen .....	337,9	144	14,9	35,5	245,7	23,9	3,6	14,4
<b>Deutschland .....</b>	<b>17 579,4</b>	<b>213</b>	<b>615,5</b>	<b>2 799,6</b>	<b>10 111,8</b>	<b>2 610,7</b>	<b>365,6</b>	<b>1 076,3</b>
nachrichtlich:								
Westdeutschland ohne Berlin .....	14 547,3	221	499,0	2 354,4	8 280,4	2 210,0	310,0	893,5
Ostdeutschland ohne Berlin .....	1 928,9	144	67,1	255,5	1 310,4	164,8	27,1	104,1

1) Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 2005

## A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

### A 3.3 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2006 Veränderungsrate zu 2005 in Prozent

Land	Sozialhilfe für Hilfeleistungen an Berechtigte insgesamt	davon					
		Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel)	Hilfen zur Gesundheit einschl. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung (5. Kapitel)
%							
<b>Bruttoausgaben</b>							
Baden-Württemberg .....	- 6,7	- 4,3	+ 14,3	- 13,0	- 2,0	+ 12,0	- 15,3
Bayern .....	+ 3,3	- 24,1	+ 4,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 27,1	+ 21,0
Berlin .....	- 0,4	- 27,7	+ 14,0	- 1,8	+ 2,7	+ 0,2	- 2,6
Brandenburg .....	+ 1,0	+ 33,0	+ 10,8	- 0,4	- 4,5	+ 8,6	- 21,5
Bremen .....	- 6,0	- 22,6	+ 9,0	- 6,5	- 1,5	- 0,5	- 27,0
Hamburg .....	- 3,3	- 24,9	- 1,2	+ 2,8	+ 2,1	- 25,2	- 18,2
Hessen .....	+ 0,3	- 5,4	+ 4,1	+ 5,3	+ 4,2	- 29,9	- 32,0
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 2,7	- 13,6	+ 12,2	+ 4,9	+ 9,3	- 30,8	- 25,1
Niedersachsen .....	+ 0,8	- 2,2	+ 10,7	- 0,1	- 2,5	- 3,0	- 7,5
Nordrhein-Westfalen .....	+ 10,8	- 14,0	+ 12,2	+ 19,6	- 3,8	+ 4,0	- 15,6
Rheinland-Pfalz .....	+ 2,8	- 11,9	+ 10,7	+ 4,8	- 3,9	+ 12,8	- 17,3
Saarland .....	- 0,4	+ 13,5	+ 11,5	- 0,1	+ 4,1	- 0,6	- 39,9
Sachsen .....	+ 0,9	+ 28,6	+ 12,0	+ 1,9	- 13,2	+ 8,5	- 36,4
Sachsen-Anhalt .....	- 1,4	+ 34,6	+ 29,7	- 5,1	- 11,4	+ 6,0	- 35,5
Schleswig-Holstein .....	+ 8,4	+ 44,4	+ 17,0	+ 4,9	- 2,3	+ 10,7	+ 16,7
Thüringen .....	+ 1,1	- 9,9	+ 10,7	+ 2,0	- 1,1	- 2,8	- 18,9
<b>Deutschland .....</b>	<b>+ 2,7</b>	<b>- 8,5</b>	<b>+ 10,2</b>	<b>+ 4,6</b>	<b>- 1,0</b>	<b>+ 1,1</b>	<b>- 13,6</b>
nachrichtlich:							
Westdeutschland ohne Berlin .....	+ 3,2	- 9,1	+ 9,4	+ 5,7	- 1,0	+ 1,8	- 12,8
Ostdeutschland ohne Berlin .....	+ 0,7	+ 16,4	+ 14,9	+ 0,3	- 6,0	- 6,4	- 28,8
<b>Einnahmen</b>							
Baden-Württemberg .....	+ 4,2	- 2,8	+ 76,3	+ 0,1	+ 18,9	+ 6,7	- 36,0
Bayern .....	+ 5,9	- 52,9	+ 12,9	+ 14,5	+ 9,6	+ 150,2	- 35,0
Berlin .....	- 22,2	- 49,9	- 57,3	+ 21,9	- 5,3	+ 6,1	+ 30,6
Brandenburg .....	+ 17,5	- 32,2	+ 124,2	+ 18,7	+ 24,0	+ 137,0	- 5,5
Bremen .....	- 15,5	- 25,4	+ 16,5	- 5,3	- 10,1	- 48,2	- 14,2
Hamburg .....	+ 25,2	- 6,3	-	+ 114,4	+ 80,7	+ 30,1	+ 14,6
Hessen .....	+ 2,4	- 36,0	+ 3,7	+ 24,0	+ 1,6	- 15,1	+ 5,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 2,6	- 50,5	+ 131,8	- 1,4	+ 44,6	- 31,1	- 3,1
Niedersachsen .....	- 14,3	- 48,6	+ 81,5	- 9,4	+ 0,7	- 25,1	- 55,0
Nordrhein-Westfalen .....	+ 1,3	- 39,5	+ 8,6	+ 12,2	+ 23,5	+ 28,0	- 7,8
Rheinland-Pfalz .....	- 3,4	- 47,3	+ 62,8	- 0,4	+ 9,0	+ 4,9	+ 37,5
Saarland .....	- 3,1	- 28,1	- 11,6	+ 7,1	- 5,8	+ 56,8	+ 37,3
Sachsen .....	+ 16,4	- 42,7	+ 6,3	+ 24,1	+ 37,4	- 65,1	- 17,9
Sachsen-Anhalt .....	- 4,4	- 17,5	+ 121,8	- 4,0	- 80,5	- 23,7	+ 19,5
Schleswig-Holstein .....	- 3,9	+ 2,5	+ 11,2	- 7,9	+ 2,6	+ 71,7	+ 96,7
Thüringen .....	+ 5,3	+ 79,7	+ 116,9	- 9,8	+ 0,3	- 24,4	+ 118,0
<b>Deutschland .....</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>- 29,1</b>	<b>+ 31,7</b>	<b>+ 7,5</b>	<b>+ 9,1</b>	<b>+ 43,5</b>	<b>- 14,6</b>
nachrichtlich:							
Westdeutschland ohne Berlin .....	+ 0,4	- 27,9	+ 32,9	+ 7,1	+ 10,2	+ 49,2	- 18,8
Ostdeutschland ohne Berlin .....	+ 7,6	- 12,7	+ 100,5	+ 7,7	+ 10,8	- 23,6	+ 16,7
<b>Nettoausgaben</b>							
Baden-Württemberg .....	- 8,4	- 12,1	+ 12,4	- 14,2	- 5,6	+ 12,3	- 14,7
Bayern .....	+ 2,8	- 14,1	+ 4,0	+ 3,5	- 3,1	+ 14,3	+ 23,3
Berlin .....	+ 2,0	- 3,6	+ 16,2	- 2,8	+ 4,1	+ 0,0	- 2,6
Brandenburg .....	- 1,6	+ 61,4	+ 8,1	- 3,9	- 10,1	+ 6,3	- 21,6
Bremen .....	- 5,1	- 19,4	+ 9,0	- 6,5	+ 0,3	+ 0,4	- 27,9
Hamburg .....	- 5,1	- 50,7	- 1,2	+ 0,4	- 1,9	- 25,8	- 18,4
Hessen .....	+ 0,0	+ 7,9	+ 4,1	+ 3,2	+ 5,4	- 30,7	- 32,3
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 3,5	+ 9,5	+ 9,6	+ 6,0	+ 5,8	- 30,8	- 25,5
Niedersachsen .....	+ 2,8	+ 47,2	+ 8,9	+ 1,2	- 3,0	- 2,6	- 6,3
Nordrhein-Westfalen .....	+ 11,9	+ 14,7	+ 12,3	+ 20,5	- 5,8	+ 2,1	- 15,7
Rheinland-Pfalz .....	+ 3,6	+ 22,8	+ 9,7	+ 5,4	- 6,5	+ 13,5	- 18,7
Saarland .....	- 0,1	+ 32,6	+ 11,9	- 1,0	+ 5,0	- 1,3	- 40,2
Sachsen .....	- 1,8	+ 87,2	+ 12,1	- 2,7	- 20,0	+ 12,2	- 36,8
Sachsen-Anhalt .....	- 0,9	+ 55,4	+ 25,1	- 5,3	- 5,8	+ 7,1	- 36,8
Schleswig-Holstein .....	+ 9,9	+ 56,9	+ 18,2	+ 6,5	- 3,2	+ 9,0	+ 15,1
Thüringen .....	+ 0,4	- 52,3	+ 8,1	+ 4,0	- 1,7	- 1,6	- 21,6
<b>Deutschland .....</b>	<b>+ 3,0</b>	<b>+ 9,9</b>	<b>+ 9,8</b>	<b>+ 4,2</b>	<b>- 3,1</b>	<b>- 1,3</b>	<b>- 13,6</b>
nachrichtlich:							
Westdeutschland ohne Berlin .....	+ 3,5	+ 8,3	+ 8,9	+ 5,5	- 3,4	- 1,1	- 12,7
Ostdeutschland ohne Berlin .....	- 0,4	+ 31,8	+ 12,6	- 1,1	- 8,7	- 5,8	- 29,6

## A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 2006

### A 3.4 Länderübersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach Hilfearten 2006, je Einwohner\*)

Land	Sozialhilfe für Hilfeleistungen an Berechtigte insgesamt	davon					
		Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel)	Hilfen zur Gesundheit einschl. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung (5. Kapitel)
EUR je Einwohner							
<b>Bruttoausgaben je Einwohner</b>							
Baden-Württemberg .....	191,3	14,2	31,5	103,4	32,6	3,4	6,2
Bayern .....	227,1	10,6	32,2	127,5	40,6	5,3	11,0
Berlin .....	359,4	21,8	65,6	156,6	84,0	8,7	22,6
Brandenburg .....	178,3	8,3	23,9	124,1	13,4	2,2	6,3
Bremen .....	396,8	23,5	63,4	207,3	68,8	10,7	23,1
Hamburg .....	375,7	20,5	68,2	162,1	80,2	11,4	33,2
Hessen .....	283,0	22,4	47,0	141,7	52,5	4,0	15,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	202,8	7,7	32,1	133,1	17,4	3,8	8,7
Niedersachsen .....	275,1	13,8	47,7	161,4	33,2	6,5	12,4
Nordrhein-Westfalen .....	287,4	9,8	40,1	177,8	40,8	5,5	13,4
Rheinland-Pfalz .....	245,0	7,2	38,4	150,5	35,8	4,2	8,9
Saarland .....	256,8	20,9	45,5	139,3	33,3	3,7	14,0
Sachsen .....	133,2	6,6	19,3	89,7	11,8	1,7	4,0
Sachsen-Anhalt .....	198,6	15,1	25,6	136,5	13,7	1,3	6,3
Schleswig-Holstein .....	294,2	21,6	49,1	170,6	39,0	3,1	10,8
Thüringen .....	171,7	8,5	17,4	125,5	13,7	1,6	5,1
<b>Deutschland .....</b>	<b>248,7</b>	<b>12,9</b>	<b>38,3</b>	<b>143,3</b>	<b>37,9</b>	<b>4,7</b>	<b>11,5</b>
nachrichtlich:							
Westdeutschland ohne Berlin .....	259,0	13,3	40,1	148,0	40,4	5,1	12,1
Ostdeutschland ohne Berlin .....	169,6	9,0	22,7	116,7	13,5	2,0	5,7
<b>Einnahmen je Einwohner</b>							
Baden-Württemberg .....	29,2	12,0	1,5	9,6	5,8	0,2	0,1
Bayern .....	33,7	1,7	0,5	14,8	15,5	1,0	0,2
Berlin .....	28,5	7,9	0,7	7,6	11,8	0,3	0,1
Brandenburg .....	28,0	1,3	1,1	22,6	2,9	0,1	0,1
Bremen .....	33,4	12,0	0,4	8,3	10,8	0,1	1,8
Hamburg .....	29,3	14,9	0,0	7,0	6,9	0,2	0,3
Hessen .....	38,6	4,6	1,0	16,7	15,8	0,3	0,2
Mecklenburg-Vorpommern .....	23,0	1,7	1,4	17,5	2,1	0,1	0,2
Niedersachsen .....	28,2	3,7	2,0	17,8	4,4	0,1	0,2
Nordrhein-Westfalen .....	25,9	3,6	0,9	17,1	3,7	0,5	0,1
Rheinland-Pfalz .....	25,5	2,1	1,0	14,9	6,7	0,3	0,4
Saarland .....	23,2	4,2	0,6	15,8	2,4	0,1	0,1
Sachsen .....	23,0	1,3	0,3	18,9	2,2	0,0	0,1
Sachsen-Anhalt .....	26,2	2,6	2,1	21,0	0,2	0,0	0,3
Schleswig-Holstein .....	28,7	3,5	1,5	16,7	6,5	0,1	0,3
Thüringen .....	25,7	5,4	0,8	15,5	3,6	0,1	0,3
<b>Deutschland .....</b>	<b>28,8</b>	<b>4,7</b>	<b>1,0</b>	<b>15,3</b>	<b>7,2</b>	<b>0,4</b>	<b>0,2</b>
nachrichtlich:							
Westdeutschland ohne Berlin .....	29,6	5,0	1,1	15,0	7,9	0,4	0,2
Ostdeutschland ohne Berlin .....	25,0	2,3	1,0	19,2	2,2	0,1	0,2
<b>Nettoausgaben je Einwohner</b>							
Baden-Württemberg .....	162,1	2,2	30,0	93,8	26,8	3,2	6,1
Bayern .....	193,3	8,9	31,7	112,7	25,0	4,3	10,8
Berlin .....	331,0	14,0	64,9	149,0	72,2	8,4	22,5
Brandenburg .....	150,3	7,1	22,8	101,5	10,5	2,1	6,3
Bremen .....	363,4	11,5	63,0	199,0	58,1	10,6	21,3
Hamburg .....	346,3	5,6	68,2	155,1	73,3	11,2	32,9
Hessen .....	244,4	17,8	46,0	125,0	36,7	3,7	15,1
Mecklenburg-Vorpommern .....	179,8	6,0	30,7	115,6	15,4	3,7	8,5
Niedersachsen .....	246,9	10,1	45,7	143,6	28,8	6,4	12,3
Nordrhein-Westfalen .....	261,5	6,2	39,2	160,7	37,2	5,0	13,3
Rheinland-Pfalz .....	219,5	5,1	37,4	135,6	29,1	3,9	8,5
Saarland .....	233,6	16,8	44,8	123,5	30,9	3,6	13,9
Sachsen .....	110,2	5,3	19,0	70,7	9,6	1,7	3,9
Sachsen-Anhalt .....	172,3	12,5	23,5	115,5	13,5	1,3	6,1
Schleswig-Holstein .....	265,5	18,1	47,6	153,8	32,5	3,0	10,5
Thüringen .....	146,0	3,1	16,5	109,9	10,1	1,5	4,8
<b>Deutschland .....</b>	<b>219,9</b>	<b>8,2</b>	<b>37,3</b>	<b>128,0</b>	<b>30,7</b>	<b>4,4</b>	<b>11,3</b>
nachrichtlich:							
Westdeutschland ohne Berlin .....	229,4	8,2	39,0	133,0	32,5	4,7	11,9
Ostdeutschland ohne Berlin .....	144,6	6,7	21,6	97,5	11,3	1,9	5,5

\*) Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 2006  
Statistisches Bundesamt, Fachserie 13, Reihe 2, 2006

## A Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

### A 4 Länderübersicht über Kosten und Anzahl für abgeschlossene Gutachten\*) der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2006

Land	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung		
	Kosten der abgeschlossenen Gutachten	Anzahl der abgeschlossenen Gutachten	durchschnittliche Kosten je Gutachten
	EUR	Anzahl	EUR
Baden-Württemberg .....	355 903	1 858	192
Bayern .....	401 117	1 825	220
Berlin .....	579 867	2 168	267
Brandenburg .....	110 461	716	154
Bremen .....	77 176	287	269
Hamburg .....	168 838	571	296
Hessen .....	265 114	1 484	179
Mecklenburg-Vorpommern .....	80 011	457	175
Niedersachsen .....	800 993	3 492	229
Nordrhein-Westfalen .....	1 242 099	6 095	204
Rheinland-Pfalz .....	235 800	1 175	201
Saarland .....	81 537	355	230
Sachsen .....	100 932	621	163
Sachsen-Anhalt .....	71 596	429	167
Schleswig-Holstein .....	276 367	1 196	231
Thüringen .....	86 792	472	184
<b>Deutschland .....</b>	<b>4 934 603</b>	<b>23 201</b>	<b>213</b>

\*) Das 4. Kapitel SGB XII sieht in § 45 SGB XII vor, dass der zuständige Rentenversicherungsträger auf Ersuchen des Grundsicherungsträgers die Pflicht hat, Gutachten über das Vorliegen einer vollen Erwerbsminderung beim Antragsteller anzufertigen.

Die Kosten für die Erstellung der Gutachten übernimmt gemäß § 45 Abs. 2 SGB XII der Träger der Sozialhilfe.

## **Teil B**

**Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt**

## **Teil B: Erläuterungen zur Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt**

### **Erhebungsbereich**

Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden. Erfasst werden auch die Leistungsberechtigten, denen die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt weniger als einen Monat zur kurzfristigen Überbrückung gewährt wird (z.B. als Vorleistung für Rente etc.) sowie die Personen, die zunächst anteilige Monatssätze oder auch nur Barschecks u. a. provisorische Zahlungen erhalten, im folgenden Monat aber monatliche Regelsätze beziehen.

Folgende Personen bzw. Hilfen sind im Rahmen dieser Statistik **nicht** berücksichtigt:

- Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, denen die Hilfe nicht nach monatlichen Regelsätzen, sondern nach Wochen-, Tages- bzw. anteiligen Monatsätzen ausgezahlt wird;
- Empfänger/-innen, die ausschließlich Leistungen nach § 32 SGB XII (Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge) und/oder nach § 33 SGB XII (Beiträge für die Vorsorge) erhalten;
- Empfänger/-innen, die ausschließlich Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII beziehen (diese Empfängergruppe wird in einer gesonderten Statistik erfasst);
- Empfänger/-innen pauschaler und ausschließlich einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt (§ 31 SGB XII);
- deutsche Empfänger/-innen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben;
- Empfänger/-innen von Leistungen aufgrund anderer Bestimmungen als nach dem SGB XII, z.B. nach landesrechtlichen Bestimmungen;
- Bezieher/-innen von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (diese Empfängergruppe wird im Rahmen der Asylbewerberleistungsstatistik erfasst).
- Empfänger/-innen, die ausschließlich Hilfen gem. § 27 Abs. 3 SGB XII (z.B. Tätigkeiten, die von mobilen sozialen Diensten im Haushalt übernommen werden) erhalten.

### **Definition ausgewählter Begriffe bzw. Erhebungsmerkmale**

#### **Bedarfsgemeinschaft**

Zur Bedarfsgemeinschaft gehören solche Haushaltsangehörige, die in die gemeinsame Berechnung des Anspruchs auf die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt mit einbezogen werden.

Konkret gehören zur Bedarfsgemeinschaft

- nicht getrennt lebende Ehegatten oder Lebenspartner und die im Haushalt lebenden minderjährigen, unverheirateten Kinder (§ 19 Abs. 1 Satz 2 SGB XII), sowie
- Personen, die in eheähnlicher Gemeinschaft leben und ihre im Haushalt lebenden minderjährigen, unverheirateten Kinder (§ 20 SGB XII).

## Personengruppe

**Deutsche/-r:** Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit sowie Personen, die nach dem Grundgesetz den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt werden. Hierunter fallen auch Personen, die sowohl eine deutsche als auch eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen.

**EU-Ausländer/-in:** Personen, die eine Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedstaates besitzen.

**Asylberechtigte/-r:** Ausländer/-innen, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge als Asylberechtigte anerkannt wurden bzw. zu deren Anerkennung ein Gericht das Bundesamt verpflichtet hat.

**Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtling:** Ausländer/-innen aus Kriegs- oder Bürgerkriegsgebieten, die vorübergehend Schutz in der Bundesrepublik Deutschland erhalten und die eine gültige Aufenthaltserlaubnis besitzen, die jedoch nicht zu den Leistungsberechtigten nach § 1 Abs. 1 Nr. 3 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) zählen. Die Familienangehörigen dieser Personen gelten ebenfalls als Bürgerkriegsflüchtlinge.

**Sonstige/-r Ausländer/-in:** Alle Nichtdeutschen, die nicht einer der vorgenannten Kategorien zuzuordnen sind.

### **Inhaber/-in eines Vertriebenenausweises bzw. einer Spätaussiedlerbescheinigung:**

Dieses Merkmal wird signiert, wenn es sich bei dem/der Leistungsberechtigten um eine/-n Vertriebene/-n nach §§ 1 bis 3 des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) bzw. um einen Spätaussiedler nach § 4 BVFG handelt.

## Bruttobedarf der Bedarfsgemeinschaft

Zum Bruttobedarf für Leistungsberechtigte **außerhalb von Einrichtungen** rechnen:

- Regelsätze (gem. §§ 27, 28 SGB XII, §§ 1 bis 3 der Regelsatzverordnung)
- Kosten für Miete/Eigenheim (gem. §§ 27, 29 Abs. 1 und 2 SGB XII)
- laufende Kosten für Heizung (gem. §§ 27, 29 Abs. 3 SGB XII)
- Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung oder für die Vorsorge (gem. §§ 32, 33 SGB XII)
- Mehrbedarfzuschläge (gem. § 30 SGB XII)

Der Bruttobedarf der Bedarfsgemeinschaft ist die Gesamtsumme der vorgenannten Beträge aller zur Bedarfsgemeinschaft gehörenden Personen.

Der Bruttobedarf für Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt **in Einrichtungen** umfasst den nach § 35 Abs. 1 SGB XII gewährten notwendigen Lebensunterhalt und den Barbetrag zur persönlichen Verfügung gem. § 35 Abs. 2 SGB XII sowie unter Umständen den so genannten Zusatzbarbetrag gem. § 133a SGB XII.

Bei Heimbewohnern, die keine Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII erhalten („Pflegestufe 0 ohne jegliche Pflegeleistung“), sind als Bruttobedarf die Heimkosten zuzüglich Taschengeld und gegebenenfalls Zuschläge für Einzelzimmer, Diätverpflegung usw. anzugeben.

Bei Hilfeempfängern mit Leistungsberechtigung nach dem 4. Kapitel SGB XII vermindert sich der Bedarf der Hilfe zum Lebensunterhalt um den nach § 42 Satz 1 Nr. 1-3 ermittelten Bedarf.

## Anerkannte Bruttokaltmiete der Bedarfsgemeinschaft

Die Anerkennung bezieht sich auf die gesamten laufenden Aufwendungen im Sinne von § 29 Abs. 1 und 2 SGB XII. Das sind die Aufwendungen für die Kosten der Unterkunft, die tatsächlich für die Bedarfsgemeinschaft anfallen. Hierzu zählen die Miete (bzw. bei Eigentümern die Belastung) und die Nebenkosten/Umlagen/Gebühren für Müllabfuhr, Wasser, Abwasser, Schornsteinfeger, Straßenreinigung, Grundsteuer, Hausverwaltung, Treppenbeleuchtung u.ä.

Strom- und Heizungskosten gehören **nicht** zur Bruttokaltmiete. Gleiches gilt für die Kosten der Bereitung von Warmwasser, die bereits durch den mit den Regelsätzen abgegoltenen Bedarf an Haushaltsenergie berücksichtigt werden.

Statistisches Bundesamt, Fachserie 13, Reihe 2, 2006

Bei Gewährung von Hilfe zum Lebensunterhalt **in Einrichtungen** ist keine Bruttokaltmiete angegeben, sofern Leistungsberechtigung nach dem 4. Kapitel SGB XII (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) vorliegt, da die Unterkunftskosten dort bereits (pauschal) berücksichtigt werden.

Liegt keine vorrangige Leistungsberechtigung nach dem 4. Kapitel SGB XII vor, so sind die Kosten der Unterkunft (ohne Heizkosten) eingetragen.

### **Angerechnetes Einkommen**

Es sind die Beträge sämtlicher in der Bedarfsgemeinschaft vorkommenden Einkommensarten eingetragen, die den Anspruch der Bedarfsgemeinschaft tatsächlich mindern.

Unter den **Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung, Alterssicherung der Landwirte** sind auch Beihilfen und Übergangsgelder angegeben.

Die **Versorgungsbezüge** umfassen Pensionen sowie Witwen-, Witwer- und Waisengelder aus öffentlichen Kassen. Nicht dazu zählen die Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz; diese rechnen zu den "sonstigen Einkünften".

Vergütungen im Rahmen einer Lehrlingsausbildung zählen als **Einkünfte aus unselbständiger Arbeit**. Bei den **privaten Unterhaltsleistungen** kann es mitunter vorkommen, dass die Zahlungen unregelmäßig erfolgen (z.B. bei aktuellen Scheidungsfällen). In diesen Fällen sind die tatsächlich zum Erhebungszeitpunkt geleisteten Zahlungen maßgebend für die statistische Erfassung gewesen.

Verfügt die Bedarfsgemeinschaft über kein angerechnetes Einkommen, wird **Kein Einkommen** angegeben.

### **Nettoanspruch der Bedarfsgemeinschaft**

Der Nettoanspruch der Bedarfsgemeinschaft auf laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ergibt sich aus der Differenz des Bruttobedarfs und des angerechneten (bereinigten) Einkommens der Bedarfsgemeinschaft. Dabei ist der Betrag angegeben, der sich für einen vollen Monat ergibt. Letzteres ist dann zu beachten, wenn die Hilfe innerhalb des Monats beginnt.

### **Hinweis zur Qualität**

Bremen konnte aus softwaretechnischen Gründen für das Berichtsjahr 2006 nur einige Eckdaten zur Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt liefern.

In den folgenden Tabellen werden, soweit dies möglich war, die Daten für Deutschland insgesamt aufgeführt; bei tiefer gegliederten Daten können nur die Werte für Deutschland ohne Bremen ausgewiesen werden.

## B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

### B 1.1 Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen am 31.12.2006\*) außerhalb von Einrichtungen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen		Deutsche			Nichtdeutsche					
	insgesamt	dar. mit Hilfege- währung durch den über- örtlichen Träger	zu- sammen	und zwar mit		zu- sammen	dar. mit Hilfege- währung durch den über- örtlichen Träger	davon			
				Hilfege- währung durch den überörtli- chen Träger	Vertriebe- nenausweis bzw. Spät- aussiedler- bescheinigung			EU-Aus- länder	Asylbe- rech- tigte	Bürger- kriegs- flücht- linge	sons- tige Aus- länder
<b>Männlich</b>											
unter 3	834	73	720	64	-	114	9	20	11	2	81
3 - 7	1 711	174	1 486	149	1	225	25	23	42	3	157
7 - 11	2 110	202	1 786	168	5	324	34	33	50	9	232
11 - 15	2 679	261	2 181	222	13	498	39	63	66	9	360
15 - 18	403	31	307	27	1	96	4	3	14	9	70
18 - 21	655	53	569	51	4	86	2	5	11	5	65
21 - 25	1 564	184	1 376	165	15	188	19	21	31	2	134
25 - 30	2 368	290	2 036	261	24	332	29	50	40	3	239
30 - 40	6 126	824	5 267	723	34	859	101	156	101	8	594
40 - 50	8 879	1 133	7 995	1 029	53	884	104	197	137	14	536
50 - 60	6 988	902	6 219	829	50	769	73	202	99	20	448
60 - 65	4 381	595	3 493	477	88	888	118	194	128	7	559
65 - 70	1 021	92	826	74	36	195	18	35	21	5	134
70 - 75	417	37	332	35	13	85	2	14	5	3	63
75 - 80	210	19	162	16	-	48	3	8	2	4	34
80 - 85	83	7	65	6	-	18	1	1	2	1	14
85 und älter	61	11	55	10	1	6	1	-	1	1	4
<b>Zusammen</b>	<b>40 490</b>	<b>4 888</b>	<b>34 875</b>	<b>4 306</b>	<b>338</b>	<b>5 615</b>	<b>582</b>	<b>1 025</b>	<b>761</b>	<b>105</b>	<b>3 724</b>
Durchschnittsalter	39,2	40,7	39,2	40,7	49,3	39,2	40,7	43,9	38,4	38,6	38,1
<b>Weiblich</b>											
unter 3	848	77	751	70	-	97	7	9	15	1	72
3 - 7	1 726	128	1 515	120	4	211	8	20	19	7	165
7 - 11	1 936	183	1 629	158	5	307	25	33	34	7	233
11 - 15	2 643	232	2 167	202	13	476	30	56	60	8	352
15 - 18	354	31	262	23	1	92	8	7	11	7	67
18 - 21	515	50	419	47	3	96	3	7	13	6	70
21 - 25	1 060	95	946	85	9	114	10	7	20	2	85
25 - 30	1 705	202	1 491	181	16	214	21	27	25	3	159
30 - 40	4 782	618	4 084	543	16	698	75	130	85	13	470
40 - 50	6 771	897	6 029	823	28	742	74	152	86	17	487
50 - 60	7 175	901	5 955	777	95	1 220	124	211	156	27	826
60 - 65	7 656	893	6 363	734	261	1 293	159	207	185	12	889
65 - 70	1 056	112	875	103	22	181	9	21	11	7	142
70 - 75	482	52	406	46	2	76	6	5	12	4	55
75 - 80	351	28	310	25	2	41	3	4	3	4	30
80 - 85	319	22	293	21	3	26	1	3	2	2	19
85 und älter	443	35	430	35	1	13	-	1	1	1	10
<b>Zusammen</b>	<b>39 822</b>	<b>4 556</b>	<b>33 925</b>	<b>3 993</b>	<b>481</b>	<b>5 897</b>	<b>563</b>	<b>900</b>	<b>738</b>	<b>128</b>	<b>4 131</b>
Durchschnittsalter	42,7	44,2	42,6	43,9	55,4	42,9	46,0	45,4	43,4	41,7	42,3
<b>Insgesamt</b>											
unter 3	1 682	150	1 471	134	-	211	16	29	26	3	153
3 - 7	3 437	302	3 001	269	5	436	33	43	61	10	322
7 - 11	4 046	385	3 415	326	10	631	59	66	84	16	465
11 - 15	5 322	493	4 348	424	26	974	69	119	126	17	712
15 - 18	757	62	569	50	2	188	12	10	25	16	137
18 - 21	1 170	103	988	98	7	182	5	12	24	11	135
21 - 25	2 624	279	2 322	250	24	302	29	28	51	4	219
25 - 30	4 073	492	3 527	442	40	546	50	77	65	6	398
30 - 40	10 908	1 442	9 351	1 266	50	1 557	176	286	186	21	1 064
40 - 50	15 650	2 030	14 024	1 852	81	1 626	178	349	223	31	1 023
50 - 60	14 163	1 803	12 174	1 606	145	1 989	197	413	255	47	1 274
60 - 65	12 037	1 488	9 856	1 211	349	2 181	277	401	313	19	1 448
65 - 70	2 077	204	1 701	177	58	376	27	56	32	12	276
70 - 75	899	89	738	81	15	161	8	19	17	7	118
75 - 80	561	47	472	41	2	89	6	12	5	8	64
80 - 85	402	29	358	27	3	44	2	4	4	3	33
85 und älter	504	46	485	45	2	19	1	1	2	2	14
<b>Insgesamt</b>	<b>80 312</b>	<b>9 444</b>	<b>68 800</b>	<b>8 299</b>	<b>819</b>	<b>11 512</b>	<b>1 145</b>	<b>1 925</b>	<b>1 499</b>	<b>233</b>	<b>7 855</b>
Durchschnittsalter	40,9	42,4	40,9	42,2	52,9	41,1	43,3	44,6	40,9	40,3	40,3

\*) Deutschland ohne Bremen

## B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

### B 1.2 Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen am 31.12.2006\* in Einrichtungen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen		Deutsche			Nichtdeutsche					
	insgesamt	dar. mit Hilfeförderung durch den überörtlichen Träger	zusammen	und zwar mit		zusammen	dar. mit Hilfeförderung durch den überörtlichen Träger	davon			
				Hilfeförderung durch den überörtlichen Träger	Vertriebenenausweis bzw. Spätaussiedlerbescheinigung			EU-Ausländer	Asylberechtigte	Bürgerkriegsflüchtlinge	sonstige Ausländer
<b>Männlich</b>											
unter 3	47	28	45	27	-	2	1	-	-	-	2
3 - 7	581	447	573	441	-	8	6	1	-	1	6
7 - 11	982	634	913	584	-	69	50	12	8	1	48
11 - 15	1 828	1 332	1 669	1 217	1	159	115	22	21	-	116
15 - 18	2 333	1 654	2 164	1 522	1	169	132	32	20	4	113
18 - 21	3 310	2 607	3 172	2 498	3	138	109	35	12	3	88
21 - 25	5 917	4 875	5 669	4 676	12	248	199	48	23	4	173
25 - 30	7 534	6 352	7 192	6 056	11	342	296	56	34	8	244
30 - 40	16 332	13 884	15 684	13 307	14	648	577	130	68	17	433
40 - 50	20 818	17 301	20 425	16 992	26	393	309	91	48	10	244
50 - 60	18 202	14 949	17 887	14 686	30	315	263	98	33	1	183
60 - 65	6 706	4 626	6 560	4 520	12	146	106	61	15	2	68
65 - 70	8 474	3 858	8 290	3 795	36	184	63	37	18	1	128
70 - 75	6 415	2 661	6 245	2 597	27	170	64	59	10	1	100
75 - 80	4 338	1 625	4 211	1 580	25	127	45	32	9	1	85
80 - 85	2 493	958	2 397	916	26	96	42	23	3	2	68
85 und älter	1 889	741	1 803	715	11	86	26	16	4	2	64
<b>Zusammen</b>	<b>108 199</b>	<b>78 532</b>	<b>104 899</b>	<b>76 129</b>	<b>235</b>	<b>3 300</b>	<b>2 403</b>	<b>753</b>	<b>326</b>	<b>58</b>	<b>2 163</b>
Durchschnittsalter	47,7	44,5	47,8	44,7	60,6	42,4	38,3	46,0	39,2	38,7	41,7
<b>Weiblich</b>											
unter 3	35	22	35	22	-	-	-	-	-	-	-
3 - 7	309	245	299	237	-	10	8	2	-	1	7
7 - 11	452	296	402	260	-	50	36	6	6	1	37
11 - 15	1 094	816	1 027	766	1	67	50	6	9	2	50
15 - 18	1 354	976	1 264	914	4	90	62	15	10	-	65
18 - 21	2 238	1 765	2 118	1 678	5	120	87	23	19	1	77
21 - 25	3 812	3 124	3 692	3 022	7	120	102	22	9	3	86
25 - 30	4 668	3 917	4 502	3 783	2	166	134	25	12	3	126
30 - 40	10 691	9 183	10 351	8 898	4	340	285	82	33	6	219
40 - 50	13 568	11 400	13 365	11 230	16	203	170	52	16	6	129
50 - 60	12 119	10 175	11 945	10 034	15	174	141	62	8	2	102
60 - 65	5 110	3 584	5 014	3 514	6	96	70	37	10	1	48
65 - 70	7 610	3 412	7 492	3 355	16	118	57	28	8	2	80
70 - 75	7 566	3 087	7 431	3 031	32	135	56	26	6	-	103
75 - 80	8 721	3 301	8 537	3 225	54	184	76	43	11	1	129
80 - 85	11 755	4 428	11 514	4 351	72	241	77	64	12	3	162
85 und älter	24 256	9 521	23 920	9 405	125	336	116	60	13	4	259
<b>Zusammen</b>	<b>115 358</b>	<b>69 252</b>	<b>112 908</b>	<b>67 725</b>	<b>359</b>	<b>2 450</b>	<b>1 527</b>	<b>553</b>	<b>182</b>	<b>36</b>	<b>1 679</b>
Durchschnittsalter	62,4	55,0	62,6	55,2	76,4	53,7	45,9	55,5	44,9	47,0	54,1
<b>Insgesamt</b>											
unter 3	82	50	80	49	-	2	1	-	-	-	2
3 - 7	890	692	872	678	-	18	14	3	-	2	13
7 - 11	1 434	930	1 315	844	-	119	86	18	14	2	85
11 - 15	2 922	2 148	2 696	1 983	2	226	165	28	30	2	166
15 - 18	3 687	2 630	3 428	2 436	5	259	194	47	30	4	178
18 - 21	5 548	4 372	5 290	4 176	8	258	196	58	31	4	165
21 - 25	9 729	7 999	9 361	7 698	19	368	301	70	32	7	259
25 - 30	12 202	10 269	11 694	9 839	13	508	430	81	46	11	370
30 - 40	27 023	23 067	26 035	22 205	18	988	862	212	101	23	652
40 - 50	34 386	28 701	33 790	28 222	42	596	479	143	64	16	373
50 - 60	30 321	25 124	29 832	24 720	45	489	404	160	41	3	285
60 - 65	11 816	8 210	11 574	8 034	18	242	176	98	25	3	116
65 - 70	16 084	7 270	15 782	7 150	52	302	120	65	26	3	208
70 - 75	13 981	5 748	13 676	5 628	59	305	120	85	16	1	203
75 - 80	13 059	4 926	12 748	4 805	79	311	121	75	20	2	214
80 - 85	14 248	5 386	13 911	5 267	98	337	119	87	15	5	230
85 und älter	26 145	10 262	25 723	10 120	136	422	142	76	17	6	323
<b>Insgesamt</b>	<b>223 557</b>	<b>147 784</b>	<b>217 807</b>	<b>143 854</b>	<b>594</b>	<b>5 750</b>	<b>3 930</b>	<b>1 306</b>	<b>508</b>	<b>94</b>	<b>3 842</b>
Durchschnittsalter	55,3	49,4	55,5	49,6	70,1	47,2	41,3	50,0	41,2	41,9	47,2

\*) Deutschland ohne Bremen

## B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

### B 1.3 Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen am 31.12.2006\*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen		Deutsche			Nichtdeutsche					
	insgesamt	dar. mit Hilfege- währung durch den über- örtlichen Träger	zu- sammen	und zwar mit		zu- sammen	dar. mit Hilfege- währung durch den über- örtlichen Träger	davon			
				Hilfee- währung durch den überörtli- chen Träger	Vertriebe- nenausweis bzw. Spät- aussiedler- bescheinigung			EU-Aus- länder	Asylbe- rech- tigte	Bürger- kriegs- flücht- linge	sons- tige Aus- länder
<b>Männlich</b>											
unter 3	881	101	765	91	-	116	10	20	11	2	83
3 - 7	2 292	621	2 059	590	1	233	31	24	42	4	163
7 - 11	3 092	836	2 699	752	5	393	84	45	58	10	280
11 - 15	4 507	1 593	3 850	1 439	14	657	154	85	87	9	476
15 - 18	2 736	1 685	2 471	1 549	2	265	136	35	34	13	183
18 - 21	3 965	2 660	3 741	2 549	7	224	111	40	23	8	153
21 - 25	7 481	5 059	7 045	4 841	27	436	218	69	54	6	307
25 - 30	9 902	6 642	9 228	6 317	35	674	325	106	74	11	483
30 - 40	22 458	14 708	20 951	14 030	48	1 507	678	286	169	25	1 027
40 - 50	29 697	18 434	28 420	18 021	79	1 277	413	288	185	24	780
50 - 60	25 190	15 851	24 106	15 515	80	1 084	336	300	132	21	631
60 - 65	11 087	5 221	10 053	4 997	100	1 034	224	255	143	9	627
65 - 70	9 495	3 950	9 116	3 869	72	379	81	72	39	6	262
70 - 75	6 832	2 698	6 577	2 632	40	255	66	73	15	4	163
75 - 80	4 548	1 644	4 373	1 596	25	175	48	40	11	5	119
80 - 85	2 576	965	2 462	922	26	114	43	24	5	3	82
85 und älter	1 950	752	1 858	725	12	92	27	16	5	3	68
<b>Zusammen</b>	<b>148 689</b>	<b>83 420</b>	<b>139 774</b>	<b>80 435</b>	<b>573</b>	<b>8 915</b>	<b>2 985</b>	<b>1 778</b>	<b>1 087</b>	<b>163</b>	<b>5 887</b>
Durchschnittsalter	45,4	44,2	45,7	44,4	54,0	40,4	38,8	44,8	38,6	38,7	39,5
<b>Weiblich</b>											
unter 3	883	99	786	92	-	97	7	9	15	1	72
3 - 7	2 035	373	1 814	357	4	221	16	22	19	8	172
7 - 11	2 388	479	2 031	418	5	357	61	39	40	8	270
11 - 15	3 737	1 048	3 194	968	14	543	80	62	69	10	402
15 - 18	1 708	1 007	1 526	937	5	182	70	22	21	7	132
18 - 21	2 753	1 815	2 537	1 725	8	216	90	30	32	7	147
21 - 25	4 872	3 219	4 638	3 107	16	234	112	29	29	5	171
25 - 30	6 373	4 119	5 993	3 964	18	380	155	52	37	6	285
30 - 40	15 473	9 801	14 435	9 441	20	1 038	360	212	118	19	689
40 - 50	20 339	12 297	19 394	12 053	44	945	244	204	102	23	616
50 - 60	19 294	11 076	17 900	10 811	110	1 394	265	273	164	29	928
60 - 65	12 766	4 477	11 377	4 248	267	1 389	229	244	195	13	937
65 - 70	8 666	3 524	8 367	3 458	38	299	66	49	19	9	222
70 - 75	8 048	3 139	7 837	3 077	34	211	62	31	18	4	158
75 - 80	9 072	3 329	8 847	3 250	56	225	79	47	14	5	159
80 - 85	12 074	4 450	11 807	4 372	75	267	78	67	14	5	181
85 und älter	24 699	9 556	24 350	9 440	126	349	116	61	14	5	269
<b>Zusammen</b>	<b>155 180</b>	<b>73 808</b>	<b>146 833</b>	<b>71 718</b>	<b>840</b>	<b>8 347</b>	<b>2 090</b>	<b>1 453</b>	<b>920</b>	<b>164</b>	<b>5 810</b>
Durchschnittsalter	57,4	54,4	58,0	54,6	64,4	46,1	45,9	49,3	43,7	42,9	45,7
<b>Insgesamt</b>											
unter 3	1 764	200	1 551	183	-	213	17	29	26	3	155
3 - 7	4 327	994	3 873	947	5	454	47	46	61	12	335
7 - 11	5 480	1 315	4 730	1 170	10	750	145	84	98	18	550
11 - 15	8 244	2 641	7 044	2 407	28	1 200	234	147	156	19	878
15 - 18	4 444	2 692	3 997	2 486	7	447	206	57	55	20	315
18 - 21	6 718	4 475	6 278	4 274	15	440	201	70	55	15	300
21 - 25	12 353	8 278	11 683	7 948	43	670	330	98	83	11	478
25 - 30	16 275	10 761	15 221	10 281	53	1 054	480	158	111	17	768
30 - 40	37 931	24 509	35 386	23 471	68	2 545	1 038	498	287	44	1 716
40 - 50	50 036	30 731	47 814	30 074	123	2 222	657	492	287	47	1 396
50 - 60	44 484	26 927	42 006	26 326	190	2 478	601	573	296	50	1 559
60 - 65	23 853	9 698	21 430	9 245	367	2 423	453	499	338	22	1 564
65 - 70	18 161	7 474	17 483	7 327	110	678	147	121	58	15	484
70 - 75	14 880	5 837	14 414	5 709	74	466	128	104	33	8	321
75 - 80	13 620	4 973	13 220	4 846	81	400	127	87	25	10	278
80 - 85	14 650	5 415	14 269	5 294	101	381	121	91	19	8	263
85 und älter	26 649	10 308	26 208	10 165	138	441	143	77	19	8	337
<b>Insgesamt</b>	<b>303 869</b>	<b>157 228</b>	<b>286 607</b>	<b>152 153</b>	<b>1 413</b>	<b>17 262</b>	<b>5 075</b>	<b>3 231</b>	<b>2 007</b>	<b>327</b>	<b>11 697</b>
Durchschnittsalter	51,5	49,0	52,0	49,2	60,1	43,2	41,7	46,8	41,0	40,8	42,6

\*) Deutschland ohne Bremen

## B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

B 1.4 Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Art des Trägers, Geschlecht und Altersgruppen am 31.12.2006 außerhalb von Einrichtungen (mit Bremen)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen	Deutsche	Nichtdeutsche
<b>Männlich</b>			
unter 3	850	732	118
3 - 7	1 734	1 503	231
7 - 11	2 149	1 813	336
11 - 15	2 718	2 210	508
15 - 18	416	310	106
18 - 21	659	570	89
21 - 25	1 587	1 393	194
25 - 30	2 415	2 074	341
30 - 40	6 246	5 371	875
40 - 50	9 070	8 175	895
50 - 60	7 114	6 331	783
60 - 65	4 454	3 548	906
65 - 70	1 035	836	199
70 - 75	422	337	85
75 - 80	212	164	48
80 - 85	83	65	18
85 und älter	61	55	6
<b>Zusammen</b>	<b>41 225</b>	<b>35 487</b>	<b>5 738</b>
<b>Weiblich</b>			
unter 3	868	767	101
3 - 7	1 753	1 530	223
7 - 11	1 991	1 667	324
11 - 15	2 698	2 209	489
15 - 18	363	266	97
18 - 21	521	423	98
21 - 25	1 084	965	119
25 - 30	1 740	1 521	219
30 - 40	4 896	4 179	717
40 - 50	6 939	6 174	765
50 - 60	7 290	6 045	1 245
60 - 65	7 783	6 463	1 320
65 - 70	1 062	879	183
70 - 75	484	408	76
75 - 80	354	311	43
80 - 85	322	296	26
85 und älter	445	432	13
<b>Zusammen</b>	<b>40 593</b>	<b>34 535</b>	<b>6 058</b>
<b>Insgesamt</b>			
unter 3	1 718	1 499	219
3 - 7	3 487	3 033	454
7 - 11	4 140	3 480	660
11 - 15	5 416	4 419	997
15 - 18	779	576	203
18 - 21	1 180	993	187
21 - 25	2 671	2 358	313
25 - 30	4 155	3 595	560
30 - 40	11 142	9 550	1 592
40 - 50	16 009	14 349	1 660
50 - 60	14 404	12 376	2 028
60 - 65	12 237	10 011	2 226
65 - 70	2 097	1 715	382
70 - 75	906	745	161
75 - 80	566	475	91
80 - 85	405	361	44
85 und älter	506	487	19
<b>Insgesamt</b>	<b>81 818</b>	<b>70 022</b>	<b>11 796</b>

## B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

### B.2.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von und in Einrichtungen nach Geschlecht und Altersgruppen am 31.12.2006

Land	Empfänger/-innen	davon		davon		
		männlich	weiblich	unter 18 Jahre	18 - 64 Jahre	65 Jahre und älter
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>						
Baden-Württemberg .....	5 409	2 680	2 729	944	4 053	412
Bayern .....	8 075	4 017	4 058	1 103	6 638	334
Berlin .....	7 233	3 714	3 519	1 106	5 829	298
Brandenburg .....	1 802	1 003	799	510	1 240	52
Bremen 1) .....	1 506	735	771	296	1 173	37
Hamburg .....	3 130	1 495	1 635	595	2 365	170
Hessen .....	9 284	4 660	4 624	1 712	7 120	452
Mecklenburg-Vorpommern .....	1 594	936	658	417	1 134	43
Niedersachsen .....	8 673	4 239	4 434	1 993	6 091	589
Nordrhein-Westfalen .....	19 384	9 499	9 885	3 471	14 744	1 169
Rheinland-Pfalz .....	2 881	1 343	1 538	631	2 022	228
Saarland .....	1 390	616	774	268	845	277
Sachsen .....	2 841	1 649	1 192	744	2 062	35
Sachsen-Anhalt .....	2 481	1 409	1 072	693	1 735	53
Schleswig-Holstein .....	4 767	2 405	2 362	683	3 764	320
Thüringen .....	1 368	825	543	374	983	11
<b>Deutschland .....</b>	<b>81 818</b>	<b>41 225</b>	<b>40 593</b>	<b>15 540</b>	<b>61 798</b>	<b>4 480</b>
nachrichtlich:						
Westdeutschland ohne Berlin .....	64 499	31 689	32 810	11 696	48 815	3 988
Ostdeutschland ohne Berlin .....	10 086	5 822	4 264	2 738	7 154	194
<b>In Einrichtungen</b>						
Baden-Württemberg .....	8 360	4 268	4 092	1 085	4 788	2 487
Bayern .....	38 792	18 926	19 866	1 668	22 489	14 635
Berlin .....	15 747	6 605	9 142	216	7 059	8 472
Brandenburg .....	7 372	3 989	3 383	414	4 823	2 135
Bremen 1) .....	604	302	302	18	385	201
Hamburg .....	7 266	3 742	3 524	192	4 648	2 426
Hessen .....	17 075	8 405	8 670	1 017	10 440	5 618
Mecklenburg-Vorpommern .....	6 641	3 637	3 004	115	4 747	1 779
Niedersachsen .....	28 404	14 371	14 033	1 543	17 383	9 478
Nordrhein-Westfalen .....	48 537	21 324	27 213	1 290	25 579	21 668
Rheinland-Pfalz .....	5 993	2 631	3 362	82	3 010	2 901
Saarland .....	3 031	1 499	1 532	148	1 912	971
Sachsen .....	9 369	4 686	4 683	338	6 077	2 954
Sachsen-Anhalt .....	11 115	5 796	5 319	334	7 532	3 249
Schleswig-Holstein .....	9 834	5 040	4 794	234	6 436	3 164
Thüringen .....	6 021	3 280	2 741	339	4 102	1 580
<b>Deutschland .....</b>	<b>224 161</b>	<b>108 501</b>	<b>115 660</b>	<b>9 033</b>	<b>131 410</b>	<b>83 718</b>
nachrichtlich:						
Westdeutschland ohne Berlin .....	167 896	80 508	87 388	7 277	97 070	63 549
Ostdeutschland ohne Berlin .....	40 518	21 388	19 130	1 540	27 281	11 697
<b>Insgesamt</b>						
Baden-Württemberg .....	13 769	6 948	6 821	2 029	8 841	2 899
Bayern .....	46 867	22 943	23 924	2 771	29 127	14 969
Berlin .....	22 980	10 319	12 661	1 322	12 888	8 770
Brandenburg .....	9 174	4 992	4 182	924	6 063	2 187
Bremen 1) .....	2 110	1 037	1 073	314	1 558	238
Hamburg .....	10 396	5 237	5 159	787	7 013	2 596
Hessen .....	26 359	13 065	13 294	2 729	17 560	6 070
Mecklenburg-Vorpommern .....	8 235	4 573	3 662	532	5 881	1 822
Niedersachsen .....	37 077	18 610	18 467	3 536	23 474	10 067
Nordrhein-Westfalen .....	67 921	30 823	37 098	4 761	40 323	22 837
Rheinland-Pfalz .....	8 874	3 974	4 900	713	5 032	3 129
Saarland .....	4 421	2 115	2 306	416	2 757	1 248
Sachsen .....	12 210	6 335	5 875	1 082	8 139	2 989
Sachsen-Anhalt .....	13 596	7 205	6 391	1 027	9 267	3 302
Schleswig-Holstein .....	14 601	7 445	7 156	917	10 200	3 484
Thüringen .....	7 389	4 105	3 284	713	5 085	1 591
<b>Deutschland .....</b>	<b>305 979</b>	<b>149 726</b>	<b>156 253</b>	<b>24 573</b>	<b>193 208</b>	<b>88 198</b>
nachrichtlich:						
Westdeutschland ohne Berlin .....	232 395	112 197	120 198	18 973	145 885	67 537
Ostdeutschland ohne Berlin .....	50 604	27 210	23 394	4 278	34 435	11 891

1) Empfänger/-innen in Einrichtungen nur von Bremerhaven, für die Stadt Bremen wurden keine entspr. Personen gemeldet.

## B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

B 2.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von und in Einrichtungen jeweils am Jahresende 2006, 2005 und Veränderungsrate zu 2005 in Prozent

Land	Empfänger/-innen								
	außerhalb von Einrichtungen			in Einrichtungen			insgesamt		
	am 31.12.2005	am 31.12.2006	Veränderung 2006 gegenüber 2005 in %	am 31.12.2005 1)	am 31.12.2006	Veränderung 2006 gegenüber 2005 in %	am 31.12.2005 1)	am 31.12.2006	Veränderung 2006 gegenüber 2005 in %
Baden-Württemberg .....	5 397	5 409	0,2	7 799	8 360	7,2	13 196	13 769	4,3
Bayern .....	7 819	8 075	3,3	38 828	38 792	-0,1	46 647	46 867	0,5
Berlin .....	8 266	7 233	-12,5	1 138	15 747	1283,7	9 404	22 980	144,4
Brandenburg .....	1 453	1 802	24,0	7 414	7 372	-0,6	8 867	9 174	3,5
Bremen 2) .....	1 508	1 506	-0,1	-	604	X	1 508	2 110	39,9
Hamburg .....	2 118	3 130	47,8	7 056	7 266	3,0	9 174	10 396	13,3
Hessen .....	9 383	9 284	-1,1	15 431	17 075	10,7	24 814	26 359	6,2
Mecklenburg-Vorpommern .....	1 357	1 594	17,5	6 302	6 641	5,4	7 659	8 235	7,5
Niedersachsen .....	9 251	8 673	-6,2	25 774	28 404	10,2	35 025	37 077	5,9
Nordrhein-Westfalen .....	17 878	19 384	8,4	42 557	48 537	14,1	60 435	67 921	12,4
Rheinland-Pfalz .....	2 740	2 881	5,1	3 496	5 993	71,4	6 236	8 874	42,3
Saarland .....	1 586	1 390	-12,4	1 101	3 031	175,3	2 687	4 421	64,5
Sachsen .....	2 468	2 841	15,1	10 882	9 369	-13,9	13 350	12 210	-8,5
Sachsen-Anhalt .....	2 456	2 481	1,0	11 708	11 115	-5,1	14 164	13 596	-4,0
Schleswig-Holstein .....	6 058	4 767	-21,3	6 439	9 834	52,7	12 497	14 601	16,8
Thüringen .....	1 107	1 368	23,6	6 239	6 021	-3,5	7 346	7 389	0,6
<b>Deutschland .....</b>	<b>80 845</b>	<b>81 818</b>	<b>1,2</b>	<b>192 164</b>	<b>224 161</b>	<b>16,7</b>	<b>273 009</b>	<b>305 979</b>	<b>12,1</b>
nachrichtlich:									
Westdeutschland ohne Berlin .....	63 738	64 499	1,2	148 481	167 896	13,1	212 219	232 395	9,5
Ostdeutschland ohne Berlin .....	8 841	10 086	14,1	42 545	40 518	-4,8	51 386	50 604	-1,5

1) Bei den Empfänger/-innen in Einrichtungen kam es 2005 in einzelnen Ländern zu umstellungsbedingten Untererfassungen.

2) 2005: Keine Meldung zu Empfänger/-innen in Einrichtungen

2006: Empfänger/-innen in Einrichtungen nur von Bremerhaven, für die Stadt Bremen wurden keine entspr. Personen gemeldet.

## B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

### B 3.1 Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Einkommensarten und Typ der Bedarfsgemeinschaft außerhalb von und in Einrichtungen am 31.12.2006\*

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft	Ins-gesamt 2)	ohne angerechnetes Einkommen				
				zu-sammen 2)	Einkünfte aus un-selbstän-diger Arbeit	Einkünfte aus selbstän-diger Arbeit	Rente wegen Erwerbs-minde-rung 3)
1	<b>Außerhalb von Einrichtungen zusammen</b>	<b>71 583</b>	<b>29 851</b>	<b>41 732</b>	<b>2 397</b>	<b>45</b>	<b>14 668</b>
2	Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	55 613	24 817	30 796	2 048	43	14 036
3	Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren	1 832	415	1 417	128	5	432
4	Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren	390	100	290	96	1	65
5	mit einem Kind unter 18 Jahren	202	52	150	47	-	42
6	mit 2 Kindern unter 18 Jahren	99	23	76	24	-	19
7	mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	89	25	64	25	1	4
8	Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder unter 18 Jahren	207	69	138	25	-	45
9	Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren	67	11	56	17	1	5
10	mit einem Kind unter 18 Jahren	42	5	37	14	1	5
11	mit 2 Kindern unter 18 Jahren	13	3	10	3	-	-
12	mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	12	3	9	-	-	-
13	Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	50 451	24 066	26 385	1 617	33	12 748
14	männlich	26 549	14 598	11 951	777	20	7 081
15	weiblich	23 902	9 468	14 434	840	13	5 667
16	Haushaltsvorstände männlich mit Kindern unter 18 J.	259	21	238	18	2	96
17	mit einem Kind unter 18 Jahren	196	16	180	10	1	70
18	mit 2 Kindern unter 18 Jahren	46	3	43	6	1	22
19	mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	17	2	15	2	-	4
20	Haushaltsvorstände weiblich mit Kindern unter 18 J.	2 407	135	2 272	147	1	645
21	mit einem Kind unter 18 Jahren	1 699	82	1 617	104	1	479
22	mit 2 Kindern unter 18 Jahren	543	29	514	37	-	131
23	mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	165	24	141	6	-	35
24	Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen	13 300	4 207	9 093	266	2	448
	Sonstige Bedarfsgemeinschaften						
25	mit 2 volljährigen Haushaltsangehörigen	23	6	17	2	-	8
26	mit 2 volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen	2	-	2	-	-	-
27	mit einem volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen	17	2	15	2	-	1
	Sonstige einzeln nachgewiesene						
28	volljährige männliche Haushaltsangehörige	2 899	1 871	1 028	143	2	250
29	volljährige weibliche Haushaltsangehörige	2 045	1 195	850	100	-	173
30	minderjährige männliche Haushaltsangehörige	4 259	609	3 650	12	-	7
31	minderjährige weibliche Haushaltsangehörige	4 055	524	3 531	7	-	9
32	Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften	2 670	827	1 843	83	-	184
33	Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	12 612	1 569	11 043	334	5	852
34	Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	58 971	28 282	30 689	2 063	40	13 816
	Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben						
35	1-Personen-	53 035	24 891	28 144	1 629	30	12 276
36	2-Personen-	10 928	2 916	8 012	416	9	1 743
37	3-Personen-	4 300	1 025	3 275	186	2	440
38	4-Personen-	1 766	444	1 322	78	2	135
39	5-Personen-	821	254	567	48	2	42
40	6-und-mehr-Personen-	733	321	412	40	-	32
	dar. Bedarfsgemeinschaften, die ... Haushalte bilden						
41	1-Personen-	53 035	24 891	28 144	1 629	30	12 276
42	2-Personen-	3 807	553	3 254	249	6	933
43	3-Personen-	838	94	744	110	1	190
44	4-Personen-	265	50	215	36	-	47
45	5-Personen-	80	16	64	14	1	8
46	6-und-mehr-Personen-	68	28	40	12	-	2
47	<b>In Einrichtungen</b>	<b>223 252</b>	<b>158 321</b>	<b>64 931</b>	<b>12 236</b>	<b>57</b>	<b>18 810</b>
48	<b>Insgesamt</b>	<b>294 835</b>	<b>188 172</b>	<b>106 663</b>	<b>14 633</b>	<b>102</b>	<b>33 478</b>

1) Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Einkommensarten werden bei jeder zutreffenden Einkommensart gezählt.

2) Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Einkommensarten werden nur einmal gezählt.

3) Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung sowie der Altersversicherung der Landwirte.

**\*) Deutschland ohne Bremen**

## B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

### B 3.1 Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Einkommensarten und Typ der Bedarfsgemeinschaft außerhalb von und in Einrichtungen am 31.12.2006\*

Davon									Lfd. Nr.
mit angerechnetem bzw. in Anspruch genommenem Einkommen nach Arten									
und zwar 1)									
Altersrente 3)	Hinterbliebenenrente 3)	Versorgungsbezüge	Renten aus betrieblicher Altersversorgung	Leistungen der GKV	Unterhaltsvorschuss oder -ausfallleistung	Kinder-geld	Private Unterhaltsleistungen	sonstige Einkünfte	
9 959	2 398	74	351	120	1 575	12 510	2 028	5 593	1
9 201	1 890	68	340	113	794	4 291	1 244	4 273	2
893	24	6	58	7	8	32	15	302	3
13	1	1	1	4	6	236	6	59	4
11	-	1	-	2	4	131	2	24	5
1	1	-	1	1	1	58	2	21	6
1	-	-	-	1	1	47	2	14	7
36	9	1	2	-	3	38	9	35	8
-	2	-	-	-	11	48	4	15	9
-	2	-	-	-	4	31	3	8	10
-	-	-	-	-	4	9	1	3	11
-	-	-	-	-	3	8	-	4	12
8 223	1 765	58	275	89	76	1 539	775	3 550	13
2 559	256	18	69	36	10	756	209	1 568	14
5 664	1 509	40	206	53	66	783	566	1 982	15
31	16	-	-	-	57	222	10	33	16
28	13	-	-	-	41	168	8	29	17
3	1	-	-	-	11	40	2	3	18
-	2	-	-	-	5	14	-	1	19
5	73	2	4	13	633	2 176	425	279	20
4	50	2	4	11	400	1 547	290	197	21
1	15	-	-	1	167	495	104	65	22
-	8	-	-	1	66	134	31	17	23
253	440	5	6	4	620	7 303	648	1 032	24
5	-	-	1	-	-	3	-	5	25
-	-	-	-	-	-	2	-	-	26
-	-	-	-	-	4	14	2	1	27
76	30	1	3	4	6	398	82	197	28
172	67	1	2	-	1	287	56	168	29
-	154	1	-	-	291	3 337	246	367	30
-	189	2	-	-	318	3 262	262	294	31
505	68	1	5	3	161	916	136	288	32
54	476	7	5	17	1 477	10 203	1 047	1 175	33
9 905	1 922	67	346	103	98	2 307	981	4 418	34
7 321	1 869	57	260	87	204	4 470	934	3 706	35
2 309	321	11	82	20	798	3 642	635	1 221	36
244	117	4	5	8	369	2 562	299	402	37
42	52	1	3	4	123	1 075	105	149	38
28	22	-	-	-	43	456	29	68	39
15	17	1	1	1	38	305	26	47	40
7 321	1 869	57	260	87	204	4 470	934	3 706	41
895	100	8	59	15	458	1 787	310	536	42
16	19	1	1	3	185	684	118	99	43
1	9	-	1	2	57	185	35	39	44
1	1	-	-	-	10	53	3	17	45
-	1	-	-	1	9	30	4	11	46
18 717	9 128	375	737	106	25	1 089	11 754	11 135	47
28 676	11 526	449	1 088	226	1 600	13 599	13 782	16 728	48

## B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

### B3.2 Durchschnittliche monatliche Zahlbeträge an Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Typ der Bedarfsgemeinschaft außerhalb von und in Einrichtungen am 31.12.2006\*)

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft	Bedarfsgemeinschaften insgesamt	Durchschnittliche(r/s) monatliche(r/s)									
		Bruttobedarf		anerkannte Bruttokaltmiete 1)			angerechnetes Einkommen 2)			Nettoanspruch	
		in EUR pro Monat	in EUR pro Monat	in v.H. des		in EUR pro Monat	in v.H. des		in EUR pro Monat	in v.H. des Bruttobedarfs	
				Bruttobedarfs	Nettoanspruchs		Bruttobedarfs	Nettoanspruchs			
<b>Außerhalb von Einrichtungen zusammen</b>	<b>71 583</b>	<b>643</b>	<b>221</b>	<b>34,4</b>	<b>52,1</b>	<b>219</b>	<b>34,1</b>	<b>51,7</b>	<b>424</b>	<b>65,9</b>	
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	55 613	699	251	36,0	54,6	238	34,1	51,7	461	65,9	
Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren	1 832	983	315	32,0	67,7	518	52,7	111,4	465	47,3	
Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren	390	1 446	401	27,8	44,5	544	37,6	60,3	902	62,4	
mit einem Kind unter 18 Jahren	202	1 197	357	29,8	49,6	477	39,8	66,2	720	60,2	
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	99	1 454	390	26,9	45,9	603	41,5	70,9	851	58,5	
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	89	2 000	513	25,7	37,5	631	31,5	46,1	1 369	68,5	
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder unter 18 Jahren	207	937	296	31,6	53,5	384	41,0	69,4	553	59,0	
Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren	67	1 410	385	27,3	47,4	598	42,4	73,6	812	57,6	
mit einem Kind unter 18 Jahren	42	1 200	337	28,1	53,1	564	47,0	88,8	635	53,0	
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	13	1 483	370	25,0	39,9	554	37,3	59,6	929	62,7	
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	12	2 068	571	27,6	43,7	762	36,9	58,4	1 306	63,1	
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände männlich	50 451	657	242	36,8	54,1	210	32,0	47,0	447	68,0	
weiblich	26 549	632	223	35,3	48,7	174	27,6	38,0	458	72,4	
weiblich	23 902	685	263	38,3	60,4	250	36,5	57,5	435	63,5	
Haushaltsvorstände männlich mit Kindern unter 18 J.	259	1 080	335	31,0	62,7	546	50,5	102,2	534	49,5	
mit einem Kind unter 18 Jahren	196	993	313	31,5	60,8	479	48,2	93,1	514	51,8	
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	46	1 250	362	29,0	69,0	726	58,1	138,4	524	41,9	
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	17	1 622	516	31,8	65,4	833	51,3	105,4	790	48,7	
Haushaltsvorstände weiblich mit Kindern unter 18 J.	2 407	1 152	363	31,5	56,4	508	44,1	79,0	644	55,9	
mit einem Kind unter 18 Jahren	1 699	1 020	335	32,9	57,0	432	42,3	73,3	588	57,7	
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	543	1 380	414	30,0	56,9	652	47,3	89,7	728	52,7	
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	165	1 759	482	27,4	51,5	824	46,8	88,0	936	53,2	
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen	13 300	404	99	24,4	36,0	130	32,1	47,2	275	67,9	
Sonstige Bedarfsgemeinschaften mit 2 volljährigen Haushaltsangehörigen	23	769	203	26,4	45,4	322	41,9	72,2	446	58,1	
mit 2 volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen	2	684	187	27,4	41,3	231	33,8	51,0	453	66,2	
mit einem volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen	17	900	291	32,3	57,7	397	44,1	78,8	503	55,9	
Sonstige einzeln nachgewiesene volljährige männliche Haushaltsangehörige	2 899	436	112	25,6	31,1	77	17,7	21,5	359	82,3	
volljährige weibliche Haushaltsangehörige	2 045	460	125	27,3	35,0	101	22,0	28,2	359	78,0	
minderjährige männliche Haushaltsangehörige	4 259	375	88	23,3	39,1	151	40,3	67,4	224	59,7	
minderjährige weibliche Haushaltsangehörige	4 055	380	87	22,8	38,9	157	41,3	70,4	223	58,7	
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften	2 670	658	198	30,1	49,7	260	39,4	65,1	399	60,6	
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	12 612	620	169	27,3	47,4	263	42,4	73,7	357	57,6	
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	58 971	647	232	35,8	53,0	209	32,3	47,8	438	67,7	
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben											
1-Personen-	53 035	630	225	35,8	52,2	199	31,6	46,1	431	68,4	
2-Personen-	10 928	679	222	32,7	56,6	287	42,2	73,0	393	57,8	
3-Personen-	4 300	669	194	29,0	48,8	271	40,5	67,9	399	59,5	
4-Personen-	1 766	678	183	27,0	43,8	260	38,3	62,0	419	61,7	
5-Personen-	821	670	180	26,9	42,4	245	36,6	57,7	425	63,4	
6-und-mehr-Personen-	733	707	179	25,3	36,1	212	30,1	43,0	494	69,9	
dar. Bedarfsgemeinschaften, die ... Haushalte bilden											
1-Personen-	53 035	630	225	35,8	52,2	199	31,6	46,1	431	68,4	
2-Personen-	3 807	979	311	31,8	60,7	466	47,6	90,8	513	52,4	
3-Personen-	838	1 291	375	29,1	54,9	608	47,1	89,0	683	52,9	
4-Personen-	265	1 550	424	27,4	48,9	683	44,1	78,8	867	55,9	
5-Personen-	80	1 817	486	26,8	45,0	738	40,6	68,3	1 080	59,4	
6-und-mehr-Personen-	68	2 228	571	25,6	37,2	693	31,1	45,1	1 536	68,9	
<b>In Einrichtungen</b>	<b>223 252</b>	<b>360</b>	<b>26</b>	<b>7,3</b>	<b>9,9</b>	<b>94</b>	<b>26,0</b>	<b>35,2</b>	<b>266</b>	<b>74,0</b>	
<b>Insgesamt</b>	<b>294 835</b>	<b>429</b>	<b>74</b>	<b>17,2</b>	<b>24,2</b>	<b>124</b>	<b>29,0</b>	<b>40,8</b>	<b>305</b>	<b>71,0</b>	

1) Durchschnittsermittlung inklusive der Bedarfsgemeinschaften ohne anerkannte Bruttokaltmiete.

2) Durchschnittsermittlung inklusive der Bedarfsgemeinschaften ohne angerechnetes Einkommen.

\*) Deutschland ohne Bremen

## B Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

B 4 Länderübersicht über die Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen jeweils am Jahresende 2006, 2005 und Veränderungsrate zu 2005 in Prozent, 1-Personen-Haushalte und durchschnittliche Anzahl der Empfänger pro Bedarfsgemeinschaft

Land	Bedarfsgemeinschaften außerhalb von Einrichtungen			darunter: 1-Personen- Haushalte		Durchschnittliche Anzahl Empfänger pro Bedarfsgemeinschaft am 31.12.2006
	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	31.12.2006	Anteil am Insgesamt in %	
Baden-Württemberg .....	4 923	4 816	2,2	3 891	79,0	1,10
Bayern .....	7 368	7 076	4,1	5 612	76,2	1,10
Berlin .....	6 569	7 617	-13,8	4 981	75,8	1,10
Brandenburg .....	1 669	1 308	27,6	1 254	75,1	1,08
Bremen .....	1 316	1 311	0,4	1 076	81,8	1,14
Hamburg .....	2 719	1 857	46,4	2 020	74,3	1,15
Hessen .....	7 996	7 878	1,5	5 638	70,5	1,16
Mecklenburg-Vorpommern .....	1 478	1 207	22,5	1 156	78,2	1,08
Niedersachsen .....	7 660	8 073	-5,1	5 866	76,6	1,13
Nordrhein-Westfalen .....	17 206	15 519	10,9	12 481	72,5	1,13
Rheinland-Pfalz .....	2 463	2 312	6,5	1 653	67,1	1,17
Saarland .....	1 265	1 413	-10,5	918	72,6	1,10
Sachsen .....	2 582	2 209	16,9	1 770	68,6	1,10
Sachsen-Anhalt .....	2 238	2 099	6,6	1 542	68,9	1,11
Schleswig-Holstein .....	4 171	4 595	-9,2	3 257	78,1	1,14
Thüringen .....	1 276	985	29,5	996	78,1	1,07
<b>Deutschland .....</b>	<b>72 899</b>	<b>70 275</b>	<b>3,7</b>	<b>54 111</b>	<b>74,2</b>	<b>1,12</b>
nachrichtlich:						
Westdeutschland ohne Berlin .....	57 087	54 850	4,1	42 412	74,3	1,13
Ostdeutschland ohne Berlin .....	9 243	7 808	18,4	6 718	72,7	1,09

## **Teil C**

**Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung**

## Teil C: Erläuterungen zur Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

### Erhebungsbereich

Bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung handelt es sich um eine bedürftigkeitsabhängige Leistung, die älteren bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts dienen soll. In den Erhebungsbereich der Statistik über die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung fallen zum einen Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und zum anderen volljährige Personen, die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind im Sinne des § 43 Abs. 2 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VI) – Gesetzliche Rentenversicherung –. Darüber hinaus müssen die Personen, die einen Antrag auf Grundsicherungsleistungen stellen möchten, ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben (§ 41 Abs. 1 SGB XII). Die Leistung wird in der Regel für zwölf Kalendermonate bewilligt (§ 44 Abs. 1 SGB XII).

Folgende Personen haben keinen Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und erscheinen demzufolge nicht in der Empfängerstatistik:

- Antragsberechtigte, deren Kinder oder Eltern über ein erhebliches Einkommen (mehr als 100.000 Euro pro Jahr) verfügen (§ 43 Abs. 2 SGB XII);
- Antragsberechtigte, die gemäß § 1 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) leistungsberechtigt sind;
- Antragsberechtigte, die in den letzten zehn Jahren ihre Bedürftigkeit vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt haben (§ 41 Abs. 3 SGB XII).

### Definition ausgewählter Begriffe bzw. Erhebungsmerkmale

#### Staatsangehörigkeit

**Deutsche/-r:** Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit sowie Personen, die nach dem Grundgesetz den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt werden. Hierunter fallen auch Personen, die sowohl eine deutsche als auch eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen.

**EU-Ausländer/-in:** Personen, die eine Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedstaates besitzen.

**Sonstige/-r Ausländer/-in:** Alle Personen, die weder die deutsche Staatsbürgerschaft noch die eines EU-Mitgliedsstaates besitzen.

#### Ursache der Leistungsgewährung

Zur Kennzeichnung der **Ursache der Leistungsgewährung** sind maximal zwei Angaben zulässig. Hierbei werden diejenige(n) Ursache(n) angegeben, die hauptsächlich dafür ausschlaggebend sind, dass die jeweilige Person Grundsicherung in Anspruch nehmen muss. Maßgebend sind jeweils die Umstände, die zum Zeitpunkt des Eintritts in die Grundsicherung vorliegen. Sofern zur Ursache der Leistungsgewährung keine Informationen vorhanden sind, ist **keine der genannten Ursachen** angegeben.

**Überleitung aus der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) ohne vorherigen Unterhaltsrückgriff** ist als Ursache für bisherige Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) angegeben, welche im jeweiligen Berichtsjahr Bezieher von Grundsicherungsleistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII geworden sind. Dabei handelt es sich zum einen um Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und zum anderen um volljährige Personen, die im Sinne des § 43 Abs. 2 SGB VI dauerhaft voll erwerbsgemindert sind. Diese Ursache ist nur dann angegeben, sofern im vorherigen Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt kein Unterhaltsrückgriff auf Kinder oder Eltern stattgefunden hat.

**Überleitung aus der Hilfe zum Lebensunterhalt mit vorherigem Unterhaltsrückgriff gemäß § 94 SGB XII** ist angeführt, wenn eine Person zum Zeitpunkt der Antragsstellung auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) erhält und diese Person einen Unterhaltsanspruch nach bürgerlichem Recht gegen Kinder bzw. Eltern hat. Gemäß § 94 SGB XII geht dieser Unterhaltsanspruch bis zur Höhe der geleisteten Aufwendungen auf den Träger der Sozialhilfe über. Die entstehenden Kosten kann der Träger der Sozialhilfe demnach beim Unterhaltsverpflichteten geltend machen. Die Grundsicherungsleistung nach dem 4. Kapitel des SGB XII sieht einen solchen Unterhaltsrückgriff im Gegensatz zur Leistung der Hilfe zum Lebensunterhalt nicht vor (vgl. § 43 Abs. 2 SGB XII).

Die Ursache **Wegfall von Erwerbseinkommen/Lohnersatzleistungen des Antragsberechtigten** ist beispielsweise dann angegeben, wenn ein/-e Grundsicherungsempfänger/-in aus dem Erwerbsleben ausscheidet und die Rente im Gegensatz zum Einkommen als Berufstätige/-r nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu finanzieren. Gleiches ist der Fall, wenn vorher erfolgte Zahlungen von Lohnersatzleistungen eingestellt werden. Zu den Lohnersatzleistungen gehören Krankengeld, Verletzten- und Übergangsgeld, Arbeitslosengeld I, Unterhaltsgeld, Vorruhestandsgeld und Altersübergangsgeld.

Die Ursache **Wegfall oder Einschränkung einer finanziellen Absicherung durch den/die Ehepartner/-in bzw. Partner/-in einer eheähnlichen Gemeinschaft** bezieht sich im Gegensatz zur dritten Ursache nicht auf die finanzielle Situation des Antragsberechtigten, sondern vor allem auf die finanzielle Situation des mit dem Antragsberechtigten verheirateten bzw. des Partners einer eheähnlichen Gemeinschaft. Gemäß § 43 Abs. 1 SGB XII ist das Einkommen und Vermögen des nicht getrennt lebenden Ehepartners bzw. Partners einer eheähnlichen Gemeinschaft zu berücksichtigen. Sofern bei dieser Person Einkommen vermindert wird oder wegfällt mit der Folge, dass das Einkommen nicht mehr ausreicht, um den Lebenspartner ausreichend zu unterstützen, und dieser dadurch hilfebedürftig wird, ist diese Ursache angegeben.

Die Ursache **Wegfall von Unterhaltsleistungen der Kinder und/oder Eltern** ist immer dann angegeben, wenn vorherige freiwillige Leistungen der Kinder und/oder Eltern des/der Antragsberechtigten entfallen, so dass bis dahin Bedürftigkeit vermieden werden konnte (z. B. auch mietfreies Wohnen).

**Wegfall anderer Einkommen** wird als Ursache dann angegeben, wenn vorher erhaltene Einkommen jeglicher Art (außer Unterhaltszahlungen des Ehepartners bzw. des Partners einer eheähnlichen Gemeinschaft sowie der Kinder und/oder Eltern) nicht mehr bezogen werden und dadurch die Grundsicherungsbedürftigkeit herbeigeführt wird. Hierzu zählt beispielsweise der Wegfall von Unterhaltsleistungen des geschiedenen Ehepartners oder der Wegfall von Einkommen aus Vermietung/Verpachtung.

Die Ursache **Erhöhter Ausgabenbedarf** bezieht sich auf aktuell auftretende Mehrkosten jeglicher Art. Die Grundsicherungsbedürftigkeit kann beispielsweise durch eine Miet-/Heizkostenerhöhung herbeigeführt werden oder aber durch die Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge.

Die Ursache **Überleitung aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)** ist für bisherige Empfänger/-innen von Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) eingetragen, welche im jeweiligen Berichtsjahr Bezieher von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII geworden sind. Dabei handelt es sich zum einen um bedürftige Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und somit keinen Anspruch mehr auf Leistungen nach dem SGB II haben. Zum anderen handelt es sich um volljährige Personen, die im Sinne des § 43 Abs. 2 SGB VI dauerhaft voll erwerbsgemindert (geworden) sind.

## **Nettoanspruch des/der Leistungsberechtigten**

Der Anspruch des/der Leistungsberechtigten auf Grundsicherung ergibt sich aus der Differenz des Bruttobedarfs und des angerechneten Einkommens. Dabei ist der Betrag angegeben, der sich für einen **vollen Monat** ergibt (Monat Dezember des jeweiligen Berichtsjahres). Letzteres ist v.a. dann zu beachten, wenn die Hilfe innerhalb des Monats beginnt.

## Angemessene tatsächliche Aufwendungen für Unterkunft und Heizung

Die Kosten für Unterkunft und Heizung werden in der Grundsicherung in tatsächlicher Höhe berücksichtigt, sofern sie "angemessen" sind. Bis zu welcher Höhe dies der Fall ist, wird in Anlehnung an die Praxis des örtlichen Trägers der Sozialhilfe am Wohnort des Antragstellers zu bestimmen sein. Sofern mehrere Personen in einem Haushalt leben, sind die Aufwendungen für Unterkunft und Heizung anteilig diesen Personen zugeordnet. Es ist nur der entsprechende Anteil der Unterkunfts- und Heizkosten für den Leistungsberechtigten angegeben. Bei stationärer oder teilstationärer Unterbringung sind als Kosten für Unterkunft und Heizung Beträge in Höhe der durchschnittlichen angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für die Warmmiete eines Einpersonenhaushaltes im Bereich des zuständigen örtlichen Sozialhilfeträgers zu Grunde zu legen (§ 42 Nr. 2 SGB XII).

## Angerechnetes Einkommen

Es sind die Beträge sämtlicher in der Bedarfsgemeinschaft vorkommenden Einkommensarten eingetragen, die in die Berechnung der Höhe des Nettoanspruchs einbezogen worden sind.

**Kein angerechnetes Einkommen** ist angegeben, wenn die Leistungsberechtigten kein Einkommen haben oder dieses so gering ist, dass es nicht zur Anrechnung in der Sozialhilfe führt (Freibeträge).

Unter **Erwerbseinkommen** fallen alle Einkünfte, welche aus der Erwerbstätigkeit der Leistungsberechtigten hervorgehen. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Der Lohn für eine Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen zählt ebenso zum Erwerbseinkommen wie Einkünfte aus geringfügiger Beschäftigung (so genannte "400-Euro Jobs" bzw. "Mini-Jobs").

Unter die Rubrik **Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung, Alterssicherung der Landwirte** fallen neben der **Rente wegen Erwerbsminderung**, der **Altersrente** und der **Hinterbliebenenrente** auch sämtliche Beihilfen und Übergangsgelder.

Zu den **Renten aus sonstiger privater Vorsorge** gehören sämtliche Beträge, die im Rahmen privater Sparmaßnahmen erwirtschaftet wurden und dazu dienen, den Lebensunterhalt zu sichern. Dazu gehören beispielsweise Kapitallebensversicherungen, Spar- und Auszahlungspläne, private Rentensparpläne etc.

Die **Versorgungsbezüge** umfassen Pensionen sowie Witwen-, Witwer- und Waisengelder aus öffentlichen Kassen. Nicht dazu zählen die Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz; diese rechnen zu den **sonstigen Einkünften**.

Zu den **Privaten Unterhaltsleistungen** gehören solche, auf die die Grundsicherungsempfänger/-innen einen Anspruch nach bürgerlichem Recht haben (z.B. auf Unterhaltszahlungen aus einer vorherigen geschiedenen Ehe). Es kann mitunter vorkommen, dass die Zahlungen unregelmäßig erfolgen (z.B. bei aktuellen Scheidungsfällen). In diesen Fällen sind die tatsächlich zum Erhebungszeitpunkt geleisteten Zahlungen maßgebend. Außerdem zählen zu den **Privaten Unterhaltsleistungen** freiwillige Zahlungen von Verwandten oder Bekannten.

Bei den **anrechenbaren Einkünften aus Ehe- bzw. eheähnlicher Gemeinschaft** handelt es sich im Gegensatz zu den **privaten Unterhaltsleistungen** um Einkommen und Vermögen, das der/die nicht getrennt lebende Ehepartner/-in bzw. Partner/-in einer eheähnlichen Gemeinschaft für die Lebensgemeinschaft erwirtschaftet (hat) und welches der Lebensgemeinschaft im Sinne des **Füreinander eintreten** zur Verfügung steht.

In die Restkategorie **Sonstige Einkünfte** fallen alle anderen Einkünfte der Leistungsberechtigten, welche in den oben aufgelisteten Kategorien nicht erfasst sind.

## **Hinweis zur Qualität**

Bremen konnte aus softwaretechnischen Gründen für das Berichtsjahr 2006 nur einige Eckdaten zur Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung liefern.

In den folgenden Tabellen werden, soweit dies möglich war, die Daten für Deutschland insgesamt aufgeführt; bei tiefer gegliederten Daten können nur die Werte für Deutschland ohne Bremen ausgewiesen werden.

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 1 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Staatsangehörigkeit, Altersgruppen und Geschlecht am 31.12.2006\*

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger/-innen	Deutsche	Ausländer		
			zusammen	davon	
				EU-Ausländer	sonstige Ausländer
<b>Männlich</b>					
18 - 21	7 956	7 559	397	85	312
21 - 25	15 381	14 557	824	160	664
25 - 30	18 565	17 398	1 167	268	899
30 - 40	37 230	34 703	2 527	629	1 898
40 - 50	37 614	35 619	1 995	457	1 538
50 - 60	36 980	34 551	2 429	580	1 849
60 - 65	16 528	14 746	1 782	440	1 342
Zwischensumme der voll erwerbsgeminderten Personen unter 65 Jahren	170 254	159 133	11 121	2 619	8 502
65 - 70	56 939	43 745	13 194	1 765	11 429
70 - 75	33 074	24 033	9 041	972	8 069
75 - 80	18 444	13 291	5 153	425	4 728
80 - 85	7 673	5 501	2 172	168	2 004
85 - 90	2 570	1 927	643	49	594
90 - 95	837	629	208	19	189
95 und älter	284	228	56	4	52
Zwischensumme Personen 65 Jahre und älter	119 821	89 354	30 467	3 402	27 065
<b>Zusammen</b>	<b>290 075</b>	<b>248 487</b>	<b>41 588</b>	<b>6 021</b>	<b>35 567</b>
Durchschnittsalter	53,6	51,9	64,1	58,8	64,9
<b>Weiblich</b>					
18 - 21	5 587	5 320	267	58	209
21 - 25	10 642	10 051	591	104	487
25 - 30	12 928	12 185	743	149	594
30 - 40	27 165	25 525	1 640	355	1 285
40 - 50	28 393	26 949	1 444	369	1 075
50 - 60	33 138	29 961	3 177	632	2 545
60 - 65	19 596	16 814	2 782	441	2 341
Zwischensumme der voll erwerbsgeminderten Personen unter 65 Jahren	137 449	126 805	10 644	2 108	8 536
65 - 70	81 124	62 759	18 365	1 817	16 548
70 - 75	56 036	44 317	11 719	1 124	10 595
75 - 80	41 221	34 189	7 032	723	6 309
80 - 85	32 049	27 855	4 194	412	3 782
85 - 90	18 384	16 764	1 620	162	1 458
90 - 95	11 074	10 396	678	57	621
95 und älter	4 826	4 654	172	12	160
Zwischensumme Personen 65 Jahre und älter	244 714	200 934	43 780	4 307	39 473
<b>Zusammen</b>	<b>382 163</b>	<b>327 739</b>	<b>54 424</b>	<b>6 415</b>	<b>48 009</b>
Durchschnittsalter	63,5	62,8	67,7	64,0	68,2
<b>Insgesamt</b>					
18 - 21	13 543	12 879	664	143	521
21 - 25	26 023	24 608	1 415	264	1 151
25 - 30	31 493	29 583	1 910	417	1 493
30 - 40	64 395	60 228	4 167	984	3 183
40 - 50	66 007	62 568	3 439	826	2 613
50 - 60	70 118	64 512	5 606	1 212	4 394
60 - 65	36 124	31 560	4 564	881	3 683
Zwischensumme der voll erwerbsgeminderten Personen unter 65 Jahren	307 703	285 938	21 765	4 727	17 038
65 - 70	138 063	106 504	31 559	3 582	27 977
70 - 75	89 110	68 350	20 760	2 096	18 664
75 - 80	59 665	47 480	12 185	1 148	11 037
80 - 85	39 722	33 356	6 366	580	5 786
85 - 90	20 954	18 691	2 263	211	2 052
90 - 95	11 911	11 025	886	76	810
95 und älter	5 110	4 882	228	16	212
Zwischensumme Personen 65 Jahre und älter	364 535	290 288	74 247	7 709	66 538
<b>Insgesamt</b>	<b>672 238</b>	<b>576 226</b>	<b>96 012</b>	<b>12 436</b>	<b>83 576</b>
Durchschnittsalter	59,2	58,1	66,1	61,5	66,8

\*) Deutschland ohne Bremen

**C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)**

**C 2 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Ursache der Leistungsgewährung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*)**

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Insgesamt 1)	Überleitung aus der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) ohne vorherigen Unterhaltsrückgriff	Überleitung aus der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) mit vorherigem Unterhaltsrückgriff 3)	Wegfall von Erwerbseinkommen/ Lohnersatzleistungen des Empfängers
<b>Männlich</b>					
1	Deutsche	248 487	57 210	1 881	3 064
2	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	159 133	31 009	1 303	1 277
3	- 65 Jahre und älter	89 354	26 201	578	1 787
4	Ausländer	41 588	17 486	318	546
5	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	11 121	3 325	74	151
6	- 65 Jahre und älter	30 467	14 161	244	395
7	davon EU-Ausländer	6 021	2 007	39	121
8	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	2 619	675	16	36
9	- 65 Jahre und älter	3 402	1 332	23	85
10	davon sonstige Ausländer	35 567	15 479	279	425
11	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	8 502	2 650	58	115
12	- 65 Jahre und älter	27 065	12 829	221	310
13	<b>Zusammen</b>	<b>290 075</b>	<b>74 696</b>	<b>2 199</b>	<b>3 610</b>
14	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	170 254	34 334	1 377	1 428
15	- 65 Jahre und älter	119 821	40 362	822	2 182
<b>Weiblich</b>					
16	Deutsche	327 739	89 689	3 520	3 659
17	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	126 805	27 404	1 488	1 025
18	- 65 Jahre und älter	200 934	62 285	2 032	2 634
19	Ausländer	54 424	24 212	588	517
20	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	10 644	3 428	152	122
21	- 65 Jahre und älter	43 780	20 784	436	395
22	davon EU-Ausländer	6 415	2 416	97	87
23	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	2 108	633	33	25
24	- 65 Jahre und älter	4 307	1 783	64	62
25	davon sonstige Ausländer	48 009	21 796	491	430
26	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	8 536	2 795	119	97
27	- 65 Jahre und älter	39 473	19 001	372	333
28	<b>Zusammen</b>	<b>382 163</b>	<b>113 901</b>	<b>4 108</b>	<b>4 176</b>
29	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	137 449	30 832	1 640	1 147
30	- 65 Jahre und älter	244 714	83 069	2 468	3 029
<b>Insgesamt</b>					
31	Deutsche	576 226	146 899	5 401	6 723
32	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	285 938	58 413	2 791	2 302
33	- 65 Jahre und älter	290 288	88 486	2 610	4 421
34	Ausländer	96 012	41 698	906	1 063
35	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	21 765	6 753	226	273
36	- 65 Jahre und älter	74 247	34 945	680	790
37	davon EU-Ausländer	12 436	4 423	136	208
38	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	4 727	1 308	49	61
39	- 65 Jahre und älter	7 709	3 115	87	147
40	davon sonstige Ausländer	83 576	37 275	770	855
41	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	17 038	5 445	177	212
42	- 65 Jahre und älter	66 538	31 830	593	643
43	<b>Insgesamt</b>	<b>672 238</b>	<b>188 597</b>	<b>6 307</b>	<b>7 786</b>
44	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	307 703	65 166	3 017	2 575
45	- 65 Jahre und älter	364 535	123 431	3 290	5 211

1) Ohne Mehrfachzählungen

2) Je Person sind Mehrfachnennungen möglich

3) Überleitung aus der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt mit vorherigem Unterhaltsrückgriff gem. § 94 SGB XII

4) Wegfall / Einschränkung einer finanziellen Absicherung (z.B. durch Tod) durch den/die Ehepartner(in) bzw. Partner(in) einer eheähnlichen Gemeinschaft

5) Wegfall anderer Einkommen (z.B. Unterhaltsleistungen des geschiedenen Ehepartners, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung)

6) Erhöhter Ausgabenbedarf (z.B. bei Unterkunfts-, Heizkosten, Gehbehinderung, GKV-Beträge)

**\*) Deutschland ohne Bremen**

**C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)**

C 2 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Ursache der Leistungsgewährung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*)

Und zwar nach Ursache der Leistungsgewährung 2)							Lfd. Nr.
Wegfall/Einschränkung einer finanziellen Absicherung durch den/die Partner(in) 4)	Wegfall von Unterhaltsleistungen der Kinder und/oder Eltern des Empfängers	Wegfall anderer Einkommen 5)	Erhöhter Ausgabenbedarf 6)	Überleitung aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)	keine der genannten Ursachen		
<b>Männlich</b>							
967	2 717	7 633	7 530	45 433	123 231	1	
437	2 333	4 199	5 065	28 770	85 385	2	
530	384	3 434	2 465	16 663	37 846	3	
179	231	1 209	996	6 266	14 590	4	
34	126	339	348	2 032	4 750	5	
145	105	870	648	4 234	9 840	6	
45	43	207	197	961	2 436	7	
9	32	74	108	474	1 207	8	
36	11	133	89	487	1 229	9	
134	188	1 002	799	5 305	12 154	10	
25	94	265	240	1 558	3 543	11	
109	94	737	559	3 747	8 611	12	
<b>1 146</b>	<b>2 948</b>	<b>8 842</b>	<b>8 526</b>	<b>51 699</b>	<b>137 821</b>	13	
471	2 459	4 538	5 413	30 802	90 135	14	
675	489	4 304	3 113	20 897	47 686	15	
<b>Weiblich</b>							
2 152	3 348	10 645	9 814	54 547	151 997	16	
569	1 856	3 256	3 979	22 723	65 030	17	
1 583	1 492	7 389	5 835	31 824	86 967	18	
304	398	1 625	1 211	7 667	18 221	19	
65	98	337	272	2 097	4 139	20	
239	300	1 288	939	5 570	14 082	21	
61	65	230	210	878	2 418	22	
16	17	69	77	370	884	23	
45	48	161	133	508	1 534	24	
243	333	1 395	1 001	6 789	15 803	25	
49	81	268	195	1 727	3 255	26	
194	252	1 127	806	5 062	12 548	27	
<b>2 456</b>	<b>3 746</b>	<b>12 270</b>	<b>11 025</b>	<b>62 214</b>	<b>170 218</b>	28	
634	1 954	3 593	4 251	24 820	69 169	29	
1 822	1 792	8 677	6 774	37 394	101 049	30	
<b>Insgesamt</b>							
3 119	6 065	18 278	17 344	99 980	275 228	31	
1 006	4 189	7 455	9 044	51 493	150 415	32	
2 113	1 876	10 823	8 300	48 487	124 813	33	
483	629	2 834	2 207	13 933	32 811	34	
99	224	676	620	4 129	8 889	35	
384	405	2 158	1 587	9 804	23 922	36	
106	108	437	407	1 839	4 854	37	
25	49	143	185	844	2 091	38	
81	59	294	222	995	2 763	39	
377	521	2 397	1 800	12 094	27 957	40	
74	175	533	435	3 285	6 798	41	
303	346	1 864	1 365	8 809	21 159	42	
<b>3 602</b>	<b>6 694</b>	<b>21 112</b>	<b>19 551</b>	<b>113 913</b>	<b>308 039</b>	43	
1 105	4 413	8 131	9 664	55 622	159 304	44	
2 497	2 281	12 981	9 887	58 291	148 735	45	

## C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

### C 3 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Nettoanspruch, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Davon mit einem					
			unter 25	25 - 50	50 - 100	100 - 150	150 - 200	200 - 250
<b>Männlich</b>								
1	Deutsche	248 487	9 426	5 670	13 792	15 215	15 916	15 577
2	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	159 133	5 527	2 576	6 296	7 269	8 332	8 776
3	- 65 Jahre und älter	89 354	3 899	3 094	7 496	7 946	7 584	6 801
4	Ausländer	41 588	740	687	1 585	1 722	1 732	1 728
5	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	11 121	260	127	355	480	491	581
6	- 65 Jahre und älter	30 467	480	560	1 230	1 242	1 241	1 147
7	davon EU-Ausländer	6 021	133	165	387	444	473	475
8	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	2 619	46	31	95	135	144	142
9	- 65 Jahre und älter	3 402	87	134	292	309	329	333
10	davon sonstige Ausländer	35 567	607	522	1 198	1 278	1 259	1 253
11	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	8 502	214	96	260	345	347	439
12	- 65 Jahre und älter	27 065	393	426	938	933	912	814
13	<b>Zusammen</b>	<b>290 075</b>	<b>10 166</b>	<b>6 357</b>	<b>15 377</b>	<b>16 937</b>	<b>17 648</b>	<b>17 305</b>
14	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	170 254	5 787	2 703	6 651	7 749	8 823	9 357
15	- 65 Jahre und älter	119 821	4 379	3 654	8 726	9 188	8 825	7 948
<b>Weiblich</b>								
16	Deutsche	327 739	12 367	8 471	24 012	28 635	28 640	26 049
17	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	126 805	3 923	1 838	5 306	6 129	6 901	6 975
18	- 65 Jahre und älter	200 934	8 444	6 633	18 706	22 506	21 739	19 074
19	Ausländer	54 424	342	401	1 381	1 846	2 216	2 558
20	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	10 644	149	116	331	424	597	636
21	- 65 Jahre und älter	43 780	193	285	1 050	1 422	1 619	1 922
22	davon EU-Ausländer	6 415	68	100	325	450	492	552
23	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	2 108	24	27	71	104	118	140
24	- 65 Jahre und älter	4 307	44	73	254	346	374	412
25	davon sonstige Ausländer	48 009	274	301	1 056	1 396	1 724	2 006
26	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	8 536	125	89	260	320	479	496
27	- 65 Jahre und älter	39 473	149	212	796	1 076	1 245	1 510
28	<b>Zusammen</b>	<b>382 163</b>	<b>12 709</b>	<b>8 872</b>	<b>25 393</b>	<b>30 481</b>	<b>30 856</b>	<b>28 607</b>
29	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	137 449	4 072	1 954	5 637	6 553	7 498	7 611
30	- 65 Jahre und älter	244 714	8 637	6 918	19 756	23 928	23 358	20 996
<b>Insgesamt</b>								
31	Deutsche	576 226	21 793	14 141	37 804	43 850	44 556	41 626
32	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	285 938	9 450	4 414	11 602	13 398	15 233	15 751
33	- 65 Jahre und älter	290 288	12 343	9 727	26 202	30 452	29 323	25 875
34	Ausländer	96 012	1 082	1 088	2 966	3 568	3 948	4 286
35	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	21 765	409	243	686	904	1 088	1 217
36	- 65 Jahre und älter	74 247	673	845	2 280	2 664	2 860	3 069
37	davon EU-Ausländer	12 436	201	265	712	894	965	1 027
38	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	4 727	70	58	166	239	262	282
39	- 65 Jahre und älter	7 709	131	207	546	655	703	745
40	davon sonstige Ausländer	83 576	881	823	2 254	2 674	2 983	3 259
41	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	17 038	339	185	520	665	826	935
42	- 65 Jahre und älter	66 538	542	638	1 734	2 009	2 157	2 324
43	<b>Insgesamt</b>	<b>672 238</b>	<b>22 875</b>	<b>15 229</b>	<b>40 770</b>	<b>47 418</b>	<b>48 504</b>	<b>45 912</b>
44	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	307 703	9 859	4 657	12 288	14 302	16 321	16 968
45	- 65 Jahre und älter	364 535	13 016	10 572	28 482	33 116	32 183	28 944

\*) Deutschland ohne Bremen

## C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

### C 3 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Nettoanspruch, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*

Nettoanspruch von....bis unter....EUR pro Monat									Durchschnittlicher Nettoanspruch in EUR pro Monat	Lfd. Nr.
250 - 300	300 - 400	400 - 500	500 - 600	600 - 700	700 - 800	800 - 900	900 - 1000	über 1000		
<b>Männlich</b>										
17 635	35 856	31 939	41 043	26 190	12 907	4 864	1 374	1 083	390	1
10 722	23 294	19 755	30 544	20 298	10 093	3 881	1 019	751	424	2
6 913	12 562	12 184	10 499	5 892	2 814	983	355	332	330	3
1 830	3 764	6 727	11 094	5 988	2 665	903	273	150	458	4
757	1 599	1 953	1 851	1 451	766	297	98	55	439	5
1 073	2 165	4 774	9 243	4 537	1 899	606	175	95	465	6
489	867	829	755	551	252	128	40	33	370	7
199	385	396	425	328	173	80	22	18	432	8
290	482	433	330	223	79	48	18	15	322	9
1 341	2 897	5 898	10 339	5 437	2 413	775	233	117	473	10
558	1 214	1 557	1 426	1 123	593	217	76	37	441	11
783	1 683	4 341	8 913	4 314	1 820	558	157	80	483	12
<b>19 465</b>	<b>39 620</b>	<b>38 666</b>	<b>52 137</b>	<b>32 178</b>	<b>15 572</b>	<b>5 767</b>	<b>1 647</b>	<b>1 233</b>	<b>400</b>	<b>13</b>
11 479	24 893	21 708	32 395	21 749	10 859	4 178	1 117	806	425	14
7 986	14 727	16 958	19 742	10 429	4 713	1 589	530	427	364	15
<b>Weiblich</b>										
25 745	47 065	38 999	38 418	24 647	14 514	6 786	2 099	1 292	349	16
8 395	18 281	15 775	22 834	15 014	8 953	4 391	1 346	744	430	17
17 350	28 784	23 224	15 584	9 633	5 561	2 395	753	548	298	18
3 097	6 218	11 952	9 702	7 667	4 570	1 817	448	209	471	19
757	1 540	1 994	1 769	1 178	676	325	100	52	435	20
2 340	4 678	9 958	7 933	6 489	3 894	1 492	348	157	479	21
595	1 025	1 032	752	549	267	141	42	25	379	22
154	291	330	303	281	155	74	23	13	439	23
441	734	702	449	268	112	67	19	12	350	24
2 502	5 193	10 920	8 950	7 118	4 303	1 676	406	184	483	25
603	1 249	1 664	1 466	897	521	251	77	39	434	26
1 899	3 944	9 256	7 484	6 221	3 782	1 425	329	145	494	27
<b>28 842</b>	<b>53 283</b>	<b>50 951</b>	<b>48 120</b>	<b>32 314</b>	<b>19 084</b>	<b>8 603</b>	<b>2 547</b>	<b>1 501</b>	<b>367</b>	<b>28</b>
9 152	19 821	17 769	24 603	16 192	9 629	4 716	1 446	796	430	29
19 690	33 462	33 182	23 517	16 122	9 455	3 887	1 101	705	331	30
<b>Insgesamt</b>										
43 380	82 921	70 938	79 461	50 837	27 421	11 650	3 473	2 375	367	31
19 117	41 575	35 530	53 378	35 312	19 046	8 272	2 365	1 495	426	32
24 263	41 346	35 408	26 083	15 525	8 375	3 378	1 108	880	308	33
4 927	9 982	18 679	20 796	13 655	7 235	2 720	721	359	465	34
1 514	3 139	3 947	3 620	2 629	1 442	622	198	107	437	35
3 413	6 843	14 732	17 176	11 026	5 793	2 098	523	252	473	36
1 084	1 892	1 861	1 507	1 100	519	269	82	58	375	37
353	676	726	728	609	328	154	45	31	435	38
731	1 216	1 135	779	491	191	115	37	27	338	39
3 843	8 090	16 818	19 289	12 555	6 716	2 451	639	301	479	40
1 161	2 463	3 221	2 892	2 020	1 114	468	153	76	438	41
2 682	5 627	13 597	16 397	10 535	5 602	1 983	486	225	489	42
<b>48 307</b>	<b>92 903</b>	<b>89 617</b>	<b>100 257</b>	<b>64 492</b>	<b>34 656</b>	<b>14 370</b>	<b>4 194</b>	<b>2 734</b>	<b>381</b>	<b>43</b>
20 631	44 714	39 477	56 998	37 941	20 488	8 894	2 563	1 602	427	44
27 676	48 189	50 140	43 259	26 551	14 168	5 476	1 631	1 132	342	45

## C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 4 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*)

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Insgesamt	ohne angemessene tatsächliche Aufwendungen für Unterkunft und Heizung	mit angemessenen tatsächlichen					
				zusammen	unter 75	75 - 100	100 - 125	125 - 150	150 - 175
<b>Männlich</b>									
1	Deutsche	248 487	12 513	235 974	8 291	3 754	6 292	9 044	13 014
2	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	159 133	10 717	148 416	6 692	2 839	4 636	5 939	6 868
3	- 65 Jahre und älter	89 354	1 796	87 558	1 599	915	1 656	3 105	6 146
4	Ausländer	41 588	999	40 589	454	762	1 617	2 421	4 080
5	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	11 121	705	10 416	269	392	731	879	885
6	- 65 Jahre und älter	30 467	294	30 173	185	370	886	1 542	3 195
7	davon EU-Ausländer	6 021	221	5 800	93	103	245	311	429
8	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	2 619	167	2 452	62	59	130	151	177
9	- 65 Jahre und älter	3 402	54	3 348	31	44	115	160	252
10	davon sonstige Ausländer	35 567	778	34 789	361	659	1 372	2 110	3 651
11	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	8 502	538	7 964	207	333	601	728	708
12	- 65 Jahre und älter	27 065	240	26 825	154	326	771	1 382	2 943
13	<b>Zusammen</b>	<b>290 075</b>	<b>13 512</b>	<b>276 563</b>	<b>8 745</b>	<b>4 516</b>	<b>7 909</b>	<b>11 465</b>	<b>17 094</b>
14	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	170 254	11 422	158 832	6 961	3 231	5 367	6 818	7 753
15	- 65 Jahre und älter	119 821	2 090	117 731	1 784	1 285	2 542	4 647	9 341
<b>Weiblich</b>									
16	Deutsche	327 739	11 438	316 301	8 951	4 016	5 961	8 920	13 833
17	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	126 805	7 809	118 996	5 144	2 295	3 339	4 617	5 811
18	- 65 Jahre und älter	200 934	3 629	197 305	3 807	1 721	2 622	4 303	8 022
19	Ausländer	54 424	1 500	52 924	629	934	1 782	2 832	4 470
20	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	10 644	541	10 103	208	293	599	768	942
21	- 65 Jahre und älter	43 780	959	42 821	421	641	1 183	2 064	3 528
22	davon EU-Ausländer	6 415	214	6 201	94	104	202	265	429
23	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	2 108	118	1 990	38	43	75	110	143
24	- 65 Jahre und älter	4 307	96	4 211	56	61	127	155	286
25	davon sonstige Ausländer	48 009	1 286	46 723	535	830	1 580	2 567	4 041
26	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	8 536	423	8 113	170	250	524	658	799
27	- 65 Jahre und älter	39 473	863	38 610	365	580	1 056	1 909	3 242
28	<b>Zusammen</b>	<b>382 163</b>	<b>12 938</b>	<b>369 225</b>	<b>9 580</b>	<b>4 950</b>	<b>7 743</b>	<b>11 752</b>	<b>18 303</b>
29	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	137 449	8 350	129 099	5 352	2 588	3 938	5 385	6 753
30	- 65 Jahre und älter	244 714	4 588	240 126	4 228	2 362	3 805	6 367	11 550
<b>Insgesamt</b>									
31	Deutsche	576 226	23 951	552 275	17 242	7 770	12 253	17 964	26 847
32	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	285 938	18 526	267 412	11 836	5 134	7 975	10 556	12 679
33	- 65 Jahre und älter	290 288	5 425	284 863	5 406	2 636	4 278	7 408	14 168
34	Ausländer	96 012	2 499	93 513	1 083	1 696	3 399	5 253	8 550
35	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	21 765	1 246	20 519	477	685	1 330	1 647	1 827
36	- 65 Jahre und älter	74 247	1 253	72 994	606	1 011	2 069	3 606	6 723
37	davon EU-Ausländer	12 436	435	12 001	187	207	447	576	858
38	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	4 727	285	4 442	100	102	205	261	320
39	- 65 Jahre und älter	7 709	150	7 559	87	105	242	315	538
40	davon sonstige Ausländer	83 576	2 064	81 512	896	1 489	2 952	4 677	7 692
41	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	17 038	961	16 077	377	583	1 125	1 386	1 507
42	- 65 Jahre und älter	66 538	1 103	65 435	519	906	1 827	3 291	6 185
43	<b>Insgesamt</b>	<b>672 238</b>	<b>26 450</b>	<b>645 788</b>	<b>18 325</b>	<b>9 466</b>	<b>15 652</b>	<b>23 217</b>	<b>35 397</b>
44	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	307 703	19 772	287 931	12 313	5 819	9 305	12 203	14 506
45	- 65 Jahre und älter	364 535	6 678	357 857	6 012	3 647	6 347	11 014	20 891

1) Ist nur auf Empfänger mit angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung bezogen

\*) Deutschland ohne Bremen

**C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)**

**C 4 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*)**

Davon									Durchschnittliche Aufwendungen in EUR pro Monat 1)	Durchschnittliche Aufwendungen in EUR pro Monat auf alle Grundsicherungsempfänger bezogen	Lfd. Nr.
Aufwendungen für Unterkunft und Heizung von ... bis unter ... EUR pro Monat											
175 - 200	200 - 225	225 - 250	250 - 300	300 - 350	350 - 400	400 - 450	450 - 500	500 und mehr			
<b>Männlich</b>											
16 269	16 949	16 388	70 615	41 736	20 516	5 955	3 067	4 084	263	249	1
7 240	8 494	9 347	50 655	27 418	12 091	2 836	1 448	1 913	259	242	2
9 029	8 455	7 041	19 960	14 318	8 425	3 119	1 619	2 171	268	263	3
6 061	6 062	4 063	5 883	4 367	2 566	1 037	517	699	239	234	4
851	718	638	1 971	1 668	809	244	147	214	244	228	5
5 210	5 344	3 425	3 912	2 699	1 757	793	370	485	238	236	6
516	570	440	1 140	954	507	202	99	191	264	254	7
149	153	141	576	479	209	61	36	69	262	245	8
367	417	299	564	475	298	141	63	122	266	262	9
5 545	5 492	3 623	4 743	3 413	2 059	835	418	508	235	230	10
702	565	497	1 395	1 189	600	183	111	145	238	223	11
4 843	4 927	3 126	3 348	2 224	1 459	652	307	363	235	232	12
<b>22 330</b>	<b>23 011</b>	<b>20 451</b>	<b>76 498</b>	<b>46 103</b>	<b>23 082</b>	<b>6 992</b>	<b>3 584</b>	<b>4 783</b>	<b>259</b>	<b>247</b>	<b>13</b>
8 091	9 212	9 985	52 626	29 086	12 900	3 080	1 595	2 127	258	241	14
14 239	13 799	10 466	23 872	17 017	10 182	3 912	1 989	2 656	261	256	15
<b>Weiblich</b>											
17 643	18 114	18 782	85 714	63 456	38 160	15 209	8 227	9 315	286	276	16
6 437	6 539	6 808	37 589	22 107	10 749	3 388	1 860	2 313	266	249	17
11 206	11 575	11 974	48 125	41 349	27 411	11 821	6 367	7 002	298	292	18
6 322	6 015	4 368	8 308	7 669	4 720	2 231	1 289	1 355	260	253	19
981	830	676	1 650	1 460	825	365	215	291	251	238	20
5 341	5 185	3 692	6 658	6 209	3 895	1 866	1 074	1 064	263	257	21
512	535	411	1 068	1 067	714	333	199	268	282	272	22
130	135	121	403	369	212	89	42	80	275	260	23
382	400	290	665	698	502	244	157	188	284	278	24
5 810	5 480	3 957	7 240	6 602	4 006	1 898	1 090	1 087	258	251	25
851	695	555	1 247	1 091	613	276	173	211	245	233	26
4 959	4 785	3 402	5 993	5 511	3 393	1 622	917	876	260	254	27
<b>23 965</b>	<b>24 129</b>	<b>23 150</b>	<b>94 022</b>	<b>71 125</b>	<b>42 880</b>	<b>17 440</b>	<b>9 516</b>	<b>10 670</b>	<b>282</b>	<b>272</b>	<b>28</b>
7 418	7 369	7 484	39 239	23 567	11 574	3 753	2 075	2 604	265	248	29
16 547	16 760	15 666	54 783	47 558	31 306	13 687	7 441	8 066	291	286	30
<b>Insgesamt</b>											
33 912	35 063	35 170	156 329	105 192	58 676	21 164	11 294	13 399	276	264	31
13 677	15 033	16 155	88 244	49 525	22 840	6 224	3 308	4 226	262	245	32
20 235	20 030	19 015	68 085	55 667	35 836	14 940	7 986	9 173	289	283	33
12 383	12 077	8 431	14 191	12 036	7 286	3 268	1 806	2 054	251	245	34
1 832	1 548	1 314	3 621	3 128	1 634	609	362	505	247	233	35
10 551	10 529	7 117	10 570	8 908	5 652	2 659	1 444	1 549	252	248	36
1 028	1 105	851	2 208	2 021	1 221	535	298	459	273	264	37
279	288	262	979	848	421	150	78	149	268	252	38
749	817	589	1 229	1 173	800	385	220	310	276	271	39
11 355	10 972	7 580	11 983	10 015	6 065	2 733	1 508	1 595	248	242	40
1 553	1 260	1 052	2 642	2 280	1 213	459	284	356	242	228	41
9 802	9 712	6 528	9 341	7 735	4 852	2 274	1 224	1 239	250	245	42
<b>46 295</b>	<b>47 140</b>	<b>43 601</b>	<b>170 520</b>	<b>117 228</b>	<b>65 962</b>	<b>24 432</b>	<b>13 100</b>	<b>15 453</b>	<b>272</b>	<b>262</b>	<b>43</b>
15 509	16 581	17 469	91 865	52 653	24 474	6 833	3 670	4 731	261	244	44
30 786	30 559	26 132	78 655	64 575	41 488	17 599	9 430	10 722	281	276	45

**C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)**

**C 5 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach übernommenen Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen des Empfängers, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*)**

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Insgesamt	mit übernommenen Kranken- und						
			ohne übernommene Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge	zusammen	unter 75	75 - 100	100 - 125	125 - 150	150 - 175
<b>Männlich</b>									
1	Deutsche	248 487	202 271	46 216	4 754	532	10 464	22 757	3 968
2	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	159 133	130 324	28 809	3 254	328	6 428	13 796	3 165
3	- 65 Jahre und älter	89 354	71 947	17 407	1 500	204	4 036	8 961	803
4	Ausländer	41 588	36 038	5 550	383	11	1 643	3 144	222
5	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	11 121	9 141	1 980	191	5	545	1 035	120
6	- 65 Jahre und älter	30 467	26 897	3 570	192	6	1 098	2 109	102
7	davon EU-Ausländer	6 021	4 796	1 225	81	1	329	695	48
8	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	2 619	2 077	542	43	1	144	286	31
9	- 65 Jahre und älter	3 402	2 719	683	38	-	185	409	17
10	davon sonstige Ausländer	35 567	31 242	4 325	302	10	1 314	2 449	174
11	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	8 502	7 064	1 438	148	4	401	749	89
12	- 65 Jahre und älter	27 065	24 178	2 887	154	6	913	1 700	85
13	<b>Zusammen</b>	<b>290 075</b>	<b>238 309</b>	<b>51 766</b>	<b>5 137</b>	<b>543</b>	<b>12 107</b>	<b>25 901</b>	<b>4 190</b>
14	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	170 254	139 465	30 789	3 445	333	6 973	14 831	3 285
15	- 65 Jahre und älter	119 821	98 844	20 977	1 692	210	5 134	11 070	905
<b>Weiblich</b>									
16	Deutsche	327 739	279 047	48 692	5 402	614	12 681	22 886	3 601
17	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	126 805	102 028	24 777	2 365	287	6 713	11 885	2 334
18	- 65 Jahre und älter	200 934	177 019	23 915	3 037	327	5 968	11 001	1 267
19	Ausländer	54 424	49 030	5 394	391	14	1 645	3 044	184
20	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	10 644	8 985	1 659	151	2	501	875	75
21	- 65 Jahre und älter	43 780	40 045	3 735	240	12	1 144	2 169	109
22	davon EU-Ausländer	6 415	5 501	914	75	4	253	514	28
23	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	2 108	1 679	429	46	1	111	237	17
24	- 65 Jahre und älter	4 307	3 822	485	29	3	142	277	11
25	davon sonstige Ausländer	48 009	43 529	4 480	316	10	1 392	2 530	156
26	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	8 536	7 306	1 230	105	1	390	638	58
27	- 65 Jahre und älter	39 473	36 223	3 250	211	9	1 002	1 892	98
28	<b>Zusammen</b>	<b>382 163</b>	<b>328 077</b>	<b>54 086</b>	<b>5 793</b>	<b>628</b>	<b>14 326</b>	<b>25 930</b>	<b>3 785</b>
29	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	137 449	111 013	26 436	2 516	289	7 214	12 760	2 409
30	- 65 Jahre und älter	244 714	217 064	27 650	3 277	339	7 112	13 170	1 376
<b>Insgesamt</b>									
31	Deutsche	576 226	481 318	94 908	10 156	1 146	23 145	45 643	7 569
32	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	285 938	232 352	53 586	5 619	615	13 141	25 681	5 499
33	- 65 Jahre und älter	290 288	248 966	41 322	4 537	531	10 004	19 962	2 070
34	Ausländer	96 012	85 068	10 944	774	25	3 288	6 188	406
35	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	21 765	18 126	3 639	342	7	1 046	1 910	195
36	- 65 Jahre und älter	74 247	66 942	7 305	432	18	2 242	4 278	211
37	davon EU-Ausländer	12 436	10 297	2 139	156	5	582	1 209	76
38	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	4 727	3 756	971	89	2	255	523	48
39	- 65 Jahre und älter	7 709	6 541	1 168	67	3	327	686	28
40	davon sonstige Ausländer	83 576	74 771	8 805	618	20	2 706	4 979	330
41	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	17 038	14 370	2 668	253	5	791	1 387	147
42	- 65 Jahre und älter	66 538	60 401	6 137	365	15	1 915	3 592	183
43	<b>Insgesamt</b>	<b>672 238</b>	<b>566 386</b>	<b>105 852</b>	<b>10 930</b>	<b>1 171</b>	<b>26 433</b>	<b>51 831</b>	<b>7 975</b>
44	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	307 703	250 478	57 225	5 961	622	14 187	27 591	5 694
45	- 65 Jahre und älter	364 535	315 908	48 627	4 969	549	12 246	24 240	2 281

1) Ist nur auf Empfänger mit Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen bezogen

\*) Deutschland ohne Bremen

**C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)**

C.5 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach übernommenen Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen des Empfängers, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*)

Davon							Durchschnittliche Aufwendungen in EUR pro Monat 1)	Durchschnittliche Aufwendungen in EUR pro Monat auf alle Grundsicherungsempfänger bezogen	Lfd. Nr.
Pflegeversicherungsbeiträgen von .... bis unter .... EUR pro Monat									
175 - 200	200 - 225	225 - 250	250 - 300	300 - 350	350 - 400	400 und mehr			
<b>Männlich</b>									
1 516	266	163	411	391	282	712	134	25	1
1 066	141	69	125	126	85	226	129	23	2
450	125	94	286	265	197	486	143	28	3
67	11	8	20	17	5	19	126	17	4
52	4	5	7	6	-	10	126	22	5
15	7	3	13	11	5	9	126	15	6
31	6	4	8	10	3	9	131	27	7
24	2	3	1	4	-	3	130	27	8
7	4	1	7	6	3	6	132	26	9
36	5	4	12	7	2	10	125	15	10
28	2	2	6	2	-	7	125	21	11
8	3	2	6	5	2	3	124	13	12
<b>1 583</b>	<b>277</b>	<b>171</b>	<b>431</b>	<b>408</b>	<b>287</b>	<b>731</b>	<b>133</b>	<b>24</b>	<b>13</b>
1 118	145	74	132	132	85	236	128	23	14
465	132	97	299	276	202	495	140	24	15
<b>Weiblich</b>									
1 438	210	169	308	405	272	706	131	19	16
708	97	48	78	81	34	147	127	25	17
730	113	121	230	324	238	559	135	16	18
54	12	6	14	10	10	10	124	12	19
37	7	2	5	2	-	2	124	19	20
17	5	4	9	8	10	8	125	11	21
17	4	2	7	2	5	3	126	18	22
11	3	-	2	1	-	-	123	25	23
6	1	2	5	1	5	3	130	15	24
37	8	4	7	8	5	7	124	12	25
26	4	2	3	1	-	2	124	18	26
11	4	2	4	7	5	5	124	10	27
<b>1 492</b>	<b>222</b>	<b>175</b>	<b>322</b>	<b>415</b>	<b>282</b>	<b>716</b>	<b>130</b>	<b>18</b>	<b>28</b>
745	104	50	83	83	34	149	127	24	29
747	118	125	239	332	248	567	134	15	30
<b>Insgesamt</b>									
2 954	476	332	719	796	554	1 418	132	22	31
1 774	238	117	203	207	119	373	128	24	32
1 180	238	215	516	589	435	1 045	138	20	33
121	23	14	34	27	15	29	125	14	34
89	11	7	12	8	-	12	125	21	35
32	12	7	22	19	15	17	125	12	36
48	10	6	15	12	8	12	129	22	37
35	5	3	3	5	-	3	127	26	38
13	5	3	12	7	8	9	131	20	39
73	13	8	19	15	7	17	124	13	40
54	6	4	9	3	-	9	124	19	41
19	7	4	10	12	7	8	124	11	42
<b>3 075</b>	<b>499</b>	<b>346</b>	<b>753</b>	<b>823</b>	<b>569</b>	<b>1 447</b>	<b>132</b>	<b>21</b>	<b>43</b>
1 863	249	124	215	215	119	385	128	24	44
1 212	250	222	538	608	450	1 062	136	18	45

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C 6 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Bruttobedarf, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*)

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Davon mit				
			unter 250	250 - 300	300 - 400	400 - 500	500 - 600
<b>Männlich</b>							
1	Deutsche	248 487	340	3 332	16 766	29 679	73 142
2	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	159 133	276	2 969	14 561	18 538	44 901
3	- 65 Jahre und älter	89 354	64	363	2 205	11 141	28 241
4	Ausländer	41 588	31	331	1 450	7 473	15 243
5	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	11 121	20	204	914	2 364	2 529
6	- 65 Jahre und älter	30 467	11	127	536	5 109	12 714
7	davon EU-Ausländer	6 021	4	70	251	918	1 527
8	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	2 619	4	52	177	453	552
9	- 65 Jahre und älter	3 402	-	18	74	465	975
10	davon sonstige Ausländer	35 567	27	261	1 199	6 555	13 716
11	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	8 502	16	152	737	1 911	1 977
12	- 65 Jahre und älter	27 065	11	109	462	4 644	11 739
13	<b>Zusammen</b>	<b>290 075</b>	<b>371</b>	<b>3 663</b>	<b>18 216</b>	<b>37 152</b>	<b>88 385</b>
14	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	170 254	296	3 173	15 475	20 902	47 430
15	- 65 Jahre und älter	119 821	75	490	2 741	16 250	40 955
<b>Weiblich</b>							
16	Deutsche	327 739	183	3 156	16 318	38 038	80 253
17	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	126 805	131	1 955	11 237	14 633	33 073
18	- 65 Jahre und älter	200 934	52	1 201	5 081	23 405	47 180
19	Ausländer	54 424	30	776	2 539	13 942	12 499
20	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	10 644	15	157	758	2 521	2 405
21	- 65 Jahre und älter	43 780	15	619	1 781	11 421	10 094
22	davon EU-Ausländer	6 415	3	92	295	1 204	1 276
23	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	2 108	3	26	134	354	399
24	- 65 Jahre und älter	4 307	-	66	161	850	877
25	davon sonstige Ausländer	48 009	27	684	2 244	12 738	11 223
26	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	8 536	12	131	624	2 167	2 006
27	- 65 Jahre und älter	39 473	15	553	1 620	10 571	9 217
28	<b>Zusammen</b>	<b>382 163</b>	<b>213</b>	<b>3 932</b>	<b>18 857</b>	<b>51 980</b>	<b>92 752</b>
29	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	137 449	146	2 112	11 995	17 154	35 478
30	- 65 Jahre und älter	244 714	67	1 820	6 862	34 826	57 274
<b>Insgesamt</b>							
31	Deutsche	576 226	523	6 488	33 084	67 717	153 395
32	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	285 938	407	4 924	25 798	33 171	77 974
33	- 65 Jahre und älter	290 288	116	1 564	7 286	34 546	75 421
34	Ausländer	96 012	61	1 107	3 989	21 415	27 742
35	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	21 765	35	361	1 672	4 885	4 934
36	- 65 Jahre und älter	74 247	26	746	2 317	16 530	22 808
37	davon EU-Ausländer	12 436	7	162	546	2 122	2 803
38	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	4 727	7	78	311	807	951
39	- 65 Jahre und älter	7 709	-	84	235	1 315	1 852
40	davon sonstige Ausländer	83 576	54	945	3 443	19 293	24 939
41	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	17 038	28	283	1 361	4 078	3 983
42	- 65 Jahre und älter	66 538	26	662	2 082	15 215	20 956
43	<b>Insgesamt</b>	<b>672 238</b>	<b>584</b>	<b>7 595</b>	<b>37 073</b>	<b>89 132</b>	<b>181 137</b>
44	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	307 703	442	5 285	27 470	38 056	82 908
45	- 65 Jahre und älter	364 535	142	2 310	9 603	51 076	98 229

\*) Deutschland ohne Bremen

**C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)**

**C 6 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Bruttobedarf, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*)**

einem Bruttobedarf von ... bis unter ... EUR pro Monat							Durchschnittlicher Bruttobedarf in EUR pro Monat	Lfd. Nr.
600 - 700	700 - 800	800 - 900	900 - 1000	1000 - 1250	1250 - 1500	1500 und mehr		
<b>Männlich</b>								
71 490	33 598	13 279	3 912	2 474	379	96	604	1
46 605	20 034	7 747	2 081	1 227	159	35	592	2
24 885	13 564	5 532	1 831	1 247	220	61	626	3
9 735	4 687	1 733	582	283	31	9	590	4
2 721	1 424	604	215	111	12	3	585	5
7 014	3 263	1 129	367	172	19	6	592	6
1 656	926	399	168	89	12	1	621	7
723	357	190	67	39	5	-	607	8
933	569	209	101	50	7	1	631	9
8 079	3 761	1 334	414	194	19	8	585	10
1 998	1 067	414	148	72	7	3	578	11
6 081	2 694	920	266	122	12	5	587	12
<b>81 225</b>	<b>38 285</b>	<b>15 012</b>	<b>4 494</b>	<b>2 757</b>	<b>410</b>	<b>105</b>	<b>602</b>	<b>13</b>
49 326	21 458	8 351	2 296	1 338	171	38	592	14
31 899	16 827	6 661	2 198	1 419	239	67	617	15
<b>Weiblich</b>								
97 608	56 659	23 808	7 430	3 684	460	142	628	16
35 389	18 220	8 216	2 559	1 227	132	33	605	17
62 219	38 439	15 592	4 871	2 457	328	109	642	18
12 284	7 930	3 096	911	372	37	8	590	19
2 269	1 491	665	240	116	7	-	589	20
10 015	6 439	2 431	671	256	30	8	591	21
1 656	1 100	497	198	83	9	2	621	22
570	356	161	67	35	3	-	620	23
1 086	744	336	131	48	6	2	621	24
10 628	6 830	2 599	713	289	28	6	586	25
1 699	1 135	504	173	81	4	-	581	26
8 929	5 695	2 095	540	208	24	6	587	27
<b>109 892</b>	<b>64 589</b>	<b>26 904</b>	<b>8 341</b>	<b>4 056</b>	<b>497</b>	<b>150</b>	<b>622</b>	<b>28</b>
37 658	19 711	8 881	2 799	1 343	139	33	604	29
72 234	44 878	18 023	5 542	2 713	358	117	633	30
<b>Insgesamt</b>								
169 098	90 257	37 087	11 342	6 158	839	238	618	31
81 994	38 254	15 963	4 640	2 454	291	68	598	32
87 104	52 003	21 124	6 702	3 704	548	170	637	33
22 019	12 617	4 829	1 493	655	68	17	590	34
4 990	2 915	1 269	455	227	19	3	587	35
17 029	9 702	3 560	1 038	428	49	14	591	36
3 312	2 026	896	366	172	21	3	621	37
1 293	713	351	134	74	8	-	613	38
2 019	1 313	545	232	98	13	3	626	39
18 707	10 591	3 933	1 127	483	47	14	586	40
3 697	2 202	918	321	153	11	3	580	41
15 010	8 389	3 015	806	330	36	11	587	42
<b>191 117</b>	<b>102 874</b>	<b>41 916</b>	<b>12 835</b>	<b>6 813</b>	<b>907</b>	<b>255</b>	<b>614</b>	<b>43</b>
86 984	41 169	17 232	5 095	2 681	310	71	597	44
104 133	61 705	24 684	7 740	4 132	597	184	627	45

## C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

### C.7 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit angerechnetem Einkommen nach der Höhe des angerechneten Einkommens, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*)

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Davon mit einem					
			unter 50	50 - 100	100 - 150	150 - 200	200 - 250	250 - 300
<b>Männlich</b>								
1	Deutsche	178 837	19 866	17 427	12 173	15 921	18 169	12 883
2	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	106 052	17 965	13 815	7 855	10 981	12 155	6 532
3	- 65 Jahre und älter	72 785	1 901	3 612	4 318	4 940	6 014	6 351
4	Ausländer	19 403	2 121	2 095	1 459	1 861	1 467	1 393
5	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	6 676	1 010	839	533	1 021	584	431
6	- 65 Jahre und älter	12 727	1 111	1 256	926	840	883	962
7	davon EU-Ausländer	4 700	328	343	300	406	392	405
8	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	1 740	257	204	130	204	142	124
9	- 65 Jahre und älter	2 960	71	139	170	202	250	281
10	davon sonstige Ausländer	14 703	1 793	1 752	1 159	1 455	1 075	988
11	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	4 936	753	635	403	817	442	307
12	- 65 Jahre und älter	9 767	1 040	1 117	756	638	633	681
13	<b>Zusammen</b>	<b>198 240</b>	<b>21 987</b>	<b>19 522</b>	<b>13 632</b>	<b>17 782</b>	<b>19 636</b>	<b>14 276</b>
14	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	112 728	18 975	14 654	8 388	12 002	12 739	6 963
15	- 65 Jahre und älter	85 512	3 012	4 868	5 244	5 780	6 897	7 313
<b>Weiblich</b>								
16	Deutsche	260 925	16 279	16 952	14 677	19 232	23 150	19 430
17	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	85 023	13 620	11 038	6 128	8 725	9 826	4 831
18	- 65 Jahre und älter	175 902	2 659	5 914	8 549	10 507	13 324	14 599
19	Ausländer	23 487	2 139	2 466	1 847	2 360	2 238	2 182
20	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	6 182	741	681	439	870	548	463
21	- 65 Jahre und älter	17 305	1 398	1 785	1 408	1 490	1 690	1 719
22	davon EU-Ausländer	4 964	301	370	355	506	476	405
23	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	1 407	184	165	93	181	102	93
24	- 65 Jahre und älter	3 557	117	205	262	325	374	312
25	davon sonstige Ausländer	18 523	1 838	2 096	1 492	1 854	1 762	1 777
26	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	4 775	557	516	346	689	446	370
27	- 65 Jahre und älter	13 748	1 281	1 580	1 146	1 165	1 316	1 407
28	<b>Zusammen</b>	<b>284 412</b>	<b>18 418</b>	<b>19 418</b>	<b>16 524</b>	<b>21 592</b>	<b>25 388</b>	<b>21 612</b>
29	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	91 205	14 361	11 719	6 567	9 595	10 374	5 294
30	- 65 Jahre und älter	193 207	4 057	7 699	9 957	11 997	15 014	16 318
<b>Insgesamt</b>								
31	Deutsche	439 762	36 145	34 379	26 850	35 153	41 319	32 313
32	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	191 075	31 585	24 853	13 983	19 706	21 981	11 363
33	- 65 Jahre und älter	248 687	4 560	9 526	12 867	15 447	19 338	20 950
34	Ausländer	42 890	4 260	4 561	3 306	4 221	3 705	3 575
35	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	12 858	1 751	1 520	972	1 891	1 132	894
36	- 65 Jahre und älter	30 032	2 509	3 041	2 334	2 330	2 573	2 681
37	davon EU-Ausländer	9 664	629	713	655	912	868	810
38	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	3 147	441	369	223	385	244	217
39	- 65 Jahre und älter	6 517	188	344	432	527	624	593
40	davon sonstige Ausländer	33 226	3 631	3 848	2 651	3 309	2 837	2 765
41	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	9 711	1 310	1 151	749	1 506	888	677
42	- 65 Jahre und älter	23 515	2 321	2 697	1 902	1 803	1 949	2 088
43	<b>Insgesamt</b>	<b>482 652</b>	<b>40 405</b>	<b>38 940</b>	<b>30 156</b>	<b>39 374</b>	<b>45 024</b>	<b>35 888</b>
44	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	203 933	33 336	26 373	14 955	21 597	23 113	12 257
45	- 65 Jahre und älter	278 719	7 069	12 567	15 201	17 777	21 911	23 631

\*) Deutschland ohne Bremen

## C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

### C 7 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit angerechnetem Einkommen nach der Höhe des angerechneten Einkommens, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*

angerechneten Einkommen von ... bis unter ... EUR pro Monat							Durchschnittlich angerechnetes Einkommen in EUR pro Monat	Lfd. Nr.
300 - 350	350 - 400	400 - 450	450 - 500	500 - 550	550 - 600	600 und mehr		
<b>Männlich</b>								
11 891	11 969	12 537	12 771	11 363	8 174	13 693	298	1
5 176	5 143	4 854	5 211	4 891	3 997	7 477	253	2
6 715	6 826	7 683	7 560	6 472	4 177	6 216	363	3
1 430	1 648	1 679	1 684	1 144	708	714	283	4
389	374	397	349	262	200	287	243	5
1 041	1 274	1 282	1 335	882	508	427	304	6
414	443	410	417	334	222	286	321	7
116	115	104	108	76	62	98	263	8
298	328	306	309	258	160	188	355	9
1 016	1 205	1 269	1 267	810	486	428	271	10
273	259	293	241	186	138	189	236	11
743	946	976	1 026	624	348	239	289	12
<b>13 321</b>	<b>13 617</b>	<b>14 216</b>	<b>14 455</b>	<b>12 507</b>	<b>8 882</b>	<b>14 407</b>	<b>297</b>	<b>13</b>
5 565	5 517	5 251	5 560	5 153	4 197	7 764	253	14
7 756	8 100	8 965	8 895	7 354	4 685	6 643	354	15
<b>Weiblich</b>								
19 333	20 224	21 873	22 921	22 730	17 221	26 903	350	16
3 969	4 135	4 038	4 251	4 218	3 518	6 726	261	17
15 364	16 089	17 835	18 670	18 512	13 703	20 177	392	18
2 191	2 074	1 845	1 485	1 069	705	886	277	19
461	425	404	356	290	197	307	265	20
1 730	1 649	1 441	1 129	779	508	579	281	21
473	474	415	391	292	204	302	312	22
112	106	87	74	72	55	83	271	23
361	368	328	317	220	149	219	329	24
1 718	1 600	1 430	1 094	777	501	584	267	25
349	319	317	282	218	142	224	263	26
1 369	1 281	1 113	812	559	359	360	269	27
<b>21 524</b>	<b>22 298</b>	<b>23 718</b>	<b>24 406</b>	<b>23 799</b>	<b>17 926</b>	<b>27 789</b>	<b>344</b>	<b>28</b>
4 430	4 560	4 442	4 607	4 508	3 715	7 033	262	29
17 094	17 738	19 276	19 799	19 291	14 211	20 756	382	30
<b>Insgesamt</b>								
31 224	32 193	34 410	35 692	34 093	25 395	40 596	329	31
9 145	9 278	8 892	9 462	9 109	7 515	14 203	257	32
22 079	22 915	25 518	26 230	24 984	17 880	26 393	384	33
3 621	3 722	3 524	3 169	2 213	1 413	1 600	280	34
850	799	801	705	552	397	594	254	35
2 771	2 923	2 723	2 464	1 661	1 016	1 006	291	36
887	917	825	808	626	426	588	317	37
228	221	191	182	148	117	181	267	38
659	696	634	626	478	309	407	341	39
2 734	2 805	2 699	2 361	1 587	987	1 012	269	40
622	578	610	523	404	280	413	249	41
2 112	2 227	2 089	1 838	1 183	707	599	277	42
<b>34 845</b>	<b>35 915</b>	<b>37 934</b>	<b>38 861</b>	<b>36 306</b>	<b>26 808</b>	<b>42 196</b>	<b>324</b>	<b>43</b>
9 995	10 077	9 693	10 167	9 661	7 912	14 797	257	44
24 850	25 838	28 241	28 694	26 645	18 896	27 399	374	45

C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)

C.8 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Art des angerechneten Einkommens, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*)

Lfd. Nr.	Empfängergruppe / Staatsangehörigkeit	Insgesamt 1)						
			kein angerechnetes Einkommen	Erwerbseinkommen des Empfängers	Rente wegen Erwerbsminderung	Altersrente	Hinterbliebenenrente	Renten aus sonstiger privater Vorsorge
<b>Männlich</b>								
1	Deutsche	248 487	69 741	50 564	44 435	67 557	5 959	673
2	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	159 133	53 156	48 816	44 435	1 281	2 951	201
3	- 65 Jahre und älter	89 354	16 585	1 748	-	66 276	3 008	472
4	Ausländer	41 588	22 211	2 909	2 934	10 649	446	294
5	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	11 121	4 453	2 376	2 934	182	129	39
6	- 65 Jahre und älter	30 467	17 758	533	-	10 467	317	255
7	davon EU-Ausländer	6 021	1 321	709	844	2 878	125	118
8	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	2 619	879	625	844	56	33	22
9	- 65 Jahre und älter	3 402	442	84	-	2 822	92	96
10	davon sonstige Ausländer	35 567	20 890	2 200	2 090	7 771	321	176
11	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	8 502	3 574	1 751	2 090	126	96	17
12	- 65 Jahre und älter	27 065	17 316	449	-	7 645	225	159
13	<b>Zusammen</b>	<b>290 075</b>	<b>91 952</b>	<b>53 473</b>	<b>47 369</b>	<b>78 206</b>	<b>6 405</b>	<b>967</b>
14	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	170 254	57 609	51 192	47 369	1 463	3 080	240
15	- 65 Jahre und älter	119 821	34 343	2 281	-	76 743	3 325	727
<b>Weiblich</b>								
16	Deutsche	327 739	66 926	39 266	33 615	151 993	48 805	1 525
17	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	126 805	41 866	36 465	33 615	1 836	4 652	181
18	- 65 Jahre und älter	200 934	25 060	2 801	-	150 157	44 153	1 344
19	Ausländer	54 424	30 968	1 821	2 843	11 317	4 619	408
20	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	10 644	4 469	1 454	2 843	228	568	50
21	- 65 Jahre und älter	43 780	26 499	367	-	11 089	4 051	358
22	davon EU-Ausländer	6 415	1 451	449	662	2 865	1 034	140
23	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	2 108	701	376	662	58	128	20
24	- 65 Jahre und älter	4 307	750	73	-	2 807	906	120
25	davon sonstige Ausländer	48 009	29 517	1 372	2 181	8 452	3 585	268
26	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	8 536	3 768	1 078	2 181	170	440	30
27	- 65 Jahre und älter	39 473	25 749	294	-	8 282	3 145	238
28	<b>Zusammen</b>	<b>382 163</b>	<b>97 894</b>	<b>41 087</b>	<b>36 458</b>	<b>163 310</b>	<b>53 424</b>	<b>1 933</b>
29	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	137 449	46 335	37 919	36 458	2 064	5 220	231
30	- 65 Jahre und älter	244 714	51 559	3 168	-	161 246	48 204	1 702
<b>Insgesamt</b>								
31	Deutsche	576 226	136 667	89 830	78 050	219 550	54 764	2 198
32	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	285 938	95 022	85 281	78 050	3 117	7 603	382
33	- 65 Jahre und älter	290 288	41 645	4 549	-	216 433	47 161	1 816
34	Ausländer	96 012	53 179	4 730	5 777	21 966	5 065	702
35	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	21 765	8 922	3 830	5 777	410	697	89
36	- 65 Jahre und älter	74 247	44 257	900	-	21 556	4 368	613
37	davon EU-Ausländer	12 436	2 772	1 158	1 506	5 743	1 159	258
38	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	4 727	1 580	1 001	1 506	114	161	42
39	- 65 Jahre und älter	7 709	1 192	157	-	5 629	998	216
40	davon sonstige Ausländer	83 576	50 407	3 572	4 271	16 223	3 906	444
41	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	17 038	7 342	2 829	4 271	296	536	47
42	- 65 Jahre und älter	66 538	43 065	743	-	15 927	3 370	397
43	<b>Insgesamt</b>	<b>672 238</b>	<b>189 846</b>	<b>94 560</b>	<b>83 827</b>	<b>241 516</b>	<b>59 829</b>	<b>2 900</b>
44	- voll erwerbsgemindert unter 65 Jahren	307 703	103 944	89 111	83 827	3 527	8 300	471
45	- 65 Jahre und älter	364 535	85 902	5 449	-	237 989	51 529	2 429

1) Ohne Mehrfachzählungen

2) Je Person sind Mehrfachzählungen möglich

\*) Deutschland ohne Bremen

**C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)**

C 8 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Art des angerechneten Einkommens, Staatsangehörigkeit und Geschlecht am 31.12.2006\*)

Und zwar nach Art des Einkommens 2)							Lfd. Nr.
Versorgungsbezüge	Renten aus betrieblicher Altersvorsorge	Leistungen der GKV	Kindergeld	Private Unterhaltsleistungen	anrechenbare Einkünfte aus einer Partnerschaft	sonstige Einkünfte	
<b>Männlich</b>							
761	889	230	13 702	7 082	4 887	29 791	1
438	149	210	13 358	6 608	920	21 601	2
323	740	20	344	474	3 967	8 190	3
95	471	16	1 226	286	1 074	3 853	4
20	43	16	1 092	167	133	1 250	5
75	428	-	134	119	941	2 603	6
37	110	3	203	89	135	1 009	7
9	12	3	195	67	20	325	8
28	98	-	8	22	115	684	9
58	361	13	1 023	197	939	2 844	10
11	31	13	897	100	113	925	11
47	330	-	126	97	826	1 919	12
<b>856</b>	<b>1 360</b>	<b>246</b>	<b>14 928</b>	<b>7 368</b>	<b>5 961</b>	<b>33 644</b>	<b>13</b>
458	192	226	14 450	6 775	1 053	22 851	14
398	1 168	20	478	593	4 908	10 793	15
<b>Weiblich</b>							
1 290	3 706	214	11 597	10 070	8 720	37 396	16
412	278	172	10 875	6 263	1 609	16 724	17
878	3 428	42	722	3 807	7 111	20 672	18
143	814	22	999	542	3 192	4 240	19
32	106	14	911	205	481	1 016	20
111	708	8	88	337	2 711	3 224	21
60	176	4	183	161	406	981	22
16	17	4	171	76	64	251	23
44	159	-	12	85	342	730	24
83	638	18	816	381	2 786	3 259	25
16	89	10	740	129	417	765	26
67	549	8	76	252	2 369	2 494	27
<b>1 433</b>	<b>4 520</b>	<b>236</b>	<b>12 596</b>	<b>10 612</b>	<b>11 912</b>	<b>41 636</b>	<b>28</b>
444	384	186	11 786	6 468	2 090	17 740	29
989	4 136	50	810	4 144	9 822	23 896	30
<b>Ingesamt</b>							
2 051	4 595	444	25 299	17 152	13 607	67 187	31
850	427	382	24 233	12 871	2 529	38 325	32
1 201	4 168	62	1 066	4 281	11 078	28 862	33
238	1 285	38	2 225	828	4 266	8 093	34
52	149	30	2 003	372	614	2 266	35
186	1 136	8	222	456	3 652	5 827	36
97	286	7	386	250	541	1 990	37
25	29	7	366	143	84	576	38
72	257	-	20	107	457	1 414	39
141	999	31	1 839	578	3 725	6 103	40
27	120	23	1 637	229	530	1 690	41
114	879	8	202	349	3 195	4 413	42
<b>2 289</b>	<b>5 880</b>	<b>482</b>	<b>27 524</b>	<b>17 980</b>	<b>17 873</b>	<b>75 280</b>	<b>43</b>
902	576	412	26 236	13 243	3 143	40 591	44
1 387	5 304	70	1 288	4 737	14 730	34 689	45

## C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

### C 9.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, außerhalb von und in Einrichtungen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2006

Bundesland	Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung									
	Insgesamt	Quote der Grundsicherungsempfänger/-innen <sup>1)</sup> in %	Davon		Davon		Davon		Davon	
			voll erwerbsgemindert im Alter von 18 bis 64 Jahren	65 Jahre und älter	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Baden-Württemberg .....	67 236	0,77	30 888	36 348	51 296	15 940	29 195	38 041	56 257	10 979
Bayern .....	82 833	0,81	35 502	47 331	55 559	27 274	35 791	47 042	69 084	13 749
Berlin .....	51 922	1,79	22 379	29 543	38 720	13 202	23 728	28 194	45 561	6 361
Brandenburg .....	16 954	0,77	10 502	6 452	11 621	5 333	8 233	8 721	16 287	667
Bremen .....	9 753	1,74	3 745	6 008	8 195	1 558	3 834	5 919	7 694	2 059
Hamburg .....	23 618	1,59	8 351	15 267	18 905	4 713	10 425	13 193	18 636	4 982
Hessen .....	57 303	1,15	24 689	32 614	44 403	12 900	24 465	32 838	45 225	12 078
Mecklenburg-Vorpommern .....	14 863	1,02	9 245	5 618	10 010	4 853	7 265	7 598	13 779	1 084
Niedersachsen .....	74 064	1,14	36 212	37 852	53 641	20 423	32 463	41 601	66 222	7 842
Nordrhein-Westfalen .....	164 661	1,12	67 144	97 517	132 175	32 486	65 567	99 094	135 700	28 961
Rheinland-Pfalz .....	31 834	0,96	14 725	17 109	23 761	8 073	13 388	18 446	28 259	3 575
Saarland .....	9 725	1,12	4 083	5 642	7 567	2 158	3 775	5 950	8 807	918
Sachsen .....	21 778	0,59	12 889	8 889	14 637	7 141	10 238	11 540	20 203	1 575
Sachsen-Anhalt .....	17 415	0,82	10 782	6 633	10 871	6 544	8 317	9 098	16 693	722
Schleswig-Holstein .....	26 519	1,15	13 128	13 391	18 960	7 559	11 625	14 894	24 255	2 264
Thüringen .....	11 513	0,58	7 184	4 329	7 370	4 143	5 600	5 913	11 258	255
<b>Deutschland .....</b>	<b>681 991</b>	<b>1,00</b>	<b>311 448</b>	<b>370 543</b>	<b>507 691</b>	<b>174 300</b>	<b>293 909</b>	<b>388 082</b>	<b>583 920</b>	<b>98 071</b>

1) Anteil der Empfänger/-innen an der Bevölkerung ab 18 Jahren, Bevölkerungsstand: 31.12.2006

## C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

C 9.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, außerhalb von und in Einrichtungen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2005

Bundesland	Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung									
	Insgesamt	Quote der Grundsicherungsempfänger/-innen <sup>1)</sup> in %	Davon		Davon		Davon		Davon	
			voll erwerbsgemindert im Alter von 18 bis 64 Jahren	65 Jahre und älter	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Baden-Württemberg .....	61 790	0,71	28 326	33 464	46 617	15 173	26 447	35 343	51 651	10 139
Bayern .....	79 613	0,78	34 411	45 202	52 435	27 178	33 771	45 842	66 012	13 601
Berlin .....	40 970	1,42	17 080	23 890	33 050	7 920	18 493	22 477	35 521	5 449
Brandenburg .....	16 133	0,74	10 068	6 065	10 581	5 552	7 817	8 316	15 514	619
Bremen 2) .....	9 303	1,67	3 428	5 875	7 567	1 736	3 449	5 854	7 544	1 759
Hamburg .....	20 613	1,40	7 419	13 194	16 020	4 593	9 621	10 992	16 360	4 253
Hessen .....	53 489	1,07	22 855	30 634	40 805	12 684	22 606	30 883	42 086	11 403
Mecklenburg-Vorpommern .....	14 246	0,98	8 874	5 372	9 362	4 884	6 909	7 337	13 393	853
Niedersachsen .....	68 670	1,06	33 566	35 104	48 927	19 743	29 866	38 804	61 700	6 970
Nordrhein-Westfalen .....	155 043	1,05	63 385	91 658	121 095	33 948	61 197	93 846	127 625	27 418
Rheinland-Pfalz .....	30 325	0,92	14 458	15 867	21 372	8 953	12 666	17 659	27 167	3 158
Saarland .....	9 340	1,07	3 714	5 626	7 157	2 183	3 583	5 757	8 292	1 048
Sachsen .....	21 149	0,57	12 576	8 573	13 544	7 605	9 844	11 305	19 681	1 468
Sachsen-Anhalt .....	16 802	0,79	10 227	6 575	10 253	6 549	7 878	8 924	16 107	695
Schleswig-Holstein .....	22 059	0,96	10 365	11 694	16 967	5 092	9 449	12 610	19 970	2 089
Thüringen .....	10 751	0,54	6 688	4 063	6 707	4 044	5 152	5 599	10 508	243
<b>Deutschland .....</b>	<b>630 296</b>	<b>0,93</b>	<b>287 440</b>	<b>342 856</b>	<b>462 459</b>	<b>167 837</b>	<b>268 748</b>	<b>361 548</b>	<b>539 131</b>	<b>91 165</b>

1) Anteil der Empfänger/-innen an der Bevölkerung ab 18 Jahren, Bevölkerungsstand: 31.12.2005

2) Bremen konnte aus technischen Gründen nur die Zahlen für Empfänger insgesamt, außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen liefern ohne weitere Aufgliederung. Daher wurden die fehlenden Zahlen anhand der Struktur der Bremer Zahlen zum 31.12.2004 für das Jahresende 2005 hochgerechnet.

## C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

C 9.3 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen, außerhalb von und in Einrichtungen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2006  
Veränderungsrate zu 2005 in Prozent

Bundesland	Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung								
	Insgesamt	Davon		Davon		Davon		Davon	
		voll erwerbsgemindert im Alter von 18 bis 64 Jahren	65 Jahre und älter	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
%									
Baden-Württemberg .....	+ 8,8	+ 9,0	+ 8,6	+ 10,0	+ 5,1	+ 10,4	+ 7,6	+ 8,9	+ 8,3
Bayern .....	+ 4,0	+ 3,2	+ 4,7	+ 6,0	+ 0,4	+ 6,0	+ 2,6	+ 4,7	+ 1,1
Berlin .....	+ 26,7	+ 31,0	+ 23,7	+ 17,2	+ 66,7	+ 28,3	+ 25,4	+ 28,3	+ 16,7
Brandenburg .....	+ 5,1	+ 4,3	+ 6,4	+ 9,8	- 3,9	+ 5,3	+ 4,9	+ 5,0	+ 7,8
Bremen .....	+ 4,8	+ 9,2	+ 2,3	+ 8,3	- 10,3	+ 11,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 17,1
Hamburg .....	+ 14,6	+ 12,6	+ 15,7	+ 18,0	+ 2,6	+ 8,4	+ 20,0	+ 13,9	+ 17,1
Hessen .....	+ 7,1	+ 8,0	+ 6,5	+ 8,8	+ 1,7	+ 8,2	+ 6,3	+ 7,5	+ 5,9
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,6	+ 6,9	- 0,6	+ 5,2	+ 3,6	+ 2,9	+ 27,1
Niedersachsen .....	+ 7,9	+ 7,9	+ 7,8	+ 9,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 7,2	+ 7,3	+ 12,5
Nordrhein-Westfalen .....	+ 6,2	+ 5,9	+ 6,4	+ 9,1	- 4,3	+ 7,1	+ 5,6	+ 6,3	+ 5,6
Rheinland-Pfalz .....	+ 5,0	+ 1,8	+ 7,8	+ 11,2	- 9,8	+ 5,7	+ 4,5	+ 4,0	+ 13,2
Saarland .....	+ 4,1	+ 9,9	+ 0,3	+ 5,7	- 1,1	+ 5,4	+ 3,4	+ 6,2	- 12,4
Sachsen .....	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,7	+ 8,1	- 6,1	+ 4,0	+ 2,1	+ 2,7	+ 7,3
Sachsen-Anhalt .....	+ 3,6	+ 5,4	+ 0,9	+ 6,0	- 0,1	+ 5,6	+ 1,9	+ 3,6	+ 3,9
Schleswig-Holstein .....	+ 20,2	+ 26,7	+ 14,5	+ 11,7	+ 48,4	+ 23,0	+ 18,1	+ 21,5	+ 8,4
Thüringen .....	+ 7,1	+ 7,4	+ 6,5	+ 9,9	+ 2,4	+ 8,7	+ 5,6	+ 7,1	+ 4,9
<b>Deutschland .....</b>	<b>+ 8,2</b>	<b>+ 8,4</b>	<b>+ 8,1</b>	<b>+ 9,8</b>	<b>+ 3,9</b>	<b>+ 9,4</b>	<b>+ 7,3</b>	<b>+ 8,3</b>	<b>+ 7,6</b>

## C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

### C 10.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach den durchschnittlichen monatlichen Zahlbeträgen am 31.12.2006

Bundesland	Empfänger/-innen insgesamt	Bruttobedarf	darunter: Anerkannte Aufwendungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	angerechnetes Einkommen <sup>1)</sup>	Nettoanspruch
Baden-Württemberg .....	67 236	609	254	215	393
Bayern .....	82 833	623	263	227	396
Berlin .....	51 922	671	322	346	325
Brandenburg .....	16 954	547	218	244	303
Bremen 2) .....	9 753	.	.	.	.
Hamburg .....	23 618	692	336	259	434
Hessen .....	57 303	651	285	231	419
Mecklenburg-Vorpommern .....	14 863	557	232	246	311
Niedersachsen .....	74 064	593	245	207	386
Nordrhein-Westfalen .....	164 661	619	263	223	396
Rheinland-Pfalz .....	31 834	572	219	189	383
Saarland .....	9 725	612	243	226	386
Sachsen .....	21 778	541	217	242	300
Sachsen-Anhalt .....	17 415	542	218	237	304
Schleswig-Holstein .....	26 519	627	270	219	408
Thüringen .....	11 513	530	205	234	297
<b>Deutschland .....</b>	<b>681 991</b>	<b>614</b>	<b>262</b>	<b>233</b>	<b>381</b>

1) Der Durchschnitt bezieht sich auf alle Empfänger/-innen von Grundsicherung.

2) Bremen konnte aus technischen Gründen keine Datensätze mit Durchschnittswerten liefern.

## C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

C 10.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach den durchschnittlichen monatlichen Zahlbeträgen am 31.12.2005

Bundesland	Empfänger/-innen insgesamt	Bruttobedarf	darunter: Anerkannte Aufwendungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>	angerechnetes Einkommen <sup>1)</sup>	Nettoanspruch
Baden-Württemberg .....	61 790	599	246	211	388
Bayern .....	79 613	609	258	213	397
Berlin .....	40 970	662	312	295	368
Brandenburg .....	16 133	539	211	242	297
Bremen 2) .....	9 303	.	.	.	.
Hamburg .....	20 613	694	258	285	409
Hessen .....	53 489	644	280	230	414
Mecklenburg-Vorpommern .....	14 246	553	230	244	309
Niedersachsen .....	68 670	585	238	200	384
Nordrhein-Westfalen .....	155 043	613	258	216	397
Rheinland-Pfalz .....	30 325	559	211	183	377
Saarland .....	9 340	600	234	216	384
Sachsen .....	21 149	540	216	244	296
Sachsen-Anhalt .....	16 802	537	216	240	296
Schleswig-Holstein .....	22 059	617	259	219	398
Thüringen .....	10 751	524	202	234	290
<b>Deutschland .....</b>	<b>630 296</b>	<b>605</b>	<b>252</b>	<b>224</b>	<b>381</b>

1) Der Durchschnitt bezieht sich auf alle Empfänger/-innen von Grundsicherung.

2) Bremen konnte aus technischen Gründen keine Datensätze mit Durchschnittswerten liefern.

**C Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung**

C 11 Zeitreihe der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung \*)  
nach Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit am Jahresende  
ab dem Berichtsjahr 2003

Jahr	Empfänger/-innen insgesamt									Deutsche									Ausländer(innen)								
	Insgesamt			davon						Zusammen			davon						Zusammen			davon					
				voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren			Personen ab 65 Jahren und älter						voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren			Personen ab 65 Jahren und älter						voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren			Personen ab 65 Jahren und älter		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
2003 .....	438 831	174 057	264 774	181 097	99 309	81 788	257 734	74 748	182 986	374 785	147 023	227 762	170 583	93 758	76 825	204 202	53 265	150 937	64 046	27 034	37 012	10 514	5 551	4 963	53 532	21 483	32 049
2004 .....	526 034	217 184	308 850	232 897	128 374	104 523	293 137	88 810	204 327	449 622	184 679	264 943	218 567	120 907	97 660	231 055	63 772	167 283	76 412	32 505	43 907	14 330	7 467	6 863	62 082	25 038	37 044
2005 .....	630 295	268 747	361 547	287 440	158 581	128 858	342 855	110 166	232 689	539 130	229 163	309 967	268 199	148 639	119 560	270 931	80 524	190 407	91 165	39 585	51 580	19 241	9 943	9 298	71 924	29 642	42 282
2006 a) ...	681 991	293 909	388 082	311 448	172 230	139 218	370 543	121 679	248 864	583 920	248 487	327 739	285 938	159 133	126 805	290 288	89 354	200 934	98 071	41 588	54 424	21 765	11 121	10 644	74 247	30 467	43 780

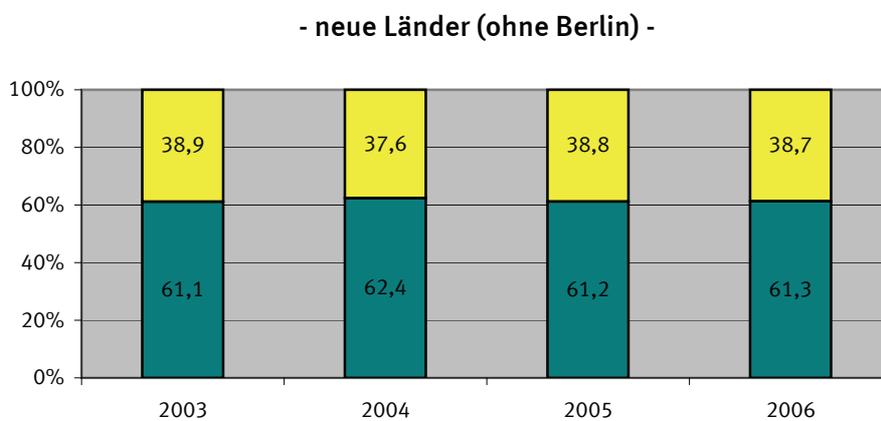
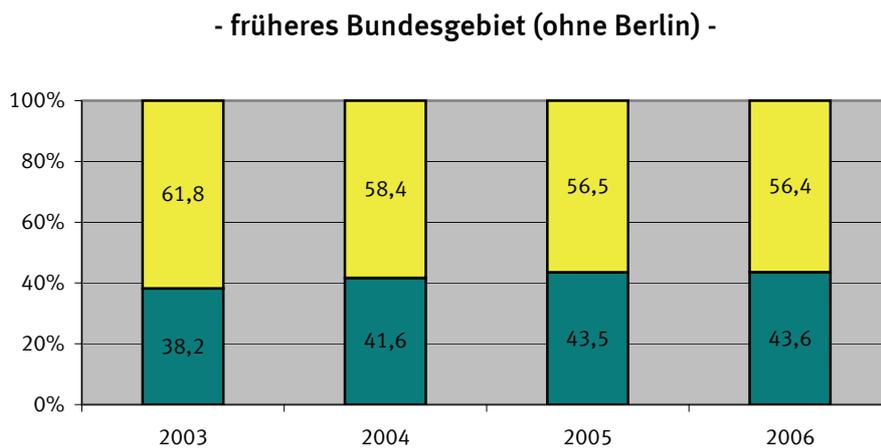
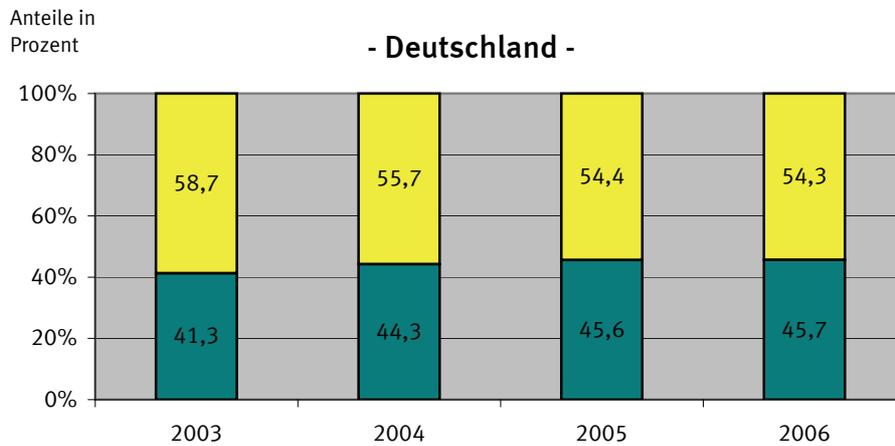
\*) Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die bis 2004 in einem eigenständigen Gesetz (Grundsicherungsgesetz, GSIG) geregelt war, wurde ab 01.01.2005 als 4. Kapitel SGB XII (Zwölftes Sozialgesetzbuch) in die Sozialhilfe integriert.

a) Aufgrund eines Softwareproblems konnte Bremen keine detaillierten Ergebnisse, sondern nur Eckzahlen liefern.

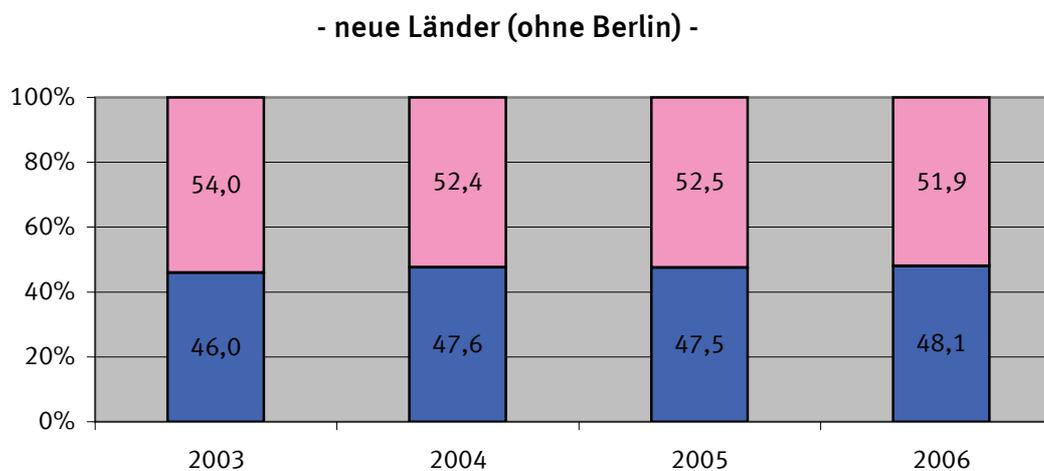
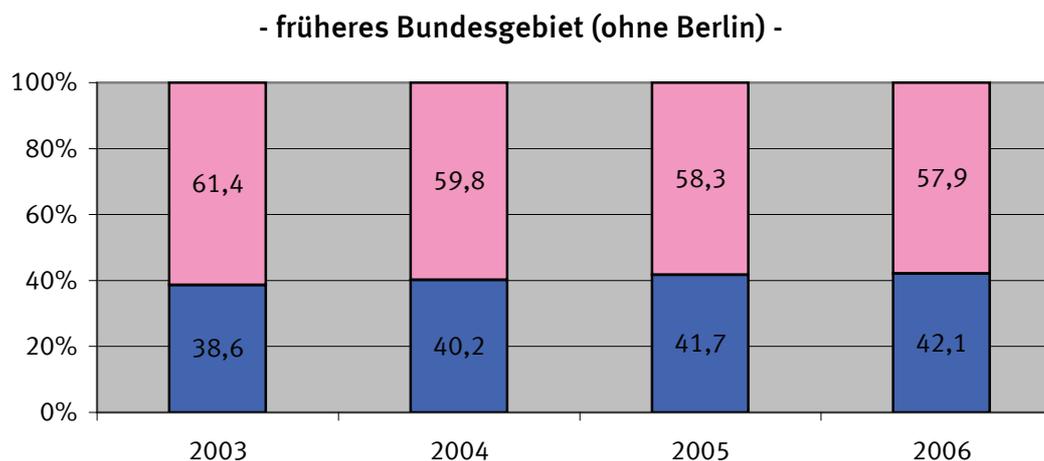
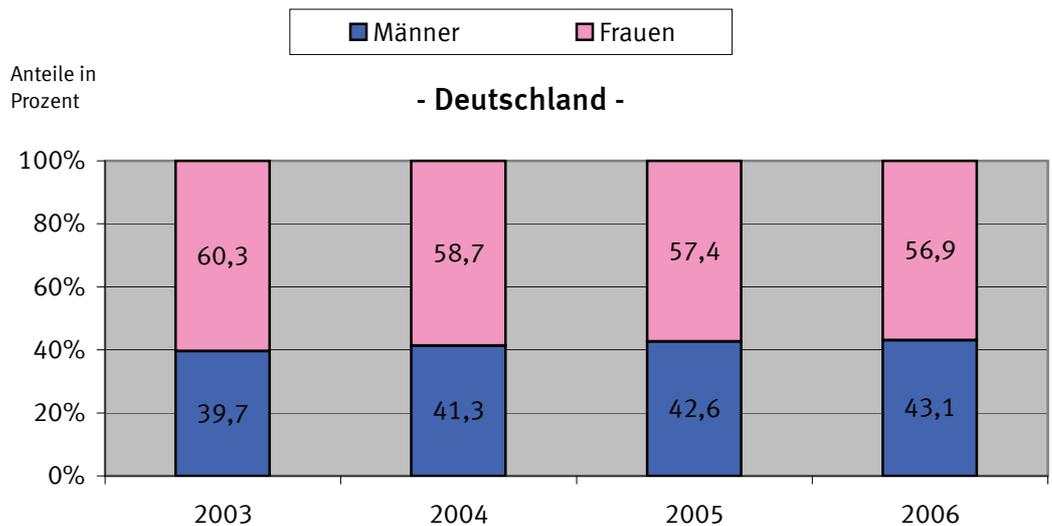
Deutschland ohne Bremen

**C 12.1 Zeitreihendiagramm der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersgruppen am Jahresende ab dem Berichtsjahr 2003**

■ voll erwerbsgeminderte Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren    ■ Personen ab 65 Jahre und älter



**C 12.2 Zeitreihendiagramm der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Geschlecht am Jahresende ab dem Berichtsjahr 2003**



## **Teil D**

**Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII**

## Teil D: Erläuterungen zur Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

### Erhebungsbereich

Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII. Im Einzelnen werden die Leistungsberechtigten folgender Hilfen erfasst:

- Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII, §§ 47 bis 52);
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII, §§ 53 bis 60);
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII, §§ 61 bis 66);
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII, §§ 67 bis 69);
- Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII, §§ 70 bis 74).

Folgende Personen werden im Rahmen dieser Statistik **nicht** berücksichtigt:

- Leistungsberechtigte, die ausschließlich laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des SGB XII beziehen (diese Empfängergruppen werden in gesonderten Statistiken erfasst);
- deutsche Leistungsberechtigte, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben;
- Empfänger/-innen von Leistungen aufgrund anderer Bestimmungen als nach dem SGB XII, z.B. nach landesrechtlichen Bestimmungen;
- seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, die Leistungen gem. § 35a Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) erhalten;
- Bezieher/-innen von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (diese Empfängergruppe wird im Rahmen der Asylbewerberleistungsstatistik erfasst).

### Definition ausgewählter Begriffe bzw. Erhebungsmerkmale

#### Personengruppe

**Deutsche/-r:** Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit sowie Personen, die nach dem Grundgesetz den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt werden. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gelten ausschließlich als „**Deutsche**“.

**EU-Ausländer/-in:** Personen, die eine Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedstaates besitzen.

**Asylberechtigte/-r:** Ausländer, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge als Asylberechtigte anerkannt wurden bzw. zu deren Anerkennung ein Gericht das Bundesamt verpflichtet hat.

**Bürgerkriegsflüchtling:** Ausländer/-innen aus Kriegs- oder Bürgerkriegsgebieten, die vorübergehend Schutz in der Bundesrepublik Deutschland erhalten und die eine gültige Aufenthaltserlaubnis besitzen, die jedoch nicht zu den Leistungsberechtigten nach § 1 Abs. 1 Nr. 3 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) zählen. Die Familienangehörigen dieser Personen gelten ebenfalls als Bürgerkriegsflüchtlinge.

**Sonstige/-r Ausländer/-in:** Alle Nichtdeutschen, die nicht einer der vorgenannten Kategorien zuzuordnen sind.

## **Erläuterungen zu den einzelnen Hilfearten**

Die statistisch erfassten Angaben zur Gewährung der einzelnen (Unter-)Hilfearten der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII korrespondieren mit den gesetzlichen Vorschriften zur Gewährung dieser Leistungen.

### **Hilfen zur Gesundheit**

Unter Hilfen zur Gesundheit fallen die vorbeugende Gesundheitshilfe (§ 47 SGB XII), die Hilfe bei Krankheit (§ 48 SGB XII), die Hilfe zur Familienplanung (§ 49 SGB XII), die Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft (§ 50 SGB XII) sowie die Hilfe bei Sterilisation (§ 51 SGB XII). Eine Meldung erfolgte hier nur, wenn die Leistung unmittelbar vom Sozialhilfeträger erbracht wurde.

Die Krankenbehandlung von nicht versicherten Empfängern von Leistungen nach dem 3., 4. und 5. bis 9. Kapitel SGB XII (bzw. von Empfängern laufender Leistungen nach § 2 des Asylbewerberleistungsgesetzes - diese Personen werden jedoch in einer gesonderten Statistik erfasst) wird von der Krankenkasse übernommen. Diese Personen werden als Anspruchsberechtigte auf Krankenbehandlung nach § 264 Abs. 2 SGB V erfasst.

### **Eingliederungshilfe für behinderte Menschen**

#### **Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gelungen**

Dieses Merkmal wird signiert, wenn der/die Leistungsberechtigte nach Einschätzung des Sozialhilfeträgers im Laufe des Berichtsjahres dauerhaft zum allgemeinen Arbeitsmarkt gewechselt hat. Hierfür müssen alle drei folgenden Voraussetzungen gegeben sein:

1. Die Hilfe in einer Werkstatt für behinderte Menschen wurde wegen Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt im Laufe des Berichtsjahres dauerhaft eingestellt.
2. Seit Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt sind zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres mindestens 3 Monate vergangen.
3. Nach Information bzw. Einschätzung des Sozialhilfeträgers wird der/die ehemals Leistungsberechtigte voraussichtlich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt verbleiben.

### **Hilfe zur Pflege**

#### **Arbeitgebermodell bei der Heranziehung einer besonderen Pflegekraft nach § 65 Abs. 1 Satz 2 SGB XII**

Bei dem so genannten Arbeitgebermodell organisieren Pflegebedürftige ihre Pflege selbst und beschäftigen zu diesem Zweck für ihre Pflege andere Personen. Nach dem Recht der Pflegeversicherung handelt es sich hier um selbst beschaffte Pflege, für die die Pflegeversicherung nur Pflegegeld leistet. Da diese Leistung zur Bezahlung der angestellten Pflegekräfte regelmäßig nicht ausreicht, hat der Pflegebedürftige auch dann einen Anspruch auf Übernahme der verbleibenden Kosten der Pflegekräfte, wenn er nicht die vorrangige höhere Sachleistung der Pflegeversicherung in Anspruch nimmt (vgl. § 66 Abs. 4 SGB XII). Das von der Pflegeversicherung gezahlte Pflegegeld wird aber auf die Leistung des Sozialhilfeträgers voll angerechnet.

## **Art der Unterbringung im Rahmen der Hilfe zur Pflege in Einrichtungen**

**Teilstationäre Pflege** wird in Einrichtungen gewährt, in denen die Leistungsberechtigten Tagespflege bzw. Nachtpflege erhalten. Die teilstationäre Pflege umfasst auch die notwendige Beförderung des Pflegebedürftigen von der Wohnung zur Einrichtung und zurück (§ 41 SGB XI).

**Kurzzeitpflege** wird für eine Übergangszeit im Anschluss an eine stationäre Behandlung des Pflegebedürftigen oder in sonstigen Krisensituationen gewährt, in denen vorübergehend häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich oder nicht ausreichend ist (§ 42 SGB XI).

Als **stationäre Pflege** ist die vollstationäre Pflege gem. § 43 SGB XI zu verstehen.

## **Pflegeleistungen eines Sozialversicherungsträgers**

Falls im Berichtsjahr Hilfe zur Pflege gewährt wurde, wird angegeben, ob auch Pflegeleistungen eines Sozialversicherungsträgers gewährt wurden. In erster Linie kommen hier die Leistungen der gesetzlichen Pflege- sowie der Krankenversicherung in Betracht.

## **Hinweis zur Qualität**

Bremen konnte aus softwaretechnischen Gründen für das Berichtsjahr 2006 nur einige Eckdaten zur Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII liefern.

In den folgenden Tabellen werden, soweit dies möglich war, die Daten für Deutschland insgesamt aufgeführt; bei tiefer gegliederten Daten können nur die Werte für Deutschland ohne Bremen ausgewiesen werden.

D Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

D 1.1 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII am Jahresende 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*\*) \*\*)

Hilfeart	Ins- gesamt	Darunter Empfän- ger/-innen von Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII wegen voller Erwerbs- minderung	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durch- schnitts- alter
			0-18	18-40	40-65	65 und älter	
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>							
<b>Männlich</b>							
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>129 705</b>	<b>x</b>	<b>40 558</b>	<b>27 826</b>	<b>40 074</b>	<b>21 247</b>	<b>36,3</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	15 115	x	1 000	1 443	5 311	7 361	57,7
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	84 758	x	38 609	20 968	22 755	2 426	25,6
Hilfe zur Pflege	22 734	x	926	3 142	8 821	9 845	57,9
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	11 449	x	253	2 831	5 010	3 355	52,0
<b>Weiblich</b>							
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>117 546</b>	<b>x</b>	<b>22 321</b>	<b>21 242</b>	<b>30 581</b>	<b>43 402</b>	<b>49,0</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	14 994	x	808	1 344	3 394	9 448	62,7
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	59 395	x	20 626	16 264	18 176	4 329	31,2
Hilfe zur Pflege	36 190	x	732	2 419	7 472	25 567	70,0
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	12 535	x	277	1 666	3 081	7 511	64,2
<b>Insgesamt</b>							
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>247 251</b>	<b>x</b>	<b>62 879</b>	<b>49 068</b>	<b>70 655</b>	<b>64 649</b>	<b>42,4</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	30 109	x	1 808	2 787	8 705	16 809	60,2
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	144 153	x	59 235	37 232	40 931	6 755	27,9
Hilfe zur Pflege	58 924	x	1 658	5 561	16 293	35 412	65,3
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	23 984	x	530	4 497	8 091	10 866	58,4
<b>In Einrichtungen</b>							
<b>Männlich</b>							
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>303 987</b>	<b>65 757</b>	<b>41 582</b>	<b>94 597</b>	<b>117 953</b>	<b>49 855</b>	<b>42,3</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	2 832	964	284	430	1 377	741	50,7
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	237 375	56 483	41 290	90 680	95 984	9 421	35,7
Hilfe zur Pflege	61 219	9 400	163	1 891	19 314	39 851	67,9
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	6 291	467	73	2 302	3 187	729	45,1
<b>Weiblich</b>							
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>309 249</b>	<b>47 201</b>	<b>22 701</b>	<b>63 622</b>	<b>78 236</b>	<b>144 690</b>	<b>58,7</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	2 370	690	167	409	712	1 082	58,3
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	158 434	40 464	22 503	62 013	65 386	8 532	37,3
Hilfe zur Pflege	149 290	6 968	145	1 214	12 720	135 211	81,3
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 801	255	38	611	543	1 609	64,9
<b>Insgesamt</b>							
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>613 236</b>	<b>112 958</b>	<b>64 283</b>	<b>158 219</b>	<b>196 189</b>	<b>194 545</b>	<b>50,6</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	5 202	1 654	451	839	2 089	1 823	54,1
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	395 809	96 947	63 793	152 693	161 370	17 953	36,3
Hilfe zur Pflege	210 509	16 368	308	3 105	32 034	175 062	77,4
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	9 092	722	111	2 913	3 730	2 338	51,2
<b>Außerhalb von und in Einrichtungen</b>							
<b>Männlich</b>							
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>420 155</b>	<b>x</b>	<b>81 472</b>	<b>116 887</b>	<b>151 698</b>	<b>70 098</b>	<b>40,5</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	17 946	x	1 284	1 873	6 687	8 102	56,6
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	311 238	x	79 376	106 517	113 571	11 774	32,9
Hilfe zur Pflege	83 725	x	1 088	5 030	28 063	49 544	65,2
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	17 734	x	326	5 132	8 192	4 084	49,6
<b>Weiblich</b>							
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>416 462</b>	<b>x</b>	<b>44 626</b>	<b>80 818</b>	<b>104 438</b>	<b>186 580</b>	<b>56,3</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	17 356	x	975	1 747	4 104	10 530	62,1
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	210 025	x	42 844	74 554	79 822	12 805	35,5
Hilfe zur Pflege	184 940	x	876	3 629	20 125	160 310	79,1
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	15 335	x	315	2 277	3 624	9 119	64,3
<b>Insgesamt</b>							
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>836 617</b>	<b>x</b>	<b>126 098</b>	<b>197 705</b>	<b>256 136</b>	<b>256 678</b>	<b>48,4</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	35 302	x	2 259	3 620	10 791	18 632	59,3
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	521 263	x	122 220	181 071	193 393	24 579	33,9
Hilfe zur Pflege	268 665	x	1 964	8 659	48 188	209 854	74,7
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	33 069	x	641	7 409	11 816	13 203	56,4

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen.

\*\*) Deutschland ohne Bremen

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

**D 1.2 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)**

Hilfeart	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durch- schnitts- alter
		0-18	18-40	40-65	65 und älter	
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>213 895</b>	<b>74 681</b>	<b>44 304</b>	<b>61 931</b>	<b>32 979</b>	<b>34,7</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	25 190	1 823	3 293	9 140	10 934	55,5
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	138 388	71 334	31 291	32 235	3 528	23,4
Hilfe zur Pflege	33 482	1 332	3 994	12 800	15 356	59,1
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	26 397	748	7 042	11 511	7 096	50,7
<b>Weiblich</b>						
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>185 989</b>	<b>39 937</b>	<b>34 234</b>	<b>45 821</b>	<b>65 997</b>	<b>47,5</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	25 132	1 635	3 793	5 752	13 952	59,2
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	91 250	36 866	23 579	24 732	6 073	28,8
Hilfe zur Pflege	53 951	1 026	3 124	10 652	39 149	71,0
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	27 444	717	4 870	7 670	14 187	60,7
<b>Insgesamt</b>						
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>399 884</b>	<b>114 618</b>	<b>78 538</b>	<b>107 752</b>	<b>98 976</b>	<b>40,7</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	50 322	3 458	7 086	14 892	24 886	57,3
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	229 638	108 200	54 870	56 967	9 601	25,6
Hilfe zur Pflege	87 433	2 358	7 118	23 452	54 505	66,4
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	53 841	1 465	11 912	19 181	21 283	55,8
<b>In Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>362 046</b>	<b>55 148</b>	<b>107 475</b>	<b>133 522</b>	<b>65 901</b>	<b>42,5</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	6 718	485	1 395	2 946	1 892	50,8
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	268 556	54 613	99 515	103 553	10 875	34,7
Hilfe zur Pflege	79 615	345	2 452	23 735	53 083	68,5
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	16 373	165	5 978	7 714	2 516	46,2
<b>Weiblich</b>						
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>377 808</b>	<b>30 003</b>	<b>69 887</b>	<b>85 373</b>	<b>192 545</b>	<b>60,5</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	5 389	304	1 230	1 404	2 451	57,2
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	175 862	29 636	67 025	69 287	9 914	36,5
Hilfe zur Pflege	196 068	253	1 592	15 234	178 989	81,9
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	9 675	93	1 638	1 878	6 066	67,1
<b>Insgesamt</b>						
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>739 854</b>	<b>85 151</b>	<b>177 362</b>	<b>218 895</b>	<b>258 446</b>	<b>51,7</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	12 107	789	2 625	4 350	4 343	53,6
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	444 418	84 249	166 540	172 840	20 789	35,4
Hilfe zur Pflege	275 683	598	4 044	38 969	232 072	78,0
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	26 048	258	7 616	9 592	8 582	53,9
<b>Außerhalb von und in Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>546 477</b>	<b>125 640</b>	<b>141 371</b>	<b>183 900</b>	<b>95 566</b>	<b>39,6</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	31 114	2 278	4 579	11 719	12 538	54,4
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	385 448	122 016	121 751	127 461	14 220	30,7
Hilfe zur Pflege	112 123	1 671	6 414	36 241	67 797	65,7
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	41 458	907	12 558	18 738	9 255	48,9
<b>Weiblich</b>						
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>540 032</b>	<b>67 685</b>	<b>96 874</b>	<b>123 641</b>	<b>251 832</b>	<b>56,5</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	29 992	1 916	4 948	7 015	16 113	58,8
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	252 726	64 449	84 237	88 218	15 822	33,8
Hilfe zur Pflege	248 016	1 271	4 691	25 651	216 403	79,6
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	35 830	805	6 364	9 339	19 322	62,0
<b>Insgesamt</b>						
<b>Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zusammen 1)</b>	<b>1 086 509</b>	<b>193 325</b>	<b>238 245</b>	<b>307 541</b>	<b>347 398</b>	<b>48,0</b>
Hilfen zur Gesundheit 2)	61 106	4 194	9 527	18 734	28 651	56,6
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	638 174	186 465	205 988	215 679	30 042	31,9
Hilfe zur Pflege	360 139	2 942	11 105	61 892	284 200	75,2
Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	77 288	1 712	18 922	28 077	28 577	55,0

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen.

**\*\*) Deutschland ohne Bremen**

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII**

**D 2.1 Empfänger/-innen von Hilfen zur Gesundheit am Jahresende 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)**

Hilfeart	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durch- schnitts- alter
		0-18	18-40	40-65	65 und älter	
<b>Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen außerhalb von Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>15 115</b>	<b>1 000</b>	<b>1 443</b>	<b>5 311</b>	<b>7 361</b>	<b>57,7</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	334	15	40	157	122	54,8
Hilfe bei Krankheit	14 902	990	1 407	5 214	7 291	57,8
Hilfe zur Familienplanung	19	-	7	9	3	45,0
Hilfe bei Sterilisation	1	-	-	1	-	45,5
<b>Weiblich</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>14 994</b>	<b>808</b>	<b>1 344</b>	<b>3 394</b>	<b>9 448</b>	<b>62,7</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	245	12	22	61	150	62,9
Hilfe bei Krankheit	14 488	799	1 077	3 285	9 327	63,4
Hilfe zur Familienplanung	330	-	258	67	5	34,2
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	6	-	4	2	-	33,3
Hilfe bei Sterilisation	6	-	4	1	1	37,0
<b>Insgesamt</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>30 109</b>	<b>1 808</b>	<b>2 787</b>	<b>8 705</b>	<b>16 809</b>	<b>60,2</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	579	27	62	218	272	58,2
Hilfe bei Krankheit	29 390	1 789	2 484	8 499	16 618	60,5
Hilfe zur Familienplanung	349	-	265	76	8	34,8
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	6	-	4	2	-	33,3
Hilfe bei Sterilisation	7	-	4	2	1	38,2
<b>Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen in Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>2 832</b>	<b>284</b>	<b>430</b>	<b>1 377</b>	<b>741</b>	<b>50,7</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	58	2	21	33	2	43,3
Hilfe bei Krankheit	2 743	260	400	1 344	739	51,2
Hilfe zur Familienplanung	6	-	2	4	-	38,3
Hilfe bei Sterilisation	30	22	7	-	1	18,3
<b>Weiblich</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>2 370</b>	<b>167</b>	<b>409</b>	<b>712</b>	<b>1 082</b>	<b>58,3</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	51	1	24	23	3	41,7
Hilfe bei Krankheit	2 085	155	234	616	1 080	61,5
Hilfe zur Familienplanung	216	-	142	74	-	35,2
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	3	-	2	1	-	36,5
Hilfe bei Sterilisation	18	11	7	-	-	17,1
<b>Insgesamt</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>5 202</b>	<b>451</b>	<b>839</b>	<b>2 089</b>	<b>1 823</b>	<b>54,1</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	109	3	45	56	5	42,6
Hilfe bei Krankheit	4 828	415	634	1 960	1 819	55,6
Hilfe zur Familienplanung	222	-	144	78	-	35,2
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	3	-	2	1	-	36,5
Hilfe bei Sterilisation	48	33	14	-	1	17,9
<b>Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen Außerhalb von und in Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>17 946</b>	<b>1 284</b>	<b>1 873</b>	<b>6 687</b>	<b>8 102</b>	<b>56,6</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	392	17	61	190	124	53,1
Hilfe bei Krankheit	17 645	1 250	1 807	6 558	8 030	56,7
Hilfe zur Familienplanung	25	-	9	13	3	43,4
Hilfe bei Sterilisation	31	22	7	1	1	19,2
<b>Weiblich</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>17 356</b>	<b>975</b>	<b>1 747</b>	<b>4 104</b>	<b>10 530</b>	<b>62,1</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	296	13	46	84	153	59,2
Hilfe bei Krankheit	16 573	954	1 311	3 901	10 407	63,1
Hilfe zur Familienplanung	546	-	400	141	5	34,6
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	9	-	6	3	-	34,4
Hilfe bei Sterilisation	24	11	11	1	1	22,1
<b>Insgesamt</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>35 302</b>	<b>2 259</b>	<b>3 620</b>	<b>10 791</b>	<b>18 632</b>	<b>59,3</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	688	30	107	274	277	55,7
Hilfe bei Krankheit	34 218	2 204	3 118	10 459	18 437	59,8
Hilfe zur Familienplanung	571	-	409	154	8	34,9
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	9	-	6	3	-	34,4
Hilfe bei Sterilisation	55	33	18	2	2	20,5
<b>Anspruch auf Übernahme der Krankenbehandlung durch die Krankenkasse nach §264 Abs.2 SGB V</b>						
Männlich	54 475	3 037	8 437	20 390	22 611	55,4
Weiblich	54 697	1 983	5 686	13 174	33 854	63,9
Insgesamt	109 172	5 020	14 123	33 564	56 465	59,7

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.  
1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**\*\*\*) Deutschland ohne Bremen**

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

**D.2.2 Empfänger/-innen von Hilfen zur Gesundheit im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)**

Hilfeart	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durch- schnitts- alter
		0-18	18-40	40-65	65 und älter	
<b>Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen außerhalb von Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>25 190</b>	<b>1 823</b>	<b>3 293</b>	<b>9 140</b>	<b>10 934</b>	<b>55,5</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	667	80	92	285	210	50,6
Hilfe bei Krankheit	24 716	1 766	3 195	8 951	10 804	55,6
Hilfe zur Familienplanung	61	2	31	21	7	41,6
Hilfe bei Sterilisation	5	-	2	3	-	39,3
<b>Weiblich</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>25 132</b>	<b>1 635</b>	<b>3 793</b>	<b>5 752</b>	<b>13 952</b>	<b>59,2</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	529	78	78	120	253	55,2
Hilfe bei Krankheit	23 205	1 575	2 513	5 368	13 749	61,0
Hilfe zur Familienplanung	1 805	1	1 431	361	12	33,2
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	41	-	35	6	-	31,4
Hilfe bei Sterilisation	13	-	7	3	3	46,0
<b>Insgesamt</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>50 322</b>	<b>3 458</b>	<b>7 086</b>	<b>14 892</b>	<b>24 886</b>	<b>57,3</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	1 196	158	170	405	463	52,6
Hilfe bei Krankheit	47 921	3 341	5 708	14 319	24 553	58,2
Hilfe zur Familienplanung	1 866	3	1 462	382	19	33,5
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	41	-	35	6	-	31,4
Hilfe bei Sterilisation	18	-	9	6	3	44,1
<b>Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen in Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>6 718</b>	<b>485</b>	<b>1 395</b>	<b>2 946</b>	<b>1 892</b>	<b>50,8</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	153	17	42	65	29	46,0
Hilfe bei Krankheit	6 501	446	1 341	2 874	1 840	51,0
Hilfe zur Familienplanung	44	-	7	11	26	57,3
Hilfe bei Sterilisation	31	22	7	1	1	19,5
<b>Weiblich</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>5 389</b>	<b>304</b>	<b>1 230</b>	<b>1 404</b>	<b>2 451</b>	<b>57,2</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	129	18	34	30	47	50,6
Hilfe bei Krankheit	4 514	272	713	1 166	2 363	60,9
Hilfe zur Familienplanung	806	1	536	228	41	36,1
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	24	2	19	3	-	28,0
Hilfe bei Sterilisation	20	11	7	-	2	23,6
<b>Insgesamt</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>12 107</b>	<b>789</b>	<b>2 625</b>	<b>4 350</b>	<b>4 343</b>	<b>53,6</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	282	35	76	95	76	48,1
Hilfe bei Krankheit	11 015	718	2 054	4 040	4 203	55,0
Hilfe zur Familienplanung	850	1	543	239	67	37,2
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	24	2	19	3	-	28,0
Hilfe bei Sterilisation	51	33	14	1	3	21,1
<b>Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen außerhalb von und in Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>31 114</b>	<b>2 278</b>	<b>4 579</b>	<b>11 719</b>	<b>12 538</b>	<b>54,4</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	816	96	133	349	238	49,7
Hilfe bei Krankheit	30 435	2 183	4 427	11 463	12 362	54,6
Hilfe zur Familienplanung	105	2	38	32	33	48,2
Hilfe bei Sterilisation	36	22	9	4	1	22,3
<b>Weiblich</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>29 992</b>	<b>1 916</b>	<b>4 948</b>	<b>7 015</b>	<b>16 113</b>	<b>58,8</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	655	95	112	149	299	54,3
Hilfe bei Krankheit	27 237	1 825	3 173	6 405	15 834	60,9
Hilfe zur Familienplanung	2 605	2	1 963	587	53	34,1
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	64	2	53	9	-	30,2
Hilfe bei Sterilisation	33	11	14	3	5	32,4
<b>Insgesamt</b>						
<b>Hilfen zur Gesundheit zusammen 1)</b>	<b>61 106</b>	<b>4 194</b>	<b>9 527</b>	<b>18 734</b>	<b>28 651</b>	<b>56,6</b>
Vorbeugende Gesundheitshilfe	1 471	191	245	498	537	51,8
Hilfe bei Krankheit	57 672	4 008	7 600	17 868	28 196	57,6
Hilfe zur Familienplanung	2 710	4	2 001	619	86	34,7
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	64	2	53	9	-	30,2
Hilfe bei Sterilisation	69	33	23	7	6	27,1
<b>Anspruch auf Übernahme der Krankenbehandlung durch die Krankenkasse nach §264 Abs.2 SGB V</b>						
Männlich	65 368	3 521	10 548	24 326	26 973	55,2
Weiblich	64 512	2 335	6 882	15 392	39 903	63,9
Insgesamt	129 880	5 856	17 430	39 718	66 876	59,5

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfgewährung) gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**\*\*\*) Deutschland ohne Bremen**

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

**D 3.1.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2006 außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) (\*\*)**

Lfd. Nr.	Hilfeart	Ins-gesamt				
			unter 3	3 - 7	7 - 11	11 - 15
			<b>Männlich</b>			
1	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>84 758</b>	<b>4 559</b>	<b>25 403</b>	<b>4 465</b>	<b>2 531</b>
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	4 521	497	2 250	384	142
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	986	1	5	1	3
4	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	67 288	3 950	21 742	1 602	382
	davon:					
5	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	221	5	14	8	7
6	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	26 964	3 862	21 339	1 436	204
7	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	1 604	60	150	47	15
8	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	123	3	10	1	1
9	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	50	2	2	1	-
10	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	33 043	9	19	15	25
	davon in ...					
11	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	28 108	8	15	12	13
12	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	4 935	1	4	3	12
13	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	5 769	13	261	106	136
14	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	6 322	22	1 074	2 117	1 609
15	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	364	-	7	36	64
16	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	34	1	23	1	-
17	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	225	6	24	15	4
18	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	5 814	114	537	385	384
			<b>Weiblich</b>			
19	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>59 395</b>	<b>3 204</b>	<b>12 634</b>	<b>2 375</b>	<b>1 425</b>
20	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	2 304	310	1 127	162	65
21	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	682	1	1	-	1
22	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	47 939	2 824	10 703	793	199
	davon:					
23	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	279	1	6	4	1
24	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	14 105	2 760	10 478	694	105
25	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	1 641	48	90	10	10
26	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	122	2	3	3	5
27	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	21	-	2	-	-
28	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	25 797	5	16	17	11
	davon in ...					
29	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	22 534	3	12	15	7
30	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	3 263	2	4	2	4
31	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	6 435	12	141	66	71
32	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	3 826	11	612	1 251	951
33	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	269	-	2	23	41
34	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	22	1	9	1	-
35	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	128	9	16	3	3
36	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	4 735	71	299	189	188
			<b>Insgesamt</b>			
37	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>144 153</b>	<b>7 763</b>	<b>38 037</b>	<b>6 840</b>	<b>3 956</b>
38	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	6 825	807	3 377	546	207
39	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1 668	2	6	1	4
40	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	115 227	6 774	32 445	2 395	581
	davon:					
41	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	500	6	20	12	8
42	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	41 069	6 622	31 817	2 130	309
43	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	3 245	108	240	57	25
44	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	245	5	13	4	6
45	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	71	2	4	1	-
46	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	58 840	14	35	32	36
	davon in ...					
47	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	50 642	11	27	27	20
48	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	8 198	3	8	5	16
49	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	12 204	25	402	172	207
50	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	10 148	33	1 686	3 368	2 560
51	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	633	-	9	59	105
52	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	56	2	32	2	-
53	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	353	15	40	18	7
54	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	10 549	185	836	574	572

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**\*\*) Deutschland ohne Bremen**

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.1.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2006 außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*\*) \*\*)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											Durchschnittsalter	Lfd. Nr.	
15 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 80	80 und älter			
<b>Männlich</b>													
1 651	1 394	3 516	5 119	10 939	13 480	7 578	1 697	1 230	914	282	25,6	1	
58	30	46	124	449	390	112	10	11	10	8	14,5	2	
8	34	83	126	282	286	128	24	3	2	-	38,3	3	
300	675	2 916	4 358	9 261	11 756	6 725	1 498	1 083	794	246	26,9	4	
7	4	7	21	23	39	39	9	12	23	3	41,5	5	
108	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,0	6	
21	51	165	185	316	339	178	44	26	7	-	32,8	7	
5	3	12	16	20	19	20	6	3	3	1	36,5	8	
1	1	2	4	3	12	12	6	2	2	-	44,1	9	
27	462	2 453	3 757	7 994	10 257	5 757	1 134	758	357	19	41,6	10	
13	332	2 015	3 161	6 894	8 819	4 953	955	618	286	14	41,7	11	
14	130	438	596	1 100	1 438	804	179	140	71	5	41,2	12	
137	150	317	427	1 000	1 199	786	314	289	410	224	43,2	13	
1 023	400	47	10	8	4	2	1	-	-	5	11,5	14	
50	31	69	72	31	3	1	-	-	-	-	20,4	15	
1	3	-	4	-	1	-	-	-	-	-	10,2	16	
6	4	8	13	30	60	35	7	7	6	-	35,8	17	
246	248	385	446	950	1 059	629	165	135	108	23	32,0	18	
<b>Weiblich</b>													
988	1 055	2 849	3 859	8 501	10 579	5 912	1 685	1 431	1 500	1 398	31,2	19	
32	21	55	91	177	175	51	8	7	14	9	14,2	20	
8	28	62	74	191	208	91	13	-	4	-	38,5	21	
147	516	2 359	3 300	7 319	9 245	5 256	1 493	1 248	1 306	1 231	32,7	22	
2	4	13	6	31	54	45	20	30	32	30	53,1	23	
52	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,8	24	
7	40	135	174	382	399	216	64	39	17	10	37,4	25	
2	2	11	4	18	24	14	7	5	16	6	44,9	26	
1	1	1	-	3	4	5	3	1	-	-	42,6	27	
18	336	1 972	2 801	6 206	7 809	4 303	1 024	767	439	73	42,2	28	
13	269	1 663	2 426	5 459	6 922	3 799	890	648	360	48	42,2	29	
5	67	309	375	747	887	504	134	119	79	25	41,9	30	
66	123	258	349	777	1 070	737	399	427	818	1 121	54,4	31	
646	304	27	5	4	8	4	2	-	-	1	11,8	32	
32	29	62	44	32	2	2	-	-	-	-	21,4	33	
1	1	4	1	2	1	1	-	-	-	-	17,5	34	
1	3	7	8	16	21	17	12	5	5	2	36,9	35	
147	173	291	361	808	983	539	170	183	175	158	38,0	36	
<b>Insgesamt</b>													
2 639	2 449	6 365	8 978	19 440	24 059	13 490	3 382	2 661	2 414	1 680	27,9	37	
90	51	101	215	626	565	163	18	18	24	17	14,4	38	
16	62	145	200	473	494	219	37	3	6	-	38,4	39	
447	1 191	5 275	7 658	16 580	21 001	11 981	2 991	2 331	2 100	1 477	29,3	40	
9	8	20	27	54	93	84	29	42	55	33	48,0	41	
160	31	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,9	42	
28	91	300	359	698	738	394	108	65	24	10	35,1	43	
7	5	23	20	38	43	34	13	8	19	7	40,7	44	
2	2	3	4	6	16	17	9	3	2	-	43,6	45	
45	798	4 425	6 558	14 200	18 066	10 060	2 158	1 525	796	92	41,9	46	
26	601	3 678	5 587	12 353	15 741	8 752	1 845	1 266	646	62	41,9	47	
19	197	747	971	1 847	2 325	1 308	313	259	150	30	41,4	48	
203	273	575	776	1 777	2 269	1 523	713	716	1 228	1 345	49,1	49	
1 669	704	74	15	12	12	6	3	-	-	6	11,6	50	
82	60	131	116	63	5	3	-	-	-	-	20,8	51	
2	4	4	5	2	2	1	-	-	-	-	13,1	52	
7	7	15	21	46	81	52	19	12	11	2	36,2	53	
393	421	676	807	1 758	2 042	1 168	335	318	283	181	34,7	54	

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

**D 3.1.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2006 in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)**

Lfd. Nr.	Hilfeart	Ins-gesamt	Darunter Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII wegen voller Erwerbsminderung			
				unter 3	3-7	7-11
<b>Männlich</b>						
1	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>237 375</b>	<b>56 483</b>	<b>647</b>	<b>22 631</b>	<b>7 159</b>
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	1 398	82	5	402	65
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 601	1 515	-	-	-
4	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	125 431	28 191	2	20	39
5	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	120 149	44 455	566	19 758	2 140
	davon:					
6	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	21 724	5	534	19 132	1 610
7	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	4 519	1 211	-	15	79
8	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	529	69	-	-	-
9	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	3	1	-	-	-
10	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	91 531	43 328	33	147	357
11	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	11 339	4 835	7	483	164
12	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	19 399	335	42	2 326	5 007
13	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	123	8	-	-	5
14	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	252	9	17	17	11
15	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 169	352	-	1	2
16	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	606	130	2	5	4
17	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	19 839	6 458	50	724	238
<b>Weiblich</b>						
18	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>158 434</b>	<b>40 464</b>	<b>412</b>	<b>11 324</b>	<b>3 959</b>
19	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	628	61	2	205	28
20	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 064	1 221	-	-	-
21	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	88 399	21 397	-	10	24
22	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	79 661	32 226	354	9 822	1 117
	davon:					
23	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	10 929	-	333	9 500	834
24	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	3 906	948	1	7	54
25	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	207	50	-	-	-
26	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	4	3	-	-	-
27	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	62 894	31 370	21	100	193
28	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	8 471	3 519	4	227	69
29	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	11 937	250	36	1 209	2 852
30	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	125	8	-	-	2
31	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	168	6	13	6	4
32	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	956	254	-	1	-
33	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	163	45	-	-	-
34	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	13 739	4 595	26	420	108
<b>Insgesamt</b>						
35	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>395 809</b>	<b>96 947</b>	<b>1 059</b>	<b>33 955</b>	<b>11 118</b>
36	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	2 026	143	7	607	93
37	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	4 665	2 736	-	-	-
38	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	213 830	49 588	2	30	63
39	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	199 810	76 681	920	29 580	3 257
	davon:					
40	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	32 653	5	867	28 632	2 444
41	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	8 425	2 159	1	22	133
42	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	736	119	-	-	-
43	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	7	4	-	-	-
44	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	154 425	74 698	54	247	550
45	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	19 810	8 354	11	710	233
46	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	31 336	585	78	3 535	7 859
47	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	248	16	-	-	7
48	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	420	15	30	23	15
49	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	2 125	606	-	2	2
50	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	769	175	2	5	4
51	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	33 578	11 053	76	1 144	346

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**\*\*) Deutschland ohne Bremen**

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

**D 3.1.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2006 in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) (\*\*)**

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren												Durchschnittsalter	Lfd. Nr.	
11-15	15-18	18-21	21-25	25-30	30-40	40-50	50-60	60-65	65-70	70-80	80 und älter			
<b>Männlich</b>														
<b>5 809</b>	<b>5 044</b>	<b>6 641</b>	<b>16 845</b>	<b>21 831</b>	<b>45 363</b>	<b>55 603</b>	<b>33 133</b>	<b>7 248</b>	<b>5 483</b>	<b>3 435</b>	<b>503</b>	<b>35,7</b>	1	
14	12	18	110	176	191	194	114	28	35	27	7	28,0	2	
1	-	118	403	381	661	631	292	73	15	17	9	37,2	3	
39	46	1 489	11 342	16 163	34 142	38 802	19 838	3 185	279	40	5	39,7	4	
1 011	1 130	2 692	6 369	8 374	18 923	26 906	19 524	5 175	4 408	2 823	350	36,5	5	
274	141	33	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,6	6	
14	6	226	509	535	885	1 112	736	165	155	78	4	39,8	7	
-	1	14	30	33	83	160	124	31	42	10	1	46,1	8	
-	-	-	-	-	-	1	1	1	-	-	-	55,2	9	
688	935	2 346	5 715	7 661	17 737	25 439	18 483	4 923	4 138	2 639	290	43,7	10	
170	183	304	722	896	2 052	2 649	1 974	555	669	428	83	41,8	11	
4 960	4 056	2 424	468	54	14	22	17	2	7	-	-	12,9	12	
3	35	39	26	8	5	1	1	-	-	-	-	20,3	13	
14	11	31	17	13	46	48	18	6	1	1	1	28,6	14	
1	4	30	92	142	295	345	185	37	22	12	1	40,6	15	
1	6	11	15	33	66	192	172	40	45	12	2	47,2	16	
197	248	556	1 551	1 825	3 482	4 783	3 363	899	1 108	673	142	41,5	17	
<b>Weiblich</b>														
<b>3 565</b>	<b>3 243</b>	<b>4 660</b>	<b>11 135</b>	<b>14 750</b>	<b>31 468</b>	<b>38 028</b>	<b>22 201</b>	<b>5 157</b>	<b>4 181</b>	<b>3 183</b>	<b>1 168</b>	<b>37,3</b>	18	
6	11	18	31	37	35	63	43	18	27	46	58	34,4	19	
-	2	90	290	291	485	523	274	69	17	17	6	38,3	20	
42	26	949	7 600	11 357	24 313	27 514	14 095	2 243	188	27	11	39,8	21	
601	692	1 889	4 173	5 528	13 137	18 654	13 183	3 717	3 423	2 548	823	39,1	22	
162	86	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,6	23	
8	6	177	357	403	744	998	723	179	154	88	7	41,6	24	
-	-	7	18	20	33	53	55	10	6	5	-	44,0	25	
-	-	-	-	1	2	1	-	-	-	-	-	35,3	26	
410	574	1 634	3 696	4 969	12 137	17 390	12 340	3 483	3 150	2 302	495	44,5	27	
104	120	205	404	624	1 496	2 004	1 316	434	637	472	355	45,7	28	
3 027	2 594	1 782	355	31	15	15	8	3	6	3	1	13,4	29	
2	28	63	18	8	1	3	-	-	-	-	-	20,2	30	
6	4	20	23	10	32	33	13	1	2	1	-	29,6	31	
-	3	31	66	114	243	237	187	41	21	11	1	41,4	32	
-	3	6	13	16	15	41	46	11	7	5	-	44,7	33	
138	153	350	1 023	1 205	2 410	3 212	2 159	683	842	696	314	43,3	34	
<b>Insgesamt</b>														
<b>9 374</b>	<b>8 287</b>	<b>11 301</b>	<b>27 980</b>	<b>36 581</b>	<b>76 831</b>	<b>93 631</b>	<b>55 334</b>	<b>12 405</b>	<b>9 664</b>	<b>6 618</b>	<b>1 671</b>	<b>36,3</b>	35	
20	23	36	141	213	226	257	157	46	62	73	65	30,0	36	
1	2	208	693	672	1 146	1 154	566	142	32	34	15	37,7	37	
81	72	2 438	18 942	27 520	58 455	66 316	33 933	5 428	467	67	16	39,7	38	
1 612	1 822	4 581	10 542	13 902	32 060	45 560	32 707	8 892	7 831	5 371	1 173	37,5	39	
436	227	47	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,6	40	
22	12	403	866	938	1 629	2 110	1 459	344	309	166	11	40,7	41	
-	1	21	48	53	116	213	179	41	48	15	1	45,5	42	
-	-	-	-	1	2	2	1	1	-	-	-	43,8	43	
1 098	1 509	3 980	9 411	12 630	29 874	42 829	30 823	8 406	7 288	4 941	785	44,0	44	
274	303	509	1 126	1 520	3 548	4 653	3 290	989	1 306	900	438	43,5	45	
7 987	6 650	4 206	823	85	29	37	25	5	13	3	1	13,1	46	
5	63	102	44	16	6	4	1	-	-	-	-	20,2	47	
20	15	51	40	23	78	81	31	7	3	2	1	29,0	48	
1	7	61	158	256	538	582	372	78	43	23	2	41,0	49	
1	9	17	28	49	81	233	218	51	52	17	2	46,7	50	
335	401	906	2 574	3 030	5 892	7 995	5 522	1 582	1 950	1 369	456	42,2	51	

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

**D 3.1.3 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2006  
Insgesamt nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*\*) \*\*)**

Lfd. Nr.	Hilfeart	Ins-gesamt				
			unter 3	3 - 7	7 - 11	11 - 15
			<b>Männlich</b>			
1	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>311 238</b>	<b>5 194</b>	<b>47 819</b>	<b>11 516</b>	<b>8 244</b>
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	5 919	502	2 652	449	156
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	3 587	1	5	1	4
4	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	125 431	2	20	39	39
5	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	186 396	4 516	41 489	3 740	1 389
	davon:					
6	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	221	5	14	8	7
7	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	48 688	4 396	40 471	3 046	478
8	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	6 123	60	165	126	29
9	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	652	3	10	1	1
10	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	53	2	2	1	-
11	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten davon in	124 574	42	166	372	713
12	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	28 108	8	15	12	13
13	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	4 935	1	4	3	12
14	...einer Wohneinrichtung	91 531	33	147	357	688
15	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	17 108	20	744	270	306
16	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	25 721	64	3 400	7 124	6 569
17	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	487	-	7	41	67
18	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	286	18	40	12	14
19	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XI	1 169	-	1	2	1
20	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	831	8	29	19	5
21	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	25 653	164	1 261	623	581
			<b>Weiblich</b>			
22	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>210 025</b>	<b>3 609</b>	<b>23 838</b>	<b>6 277</b>	<b>4 932</b>
23	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	2 932	312	1 332	190	71
24	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 746	1	1	-	1
25	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	88 399	-	10	24	42
26	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	126 756	3 177	20 523	1 909	800
	davon:					
27	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	279	1	6	4	1
28	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	25 034	3 093	19 978	1 528	267
29	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	5 547	49	97	64	18
30	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	329	2	3	3	5
31	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	25	-	2	-	-
32	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten davon in	88 691	26	116	210	421
33	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	22 534	3	12	15	7
34	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	3 263	2	4	2	4
35	...einer Wohneinrichtung	62 894	21	100	193	410
36	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	14 906	16	368	135	175
37	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	15 763	47	1 821	4 103	3 978
38	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	394	-	2	25	43
39	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	190	14	15	5	6
40	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XI	956	-	1	-	-
41	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	291	9	16	3	3
42	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	18 474	97	719	297	326
			<b>Insgesamt</b>			
43	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>521 263</b>	<b>8 803</b>	<b>71 657</b>	<b>17 793</b>	<b>13 176</b>
44	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	8 851	814	3 984	639	227
45	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	6 333	2	6	1	5
46	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	213 830	2	30	63	81
47	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	313 152	7 693	62 012	5 649	2 189
	davon:					
48	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	500	6	20	12	8
49	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	73 722	7 489	60 449	4 574	745
50	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	11 670	109	262	190	47
51	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	981	5	13	4	6
52	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	78	2	4	1	-
53	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten davon in	213 265	68	282	582	1 134
54	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	50 642	11	27	27	20
55	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	8 198	3	8	5	16
56	...einer Wohneinrichtung	154 425	54	247	550	1 098
57	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	32 014	36	1 112	405	481
58	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	41 484	111	5 221	11 227	10 547
59	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	881	-	9	66	110
60	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	476	32	55	17	20
61	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XI	2 125	-	2	2	1
62	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	1 122	17	45	22	8
63	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	44 127	261	1 980	920	907

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.  
1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

\*\*) Deutschland ohne Bremen

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

**D 3.1.3 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen am Jahresende 2006  
Insgesamt nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) (\*\*)**

Davon im Alter von ... bis unter Jahren											Durchschnittsalter	Lfd. Nr.	
15 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 80	80 und älter			
<b>Männlich</b>													
<b>6 603</b>	<b>7 911</b>	<b>19 642</b>	<b>25 674</b>	<b>53 290</b>	<b>65 751</b>	<b>39 095</b>	<b>8 725</b>	<b>6 655</b>	<b>4 334</b>	<b>785</b>	<b>32,9</b>	1	
70	48	156	300	640	584	226	38	46	37	15	17,7	2	
8	152	486	507	943	917	420	97	18	19	9	37,5	3	
46	1 489	11 342	16 163	34 142	38 802	19 838	3 185	279	40	5	39,7	4	
1 428	3 356	9 221	12 633	27 940	38 323	26 062	6 628	5 468	3 607	596	33,0	5	
7	4	7	21	23	39	39	9	12	23	3	41,5	6	
249	48	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,3	7	
27	277	674	720	1 201	1 451	914	209	181	85	4	38,0	8	
6	17	42	49	103	179	144	37	45	13	2	44,3	9	
1	1	2	4	3	13	13	7	2	2	-	44,7	10	
962	2 808	8 168	11 418	25 731	35 696	24 240	6 057	4 896	2 996	309	43,2	11	
13	332	2 015	3 161	6 894	8 819	4 953	955	618	286	14	41,7	12	
14	130	438	596	1 100	1 438	804	179	140	71	5	41,2	13	
935	2 346	5 715	7 661	17 737	25 439	18 483	4 923	4 138	2 639	290	43,7	14	
320	454	1 039	1 323	3 052	3 848	2 760	869	958	838	307	42,3	15	
5 079	2 824	515	64	22	26	19	3	7	-	5	12,6	16	
85	70	95	80	36	4	2	-	-	-	-	20,4	17	
12	34	17	17	46	49	18	6	1	1	1	26,4	18	
4	30	92	142	295	345	185	37	22	12	1	40,6	19	
12	15	23	46	96	252	207	47	52	18	2	44,1	20	
494	804	1 936	2 271	4 432	5 842	3 992	1 064	1 243	781	165	39,3	21	
<b>Weiblich</b>													
<b>4 188</b>	<b>5 622</b>	<b>13 464</b>	<b>17 706</b>	<b>37 762</b>	<b>46 173</b>	<b>26 994</b>	<b>6 655</b>	<b>5 573</b>	<b>4 668</b>	<b>2 564</b>	<b>35,5</b>	22	
43	39	86	128	212	238	94	26	34	60	67	18,6	23	
10	118	352	365	676	731	365	82	17	21	6	38,3	24	
26	949	7 600	11 357	24 313	27 514	14 095	2 243	188	27	11	39,8	25	
837	2 397	6 486	8 759	20 288	27 588	18 269	5 170	4 653	3 847	2 053	36,6	26	
2	4	13	6	31	54	45	20	30	32	30	53,1	27	
138	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,1	28	
13	217	492	577	1 126	1 397	939	243	193	105	17	40,4	29	
2	9	29	24	51	77	69	17	11	21	6	44,3	30	
1	1	1	1	5	5	5	3	1	-	-	41,4	31	
592	1 970	5 668	7 770	18 343	25 199	16 643	4 507	3 917	2 741	568	43,8	32	
13	269	1 663	2 426	5 459	6 922	3 799	890	648	360	48	42,2	33	
5	67	309	375	747	887	504	134	119	79	25	41,9	34	
574	1 634	3 696	4 969	12 137	17 390	12 340	3 483	3 150	2 302	495	44,5	35	
186	328	662	973	2 273	3 074	2 053	833	1 064	1 290	1 476	49,5	36	
3 240	2 086	382	36	19	23	12	5	6	3	2	13,0	37	
60	92	80	52	33	5	2	-	-	-	-	21,0	38	
5	21	27	11	34	34	14	1	2	1	-	28,2	39	
3	31	66	114	243	237	187	41	21	11	1	41,4	40	
4	9	20	24	31	62	63	23	12	10	2	41,2	41	
300	523	1 314	1 566	3 218	4 195	2 698	853	1 025	871	472	42,0	42	
<b>Insgesamt</b>													
<b>10 791</b>	<b>13 533</b>	<b>33 106</b>	<b>43 380</b>	<b>91 052</b>	<b>111 924</b>	<b>66 089</b>	<b>15 380</b>	<b>12 228</b>	<b>9 002</b>	<b>3 349</b>	<b>33,9</b>	43	
113	87	242	428	852	822	320	64	80	97	82	18,0	44	
18	270	838	872	1 619	1 648	785	179	35	40	15	37,9	45	
72	2 438	18 942	27 520	58 455	66 316	33 933	5 428	467	67	16	39,7	46	
2 265	5 753	15 707	21 392	48 228	65 911	44 331	11 798	10 121	7 454	2 649	34,5	47	
9	8	20	27	54	93	84	29	42	55	33	48,0	48	
387	78	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,2	49	
40	494	1 166	1 297	2 327	2 848	1 853	452	374	190	21	39,1	50	
8	26	71	73	154	256	213	54	56	34	8	44,3	51	
2	2	3	5	8	18	18	10	3	2	-	43,7	52	
1 554	4 778	13 836	19 188	44 074	60 895	40 883	10 564	8 813	5 737	877	43,4	53	
26	601	3 678	5 587	12 353	15 741	8 752	1 845	1 266	646	62	41,9	54	
19	197	747	971	1 847	2 325	1 308	313	259	150	30	41,4	55	
1 509	3 980	9 411	12 630	29 874	42 829	30 823	8 406	7 288	4 941	785	44,0	56	
506	782	1 701	2 296	5 325	6 922	4 813	1 702	2 022	2 128	1 783	45,6	57	
8 319	4 910	897	100	41	49	31	8	13	3	7	12,8	58	
145	162	175	132	69	9	4	-	-	-	-	20,7	59	
17	55	44	28	80	83	32	7	3	2	1	27,1	60	
7	61	158	256	538	582	372	78	43	23	2	41,0	61	
16	24	43	70	127	314	270	70	64	28	4	43,4	62	
794	1 327	3 250	3 837	7 650	10 037	6 690	1 917	2 268	1 652	637	40,4	63	

## D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

### D 3.2.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Ins-gesamt				
			unter 3	3 - 7	7 - 11	11 - 15
			<b>Männlich</b>			
1	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>138 388</b>	<b>6 653</b>	<b>45 036</b>	<b>12 667</b>	<b>4 222</b>
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	9 203	709	4 169	1 005	286
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1 272	1	10	2	3
4	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	109 189	5 823	39 301	7 636	953
	davon:					
5	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	659	7	40	35	32
6	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	52 463	5 710	38 649	7 226	581
7	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	2 304	72	227	91	31
8	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	207	5	19	6	13
9	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	286	3	78	25	1
10	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	44 785	16	33	41	43
	davon in ...					
11	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	37 453	11	20	25	29
12	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	7 738	6	13	16	14
13	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	9 990	19	404	252	272
14	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	10 443	68	1 639	3 610	2 508
15	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	624	-	10	93	103
16	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	79	1	29	4	3
17	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	619	6	49	25	15
18	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	11 002	213	990	839	646
			<b>Weiblich</b>			
19	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>91 250</b>	<b>4 629</b>	<b>22 162</b>	<b>6 206</b>	<b>2 261</b>
20	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	4 592	462	2 086	402	108
21	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	900	1	1	-	1
22	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	72 849	4 102	19 234	3 605	459
	davon:					
23	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	721	5	13	22	19
24	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	26 665	4 012	18 868	3 367	238
25	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	2 235	53	126	22	17
26	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	207	3	8	17	8
27	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	221	-	56	14	7
28	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	34 029	15	56	38	18
	davon in ...					
29	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	29 456	11	30	31	13
30	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	4 931	4	26	7	5
31	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	9 961	21	207	152	160
32	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	6 007	34	877	2 004	1 424
33	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	468	-	4	56	59
34	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	75	1	16	2	-
35	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	355	11	26	6	15
36	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	8 561	130	543	422	328
			<b>Insgesamt</b>			
37	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>229 638</b>	<b>11 282</b>	<b>67 198</b>	<b>18 873</b>	<b>6 483</b>
38	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	13 795	1 171	6 255	1 407	394
39	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 172	2	11	2	4
40	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	182 038	9 925	58 535	11 241	1 412
	davon:					
41	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	1 380	12	53	57	51
42	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	79 128	9 722	57 517	10 593	819
43	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	4 539	125	353	113	48
44	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	414	8	27	23	21
45	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	507	3	134	39	8
46	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten	78 814	31	89	79	61
	davon in ...					
47	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	66 909	22	50	56	42
48	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	12 669	10	39	23	19
49	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	19 951	40	611	404	432
50	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	16 450	102	2 516	5 614	3 932
51	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	1 092	-	14	149	162
52	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	154	2	45	6	3
53	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	974	17	75	31	30
54	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	19 563	343	1 533	1 261	974

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

\*\*) Deutschland ohne Bremen

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

**D 3.2.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) (\*\*)**

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											Durchschnittsalter	Lfd. Nr.	
15 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 80	80 und älter			
<b>Männlich</b>													
<b>2 756</b>	<b>2 473</b>	<b>5 237</b>	<b>7 737</b>	<b>15 844</b>	<b>19 168</b>	<b>10 694</b>	<b>2 373</b>	<b>1 769</b>	<b>1 323</b>	<b>436</b>	<b>23,4</b>	1	
127	70	123	327	1 046	934	276	30	40	40	21	16,7	2	
10	52	100	148	356	376	167	31	11	4	1	38,7	3	
641	1 087	4 196	6 351	12 896	16 043	9 216	2 064	1 494	1 124	364	24,0	4	
27	25	25	39	65	89	99	29	43	75	29	42,4	5	
261	36	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,4	6	
39	82	232	272	443	448	254	60	36	13	4	32,3	7	
14	9	16	23	28	27	27	7	3	8	2	33,0	8	
1	12	10	8	28	38	46	15	5	10	6	31,9	9	
37	632	3 375	5 277	10 819	13 730	7 707	1 529	1 014	500	32	41,5	10	
22	446	2 717	4 369	9 123	11 647	6 507	1 292	833	389	23	41,6	11	
15	192	702	953	1 797	2 204	1 266	247	190	114	9	40,8	12	
277	324	639	884	1 824	2 064	1 303	480	415	541	292	41,0	13	
1 655	783	123	18	13	10	9	1	-	1	5	11,6	14	
83	73	102	107	45	5	3	-	-	-	-	19,6	15	
4	11	9	9	5	2	1	1	-	-	-	16,9	16	
19	21	30	51	125	168	76	12	14	8	-	35,2	17	
461	541	737	912	1 763	2 045	1 149	266	230	163	47	31,4	18	
<b>Weiblich</b>													
<b>1 608</b>	<b>1 807</b>	<b>4 233</b>	<b>5 676</b>	<b>11 863</b>	<b>14 395</b>	<b>8 049</b>	<b>2 288</b>	<b>1 966</b>	<b>2 092</b>	<b>2 015</b>	<b>28,8</b>	19	
75	62	98	212	429	372	120	27	22	57	60	16,8	20	
10	35	76	99	248	280	117	18	4	9	1	39,0	21	
351	849	3 396	4 671	9 874	12 211	6 944	1 963	1 693	1 770	1 727	29,7	22	
15	15	30	23	74	87	84	40	69	109	116	53,9	23	
147	33	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,2	24	
14	61	186	242	504	547	277	83	56	29	18	37,4	25	
10	9	17	9	29	35	19	9	8	19	7	38,7	26	
2	6	13	14	13	24	24	10	8	14	16	35,6	27	
24	463	2 724	3 830	8 089	10 098	5 562	1 358	1 032	595	127	42,0	28	
15	361	2 242	3 254	7 072	8 917	4 883	1 173	874	489	91	42,1	29	
9	105	512	632	1 092	1 282	742	204	165	110	36	41,1	30	
146	279	500	658	1 421	1 710	1 151	515	558	1 030	1 453	50,8	31	
983	559	78	8	10	21	5	3	-	-	1	12,0	32	
50	60	99	80	53	5	2	-	-	-	-	21,1	33	
2	4	21	10	8	4	6	-	-	1	-	24,4	34	
5	17	28	41	89	53	29	15	7	10	3	34,0	35	
273	346	573	707	1 457	1 718	997	302	270	264	231	36,7	36	
<b>Insgesamt</b>													
<b>4 364</b>	<b>4 280</b>	<b>9 470</b>	<b>13 413</b>	<b>27 707</b>	<b>33 563</b>	<b>18 743</b>	<b>4 661</b>	<b>3 735</b>	<b>3 415</b>	<b>2 451</b>	<b>25,6</b>	37	
202	132	221	539	1 475	1 306	396	57	62	97	81	16,8	38	
20	87	176	247	604	656	284	49	15	13	2	38,8	39	
992	1 936	7 592	11 022	22 770	28 254	16 160	4 027	3 187	2 894	2 091	26,3	40	
42	40	55	62	139	176	183	69	112	184	145	48,4	41	
408	69	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,4	42	
53	143	418	514	947	995	531	143	92	42	22	34,8	43	
24	18	33	32	57	62	46	16	11	27	9	35,8	44	
3	18	23	22	41	62	70	25	13	24	22	33,5	45	
61	1 095	6 099	9 107	18 908	23 828	13 269	2 887	2 046	1 095	159	41,7	46	
37	807	4 959	7 623	16 195	20 564	11 390	2 465	1 707	878	114	41,8	47	
24	297	1 214	1 585	2 889	3 486	2 008	451	355	224	45	40,9	48	
423	603	1 139	1 542	3 245	3 774	2 454	995	973	1 571	1 745	45,9	49	
2 638	1 342	201	26	23	31	14	4	-	1	6	11,8	50	
133	133	201	187	98	10	5	-	-	-	-	20,2	51	
6	15	30	19	13	6	7	1	-	1	-	20,6	52	
24	38	58	92	214	221	105	27	21	18	3	34,8	53	
734	887	1 310	1 619	3 220	3 763	2 146	568	500	427	278	33,8	54	

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

**D 3.2.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2006 in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)**

Lfd. Nr.	Hilfeart	Ins-gesamt				
			unter 3	3-7	7-11	11-15
			<b>Männlich</b>			
1	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>268 556</b>	<b>748</b>	<b>28 189</b>	<b>12 635</b>	<b>7 039</b>
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	3 000	6	506	243	47
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 794	-	-	-	1
4	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	132 535	2	25	50	50
5	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	142 217	659	24 977	6 505	1 329
	davon:					
6	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	31 138	614	24 190	5 732	367
7	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	5 871	-	41	138	29
8	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	627	-	-	1	-
9	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	181	-	-	-	-
10	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	103 058	46	326	565	870
11	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	16 370	8	564	253	266
12	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	24 087	48	2 675	6 191	5 811
13	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	185	-	-	6	4
14	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	343	18	53	12	14
15	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 477	-	3	4	2
16	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	925	3	5	4	2
17	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	28 794	59	1 013	641	488
			<b>Weiblich</b>			
18	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>175 862</b>	<b>491</b>	<b>14 136</b>	<b>6 729</b>	<b>4 350</b>
19	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	1 336	3	260	103	24
20	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2 195	-	-	-	-
21	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	93 175	-	10	34	52
22	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	91 493	421	12 450	3 346	773
	davon:					
23	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	15 683	383	12 026	2 932	203
24	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	4 968	1	24	90	15
25	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	250	-	-	-	-
26	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	80	-	-	-	-
27	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	69 040	38	220	294	506
28	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	11 531	5	273	117	166
29	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	14 918	40	1 406	3 452	3 587
30	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	181	-	-	2	2
31	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	224	15	17	4	6
32	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	1 167	-	1	1	1
33	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	219	2	-	-	-
34	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	19 401	36	573	352	297
			<b>Insgesamt</b>			
35	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>444 418</b>	<b>1 239</b>	<b>42 325</b>	<b>19 364</b>	<b>11 389</b>
36	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	4 336	9	766	346	71
37	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	4 989	-	-	-	1
38	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	225 710	2	35	84	102
39	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	233 710	1 080	37 427	9 851	2 102
	davon:					
40	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	46 821	997	36 216	8 664	570
41	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	10 839	1	65	228	44
42	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	877	-	-	1	-
43	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	261	-	-	-	-
44	Hilfen zum selbstbest. Leben in einer Wohneinrichtung	172 098	84	546	859	1 376
45	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	27 901	13	837	370	432
46	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	39 005	88	4 081	9 643	9 398
47	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	366	-	-	8	6
48	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	567	33	70	16	20
49	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	2 644	-	4	5	3
50	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	1 144	5	5	4	2
51	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	48 195	95	1 586	993	785

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**\*\*) Deutschland ohne Bremen**

## D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

### D 3.2.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2006 in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											Durchschnittsalter	Lfd. Nr.	
15-18	18-21	21-25	25-30	30-40	40-50	50-60	60-65	65-70	70-80	80 und mehr			
<b>Männlich</b>													
6 002	8 260	18 723	23 851	48 681	59 614	35 882	8 057	6 288	3 935	652	34,7	1	
39	49	277	444	491	426	239	57	80	64	32	30,4	2	
1	132	447	403	692	662	321	84	21	21	9	37,3	3	
61	1 630	12 005	16 995	35 729	40 672	21 023	3 559	680	49	5	39,8	4	
1 410	3 264	7 531	9 757	21 161	29 788	21 585	5 741	4 923	3 177	410	34,9	5	
193	42	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,9	6	
6	298	659	729	1 170	1 420	902	200	181	91	7	38,9	7	
1	14	32	40	98	192	143	35	52	17	2	46,6	8	
-	2	11	13	45	66	33	6	3	1	1	42,6	9	
1 119	2 848	6 778	8 904	19 771	28 081	20 412	5 451	4 603	2 950	334	43,3	10	
321	495	1 115	1 477	3 096	3 823	2 716	743	844	548	101	41,0	11	
4 748	3 617	849	78	17	26	17	2	8	-	-	13,2	12	
37	68	45	13	8	2	1	-	-	1	-	21,2	13	
11	47	34	18	54	54	18	6	2	1	1	25,7	14	
5	32	115	173	374	434	244	45	29	14	3	40,8	15	
7	19	37	67	135	291	234	49	56	14	2	45,4	16	
527	966	2 302	2 687	5 008	6 677	4 673	1 217	1 431	884	221	40,3	17	
<b>Weiblich</b>													
3 930	5 760	12 291	15 804	33 170	40 153	23 599	5 535	4 678	3 597	1 639	36,5	18	
19	36	79	91	118	151	102	29	49	95	177	39,1	19	
2	99	324	309	503	544	297	73	19	18	7	38,2	20	
34	1 032	7 984	11 952	25 427	28 830	14 889	2 471	411	36	13	39,9	21	
858	2 264	4 886	6 271	14 362	20 109	14 211	4 003	3 766	2 779	994	37,5	22	
116	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,9	23	
7	235	463	528	982	1 252	877	212	178	96	8	40,8	24	
2	8	21	20	43	66	60	13	7	9	1	44,3	25	
-	1	6	8	21	27	14	1	-	-	2	41,5	26	
684	1 947	4 330	5 649	13 198	18 679	13 236	3 737	3 446	2 496	580	44,1	27	
188	327	673	902	2 056	2 738	1 771	542	756	567	450	44,5	28	
3 082	2 630	607	50	23	15	9	3	9	4	1	13,8	29	
29	88	43	11	3	3	-	-	-	-	-	20,7	30	
8	33	28	16	39	37	15	3	2	1	-	28,1	31	
4	35	86	137	294	296	222	44	28	17	1	41,4	32	
3	7	21	17	26	61	56	13	7	6	-	43,7	33	
329	631	1 512	1 718	3 371	4 364	2 940	843	1 031	889	515	42,1	34	
<b>Insgesamt</b>													
9 932	14 020	31 014	39 655	81 851	99 767	59 481	13 592	10 966	7 532	2 291	35,4	35	
58	85	356	535	609	577	341	86	129	159	209	33,1	36	
3	231	771	712	1 195	1 206	618	157	40	39	16	37,7	37	
95	2 662	19 989	28 947	61 156	69 502	35 912	6 030	1 091	85	18	39,8	38	
2 268	5 528	12 417	16 028	35 523	49 897	35 796	9 744	8 689	5 956	1 404	35,9	39	
309	65	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,9	40	
13	533	1 122	1 257	2 152	2 672	1 779	412	359	187	15	39,8	41	
3	22	53	60	141	258	203	48	59	26	3	45,9	42	
-	3	17	21	66	93	47	7	3	1	3	42,3	43	
1 803	4 795	11 108	14 553	32 969	46 760	33 648	9 188	8 049	5 446	914	43,6	44	
509	822	1 788	2 379	5 152	6 561	4 487	1 285	1 600	1 115	551	42,5	45	
7 830	6 247	1 456	128	40	41	26	5	17	4	1	13,4	46	
66	156	88	24	11	5	1	-	-	1	-	20,9	47	
19	80	62	34	93	91	33	9	4	2	1	26,7	48	
9	67	201	310	668	730	466	89	57	31	4	41,0	49	
10	26	58	84	161	352	290	62	63	20	2	45,0	50	
856	1 597	3 814	4 405	8 379	11 041	7 613	2 060	2 462	1 773	736	41,0	51	

Deutschland ohne Bremen

D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 3.2.3 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2006  
Insgesamt nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Ins- gesamt				
			unter 3	3 - 7	7 - 11	11 - 15
			<b>Männlich</b>			
1	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>385 448</b>	<b>7 251</b>	<b>70 714</b>	<b>24 691</b>	<b>10 899</b>
2	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	11 889	714	4 674	1 248	333
3	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	4 065	1	10	2	4
4	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	132 535	2	25	50	50
5	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	245 361	6 348	62 299	13 899	2 260
	davon:					
6	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	659	7	40	35	32
7	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	81 381	6 196	60 968	12 753	938
8	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	8 168	72	268	229	60
9	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	833	5	19	7	13
10	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	467	3	78	25	1
11	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten davon in	146 206	62	359	606	913
12	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	37 453	11	20	25	29
13	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	7 738	6	13	16	14
14	...einer Wohneinrichtung	103 058	46	326	565	870
15	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	26 283	27	968	505	538
16	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	34 164	115	4 251	9 710	8 212
17	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf					
	einschließlich des Besuchs einer Hochschule	804	-	10	99	107
18	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	419	19	82	16	17
19	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XI	1 477	-	3	4	2
20	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben					
		1 539	9	54	29	17
21	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	39 325	272	1 995	1 462	1 096
			<b>Weiblich</b>			
22	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>252 726</b>	<b>5 021</b>	<b>35 020</b>	<b>12 629</b>	<b>6 410</b>
23	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	5 875	465	2 345	505	132
24	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	3 093	1	1	-	1
25	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	93 175	-	10	34	52
26	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	160 510	4 436	30 667	6 833	1 224
	davon:					
27	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	721	5	13	22	19
28	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	41 184	4 316	29 924	6 197	434
29	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	7 190	54	150	112	32
30	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	457	3	8	17	8
31	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	301	-	56	14	7
32	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten davon in	102 043	53	276	331	524
33	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	29 456	11	30	31	13
34	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	4 931	4	26	7	5
35	...einer Wohneinrichtung	69 040	38	220	294	506
36	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	21 444	26	480	269	326
37	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	20 698	74	2 255	5 396	4 953
38	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf					
	einschließlich des Besuchs einer Hochschule	648	-	4	58	61
39	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	299	16	33	6	6
40	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XI	1 167	-	1	1	1
41	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben					
		574	13	26	6	15
42	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	27 675	165	1 114	768	610
			<b>Insgesamt</b>			
43	<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen 1)</b>	<b>638 174</b>	<b>12 272</b>	<b>105 734</b>	<b>37 320</b>	<b>17 309</b>
44	Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	17 764	1 179	7 019	1 753	465
45	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	7 158	2	11	2	5
46	Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	225 710	2	35	84	102
47	Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	405 871	10 784	92 966	20 732	3 484
	davon:					
48	Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB IX	1 380	12	53	57	51
49	Heilpädagogische Leistungen für Kinder	122 565	10 512	90 892	18 950	1 372
50	Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	15 358	126	418	341	92
51	Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	1 290	8	27	24	21
52	Hilfen bei der Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	768	3	134	39	8
53	Hilfen zum selbstbest. Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten davon in	248 249	115	635	937	1 437
54	...einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	66 909	22	50	56	42
55	...einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	12 669	10	39	23	19
56	...einer Wohneinrichtung	172 098	84	546	859	1 376
57	Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	47 727	53	1 448	774	864
58	Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	54 862	189	6 506	15 106	13 165
59	Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf					
	einschließlich des Besuchs einer Hochschule	1 452	-	14	157	168
60	Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	718	35	115	22	23
61	Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XI	2 644	-	4	5	3
62	Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztl. und ärztl. verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben					
		2 113	22	80	35	32
63	Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	67 000	437	3 109	2 230	1 706

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.  
1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

\*\*) Deutschland ohne Bremen

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

**D 3.2.3 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Berichtsjahres 2006  
Insgesamt nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)**

Davon im Alter von ... bis unter Jahren											Durchschnitts- alter	Lfd. Nr.	
15 - 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 80	80 und älter			
<b>Männlich</b>													
8 461	10 243	22 500	29 246	59 762	73 486	43 944	10 031	7 919	5 218	1 083	30,7	1	
166	114	388	731	1 443	1 255	471	80	116	103	53	19,5	2	
11	184	547	551	1 048	1 038	487	115	32	25	10	37,7	3	
61	1 630	12 005	16 995	35 729	40 672	21 023	3 559	680	49	5	39,8	4	
2 042	4 246	11 371	15 603	33 220	44 760	30 202	7 685	6 375	4 278	773	30,2	5	
27	25	25	39	65	89	99	29	43	75	29	42,4	6	
450	76	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,6	7	
45	380	891	1 001	1 612	1 863	1 156	260	216	104	11	37,0	8	
15	23	48	62	126	219	170	42	55	25	4	43,2	9	
1	14	21	21	73	104	79	21	8	11	7	36,1	10	
1 156	3 453	10 011	13 976	30 208	41 304	27 813	6 928	5 607	3 444	366	42,8	11	
22	446	2 717	4 369	9 123	11 647	6 507	1 292	833	389	23	41,6	12	
15	192	702	953	1 797	2 204	1 266	247	190	114	9	40,8	13	
1 119	2 848	6 778	8 904	19 771	28 081	20 412	5 451	4 603	2 950	334	43,3	14	
597	817	1 749	2 355	4 910	5 863	4 004	1 218	1 254	1 085	393	41,0	15	
6 336	4 365	970	96	30	36	26	3	8	1	5	12,8	16	
120	140	146	118	52	7	4	-	-	1	-	19,9	17	
15	58	41	26	59	56	19	7	2	1	1	24,1	18	
5	32	115	173	374	434	244	45	29	14	3	40,8	19	
26	40	67	118	256	459	309	61	70	22	2	41,3	20	
959	1 463	2 999	3 552	6 690	8 625	5 779	1 476	1 648	1 043	266	37,9	21	
<b>Weiblich</b>													
5 369	7 244	15 454	19 897	41 642	50 849	29 865	7 504	6 529	5 654	3 639	33,8	22	
94	97	174	294	538	505	213	54	71	151	237	21,8	23	
12	133	400	408	750	824	414	91	23	27	8	38,4	24	
34	1 032	7 984	11 952	25 427	28 830	14 889	2 471	411	36	13	39,9	25	
1 196	3 047	8 024	10 622	23 641	31 543	20 750	5 877	5 402	4 531	2 717	34,2	26	
15	15	30	23	74	87	84	40	69	109	116	53,9	27	
260	53	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,5	28	
21	296	649	769	1 481	1 794	1 152	295	234	125	26	39,7	29	
12	17	38	29	72	101	79	22	15	28	8	41,8	30	
2	7	19	22	34	51	38	11	8	14	18	37,2	31	
708	2 392	6 955	9 343	21 047	28 457	18 645	5 066	4 455	3 085	706	43,4	32	
15	361	2 242	3 254	7 072	8 917	4 883	1 173	874	489	91	42,1	33	
9	105	512	632	1 092	1 282	742	204	165	110	36	41,1	34	
684	1 947	4 330	5 649	13 198	18 679	13 236	3 737	3 446	2 496	580	44,1	35	
334	606	1 172	1 556	3 461	4 440	2 913	1 054	1 311	1 595	1 901	47,4	36	
4 022	3 158	679	58	33	36	14	5	9	4	2	13,3	37	
79	148	141	91	56	8	2	-	-	-	-	21,0	38	
10	37	49	26	47	41	21	3	2	2	-	27,2	39	
4	35	86	137	294	296	222	44	28	17	1	41,4	40	
8	24	49	58	115	114	85	28	14	16	3	37,7	41	
587	966	2 052	2 389	4 777	6 014	3 900	1 142	1 296	1 152	743	40,5	42	
<b>Insgesamt</b>													
13 830	17 487	37 954	49 143	101 404	124 335	73 809	17 535	14 448	10 872	4 722	31,9	43	
260	211	562	1 025	1 981	1 760	684	134	187	254	290	20,3	44	
23	317	947	959	1 798	1 862	901	206	55	52	18	38,0	45	
95	2 662	19 989	28 947	61 156	69 502	35 912	6 030	1 091	85	18	39,8	46	
3 238	7 293	19 395	26 225	56 861	76 303	50 952	13 562	11 777	8 809	3 490	31,8	47	
42	40	55	62	139	176	183	69	112	184	145	48,4	48	
710	129	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5,6	49	
66	676	1 540	1 770	3 093	3 657	2 308	555	450	229	37	38,3	50	
27	40	86	91	198	320	249	64	70	53	12	42,7	51	
3	21	40	43	107	155	117	32	16	25	25	36,5	52	
1 864	5 845	16 966	23 319	51 255	69 761	46 458	11 994	10 062	6 529	1 072	43,1	53	
37	807	4 959	7 623	16 195	20 564	11 390	2 465	1 707	878	114	41,8	54	
24	297	1 214	1 585	2 889	3 486	2 008	451	355	224	45	40,9	55	
1 803	4 795	11 108	14 553	32 969	46 760	33 648	9 188	8 049	5 446	914	43,6	56	
931	1 423	2 921	3 911	8 371	10 303	6 917	2 272	2 565	2 680	2 294	43,9	57	
10 358	7 523	1 649	154	63	72	40	8	17	5	7	13,0	58	
199	288	287	209	108	15	6	-	-	1	-	20,4	59	
25	95	90	52	106	97	40	10	4	3	1	25,4	60	
9	67	201	310	668	730	466	89	57	31	4	41,0	61	
34	64	116	176	371	573	394	89	84	38	5	40,3	62	
1 546	2 429	5 051	5 941	11 467	14 639	9 679	2 618	2 944	2 195	1 009	39,0	63	

## D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

### D 4.1 Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege am Jahresende 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt	Dar. mit zusätzlichen Pflegeleistungen eines Sozialversicherungsträgers			
				0-18	18-40	40-50
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
1	<b>Hilfe zur Pflege zusammen 1)</b>	<b>22 734</b>	<b>2 235</b>	<b>926</b>	<b>3 142</b>	<b>3 076</b>
2	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	5 931	564	313	824	764
3	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	3 434	527	263	586	474
4	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	2 082	448	149	681	509
5	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	2 345	171	42	361	374
6	angemessene Beihilfen	2 773	186	96	438	396
7	Aufwendungen für die Beiträge einer Pflege-Person/bes. Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	98	9	2	16	20
8	Kostenübernahme für Heranziehung einer bes. Pflegekraft darunter:	7 406	751	97	553	818
9	Finanzierung des sog. Arbeitgebermodells	143	42	3	45	32
10	Hilfsmittel	1 915	210	38	206	260
<b>Weiblich</b>						
11	<b>Hilfe zur Pflege zusammen 1)</b>	<b>36 190</b>	<b>4 156</b>	<b>732</b>	<b>2 419</b>	<b>2 427</b>
12	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	9 312	1 265	238	683	614
13	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	5 457	997	203	487	361
14	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	2 328	549	133	485	407
15	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	3 848	354	35	253	323
16	angemessene Beihilfen	4 738	378	73	333	295
17	Aufwendungen für die Beiträge einer Pflege-Person/bes. Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	136	17	4	7	14
18	Kostenübernahme für Heranziehung einer bes. Pflegekraft darunter:	13 246	1 600	67	452	647
19	Finanzierung des sog. Arbeitgebermodells	169	60	1	39	36
20	Hilfsmittel	2 935	381	37	183	188
<b>Insgesamt</b>						
21	<b>Hilfe zur Pflege insgesamt 1)</b>	<b>58 924</b>	<b>6 391</b>	<b>1 658</b>	<b>5 561</b>	<b>5 503</b>
22	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	15 243	1 829	551	1 507	1 378
23	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	8 891	1 524	466	1 073	835
24	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	4 410	997	282	1 166	916
25	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	6 193	525	77	614	697
26	angemessene Beihilfen	7 511	564	169	771	691
27	Aufwendungen für die Beiträge einer Pflege-Person/bes. Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	234	26	6	23	34
28	Kostenübernahme für Heranziehung einer bes. Pflegekraft darunter:	20 652	2 351	164	1 005	1 465
29	Finanzierung des sog. Arbeitgebermodells	312	102	4	84	68
30	Hilfsmittel	4 850	591	75	389	448
<b>In Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
31	<b>Hilfe zur Pflege zusammen 1)</b>	<b>61 219</b>	<b>41 478</b>	<b>163</b>	<b>1 891</b>	<b>4 315</b>
32	Teilstationäre Pflege	413	57	6	37	34
33	Kurzzeitpflege	203	23	37	52	19
34	Stationäre Pflege	60 603	41 398	120	1 802	4 262
<b>Weiblich</b>						
35	<b>Hilfe zur Pflege zusammen 1)</b>	<b>149 290</b>	<b>119 825</b>	<b>145</b>	<b>1 214</b>	<b>2 881</b>
36	Teilstationäre Pflege	879	137	3	33	40
37	Kurzzeitpflege	334	52	39	38	16
38	Stationäre Pflege	148 077	119 636	103	1 143	2 825
<b>Insgesamt</b>						
39	<b>Hilfe zur Pflege insgesamt 1)</b>	<b>210 509</b>	<b>161 303</b>	<b>308</b>	<b>3 105</b>	<b>7 196</b>
40	Teilstationäre Pflege	1 292	194	9	70	74
41	Kurzzeitpflege	537	75	76	90	35
42	Stationäre Pflege	208 680	161 034	223	2 945	7 087
<b>Außerhalb von und in Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
43	<b>Hilfe zur Pflege zusammen 1)</b>	<b>83 725</b>	<b>43 672</b>	<b>1 088</b>	<b>5 030</b>	<b>7 379</b>
<b>Weiblich</b>						
44	<b>Hilfe zur Pflege zusammen 1)</b>	<b>184 940</b>	<b>123 854</b>	<b>876</b>	<b>3 629</b>	<b>5 294</b>
<b>Insgesamt</b>						
45	<b>Hilfe zur Pflege insgesamt 1)</b>	<b>268 665</b>	<b>167 526</b>	<b>1 964</b>	<b>8 659</b>	<b>12 673</b>

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

\*\*) Deutschland ohne Bremen

## D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

### D 4.1 Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege am Jahresende 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								Durchschnittsalter	Lfd. Nr.
50-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90 und älter		
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>									
<b>Männlich</b>									
<b>3 731</b>	<b>2 014</b>	<b>3 041</b>	<b>2 488</b>	<b>2 008</b>	<b>1 309</b>	<b>621</b>	<b>378</b>	<b>57,9</b>	1
889	469	759	644	571	394	202	102	57,9	2
454	231	391	328	288	220	104	95	55,3	3
320	91	106	91	56	44	21	14	44,9	4
476	232	271	247	148	103	69	22	56,9	5
501	231	365	287	223	141	62	33	56,7	6
20	10	12	9	4	3	1	1	54,8	7
1 304	788	1 229	973	816	474	219	135	62,8	8
28	7	13	5	5	3	1	1	48,6	9
328	211	303	235	164	106	41	23	59,9	10
<b>Weiblich</b>									
<b>3 100</b>	<b>1 945</b>	<b>3 579</b>	<b>4 170</b>	<b>4 941</b>	<b>5 637</b>	<b>3 949</b>	<b>3 291</b>	<b>70,0</b>	11
805	452	885	1 091	1 317	1 529	1 050	648	69,1	12
400	241	391	489	657	888	660	680	69,3	13
271	105	137	124	150	172	158	186	56,6	14
359	270	391	480	562	539	347	289	69,2	15
415	262	481	581	649	751	498	400	70,0	16
13	8	11	22	14	21	12	10	67,8	17
1 064	732	1 423	1 687	1 967	2 248	1 592	1 367	73,5	18
25	9	8	5	11	19	9	7	56,9	19
267	166	343	338	395	427	313	278	70,5	20
<b>Insgesamt</b>									
<b>6 831</b>	<b>3 959</b>	<b>6 620</b>	<b>6 658</b>	<b>6 949</b>	<b>6 946</b>	<b>4 570</b>	<b>3 669</b>	<b>65,3</b>	21
1 694	921	1 644	1 735	1 888	1 923	1 252	750	64,8	22
854	472	782	817	945	1 108	764	775	63,9	23
591	196	243	215	206	216	179	200	51,0	24
835	502	662	727	710	642	416	311	64,5	25
916	493	846	868	872	892	560	433	65,1	26
33	18	23	31	18	24	13	11	62,4	27
2 368	1 520	2 652	2 660	2 783	2 722	1 811	1 502	69,6	28
53	16	21	10	16	22	10	8	53,1	29
595	377	646	573	559	533	354	301	66,3	30
<b>In Einrichtungen</b>									
<b>Männlich</b>									
<b>8 721</b>	<b>6 278</b>	<b>10 894</b>	<b>10 116</b>	<b>8 157</b>	<b>5 424</b>	<b>3 017</b>	<b>2 243</b>	<b>67,9</b>	31
62	56	65	60	44	24	16	9	63,4	32
16	17	23	13	13	7	5	1	45,3	33
8 643	6 205	10 806	10 043	8 100	5 393	2 996	2 233	68,0	34
<b>5 543</b>	<b>4 296</b>	<b>9 134</b>	<b>12 083</b>	<b>18 427</b>	<b>29 889</b>	<b>28 940</b>	<b>36 738</b>	<b>81,3</b>	35
71	56	106	127	125	145	100	73	72,7	36
10	9	14	22	39	60	48	39	65,1	37
5 462	4 231	9 014	11 934	18 263	29 684	28 792	36 626	81,3	38
<b>14 264</b>	<b>10 574</b>	<b>20 028</b>	<b>22 199</b>	<b>26 584</b>	<b>35 313</b>	<b>31 957</b>	<b>38 981</b>	<b>77,4</b>	39
133	112	171	187	169	169	116	82	69,8	40
26	26	37	35	52	67	53	40	57,6	41
14 105	10 436	19 820	21 977	26 363	35 077	31 788	38 859	77,5	42
<b>Außerhalb von und in Einrichtungen</b>									
<b>Männlich</b>									
<b>12 425</b>	<b>8 259</b>	<b>13 890</b>	<b>12 558</b>	<b>10 138</b>	<b>6 716</b>	<b>3 626</b>	<b>2 616</b>	<b>65,2</b>	43
<b>Weiblich</b>									
<b>8 613</b>	<b>6 218</b>	<b>12 655</b>	<b>16 174</b>	<b>23 287</b>	<b>35 431</b>	<b>32 810</b>	<b>39 953</b>	<b>79,1</b>	44
<b>Insgesamt</b>									
<b>21 038</b>	<b>14 477</b>	<b>26 545</b>	<b>28 732</b>	<b>33 425</b>	<b>42 147</b>	<b>36 436</b>	<b>42 569</b>	<b>74,7</b>	45

## D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

### D 4.2 Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt	Dar. mit zusätzlichen Pflegeleistungen eines Sozialversicherungsträgers			
				0-18	18-40	40-50
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
1	<b>Hilfe zur Pflege zusammen 1)</b>	<b>33 482</b>	<b>3 124</b>	<b>1 332</b>	<b>3 994</b>	<b>4 225</b>
2	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	8 620	789	446	1 018	1 000
3	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	5 178	744	373	728	640
4	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	2 736	545	206	804	607
5	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	3 610	232	63	471	549
6	angemessene Beihilfen	6 911	476	221	851	879
7	Aufwendungen für die Beiträge einer Pflege-Person/bes. Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	159	15	5	23	30
8	Kostenübernahme für Heranziehung einer bes. Pflegekraft darunter:	12 081	1 059	161	822	1 310
9	Finanzierung des sog. Arbeitgebermodells	197	51	3	58	42
10	Hilfsmittel	3 561	273	53	342	450
<b>Weiblich</b>						
11	<b>Hilfe zur Pflege zusammen 1)</b>	<b>53 951</b>	<b>6 129</b>	<b>1 026</b>	<b>3 124</b>	<b>3 354</b>
12	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	14 031	1 910	325	836	816
13	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	8 927	1 441	289	608	509
14	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	3 362	677	175	591	499
15	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	6 155	508	50	333	474
16	angemessene Beihilfen	11 921	1 006	158	662	699
17	Aufwendungen für die Beiträge einer Pflege-Person/bes. Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	274	24	10	15	23
18	Kostenübernahme für Heranziehung einer bes. Pflegekraft darunter:	21 125	2 352	105	645	1 014
19	Finanzierung des sog. Arbeitgebermodells	307	68	2	46	41
20	Hilfsmittel	5 390	475	61	281	316
<b>Insgesamt</b>						
21	<b>Hilfe zur Pflege insgesamt 1)</b>	<b>87 433</b>	<b>9 253</b>	<b>2 358</b>	<b>7 118</b>	<b>7 579</b>
22	Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	22 651	2 699	771	1 854	1 816
23	Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	14 105	2 185	662	1 336	1 149
24	Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	6 098	1 222	381	1 395	1 106
25	angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	9 765	740	113	804	1 023
26	angemessene Beihilfen	18 832	1 482	379	1 513	1 578
27	Aufwendungen für die Beiträge einer Pflege-Person/bes. Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	433	39	15	38	53
28	Kostenübernahme für Heranziehung einer bes. Pflegekraft darunter:	33 206	3 411	266	1 467	2 324
29	Finanzierung des sog. Arbeitgebermodells	504	119	5	104	83
30	Hilfsmittel	8 951	748	114	623	766
<b>In Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
31	<b>Hilfe zur Pflege zusammen 1)</b>	<b>79 615</b>	<b>54 191</b>	<b>345</b>	<b>2 452</b>	<b>5 272</b>
32	Teilstationäre Pflege	800	93	15	95	72
33	Kurzzeitpflege	1 352	442	151	181	121
34	Stationäre Pflege	77 858	53 905	180	2 185	5 111
<b>Weiblich</b>						
35	<b>Hilfe zur Pflege zusammen 1)</b>	<b>196 068</b>	<b>157 690</b>	<b>253</b>	<b>1 592</b>	<b>3 518</b>
36	Teilstationäre Pflege	1 595	220	14	67	81
37	Kurzzeitpflege	2 138	840	103	150	69
38	Stationäre Pflege	193 138	157 206	136	1 385	3 382
<b>Insgesamt</b>						
39	<b>Hilfe zur Pflege insgesamt 1)</b>	<b>275 683</b>	<b>211 881</b>	<b>598</b>	<b>4 044</b>	<b>8 790</b>
40	Teilstationäre Pflege	2 395	313	29	162	153
41	Kurzzeitpflege	3 490	1 282	254	331	190
42	Stationäre Pflege	270 996	211 111	316	3 570	8 493
<b>Außerhalb von und in Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
43	<b>Hilfe zur Pflege zusammen 1)</b>	<b>112 123</b>	<b>57 005</b>	<b>1 671</b>	<b>6 414</b>	<b>9 446</b>
<b>Weiblich</b>						
44	<b>Hilfe zur Pflege zusammen 1)</b>	<b>248 016</b>	<b>163 011</b>	<b>1 271</b>	<b>4 691</b>	<b>6 818</b>
<b>Insgesamt</b>						
45	<b>Hilfe zur Pflege insgesamt 1)</b>	<b>360 139</b>	<b>220 016</b>	<b>2 942</b>	<b>11 105</b>	<b>16 264</b>

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

\*\*) Deutschland ohne Bremen

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

D 4.2 Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								Durchschnittsalter	Lfd. Nr.
50-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90 und älter		
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>									
<b>Männlich</b>									
5 501	3 074	4 641	3 915	3 112	2 061	997	630	59,1	1
1 238	709	1 142	1 011	936	619	319	182	59,5	2
651	365	634	547	492	378	189	181	57,7	3
439	130	170	147	91	84	36	22	46,7	4
698	381	447	405	263	179	109	45	58,4	5
1 180	689	966	783	592	406	210	134	59,1	6
31	16	19	14	11	7	1	2	55,7	7
2 161	1 254	1 970	1 662	1 342	776	370	253	63,1	8
35	12	17	9	9	5	4	3	50,9	9
642	390	549	447	325	224	94	45	61,0	10
<b>Weiblich</b>									
4 483	2 815	5 273	6 202	7 319	8 561	6 180	5 614	71,0	11
1 116	657	1 297	1 633	1 967	2 398	1 739	1 247	70,8	12
595	349	610	790	1 085	1 485	1 173	1 434	71,9	13
377	139	209	185	243	290	262	392	60,2	14
561	406	615	735	884	894	633	570	70,6	15
1 063	640	1 202	1 415	1 612	1 944	1 385	1 141	71,3	16
29	12	17	32	37	45	37	17	68,6	17
1 649	1 159	2 209	2 627	3 033	3 626	2 602	2 456	74,0	18
40	14	19	36	24	50	16	19	63,4	19
460	311	575	609	771	826	587	593	71,8	20
<b>Insgesamt</b>									
9 984	5 889	9 914	10 117	10 431	10 622	7 177	6 244	66,4	21
2 354	1 366	2 439	2 644	2 903	3 017	2 058	1 429	66,5	22
1 246	714	1 244	1 337	1 577	1 863	1 362	1 615	66,7	23
816	269	379	332	334	374	298	414	54,1	24
1 259	787	1 062	1 140	1 147	1 073	742	615	66,1	25
2 243	1 329	2 168	2 198	2 204	2 350	1 595	1 275	66,9	26
60	28	36	46	48	52	38	19	63,9	27
3 810	2 413	4 179	4 289	4 375	4 402	2 972	2 709	70,1	28
75	26	36	45	33	55	20	22	58,5	29
1 102	701	1 124	1 056	1 096	1 050	681	638	67,5	30
<b>In Einrichtungen</b>									
<b>Männlich</b>									
10 682	7 781	13 829	12 866	10 818	7 593	4 360	3 617	68,5	31
117	102	131	103	79	43	28	15	61,6	32
197	144	164	153	105	78	32	26	54,8	33
10 433	7 596	13 597	12 669	10 677	7 510	4 315	3 585	68,8	34
<b>Weiblich</b>									
6 556	5 160	11 089	14 676	23 095	38 632	38 578	52 919	81,9	35
130	105	182	199	221	243	197	156	72,4	36
117	89	143	214	264	363	310	316	71,5	37
6 346	4 998	10 815	14 366	22 718	38 176	38 237	52 579	82,1	38
<b>Insgesamt</b>									
17 238	12 941	24 918	27 542	33 913	46 225	42 938	56 536	78,0	39
247	207	313	302	300	286	225	171	68,8	40
314	233	307	367	369	441	342	342	65,0	41
16 779	12 594	24 412	27 035	33 395	45 686	42 552	56 164	78,3	42
<b>Außerhalb von und in Einrichtungen</b>									
<b>Männlich</b>									
16 063	10 732	18 277	16 607	13 810	9 576	5 321	4 206	65,7	43
<b>Weiblich</b>									
10 936	7 897	16 211	20 654	30 132	46 843	44 423	58 140	79,6	44
<b>Insgesamt</b>									
26 999	18 629	34 488	37 261	43 942	56 419	49 744	62 346	75,2	45

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

D 5.1 Empfänger/-innen von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen am Jahresende 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt				
			0-18	18-30	30-40	40-50
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
1	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>11 449</b>	<b>253</b>	<b>1 465</b>	<b>1 366</b>	<b>2 125</b>
2	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	4 355	116	1 106	804	1 162
3	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2 085	6	24	118	311
4	Altenhilfe	1 777	-	-	-	42
5	Blindenhilfe	2 547	57	253	341	466
6	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	550	66	55	72	103
7	Bestattungskosten	351	8	32	32	57
<b>Weiblich</b>						
8	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>12 535</b>	<b>277</b>	<b>908</b>	<b>758</b>	<b>1 159</b>
9	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	1 659	126	577	326	344
10	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2 879	4	34	104	313
11	Altenhilfe	3 890	-	-	-	47
12	Blindenhilfe	3 445	47	212	248	335
13	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	710	88	52	55	84
14	Bestattungskosten	369	12	37	32	45
<b>Insgesamt</b>						
15	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>23 984</b>	<b>530</b>	<b>2 373</b>	<b>2 124</b>	<b>3 284</b>
16	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	6 014	242	1 683	1 130	1 506
17	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	4 964	10	58	222	624
18	Altenhilfe	5 667	-	-	-	89
19	Blindenhilfe	5 992	104	465	589	801
20	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 260	154	107	127	187
21	Bestattungskosten	720	20	69	64	102
<b>In Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
22	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>6 291</b>	<b>73</b>	<b>1 299</b>	<b>1 003</b>	<b>1 600</b>
23	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	5 089	28	1 176	874	1 429
24	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	7	-	1	-	3
25	Altenhilfe	8	-	-	-	-
26	Blindenhilfe	767	25	111	108	137
27	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	422	20	11	21	31
<b>Weiblich</b>						
28	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>2 801</b>	<b>38</b>	<b>386</b>	<b>225</b>	<b>283</b>
29	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	706	11	285	129	163
30	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	5	-	-	-	1
31	Altenhilfe	12	-	-	-	-
32	Blindenhilfe	1 386	15	89	83	102
33	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	696	12	13	14	17
<b>Insgesamt</b>						
34	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>9 092</b>	<b>111</b>	<b>1 685</b>	<b>1 228</b>	<b>1 883</b>
35	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	5 795	39	1 461	1 003	1 592
36	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	12	-	1	-	4
37	Altenhilfe	20	-	-	-	-
38	Blindenhilfe	2 153	40	200	191	239
39	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 118	32	24	35	48
<b>Außerhalb von und in Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
40	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>17 734</b>	<b>326</b>	<b>2 763</b>	<b>2 369</b>	<b>3 723</b>
41	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	9 444	144	2 282	1 678	2 591
42	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2 092	6	25	118	314
43	Altenhilfe	1 785	-	-	-	42
44	Blindenhilfe	3 314	82	364	449	603
45	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	972	86	66	93	134
46	Bestattungskosten	351	8	32	32	57
<b>Weiblich</b>						
47	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>15 335</b>	<b>315</b>	<b>1 294</b>	<b>983</b>	<b>1 442</b>
48	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	2 365	137	862	455	507
49	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2 884	4	34	104	314
50	Altenhilfe	3 902	-	-	-	47
51	Blindenhilfe	4 831	62	301	331	437
52	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 406	100	65	69	101
53	Bestattungskosten	369	12	37	32	45
<b>Insgesamt</b>						
54	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>33 069</b>	<b>641</b>	<b>4 057</b>	<b>3 352</b>	<b>5 165</b>
55	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	11 809	281	3 144	2 133	3 098
56	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	4 976	10	59	222	628
57	Altenhilfe	5 687	-	-	-	89
58	Blindenhilfe	8 145	144	665	780	1 040
59	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	2 378	186	131	162	235
60	Bestattungskosten	720	20	69	64	102

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.  
1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

\*\*) Deutschland ohne Bremen

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

D 5.1 Empfänger/-innen von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen am Jahresende 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) (\*\*)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							Durchschnittsalter	Lfd. Nr.
50-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85 und älter		
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>								
<b>Männlich</b>								
2 019	866	1 189	904	651	359	252	52,0	1
813	187	115	38	5	4	5	40,5	2
511	298	333	215	145	82	42	60,3	3
104	167	473	442	318	160	71	71,1	4
443	176	240	191	164	102	114	53,6	5
93	34	43	21	35	14	14	47,7	6
81	28	34	35	20	10	14	54,7	7
<b>Weiblich</b>								
1 162	760	1 405	1 452	1 504	1 468	1 682	64,2	8
191	33	25	14	13	6	4	35,3	9
379	276	322	398	400	370	279	67,4	10
127	219	715	730	732	675	645	75,7	11
361	189	321	293	338	418	683	65,8	12
73	56	51	66	56	54	75	55,6	13
56	25	27	28	34	24	49	58,9	14
<b>Insgesamt</b>								
3 181	1 626	2 594	2 356	2 155	1 827	1 934	58,4	15
1 004	220	140	52	18	10	9	39,0	16
890	574	655	613	545	452	321	64,4	17
231	386	1 188	1 172	1 050	835	716	74,3	18
804	365	561	484	502	520	797	60,6	19
166	90	94	87	91	68	89	52,2	20
137	53	61	63	54	34	63	56,9	21
<b>In Einrichtungen</b>								
<b>Männlich</b>								
1 203	384	302	185	111	54	77	45,1	22
1 040	301	162	58	19	1	1	42,6	23
-	-	-	1	1	1	-	55,9	24
-	1	3	3	1	-	-	69,9	25
102	40	74	51	42	24	53	52,0	26
62	42	63	72	48	29	23	62,2	27
<b>Weiblich</b>								
179	81	133	141	174	331	830	64,9	28
92	15	7	1	-	1	2	36,1	29
-	-	-	2	1	-	1	70,1	30
1	-	2	4	1	3	1	75,7	31
67	35	68	72	95	179	581	73,3	32
19	31	56	62	77	150	245	76,9	33
<b>Insgesamt</b>								
1 382	465	435	326	285	385	907	51,2	34
1 132	316	169	59	19	2	3	41,8	35
-	-	-	3	2	1	1	61,8	36
1	1	5	7	2	3	1	73,3	37
169	75	142	123	137	203	634	65,7	38
81	73	119	134	125	179	268	71,4	39
<b>Außerhalb von und in Einrichtungen</b>								
<b>Männlich</b>								
3 219	1 250	1 491	1 089	762	413	329	49,6	40
1 853	488	277	96	24	5	6	41,6	41
511	298	333	216	146	83	42	60,3	42
104	168	476	445	319	160	71	71,1	43
545	216	314	242	206	126	167	53,2	44
155	76	106	93	83	43	37	54,0	45
81	28	34	35	20	10	14	54,7	46
<b>Weiblich</b>								
1 341	841	1 538	1 593	1 678	1 799	2 511	64,3	47
283	48	32	15	13	7	6	35,5	48
379	276	322	400	401	370	280	67,4	49
128	219	717	734	733	678	646	75,7	50
428	224	389	365	433	597	1 264	68,0	51
92	87	107	128	133	204	320	66,2	52
56	25	27	28	34	24	49	58,9	53
<b>Insgesamt</b>								
4 560	2 091	3 029	2 682	2 440	2 212	2 840	56,4	54
2 136	536	309	111	37	12	12	40,4	55
890	574	655	616	547	453	322	64,4	56
232	387	1 193	1 179	1 052	838	717	74,3	57
973	440	703	607	639	723	1 431	62,0	58
247	163	213	221	216	247	357	61,2	59
137	53	61	63	54	34	63	56,9	60

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

**D 5.2 Empfänger/-innen von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in besonderen Lebenslagen im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)**

Lfd. Nr.	Hilfeart	Insgesamt				
			0-18	18-30	30-40	40-50
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
1	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>26 397</b>	<b>748</b>	<b>3 662</b>	<b>3 380</b>	<b>5 023</b>
2	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	10 289	260	2 516	2 003	2 812
3	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	3 384	14	65	186	460
4	Altenhilfe	3 031	-	-	-	59
5	Blindenhilfe	2 935	77	283	371	519
6	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 262	219	121	112	175
7	Bestattungskosten	6 243	180	713	746	1 103
<b>Weiblich</b>						
8	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>27 444</b>	<b>717</b>	<b>2 649</b>	<b>2 221</b>	<b>3 107</b>
9	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	4 147	269	1 379	852	877
10	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	4 821	12	65	177	471
11	Altenhilfe	5 993	-	-	-	61
12	Blindenhilfe	4 111	56	237	277	374
13	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 885	247	191	146	205
14	Bestattungskosten	7 565	135	815	792	1 168
<b>Insgesamt</b>						
15	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>53 841</b>	<b>1 465</b>	<b>6 311</b>	<b>5 601</b>	<b>8 130</b>
16	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	14 436	529	3 895	2 855	3 689
17	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	8 205	26	130	363	931
18	Altenhilfe	9 024	-	-	-	120
19	Blindenhilfe	7 046	133	520	648	893
20	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	3 147	466	312	258	380
21	Bestattungskosten	13 808	315	1 528	1 538	2 271
<b>In Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
22	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>16 373</b>	<b>165</b>	<b>3 273</b>	<b>2 705</b>	<b>3 954</b>
23	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	14 242	78	3 043	2 495	3 667
24	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	10	-	2	-	3
25	Altenhilfe	67	-	-	-	-
26	Blindenhilfe	872	31	128	119	148
27	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 217	57	106	96	140
<b>Weiblich</b>						
28	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>9 675</b>	<b>93</b>	<b>1 008</b>	<b>630</b>	<b>883</b>
29	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	6 033	42	831	495	682
30	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	18	-	-	-	2
31	Altenhilfe	98	-	-	-	1
32	Blindenhilfe	1 670	15	98	87	106
33	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	1 887	36	80	49	95
<b>Insgesamt</b>						
34	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>26 048</b>	<b>258</b>	<b>4 281</b>	<b>3 335</b>	<b>4 837</b>
35	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	20 275	120	3 874	2 990	4 349
36	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	28	-	2	-	5
37	Altenhilfe	165	-	-	-	1
38	Blindenhilfe	2 542	46	226	206	254
39	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	3 104	93	186	145	235
<b>Außerhalb von und in Einrichtungen</b>						
<b>Männlich</b>						
40	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>41 458</b>	<b>907</b>	<b>6 642</b>	<b>5 916</b>	<b>8 740</b>
41	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	23 733	335	5 279	4 344	6 280
42	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	3 393	14	67	186	463
43	Altenhilfe	3 079	-	-	-	59
44	Blindenhilfe	3 778	106	405	484	661
45	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	2 477	276	226	208	315
46	Bestattungskosten	6 243	180	713	746	1 103
<b>Weiblich</b>						
47	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>35 830</b>	<b>805</b>	<b>3 550</b>	<b>2 814</b>	<b>3 911</b>
48	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	9 989	308	2 114	1 315	1 518
49	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	4 831	12	65	177	472
50	Altenhilfe	6 062	-	-	-	62
51	Blindenhilfe	5 739	70	330	364	477
52	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	3 772	283	271	195	300
53	Bestattungskosten	7 565	135	815	792	1 168
<b>Insgesamt</b>						
54	<b>Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen zusammen 1)</b>	<b>77 288</b>	<b>1 712</b>	<b>10 192</b>	<b>8 730</b>	<b>12 651</b>
55	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	33 722	643	7 393	5 659	7 798
56	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	8 224	26	132	363	935
57	Altenhilfe	9 141	-	-	-	121
58	Blindenhilfe	9 517	176	735	848	1 138
59	Hilfe in sonstigen Lebenslagen	6 249	559	497	403	615
60	Bestattungskosten	13 808	315	1 528	1 538	2 271

\*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfefewährung) gezählt.  
1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

**\*\*)** Deutschland ohne Bremen

**D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII**

D 5.2 Empfänger/-innen von Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in besonderen Lebenslagen im Laufe des Berichtsjahres 2006 außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) \*\*)

Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							Durchschnittsalter	Lfd. Nr.
50-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85 und älter		
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>								
<b>Männlich</b>								
4 599	1 889	2 565	1 898	1 365	714	554	50,7	1
1 856	437	251	84	32	16	22	40,6	2
742	478	527	399	276	158	79	60,9	3
150	226	897	783	532	255	129	71,4	4
486	209	280	232	204	122	152	54,3	5
188	88	131	70	78	46	34	47,7	6
1 286	532	603	427	334	159	160	51,8	7
<b>Weiblich</b>								
3 061	1 502	2 867	2 691	2 696	2 614	3 319	60,7	8
469	91	72	43	40	30	25	36,6	9
594	426	559	641	720	628	528	68,0	10
163	274	1 232	1 182	1 105	988	988	75,8	11
398	225	380	362	399	498	905	67,0	12
184	111	144	149	142	153	213	54,3	13
1 317	442	614	506	471	494	811	56,9	14
<b>Insgesamt</b>								
7 660	3 391	5 432	4 589	4 061	3 328	3 873	55,8	15
2 325	528	323	127	72	46	47	39,5	16
1 336	904	1 086	1 040	996	786	607	65,1	17
313	500	2 129	1 965	1 637	1 243	1 117	74,3	18
884	434	660	594	603	620	1 057	61,7	19
372	199	275	219	220	199	247	51,6	20
2 603	974	1 217	933	805	653	971	54,6	21
<b>In Einrichtungen</b>								
<b>Männlich</b>								
2 845	915	920	615	445	254	282	46,2	22
2 570	774	656	394	269	146	150	44,7	23
-	1	-	1	2	1	-	55,7	24
1	1	13	25	18	7	2	74,1	25
110	43	81	57	54	31	70	52,5	26
166	97	173	142	109	71	60	57,4	27
<b>Weiblich</b>								
647	348	561	671	878	1 295	2 661	67,1	28
487	239	334	410	555	724	1 234	62,5	29
2	2	1	4	1	1	5	70,7	30
1	7	17	21	15	15	21	76,9	31
75	40	76	87	113	205	768	75,2	32
82	61	137	153	201	353	640	74,1	33
<b>Insgesamt</b>								
3 492	1 263	1 481	1 286	1 323	1 549	2 943	53,9	34
3 057	1 013	990	804	824	870	1 384	50,0	35
2	3	1	5	3	2	5	65,4	36
2	8	30	46	33	22	23	75,8	37
185	83	157	144	167	236	838	67,4	38
248	158	310	295	310	424	700	67,5	39
<b>Außerhalb von und in Einrichtungen</b>								
<b>Männlich</b>								
7 272	2 726	3 377	2 421	1 721	933	803	48,9	40
4 304	1 185	894	477	301	162	172	43,2	41
742	478	527	400	278	159	79	60,9	42
151	227	910	804	539	259	130	71,4	43
591	252	360	289	256	152	222	54,0	44
354	185	304	212	186	117	94	52,5	45
1 286	532	603	427	334	159	160	51,8	46
<b>Weiblich</b>								
3 638	1 790	3 321	3 228	3 385	3 725	5 663	62,0	47
946	325	403	453	595	753	1 259	52,3	48
595	426	560	643	721	629	531	68,0	49
164	280	1 244	1 195	1 113	997	1 007	75,8	50
470	264	455	447	508	697	1 657	69,3	51
266	172	281	302	343	506	853	64,2	52
1 317	442	614	506	471	494	811	56,9	53
<b>Insgesamt</b>								
10 910	4 516	6 698	5 649	5 106	4 658	6 466	55,0	54
5 250	1 510	1 297	930	896	915	1 431	45,9	55
1 337	904	1 087	1 043	999	788	610	65,1	56
315	507	2 154	1 999	1 652	1 256	1 137	74,3	57
1 061	516	815	736	764	849	1 879	63,2	58
620	357	585	514	529	623	947	59,5	59
2 603	974	1 217	933	805	653	971	54,6	60

## D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

### D 6.1 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege nach Dauer der Hilfestellung, Geschlecht und Altersgruppen 2006 Im Laufe des Berichtsjahres beendete Hilfen\*) \*\*)

Alter von .. bis unter .. Jahren	Ins- gesamt	Davon mit einer Dauer der Hilfestellung von ... bis unter ... Jahren									Durch- schnitt- liche Dauer der Hilfestellung in Jahren
		unter 0,5	0,5-1	1-2	2-3	3-5	5-7	7-10	10-15	15 und mehr	
<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen</b>											
<b>Männlich</b>											
unter 7	25 828	8 453	6 944	6 372	2 761	1 157	140	-	-	1	1,0
7-18	17 917	4 495	3 201	4 154	2 638	2 354	700	305	66	4	1,8
18-30	8 924	2 534	1 784	1 913	793	749	437	304	309	101	2,2
30-40	6 593	1 689	1 415	1 567	492	566	296	248	220	100	2,3
40-50	7 883	1 579	1 537	1 978	696	766	460	308	293	266	3,0
50-65	6 266	1 197	1 056	1 412	535	674	421	368	289	314	3,8
65 und älter	2 478	483	336	369	139	295	232	249	195	180	5,1
<b>Zusammen</b>	<b>75 889</b>	<b>20 430</b>	<b>16 273</b>	<b>17 765</b>	<b>8 054</b>	<b>6 561</b>	<b>2 686</b>	<b>1 782</b>	<b>1 372</b>	<b>966</b>	<b>2,0</b>
Durchschnittsalter	21,6	18,7	19,1	20,6	18,1	24,4	33,8	40,6	42,8	50,3	X
<b>Weiblich</b>											
unter 7	13 088	4 204	3 529	3 132	1 470	664	89	-	-	-	1,1
7-18	9 117	2 413	1 587	1 960	1 256	1 215	444	186	51	5	1,8
18-30	5 922	1 517	1 231	1 277	538	589	338	177	181	74	2,3
30-40	3 989	836	817	926	337	411	254	171	146	91	2,7
40-50	4 816	856	981	1 201	372	482	272	221	210	221	3,4
50-65	3 838	720	703	770	321	415	257	232	197	223	4,1
65 und älter	3 080	689	542	454	162	341	251	225	216	200	4,5
<b>Zusammen</b>	<b>43 850</b>	<b>11 235</b>	<b>9 390</b>	<b>9 720</b>	<b>4 456</b>	<b>4 117</b>	<b>1 905</b>	<b>1 212</b>	<b>1 001</b>	<b>814</b>	<b>2,3</b>
Durchschnittsalter	25,2	21,7	23,1	23,5	20,4	27,9	36,1	44,0	46,8	52,0	X
<b>Insgesamt</b>											
unter 7	38 916	12 657	10 473	9 504	4 231	1 821	229	-	-	1	1,1
7-18	27 034	6 908	4 788	6 114	3 894	3 569	1 144	491	117	9	1,8
18-30	14 846	4 051	3 015	3 190	1 331	1 338	775	481	490	175	2,3
30-40	10 582	2 525	2 232	2 493	829	977	550	419	366	191	2,5
40-50	12 699	2 435	2 518	3 179	1 068	1 248	732	529	503	487	3,2
50-65	10 104	1 917	1 759	2 182	856	1 089	678	600	486	537	3,9
65 und älter	5 558	1 172	878	823	301	636	483	474	411	380	4,8
<b>Zusammen</b>	<b>119 739</b>	<b>31 665</b>	<b>25 663</b>	<b>27 485</b>	<b>12 510</b>	<b>10 678</b>	<b>4 591</b>	<b>2 994</b>	<b>2 373</b>	<b>1 780</b>	<b>2,1</b>
Durchschnittsalter	22,9	19,8	20,6	21,7	18,9	25,8	34,8	42,0	44,4	51,1	X
<b>Hilfe zur Pflege</b>											
<b>Männlich</b>											
unter 18	585	163	98	109	69	76	31	19	15	5	2,3
18-40	1 395	298	267	310	116	144	79	64	83	34	3,0
40-50	2 097	565	378	496	162	176	103	97	86	34	2,5
50-60	3 697	1 063	710	815	307	365	176	117	106	38	2,2
60-65	2 494	708	455	538	244	234	111	90	77	37	2,3
65-70	4 437	1 224	738	1 006	428	433	235	209	103	61	2,4
70-75	4 081	1 102	700	849	429	414	251	206	83	47	2,4
75-80	3 697	1 048	625	807	385	359	189	142	100	42	2,3
80-85	2 880	816	472	600	313	333	144	105	61	36	2,4
85-90	1 708	404	308	417	191	195	65	81	36	11	2,3
90 und älter	1 599	359	231	392	216	213	93	59	27	9	2,3
<b>Zusammen</b>	<b>28 670</b>	<b>7 750</b>	<b>4 982</b>	<b>6 339</b>	<b>2 860</b>	<b>2 942</b>	<b>1 477</b>	<b>1 189</b>	<b>777</b>	<b>354</b>	<b>2,4</b>
Durchschnittsalter	67,1	67,0	66,4	67,3	68,7	67,8	67,1	67,4	62,9	63,7	X
<b>Weiblich</b>											
unter 18	400	106	105	81	28	41	19	11	8	1	1,9
18-40	1 078	266	189	227	82	119	57	55	62	21	2,8
40-50	1 541	371	293	328	119	158	90	84	75	23	2,8
50-60	2 356	623	450	479	214	241	109	109	83	48	2,6
60-65	1 696	471	299	355	133	165	92	83	69	29	2,6
65-70	3 613	1 001	602	801	344	367	176	167	101	54	2,5
70-75	4 526	1 220	786	1 015	421	496	214	201	112	61	2,4
75-80	6 919	1 912	1 153	1 513	739	708	344	326	147	77	2,3
80-85	11 533	2 939	1 858	2 624	1 380	1 372	594	421	241	104	2,3
85-90	11 699	2 721	1 760	2 724	1 521	1 520	713	465	187	88	2,4
90 und älter	18 310	3 267	2 362	4 052	2 541	2 857	1 569	1 065	428	169	2,9
<b>Zusammen</b>	<b>63 671</b>	<b>14 897</b>	<b>9 857</b>	<b>14 199</b>	<b>7 522</b>	<b>8 044</b>	<b>3 977</b>	<b>2 987</b>	<b>1 513</b>	<b>675</b>	<b>2,5</b>
Durchschnittsalter	81,0	79,4	79,2	81,3	83,3	83,0	83,6	82,0	77,9	77,9	X
<b>Insgesamt</b>											
unter 18	985	269	203	190	97	117	50	30	23	6	2,1
18-40	2 473	564	456	537	198	263	136	119	145	55	2,9
40-50	3 638	936	671	824	281	334	193	181	161	57	2,7
50-60	6 053	1 686	1 160	1 294	521	606	285	226	189	86	2,3
60-65	4 190	1 179	754	893	377	399	203	173	146	66	2,4
65-70	8 050	2 225	1 340	1 807	772	800	411	376	204	115	2,4
70-75	8 607	2 322	1 486	1 864	850	910	465	407	195	108	2,4
75-80	10 616	2 960	1 778	2 320	1 124	1 067	533	468	247	119	2,3
80-85	14 413	3 755	2 330	3 224	1 693	1 705	738	526	302	140	2,3
85-90	13 407	3 125	2 068	3 141	1 712	1 715	778	546	223	99	2,3
90 und älter	19 909	3 626	2 593	4 444	2 757	3 070	1 662	1 124	455	178	2,8
<b>Zusammen</b>	<b>92 341</b>	<b>22 647</b>	<b>14 839</b>	<b>20 538</b>	<b>10 382</b>	<b>10 986</b>	<b>5 454</b>	<b>4 176</b>	<b>2 290</b>	<b>1 029</b>	<b>2,5</b>
Durchschnittsalter	76,7	75,1	74,9	77,0	79,3	78,9	79,1	77,9	72,8	73,1	X

\*) Empfänger/-innen, bei denen ein Ende der Leistungsgewährung angegeben wurde.

\*\*) Deutschland ohne Bremen

## D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

### D 6.2 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege nach bisheriger Dauer der Hilfestellung, Geschlecht und Altersgruppen 2006 Am Jahresende andauernde Hilfen\*) \*\*)

Alter von .. bis unter .. Jahren	Ins- gesamt	Davon mit einer Dauer der Hilfestellung von ... bis unter ... Jahren									Durch- schnitt- liche Dauer der Hilfestellung in Jahren
		unter 0,5	0,5-1	1-2	2-3	3-5	5-7	7-10	10-15	15 und mehr	
<b>Eingliederungshilfe für behinderte Menschen</b>											
<b>Männlich</b>											
unter 7	52 137	16 874	10 677	15 064	6 154	3 013	353	1	-	1	1,2
7-18	26 134	3 060	3 083	5 555	2 588	4 459	2 999	2 969	1 355	66	3,6
18-30	53 065	5 795	4 383	10 925	6 410	9 095	6 824	5 632	2 434	1 567	4,1
30-40	53 169	2 789	3 353	7 397	3 578	4 625	5 249	8 222	11 178	6 778	7,8
40-50	65 603	3 342	4 465	9 610	4 544	5 929	6 041	7 532	9 279	14 861	9,5
50-65	47 709	2 371	3 368	7 116	3 721	4 887	4 779	6 178	6 252	9 037	9,4
65 und älter	11 742	451	1 021	1 649	755	1 274	997	1 736	1 365	2 494	9,6
<b>Zusammen</b>	<b>309 559</b>	<b>34 682</b>	<b>30 350</b>	<b>57 316</b>	<b>27 750</b>	<b>33 282</b>	<b>27 242</b>	<b>32 270</b>	<b>31 863</b>	<b>34 804</b>	<b>6,4</b>
Durchschnittsalter	32,9	19,0	25,4	28,1	29,1	32,7	37,1	39,7	41,8	47,0	X
<b>Weiblich</b>											
unter 7	26 953	8 525	5 347	7 617	3 397	1 815	250	2	-	-	1,3
7-18	15 291	1 760	1 708	3 077	1 532	2 507	1 895	1 906	872	34	3,8
18-30	36 673	3 918	3 125	7 596	4 429	6 201	4 670	3 976	1 653	1 105	4,1
30-40	37 653	1 638	2 359	5 157	2 490	3 241	3 664	5 993	8 171	4 940	8,0
40-50	46 033	2 034	3 103	6 673	3 083	3 991	4 056	5 330	6 628	11 135	9,9
50-65	33 531	1 403	2 206	5 000	2 423	3 398	3 212	4 306	4 456	7 127	9,9
65 und älter	12 742	558	1 425	1 876	775	1 353	1 080	1 698	1 485	2 492	9,1
<b>Zusammen</b>	<b>208 876</b>	<b>19 836</b>	<b>19 273</b>	<b>36 996</b>	<b>18 129</b>	<b>22 506</b>	<b>18 827</b>	<b>23 211</b>	<b>23 265</b>	<b>26 833</b>	<b>6,9</b>
Durchschnittsalter	35,6	21,0	29,7	31,2	31,0	34,6	38,1	40,8	42,8	48,0	X
<b>Insgesamt</b>											
unter 7	79 090	25 399	16 024	22 681	9 551	4 828	603	3	-	1	1,2
7-18	41 425	4 820	4 791	8 632	4 120	6 966	4 894	4 875	2 227	100	3,7
18-30	89 738	9 713	7 508	18 521	10 839	15 296	11 494	9 608	4 087	2 672	4,1
30-40	90 822	4 427	5 712	12 554	6 068	7 866	8 913	14 215	19 349	11 718	7,9
40-50	111 636	5 376	7 568	16 283	7 627	9 920	10 097	12 862	15 907	25 996	9,7
50-65	81 240	3 774	5 574	12 116	6 144	8 285	7 991	10 484	10 708	16 164	9,6
65 und älter	24 484	1 009	2 446	3 525	1 530	2 627	2 077	3 434	2 850	4 986	9,3
<b>Zusammen</b>	<b>518 435</b>	<b>54 518</b>	<b>49 623</b>	<b>94 312</b>	<b>45 879</b>	<b>55 788</b>	<b>46 069</b>	<b>55 481</b>	<b>55 128</b>	<b>61 637</b>	<b>6,6</b>
Durchschnittsalter	34,0	19,7	27,1	29,3	29,9	33,5	37,5	40,2	42,2	47,4	X
<b>Hilfe zur Pflege</b>											
<b>Männlich</b>											
unter 18	1 086	116	239	305	112	160	48	47	50	9	2,8
18-40	5 019	472	608	1 326	405	593	309	394	598	314	5,0
40-50	7 349	766	1 041	1 979	712	790	509	575	578	399	4,5
50-60	12 366	1 450	1 969	3 252	1 322	1 545	864	907	629	428	3,8
60-65	8 238	948	1 340	2 015	996	1 112	592	633	344	258	3,7
65-70	13 840	1 659	2 259	3 423	1 654	1 915	957	1 004	539	430	3,6
70-75	12 526	1 377	2 031	2 930	1 531	1 707	1 008	994	526	422	3,8
75-80	10 113	1 267	1 681	2 572	1 214	1 312	618	668	430	351	3,7
80-85	6 696	903	1 185	1 730	884	833	348	372	225	216	3,4
85-90	3 613	549	661	979	472	458	169	167	84	74	2,9
90 und älter	2 607	350	478	690	377	351	132	136	58	35	2,9
<b>Zusammen</b>	<b>83 453</b>	<b>9 857</b>	<b>13 492</b>	<b>21 201</b>	<b>9 679</b>	<b>10 776</b>	<b>5 554</b>	<b>5 897</b>	<b>4 061</b>	<b>2 936</b>	<b>3,8</b>
Durchschnittsalter	65,2	66,4	66,1	64,9	67,0	65,7	64,7	64,3	59,3	62,1	X
<b>Weiblich</b>											
unter 18	871	90	208	241	79	110	40	41	57	5	3,0
18-40	3 613	302	442	965	286	402	250	269	484	213	5,0
40-50	5 277	533	708	1 364	488	644	366	429	457	288	4,7
50-60	8 580	885	1 185	2 186	913	1 148	631	679	552	401	4,4
60-65	6 201	666	935	1 553	673	816	445	504	339	270	4,2
65-70	12 598	1 400	2 072	3 031	1 521	1 679	885	933	617	460	3,8
70-75	16 128	1 827	2 600	4 020	1 979	2 113	1 163	1 203	666	557	3,8
75-80	23 213	2 920	4 054	5 762	3 076	3 110	1 394	1 447	826	624	3,4
80-85	35 310	4 706	6 026	9 246	4 928	4 963	2 086	1 762	933	660	3,0
85-90	32 724	4 302	5 500	8 405	4 851	4 939	2 072	1 565	685	405	2,9
90 und älter	39 830	4 410	6 037	9 646	6 063	6 643	3 206	2 408	1 037	380	3,1
<b>Zusammen</b>	<b>184 345</b>	<b>22 041</b>	<b>29 767</b>	<b>46 419</b>	<b>24 857</b>	<b>26 567</b>	<b>12 538</b>	<b>11 240</b>	<b>6 653</b>	<b>4 263</b>	<b>3,4</b>
Durchschnittsalter	79,1	79,7	79,3	78,9	80,9	80,3	79,5	77,5	71,8	71,4	X
<b>Insgesamt</b>											
unter 18	1 957	206	447	546	191	270	88	88	107	14	2,9
18-40	8 632	774	1 050	2 291	691	995	559	663	1 082	527	5,0
40-50	12 626	1 299	1 749	3 343	1 200	1 434	875	1 004	1 035	687	4,6
50-60	20 946	2 335	3 154	5 438	2 235	2 693	1 495	1 586	1 181	829	4,1
60-65	14 439	1 614	2 275	3 568	1 669	1 928	1 037	1 137	683	528	3,9
65-70	26 438	3 059	4 331	6 454	3 175	3 594	1 842	1 937	1 156	890	3,7
70-75	28 654	3 204	4 631	6 950	3 510	3 820	2 171	2 197	1 192	979	3,8
75-80	33 326	4 187	5 735	8 334	4 290	4 422	2 012	2 115	1 256	975	3,5
80-85	42 006	5 609	7 211	10 976	5 812	5 796	2 434	2 134	1 158	876	3,1
85-90	36 337	4 851	6 161	9 384	5 323	5 397	2 241	1 732	769	479	2,9
90 und älter	42 437	4 760	6 515	10 336	6 440	6 994	3 338	2 544	1 095	415	3,1
<b>Zusammen</b>	<b>267 798</b>	<b>31 898</b>	<b>43 259</b>	<b>67 620</b>	<b>34 536</b>	<b>37 343</b>	<b>18 092</b>	<b>17 137</b>	<b>10 714</b>	<b>7 199</b>	<b>3,5</b>
Durchschnittsalter	74,7	75,6	75,2	74,5	77,0	76,1	74,9	72,9	67,1	67,6	X

\*) Empfänger/-innen, bei denen kein Ende der Leistungsgewährung angegeben wurde.

\*\*) Deutschland ohne Bremen

## D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

### D 7.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten am Jahresende 2006

Land	Empfänger/-innen insgesamt <sup>1)</sup>	davon							Nachrichtlich: Anspruchsbe- rechtigte auf Hilfen zur Gesundheit über die Kranken- kassen gem. § 264 SGB V	
		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Über- windung beson- derer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in ande- ren Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII)		Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII)  -unmittelbar vom Sozialamt-
		zusammen <sup>1)</sup>	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen	zusammen <sup>1)</sup>	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen			
Baden-Württemberg.....	85 480	52 485	11 786	43 359	28 135	3 740	24 473	2 853	2 577	5 330
Bayern.....	124 899	85 628	26 595	60 840	33 443	5 157	28 293	2 891	6 329	16 264
Berlin.....	49 404	21 768	11 021	11 247	23 236	11 999	11 587	3 853	5 373	4 862
Brandenburg.....	28 059	20 881	5 791	15 422	5 879	1 493	4 394	899	980	1 968
Bremen .....	9 415	4 402	2 066	2 336	4 398	1 559	2 839	257	358	2 032
Hamburg .....	23 405	11 597	6 305	6 272	9 779	4 537	5 386	4 183	341	22 465 a)
Hessen.....	62 380	37 717	14 940	25 470	18 975	4 410	14 593	3 827	4 264	20 759
Mecklenburg-Vorpommern.....	21 972	15 534	3 760	12 110	5 428	1 510	3 931	777	722	1 046
Niedersachsen.....	96 453	63 220	15 072	49 380	27 997	6 061	21 969	3 637	3 322	5 301
Nordrhein-Westfalen.....	170 499	93 782	21 396	77 017	67 909	10 076	57 912	4 666	6 327	19 976
Rheinland-Pfalz.....	36 602	21 864	4 143	17 924	12 225	2 035	10 191	1 670	1 634	1 797
Saarland.....	13 079	8 767	2 259	6 508	3 581	766	2 818	553	213	915
Sachsen.....	43 695	30 890	7 968	23 907	10 857	3 124	7 752	1 750	465	2 504
Sachsen-Anhalt.....	25 682	18 396	2 139	16 631	6 516	1 186	5 334	432	1 173	2 034
Schleswig-Holstein.....	33 221	22 046	7 084	16 437	9 917	1 627	8 292	771	1 221	3 202
Thüringen.....	21 787	16 688	3 894	13 285	4 788	1 212	3 584	307	361	749
<b>Deutschland.....</b>	<b>846 032</b>	<b>525 665</b>	<b>146 219</b>	<b>398 145</b>	<b>273 063</b>	<b>60 492</b>	<b>213 348</b>	<b>33 326</b>	<b>35 660</b>	<b>111 204</b>
nachrichtlich:										
Westdeutschland ohne Berlin.....	655 433	401 508	111 646	305 543	216 359	39 968	176 766	25 308	26 586	98 041
Ostdeutschland ohne Berlin.....	141 195	102 389	23 552	81 355	33 468	8 525	24 995	4 165	3 701	8 301

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

a) Wert überhöht aufgrund eines Softwarefehlers bei der aukunftspflichtigen Stelle.

## D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 7.2 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten am Jahresende 2005

Land	Empfänger/-innen insgesamt <sup>1)</sup>	davon							Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII)	Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII) -unmittelbar vom Sozialamt-	Nachrichtlich: Anspruchsberechtigte auf Hilfen zur Gesundheit über die Krankenkassen gem. § 264 SGB V
		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)						
		zusammen <sup>1)</sup>	davon		zusammen <sup>1)</sup>	davon					
Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen		Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen							
Baden-Württemberg.....	82 777	49 441	11 148	40 531	27 508	3 329	24 235	2 610	4 183	4 355	
Bayern.....	119 449	80 322	24 180	58 117	33 219	5 271	27 960	2 648	8 203	15 818	
Berlin.....	50 438	24 753	9 833	15 064	22 951	11 100	12 110	3 711	240	671	
Brandenburg.....	26 044	19 235	4 732	14 772	5 537	1 393	4 148	764	1 125	1 621	
Bremen.....	9 232	3 965	1 982	1 983	4 053	1 467	2 586	229	985	<i>unbekannt</i>	
Hamburg.....	22 815	10 723	4 691	7 081	9 378	3 894	5 622	4 973	99	18 570 a)	
Hessen.....	57 889	34 531	13 138	23 161	17 036	3 977	13 092	4 051	4 716	19 766	
Mecklenburg-Vorpommern.....	21 350	14 888	3 377	11 818	5 052	1 406	3 654	1 013	766	1 027	
Niedersachsen 2).....	78 469	44 105	10 547	34 112	28 647	10 278	18 634	3 041	4 357	4 583	
Nordrhein-Westfalen 2).....	155 747	84 126	14 332	72 150	63 607	8 109	55 516	4 301	5 755	10 847	
Rheinland-Pfalz.....	33 046	19 421	3 499	16 169	10 608	1 832	8 778	1 481	2 286	1 293	
Saarland.....	13 105	8 812	2 814	5 998	3 319	762	2 559	562	487	508	
Sachsen.....	41 985	30 093	7 642	23 359	10 288	2 882	7 406	1 472	357	2 517	
Sachsen-Anhalt.....	25 452	18 003	1 883	16 455	6 431	1 340	5 096	412	1 414	2 553	
Schleswig-Holstein.....	29 720	19 265	6 227	14 245	9 408	1 803	7 616	676	1 284	2 688	
Thüringen.....	20 761	16 069	3 493	12 993	4 274	928	3 349	295	453	748	
<b>Deutschland.....</b>	<b>788 279</b>	<b>477 752</b>	<b>123 518</b>	<b>368 008</b>	<b>261 316</b>	<b>59 771</b>	<b>202 361</b>	<b>32 239</b>	<b>36 710</b>	<b>87 565</b>	
nachrichtlich:											
Westdeutschland ohne Berlin.....	602 249	354 711	92 558	273 547	206 783	40 722	166 598	24 572	32 355	78 428	
Ostdeutschland ohne Berlin.....	135 592	98 288	21 127	79 397	31 582	7 949	23 653	3 956	4 115	8 466	

\*) Allgemein lagen - insbesondere bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen - aufgrund der weit reichenden Statistikumstellungen zum Berichtsjahr 2005 nicht quantifizierbare Untererfassungen vor. Aufgrund diverser Neu-Strukturierungen sind die Ergebnisse des Berichtsjahres 2005 nur sehr eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Deutliche Untererfassungen zumindest im Bereich der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

a) Wert überhöht aufgrund eines Softwarefehlers bei der aukunftspflichtigen Stelle.

## D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 8.1 Länderübersicht über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten im Laufe des Berichtsjahres 2006

Land	Empfänger/-innen insgesamt <sup>1)</sup>	davon							Nachrichtlich:		
		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII)		Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII) -unmittelbar vom Sozialamt-	Anspruchsberechtigte auf Hilfen zur Gesundheit über die Krankenkassen gem. § 264 SGB V
		zusammen <sup>1)</sup>	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen	zusammen <sup>1)</sup>	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen				
Baden-Württemberg.....	103 522	60 113	17 517	46 235	33 670	5 411	28 467	7 182	3 946	5 650	
Bayern.....	164 510	109 045	44 485	68 316	42 645	6 676	35 991	9 218	13 431	18 191	
Berlin.....	69 853	28 919	19 921	14 054	33 356	18 342	15 973	8 004	7 291	6 356	
Brandenburg.....	34 811	25 132	8 595	17 093	7 602	2 200	5 419	2 242	1 248	2 092	
Bremen 2) .....	11 785	4 890	2 418	2 472	6 016	2 102	3 914	339	540	2 711	
Hamburg .....	29 721	14 065	9 138	7 676	13 118	5 956	7 807	11 819	911	22 756 a)	
Hessen.....	80 238	45 762	20 707	29 061	26 381	7 586	18 861	6 972	5 659	25 435	
Mecklenburg-Vorpommern.....	26 960	18 627	5 161	14 025	6 431	1 828	4 618	1 626	1 066	1 149	
Niedersachsen.....	119 419	75 872	23 051	55 019	35 163	8 517	27 296	6 526	5 008	5 689	
Nordrhein-Westfalen.....	238 382	117 441	38 463	84 408	102 733	17 900	84 979	10 677	12 087	29 386	
Rheinland-Pfalz.....	45 955	25 277	5 453	20 218	15 116	2 606	12 519	3 159	3 703	2 403	
Saarland.....	18 575	12 343	5 052	7 756	4 716	1 312	3 426	1 351	352	960	
Sachsen.....	55 562	37 288	11 508	27 694	13 537	4 017	9 560	4 773	939	2 964	
Sachsen-Anhalt.....	31 026	20 677	3 122	18 391	8 227	1 557	6 739	1 787	2 336	2 520	
Schleswig-Holstein.....	41 460	27 458	11 235	19 535	11 875	2 080	9 889	1 249	2 566	3 504	
Thüringen.....	26 515	20 155	6 230	14 937	5 569	1 445	4 139	703	563	825	
<b>Deutschland.....</b>	<b>1 098 294</b>	<b>643 064</b>	<b>232 056</b>	<b>446 890</b>	<b>366 155</b>	<b>89 535</b>	<b>279 597</b>	<b>77 627</b>	<b>61 646</b>	<b>132 591</b>	
nachrichtlich:											
Westdeutschland ohne Berlin.....	853 567	492 266	177 519	340 696	291 433	60 146	233 149	58 492	48 203	116 685	
Ostdeutschland ohne Berlin.....	174 874	121 879	34 616	92 140	41 366	11 047	30 475	11 131	6 152	9 550	

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Die Empfängerzahlen für Bremen sind auf Grundlage der Ergebnisse vom 31.12.2006 geschätzt worden

a) Wert überhöht aufgrund eines Softwarefehlers bei der auskunftspflichtigen Stelle.

## D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

D 8.2 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII  
nach ausgewählten Hilfearten im Laufe des Berichtsjahres 2006  
- Empfänger/-innen je 1000 Einwohner\*) -

Land	Empfänger/-innen insgesamt <sup>1)</sup>	davon						Nachrichtlich:		
		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII)	Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII) -unmittelbar vom Sozialamt-	Anspruchsrechtigte auf Hilfen zur Gesundheit über die Krankenkassen gem. § 264 SGB V
		zusammen <sup>1)</sup>	davon		zusammen <sup>1)</sup>	davon				
			Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen		Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen			
Empfänger/-innen je 1 000 Einwohner										
Baden-Württemberg.....	9,6	5,6	1,6	4,3	3,1	0,5	2,7	0,7	0,4	0,5
Bayern.....	13,2	8,7	3,6	5,5	3,4	0,5	2,9	0,7	1,1	1,5
Berlin.....	20,5	8,5	5,9	4,1	9,8	5,4	4,7	2,4	2,1	1,9
Brandenburg.....	13,6	9,8	3,4	6,7	3,0	0,9	2,1	0,9	0,5	0,8
Bremen 2) .....	17,7	7,4	3,6	3,7	9,1	3,2	5,9	0,5	0,8	4,1
Hamburg .....	17,0	8,0	5,2	4,4	7,5	3,4	4,5	6,8	0,5	13,0 a)
Hessen.....	13,2	7,5	3,4	4,8	4,3	1,2	3,1	1,1	0,9	4,2
Mecklenburg-Vorpommern.....	15,9	11,0	3,0	8,2	3,8	1,1	2,7	1,0	0,6	0,7
Niedersachsen.....	14,9	9,5	2,9	6,9	4,4	1,1	3,4	0,8	0,6	0,7
Nordrhein-Westfalen.....	13,2	6,5	2,1	4,7	5,7	1,0	4,7	0,6	0,7	1,6
Rheinland-Pfalz.....	11,3	6,2	1,3	5,0	3,7	0,6	3,1	0,8	0,9	0,6
Saarland.....	17,7	11,8	4,8	7,4	4,5	1,3	3,3	1,3	0,3	0,9
Sachsen.....	13,0	8,7	2,7	6,5	3,2	0,9	2,2	1,1	0,2	0,7
Sachsen-Anhalt.....	12,6	8,4	1,3	7,5	3,4	0,6	2,7	0,7	1,0	1,0
Schleswig-Holstein.....	14,6	9,7	4,0	6,9	4,2	0,7	3,5	0,4	0,9	1,2
Thüringen.....	11,4	8,7	2,7	6,4	2,4	0,6	1,8	0,3	0,2	0,4
<b>Deutschland.....</b>	<b>13,3</b>	<b>7,8</b>	<b>2,8</b>	<b>5,4</b>	<b>4,4</b>	<b>1,1</b>	<b>3,4</b>	<b>0,9</b>	<b>0,7</b>	<b>1,6</b>
nachrichtlich:										
Westdeutschland ohne Berlin.....	13,0	7,5	2,7	5,2	4,4	0,9	3,6	0,9	0,7	1,8
Ostdeutschland ohne Berlin.....	13,2	9,2	2,6	6,9	3,1	0,8	2,3	0,8	0,5	0,7

\*) Bevölkerungsstand: Durchschnittliche Bevölkerung im Laufe des Jahres 2006

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Die Empfängerzahlen für Bremen sind auf Grundlage der Ergebnisse vom 31.12.2006 geschätzt worden

a) Wert überhöht aufgrund eines Softwarefehlers bei der auskunftspflichtigen Stelle.

## D Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

### D 8.3 Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Hilfearten im Laufe des Berichtsjahres 2005\*)

Land	Empfänger/-innen insgesamt <sup>1)</sup>	davon							Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII)	Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII) -unmittelbar vom Sozialamt-	Nachrichtlich: Anspruchsberechtigte auf Hilfen zur Gesundheit über die Krankenkassen gem. § 264 SGB V
		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)			Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)						
		zusammen <sup>1)</sup>	davon		zusammen <sup>1)</sup>	davon					
Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen		Leistungen außerhalb von Einrichtungen	Leistungen in Einrichtungen							
Baden-Württemberg.....	102 458	58 225	16 815	44 621	34 107	4 874	29 400	6 183	6 042	5 121	
Bayern.....	160 075	105 136	42 872	65 622	42 435	6 725	35 743	7 817	15 293	18 352	
Berlin.....	53 589	26 594	13 869	19 000	24 934	11 952	13 708	3 999	473	3 029	
Brandenburg.....	31 869	22 818	7 051	16 210	6 943	1 964	4 989	2 085	1 555	1 767	
Bremen 2) .....	11 032	4 738	2 368	2 370	4 843	1 753	3 090	274	1 177	<i>unbekannt</i>	
Hamburg .....	28 848	13 101	6 202	8 731	12 780	5 212	8 143	9 120	489	18 831 a)	
Hessen.....	76 605	43 430	20 209	26 167	23 195	6 442	16 844	6 944	7 152	24 653	
Mecklenburg-Vorpommern.....	25 721	17 508	4 563	13 429	5 953	1 652	4 314	1 744	1 038	1 278	
Niedersachsen 3).....	102 152	57 673	18 778	40 358	35 784	12 809	23 359	5 672	5 859	5 158	
Nordrhein-Westfalen 3).....	218 933	106 184	28 904	80 404	97 611	15 319	82 353	8 954	12 997	20 077	
Rheinland-Pfalz.....	43 652	23 650	4 603	19 462	13 726	2 395	11 351	2 780	4 765	1 508	
Saarland.....	17 563	11 522	4 775	6 958	4 369	1 163	3 224	1 192	672	526	
Sachsen.....	54 548	37 188	10 937	27 424	13 470	4 049	9 435	3 684	885	2 945	
Sachsen-Anhalt.....	30 592	20 224	2 998	17 982	7 809	1 712	6 155	1 569	2 751	3 435	
Schleswig-Holstein.....	35 976	22 937	8 879	16 330	11 260	2 229	9 060	1 146	2 320	2 803	
Thüringen.....	25 420	19 275	5 392	14 695	5 208	1 241	3 978	871	691	828	
<b>Deutschland.....</b>	<b>1 019 033</b>	<b>590 203</b>	<b>199 215</b>	<b>419 763</b>	<b>344 427</b>	<b>81 491</b>	<b>265 146</b>	<b>64 034</b>	<b>64 159</b>	<b>110 311</b>	
nachrichtlich:											
Westdeutschland ohne Berlin.....	797 294	446 596	154 405	311 023	280 110	58 921	222 567	50 082	56 766	97 029	
Ostdeutschland ohne Berlin.....	168 150	117 013	30 941	89 740	39 383	10 618	28 871	9 953	6 920	10 253	

\*) Allgemein lagen - insbesondere bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen - aufgrund der weit reichenden Statistikumstellungen zum Berichtsjahr 2005 nicht quantifizierbare Untererfassungen vor. Aufgrund diverser Neu-Strukturierungen sind die Ergebnisse des Berichtsjahres 2005 nur sehr eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Die Empfängerzahlen für Bremen sind auf Grundlage der Ergebnisse vom 31.12.2005 geschätzt worden

3) Deutliche Untererfassungen zumindest im Bereich der Eingliederungshilfe für behindert Menschen

a) Wert überhöht aufgrund eines Softwarefehlers bei der auskunftspflichtigen Stelle.

## Qualitätsbericht

### Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

Stand: Februar 2008

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:

Gruppe VIII B – Soziales, Telefon: 01888/644-8953, Fax: 01888/644-8994 oder

E-Mail: [sozialhilfe@destatis.de](mailto:sozialhilfe@destatis.de)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

## Qualitätsmerkmale der Statistik:

### Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

#### Inhaltsübersicht

1 Allgemeine Angaben zur Statistik .....	2
2 Zweck und Ziele der Statistik .....	3
3 Erhebungsmethodik .....	4
4 Genauigkeit .....	4
5 Aktualität und Pünktlichkeit .....	4
6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit .....	4
7 Bezüge zu anderen Erhebungen .....	5
8 Weitere Informationsquellen .....	5

## 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

- 1.1 **Bezeichnung der Statistik:** Statistik über Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII.
- 1.2 **Berichtszeitraum:** 1.Januar bis 31.Dezember des Berichtsjahres.
- 1.3 **Erhebungstermin:** Zum Ende des abgelaufenen Berichtsjahres
- 1.4 **Periodizität:** jährlich
- 1.5 **Regionale Gliederung:** Bundesgebiet, Länder, Kreise und kreisfreie Städte
- 1.6 **Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten:** Die Erhebung wird als Vollerhebung durchgeführt.
- 1.7 **Erhebungseinheiten:** Erhebungseinheiten sind zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände.
- 1.8 **Rechtsgrundlagen:**
  - 1.8.1 **Bundesrecht:** Die Rechtsgrundlage für die Erhebung bildet § 121 Nr. 2 des zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) vom 27. Dezember 2003 (BGBl. I S. 3022), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 02. Dezember 2006 (BGBl. I S. 2670) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 09. Juni 2005 (BGBl. I S.1534). Erhoben werden die Angaben zu § 122 Abs. 4 SGB XII.

- 1.9 Geheimhaltung und Datenschutz:** Die erhobenen Einzelangaben werden nach §16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach §16 Abs.6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

## 2 Zweck und Ziele der Statistik

### 2.1 Erhebungsinhalte:

In der jährlichen Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII werden jeweils separat erfasst die Ausgaben und Einnahmen für die

- Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII)
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)
- Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII)
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII).

Ferner werden die Ausgaben der Sozialhilfeträger für Erstattungen an die Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung gemäß § 264 Abs. 7 SGB V erfasst.

#### Nicht erfasst werden

- die Erstattungen von Aufwendungen der Sozialhilfeträger untereinander;
- die Erstattungen (Zuweisungen) von Bund, Ländern und Gemeinden/Gemeindeverbänden;
- der Zuschussbedarf der eigenen Einrichtungen und die Zuweisungen/Zuschüsse an fremde Einrichtungen der Sozialhilfe und an Verbände und Organisationen sowie allgemeine Kosten der Schaffung, Förderung und Erhaltung von Einrichtungen der Sozialhilfe;
- die Verwaltungskosten der Sozialhilfeträger und sonstigen Stellen; nur soweit Verwaltungskosten in den Leistungen der Sozialhilfe, z.B. in den Pflegesätzen von Einrichtungen, enthalten sind, werden sie unter den betreffenden Leistungen mit nachgewiesen;
- die Aufwendungen für Asylbewerber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), auch wenn es sich gem. § 2 AsylbLG um entsprechende Leistungen des SGB XII handelt;
- die Aufwendungen für Wohn- und Durchgangslager sowie für allgemeine Maßnahmen der Umsiedlung von Vertriebenen und der Auswanderung;
- die Kosten der erzieherischen Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), auch wenn Leistungen nach den Vorschriften des SGB XII auf der Rechtsgrundlage des § 35a KJHG erbracht werden;
- die Leistungen der Kriegsofopferfürsorge gem. Bundesversorgungsgesetz (BVG) und entsprechende Leistungen für Berechtigte nach anderen Gesetzen, die das BVG für anwendbar erklären.

- 2.2 Zweck der Statistik:** Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des SGB XII bereitgestellt werden. Die Angaben werden ferner für die weitere Planung und Fortentwicklung des SGB XII benötigt.
- 2.3 Hauptnutzer der Statistik:** Zu den Hauptnutzern der Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII zählen die parlamentarischen Gremien in Bund und Ländern und die Bundes- und Länderministerien (auf Bundesebene insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und die Kommunalverwaltungen. Daneben zählen natürlich auch die Medien, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit zu den Nutzern der Statistik.
- 2.4 Einbeziehung der Nutzer:** Die Interessen der Hauptnutzer finden auf verschiedenen Wegen Berücksichtigung. Die von Seiten der Ministerien gewünschten Veränderungen im bestehenden Erhebungsprogramm lassen sich mittels Gesetzesänderungen umsetzen. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie die Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach §4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät. Fachspezifische Fragen oder Anregungen können dabei in dem vom Statistischen Beirat eingesetzten Fachausschuss für Sozialstatistik eingebracht werden.

### 3 Erhebungsmethodik

- 3.1 Art der Datengewinnung:** Die Erhebung der Bundesstatistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII wird jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr als Vollerhebung durchgeführt. Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus §125 SGB XII in Verbindung mit §15 BStatG. Hiernach sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Aufgaben nach SGB XII wahrnehmen, auskunftspflichtig.
- 3.2 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg:** Die Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe wird als Sekundärstatistik erhoben, bei der bereits vorliegende Verwaltungsdaten statistisch aufbereitet werden. Ferner handelt es sich um eine dezentrale Statistik, d.h. das Statistische Bundesamt entwickelt das Erhebungs- und Aufbereitungskonzept und bereitet Organisation sowie Technik vor, die Statistischen Ämter der Länder führen die Erhebung durch. Die Statistischen Landesämter bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den gesamten Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen.

### 4 Genauigkeit

- 4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:** Die Meldung zur Aufwandsstatistik wird durch die Abstimmung der Erhebungsunterlagen mit der kommunalen Haushaltssystematik erleichtert. Zudem finden umfangreiche Plausibilitätsprüfungen und eine durchgehende Qualitätskontrolle durch die Statistischen Ämter statt. Insofern sind die Ergebnisse, zumal die Statistik als Vollerhebung durchgeführt wird, von hoher Aussagekraft und Qualität.

## **5 Aktualität und Pünktlichkeit:**

Die Erhebung findet am Ende des Berichtsjahres durch die zuständigen Stellen statt. Spätestens zum 31. März des dem Berichtsjahr folgenden Jahres sind die Daten an die jeweiligen Statistischen Landesämter weiter zu leiten. Die Bundesergebnisse der Erhebung werden in der Regel 7 bis 8 Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Auf Länderebene erfolgt die Datenveröffentlichung üblicherweise früher. Die geplanten Veröffentlichungstermine werden in der Regel eingehalten.

## **6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit:**

Die Erhebungsmethoden und –abläufe (insbesondere die zugrunde liegenden Definitionen) sind in allen Ländern einheitlich. Die Daten sind somit räumlich vergleichbar.

Im Erhebungskonzept haben sich für die Jahre 1994 bis 2004 keine wesentlichen Änderungen ergeben. Für diesen Zeitraum ist daher eine zeitliche Vergleichbarkeit gegeben.

Seit dem Berichtsjahr 2005 erfolgt bei einzelnen (Unter-)Hilfearten – insbesondere bei der Hilfe zur Pflege sowie der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen – eine wesentlich differenzierte Erfassung der Ausgabenpositionen als bisher. Zumindest bei Betrachtung der Haupthilfearten dürfte die zeitliche Vergleichbarkeit jedoch weitgehend möglich sein.

Mit der Neugestaltung des Sozialhilferechts zum 1.1.2005 ändert sich insbesondere bei der Hilfe zum Lebensunterhalt der Kreis der Anspruchsberechtigten. Hilfe zum Lebensunterhalt in der Sozialhilfe nach dem SGB XII erhalten seitdem nur noch nicht erwerbsfähige Personen, die sonst bei Bedürftigkeit keine andere Leistung erhalten. Durch die deutliche Reduktion der Fallzahlen und damit der für diese Hilfeart verbundenen Ausgaben ist eine zeitliche Vergleichbarkeit mit den Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt bis einschließlich 2004 stark eingeschränkt.

## **7 Bezüge zu anderen Erhebungen:**

Seit dem 1. November 1993 erhalten Asylbewerber und sonstige nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) berechnete Personen bei Bedürftigkeit anstelle der Sozialhilfeleistungen nach dem AsylbLG. Die Ausgaben für Leistungen nach dem AsylbLG werden seitdem in einer separaten Aufwandsstatistik erfasst und veröffentlicht.

Die Ausgaben für Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) wurden in den Berichtsjahren 2003 und 2004 im Rahmen einer eigenständigen Statistik erfasst. Durch Einordnung des bis dahin eigenständigen Grundsicherungsgesetzes (GSiG) in das SGB XII ab 2005 werden die Ausgaben für diese Hilfeart im Rahmen der Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII erfasst und veröffentlicht.

Insgesamt erfolgt die Erfassung der einzelnen (Unter-)Hilfearten im Rahmen der Aufwandstatistik analog zur Erfassung in den Empfängerstatistiken (Empfänger von Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII, Empfänger von Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII, Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII).

## 8 Weitere Informationsquellen:

Die Bundesergebnisse der Statistik über Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII werden jährlich sowohl online als auch in gedruckter Form veröffentlicht.

### Kostenfreies Datenangebot:

- Basisdaten: Ausgaben der Sozialhilfe (brutto) – Zeitreihe -;
- Basisdaten: Einnahmen, Brutto- und Nettoausgaben – Zeitreihe -;
- Basisdaten: Nettoausgaben der Sozialhilfe 2006 – insgesamt nach Bundesländern  
(<http://www.destatis.de>)
- Fachserie 13, Reihe 2 „Sozialleistungen - Sozialhilfe nach dem SGB XII“  
(<http://www.destatis.de>)

### Kostenpflichtiges Datenangebot:

- Wirtschaft und Statistik  
(<http://www.destatis.de>)

### Gedruckte Veröffentlichung:

- Statistisches Bundesamt: „Wirtschaft und Statistik“, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt: „Statistisches Jahrbuch“, Wiesbaden
- Faltblatt „Sozialhilfe in Deutschland“

Regional tiefer gegliederte Daten (z.B. auf Regierungsbezirks-, Kreis- bzw. Gemeindeebene) liefert das jeweils zuständige Statistische Landesamt.

Bei Fragen oder Anmerkungen zur Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Statistisches Bundesamt  
Gruppe VIII B „Soziales“  
Graurheindorfer Straße 198  
53117 Bonn  
Tel.: 0 18 88/6 44 89 53  
Fax.: 0 18 88/6 44 89 94  
E-Mail: [sozialhilfe@destatis.de](mailto:sozialhilfe@destatis.de)

Ansprechpartnerin ist Frau Leis (Tel. 01888/644-8146).

## Qualitätsbericht

### **Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzeitempfänger)**

Stand: Februar 2008

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:

Gruppe VIII B – Soziales, Telefon: 01888/644-8953, Fax: 01888/644-8994 oder

E-Mail: [sozialhilfe@destatis.de](mailto:sozialhilfe@destatis.de)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

## Qualitätsmerkmale der Statistik:

### Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzeitempfänger)

#### Inhaltsübersicht

1 Allgemeine Angaben zur Statistik .....	2
2 Zweck und Ziele der Statistik .....	3
3 Erhebungsmethodik .....	4
4 Genauigkeit .....	5
5 Aktualität und Pünktlichkeit .....	5
6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit .....	5
7 Bezüge zu anderen Erhebungen .....	5
8 Weitere Informationsquellen .....	6

## 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

- 1.1 **Bezeichnung der Statistik:** Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzeitempfänger).
- 1.2 **Berichtszeitraum:** Es wird eine Bestandserhebung zum 31. Dezember des Berichtsjahres durchgeführt. Zusätzlich zu dieser Stichtagserhebung werden von den Berichtsstellen vierteljährlich die Zu- und Abgänge gemeldet.
- 1.3 **Erhebungstermin:** Für die Datenlieferungen der Berichtsstellen an die Statistischen Landesämter zur **Zu- und Abgangsstatistik** gelten folgende Termine: I. Quartal: 01. Juni, II. Quartal: 01. September, III. Quartal: 01. Dezember, IV. Quartal: 01. März des Folgejahres. Die **Bestandserhebung** erfolgt zum Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres. Die Bestandsdaten werden bis 1. März des Folgejahres von den Berichtsstellen an die Statistischen Landesämter geliefert.
- 1.4 **Periodizität:** jährlich
- 1.5 **Regionale Gliederung:** Bundesgebiet, Länder, Kreise/ kreisfreie Städte
- 1.6 **Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten:** Die Erhebungen werden als Vollerhebung durchgeführt.
- 1.7 **Erhebungseinheiten:** Erhebungseinheiten sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände.
- 1.8 **Rechtsgrundlagen:**
  - 1.8.1 **Bundesrecht:** Die Rechtsgrundlage für die Erhebung bildet § 121 Nr. 1 Buchstabe a des zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) – Sozialhilfe – (Artikel 1 des Gesetzes vom 27. Dezember 2003 (BGBl. I S. 3022), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 02. Dezember 2006 (BGBl. I S. 2670) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundes-

statistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 09. Juni 2005 (BGBl. I S.1534). Erhoben werden die Angaben zu § 122 Abs. 1 Nr. 1 SGB XII.

- 1.9 Geheimhaltung und Datenschutz:** Die erhobenen Einzelangaben werden nach §16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach §16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger/-innen von Einzelangaben sind.

## 2 Zweck und Ziele der Statistik

- 2.1 Erhebungsinhalte:** Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden. Erfasst werden auch die Leistungsberechtigten, denen die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt weniger als einen Monat zur kurzfristigen Überbrückung gewährt wird (z.B. als Vorleistung für Rente etc.) sowie die Personen, die zunächst anteilige Monatssätze oder auch nur Barschecks u.a. provisorische Zahlungen erhalten, im folgenden Monat aber monatliche Regelsätze beziehen.

Mit dem Wegfall des bisherigen §27 Abs.3 Bundessozialhilfegesetz (BSHG) und der Einführung des neuen §35 SGB XII (Notwendiger Lebensunterhalt in Einrichtungen) sind ab 2005 auch diejenigen Leistungsberechtigten als Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zu erfassen, denen für mindestens einen Monat Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII in einer Einrichtung gewährt wird.

Folgende Personen bzw. Hilfen werden im Rahmen dieser Statistik **nicht** berücksichtigt:

- Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, denen die Hilfe nicht nach monatlichen Regelsätzen, sondern nach Wochen-, Tages- bzw. anteiligen Monatsätzen ausgezahlt wird (diese sog. Kurzzeitempfänger, bei denen es sich i.d.R. um Nichtsesshafte handelt, werden in einer gesonderten Statistik zum Ende eines jeden Kalender- vierteljahres erfasst);
- Leistungsberechtigte, die ausschließlich Leistungen nach §32 SGB XII (Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge) und/oder nach §33 SGB XII (Beiträge für die Vorsorge) erhalten;
- Leistungsberechtigte, die ausschließlich Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII beziehen (diese Empfängergruppe wird ebenfalls in einer gesonderten Statistik erfasst);
- Empfänger/-innen pauschaler und ausschließlich einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt (§31 SGB XII);
- deutsche Empfänger/-innen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben;
- Empfänger/-innen von Leistungen aufgrund anderer Bestimmungen als nach dem SGB XII, z.B. nach landesrechtlichen Bestimmungen;
- Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (diese Empfängergruppe wird ebenfalls in einer gesonderten Statistik erfasst);
- Hilfen gem. §27 Abs. 3 SGB XII (z.B. Tätigkeiten, die von mobilen sozialen Diensten im Haushalt übernommen werden).

- 2.2 Zweck der Statistik:** Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger/-innen bereitgestellt werden. Die Angaben werden ferner für die weitere Planung und Fortentwicklung des SGB XII benötigt. Der Katalog der erfassten Merkmale ist breit. Es werden die klassischen personenbezogenen oder soziodemographischen Grunddaten (Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit, etc.) erhoben. Ferner werden auch detaillierte Angaben über die Art, Höhe und Dauer des Leistungsbezugs sowie Angaben über die Einkommenssituation erhoben. Darüber hinaus werden im Rahmen einer Zu- und Abgangsstatistik Angaben bei Beginn und Ende der Leistungsgewährung erfasst. Mit Hilfe dieser Zu- und Abgangsstatistik sind insbesondere Aussagen zur Dynamik innerhalb der Hilfe zum Lebensunterhalt, zu den endgültigen Bezugsdauern sowie über die Gründe für das Ende der Hilfestellung möglich.
- 2.3 Hauptnutzer der Statistik:** Zu den Hauptnutzern der Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt zählen die parlamentarischen Gremien in Bund und Ländern, Bundes- und Länderministerien (auf Bundesebene insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und die Kommunalverwaltungen. Daneben zählen natürlich auch die Medien, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit zu den Nutzern der Statistik.
- 2.4 Einbeziehung der Nutzer:** Die Interessen der Hauptnutzer finden auf verschiedenen Wegen Berücksichtigung. Die von Seiten der Ministerien gewünschten Veränderungen im bestehenden Erhebungsprogramm lassen sich mittels Gesetzesänderungen umsetzen. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie die Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach §4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät. Fachspezifische Fragen oder Anregungen können dabei in dem vom Statistischen Beirat eingesetzten Fachausschuss für Sozialstatistik eingebracht werden.

### 3 Erhebungsmethodik

- 3.1 Art der Datengewinnung:** Die Erhebung über die Bundesstatistik der Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt wird als Bestandserhebung (Vollerhebung) jährlich zum 31. Dezember des Berichtsjahres durchgeführt. Die entsprechenden Angaben sind darüber hinaus von den Berichtsstellen jeweils bei Beginn und Ende der Leistungsgewährung sowie bei Änderung der Zusammensetzung der Personengemeinschaft gem. §19 SGB XII (Bedarfsgemeinschaft) zu liefern. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus §125 SGB XII in Verbindung mit §15 BStatG. Hiernach sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Aufgaben nach diesem Gesetz wahrnehmen, auskunftspflichtig.
- 3.2 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg:** Die Statistik der Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt wird als Sekundärstatistik erhoben, bei der bereits vorliegende Verwaltungsdaten statistisch aufbereitet werden. Des Weiteren handelt es sich um eine dezentrale Statistik, d.h. das Statistische Bundesamt entwickelt das Erhebungs- und Aufbereitungskonzept und bereitet Organisation sowie Technik vor, die Statistischen Ämter der Länder führen die Erhebung durch. Die Statistischen Landesämter bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den gesamten Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen.

Für Zusatzaufbereitungen des Bundes stellen die Statistischen Ämter der Länder dem Statistischen Bundesamt jährlich Einzelangaben der Bestandserhebung aus einer Zufallsstichprobe mit einem Auswahlsatz von 25% der Leistungsempfänger zur Verfügung.

#### **4 Genauigkeit**

- 4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:** Im Rahmen der Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt finden umfangreiche Plausibilitätsprüfungen und eine durchgehende Qualitätskontrolle statt. Insofern sind die Ergebnisse, zumal die Statistik als Vollerhebung durchgeführt wird, grundsätzlich von hoher Aussagekraft und Qualität.

#### **5 Aktualität und Pünktlichkeit:**

Zum Jahresende erfolgt die Erhebung des Jahresendbestandes durch die zuständigen Stellen. Spätestens zum 1. März des dem Berichtsjahr folgenden Jahres sind die Daten an die jeweiligen Statistischen Landesämter weiter zu leiten. Die Bundesergebnisse der Stichtags-erhebung werden ca. 7 Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Die Ergebnisse der Zu- und Abgangsstatistiken werden (jeweils aggregiert für 1 Kalenderjahr) parallel zu den Jahresbestandsdaten veröffentlicht. Auf Länderebene erfolgt die Datenveröffentlichung der Jahresbestandserhebung üblicherweise früher. Die geplanten Veröffentlichungstermine werden in der Regel eingehalten.

#### **6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit:**

Die Erhebungsmethoden und –abläufe (insbesondere die zugrunde liegenden Definitionen) sind in allen Ländern einheitlich. Die Daten sind somit räumlich vergleichbar.

Bei dem Erhebungskonzept haben sich für die Jahre 1994 bis 2004 nur kleinere Änderungen bei Methoden, Definitionen, Verfahren und Erhebungsinstrumente ergeben. Für die Statistiken der Jahre 1994 bis einschließlich 2004 ist daher eine zeitliche Vergleichbarkeit weitgehend gegeben.

Mit der Neugestaltung des Sozialhilferechts zum 1.1.2005 ändert sich insbesondere der Kreis der Anspruchsberechtigten. Hilfe zum Lebensunterhalt in der Sozialhilfe nach dem SGB XII erhalten seitdem nur noch nicht erwerbsfähige Personen, die sonst bei Bedürftigkeit keine andere Leistung erhalten. Im Zuge der Reform wurden Erhebungsmerkmale und Merkmalsausprägungen in der Statistik neu hinzugefügt bzw. werden ab dem Jahr 2005 nicht mehr erfasst. Die Merkmale Migrationshintergrund, Beschäftigung, Einschränkung der Leistung und Höhe des angerechneten Einkommens werden beispielsweise neu erhoben. Dagegen werden die Merkmale Erwerbsstatus, Schul- und Berufsausbildungsabschluss, besondere soziale Situation, Haupteinkommensart, Vorleistungsempfänger und Erst- oder Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit nicht mehr erhoben. Die Sozialhilfe bzw. die Hilfe zum Lebensunterhalt wird im Zuge dieser Reform wieder zu einem Sicherungssystem für eine relativ kleine Zahl von Anspruchsberechtigten. Durch die Änderung des Erhebungskonzeptes sowie die deutliche Reduktion der Fallzahlen ist eine zeitliche Vergleichbarkeit mit den Statistiken vor 2005 nicht mehr gegeben.

## 7 Bezüge zu anderen Erhebungen:

Asylbewerber und sonstige nach dem AsylbLG berechnete Personen erhalten seit dem 1. November 1993 bei Bedürftigkeit anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. Durch diese Reform fielen im Jahr 1994 ca. 450.000 Personen aus dem Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt heraus und wechselten ins Asylbewerberleistungsrecht. 1994 wurden erstmals die Statistiken der Empfänger/-innen von Laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und die Statistik der Empfänger/-innen von Regelleistungen nach dem AsylbLG getrennt veröffentlicht.

Das zum 1. Januar 2003 in Kraft getretene Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) sieht für ab 65-Jährige sowie dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren eine eigenständige soziale Leistung vor, welche den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt sicher stellt. Das GSiG ist der Sozialhilfe vorgelagert, so dass hilfebedürftige Personen zunächst Leistungen der Grundsicherung als vorrangige Sozialleistung erhalten.

Mit dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch vom 27. Dezember 2003 wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) in das SGB XII eingeordnet, welches am 01.01.2005 in Kraft trat. Zum gleichen Zeitpunkt wurde das bis dahin geltende GSiG außer Kraft gesetzt. Im SGB XII sind die inhaltlichen Vorschriften, welche die Grundsicherung regeln, vor allem im 4. Kapitel "Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung" enthalten (§§ 41 bis 46 SGB XII). Die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die Inhalte der Statistiken haben sich durch die Einordnung ins SGB XII **im Wesentlichen nicht** verändert.

Zudem erhalten ab dem 1. Januar 2005 die bisherigen erwerbsfähigen Beziehender/-innen der Hilfe zum Lebensunterhalt Arbeitslosengeld II oder sonstige Leistungen nach dem neuen SGB II „Grundsicherung für Arbeitssuchende“. Auf Grund dieser umfangreichen Reform wurde eine Vielzahl von Empfänger/-innen aus der Sozialhilfe ausgegliedert und nunmehr in einer separaten Statistik über die Leistungen nach dem SGB II erfasst<sup>1</sup>.

## 8 Weitere Informationsquellen:

Die Bundesergebnisse der Statistik über die Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt werden jährlich sowohl online als auch in gedruckter Form veröffentlicht.

### Kostenfreies Datenangebot:

- Basisdaten: Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
- (<http://www.destatis.de>)
- Fachserie 13 Reihe 2 „Sozialleistungen – Sozialhilfe nach dem SGB XII“
- (<http://www.destatis.de>)

---

<sup>1</sup> Vgl. Bericht der Arbeitsgruppe „Arbeitslosenhilfe/Sozialhilfe“ der Kommission zur Reform der Gemeindefinanzen vom 17.04.2003

**Kostenpflichtiges Datenangebot:**

- Wirtschaft und Statistik  
(<http://www.destatis.de>)

**Gedruckte Veröffentlichung:**

Statistisches Bundesamt:

- Statistisches Jahrbuch, Wiesbaden
- Wirtschaft und Statistik, Wiesbaden
- Faltblatt „Sozialhilfe in Deutschland“

Regional tiefer gegliederte Daten (z.B. auf Regierungsbezirks-, Kreis- bzw. Gemeindeebene) liefert das jeweils zuständige Statistische Landesamt.

Bei Fragen oder Anmerkungen zur Statistik über die Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Statistisches Bundesamt  
Gruppe VIII B „Soziales“  
Graurheindorfer Straße 198  
53117 Bonn  
Tel.: 0 18 88/6 44 89 53  
Fax.: 0 18 88/6 44 89 94  
E-Mail: [sozialhilfe@destatis.de](mailto:sozialhilfe@destatis.de)

Ansprechpartnerin ist Herr Dorn (Tel. 01888/644-8534).

## Qualitätsbericht

### **Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung**

Stand: Februar 2008

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:

Gruppe VIII B – Soziales, Telefon: 01888/644-8953, Fax: 01888/644-8994 oder

E-Mail: [sozialhilfe@destatis.de](mailto:sozialhilfe@destatis.de)

© **Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008**

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

## Qualitätsmerkmale der Statistik:

### Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

#### Inhaltsübersicht

1 Allgemeine Angaben zur Statistik .....	2
2 Zweck und Ziele der Statistik .....	3
3 Erhebungsmethodik .....	4
4 Genauigkeit .....	4
5 Aktualität und Pünktlichkeit .....	4
6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit .....	5
7 Bezüge zu anderen Erhebungen .....	5
8 Weitere Informationsquellen .....	5

#### 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

- 1.1 **Bezeichnung der Statistik:** Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- 1.2 **Berichtszeitraum:** Es wird eine Bestandserhebung zum 31. Dezember des Berichtsjahres durchgeführt.
- 1.3 **Erhebungstermin:** Die Bestandserhebung erfolgt zum 31. Dezember des Berichtsjahres.
- 1.4 **Periodizität:** jährlich
- 1.5 **Regionale Gliederung:** Bundesgebiet, Länder und Kreise/ kreisfreie Städte
- 1.6 **Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten:** Die Erhebung wird als Vollerhebung durchgeführt.
- 1.7 **Erhebungseinheiten:** Erhebungseinheiten sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe (bis Ende 2004: Träger der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände.
- 1.8 **Rechtsgrundlagen:**
  - 1.8.1 **Bundesrecht:** Die Rechtsgrundlage für die Erhebung bildet § 121 Nr. 1 Buchstabe b des zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) vom 27. Dezember 2003 (BGBl. I S. 3022), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 02. Dezember 2006 (BGBl. I S. 2670) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 09. Juni 2005 (BGBl. I S.1534). Erhoben werden die Angaben zu § 122 Abs. 2 SGB XII.
- 1.9 **Geheimhaltung und Datenschutz:** Die erhobenen Einzelangaben werden nach §16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in

keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach §16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

## 2 Zweck und Ziele der Statistik

**2.1. Erhebungsinhalte:** Bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung handelt es sich um eine bedürftigkeitsabhängige Leistung, die älteren bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts dienen soll. Die Leistungen der Grundsicherung sollen dazu beitragen, die so genannte „verschämte Armut“ einzugrenzen. Hintergrund ist der Befund, dass vor allem ältere Menschen bestehende Sozialhilfeansprüche oftmals nicht geltend machen, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchten.

In den Erhebungsbereich der Statistik über die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung fallen zum einen Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und zum anderen volljährige Personen, die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind im Sinne des §43 Abs.2 des sechsten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VI) – Gesetzliche Rentenversicherung – in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Februar 2002 (BGBl. I S. 754, 1404, 3384), das zuletzt durch Artikel 5 und 14 des Gesetzes vom 30. Juli 2004 (BGBl. I S. 2014) geändert worden ist. Darüber hinaus müssen die Personen, die einen Antrag auf Grundsicherungsleistungen stellen möchten, ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben (§41 Abs.1 SGB XII). Die Leistung wird in der Regel für zwölf Kalendermonate bewilligt (§44 Abs.1 SGB XII).

Folgende Personen haben keinen Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und erscheinen demzufolge nicht in der Empfängerstatistik:

- Antragsberechtigte, deren Kinder oder Eltern über ein erhebliches Einkommen (mehr als 100.000 Euro pro Jahr) verfügen (§43 Abs.2 SGB XII)
- Antragsberechtigte, die gemäß §1 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) leistungsberechtigt sind
- Antragsberechtigte, die in den letzten zehn Jahren ihre Bedürftigkeit vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt haben (§41 Abs.3 SGB XII)

**2.2 Zweck der Statistik:** Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) und Daten über den Personenkreis der Leistungsberechtigten bereitgestellt werden. Die Angaben werden ferner für die weitere Planung und Fortentwicklung des SGB XII benötigt.

Der Katalog der erfassten Merkmale ist breit: Neben klassischen personenbezogenen oder soziodemographischen Grunddaten (Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit, etc.) werden auch detaillierte Angaben über die Höhe und Dauer des Leistungsbezugs erhoben. Darüber hinaus stellt die Statistik Angaben zur Ursache der Leistungsgewährung und zur Art der von den Leistungsberechtigten angerechneten Einkommen bereit.

**2.3 Hauptnutzer der Statistik:** Zu den Hauptnutzern der Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zählen die parlamentarischen Gremien in Bund und Ländern, Bundes- und Länderministerien (auf Bundesebene insbesondere das

Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und die Kommunalverwaltungen. Daneben zählen natürlich auch die Medien, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit zu den Nutzern der Statistik.

- 2.4 Einbeziehung der Nutzer:** Die Interessen der Hauptnutzer finden auf verschiedenen Wegen Berücksichtigung. Die von Seiten der Ministerien gewünschten Veränderungen im bestehenden Erhebungsprogramm lassen sich mittels Gesetzesänderungen umsetzen. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie die Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät. Fachspezifische Fragen oder Anregungen können dabei in dem vom Statistischen Beirat eingesetzten Fachausschuss für Sozialstatistik eingebracht werden.

### 3 Erhebungsmethodik

- 3.1 Art der Datengewinnung:** Die Erhebung über die Bundesstatistik der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wird als Bestandserhebung (Vollerhebung) jährlich zum 31. Dezember des Berichtsjahres durchgeführt. Die Auskunftspflichtung ergibt sich aus §125 SGB XII in Verbindung mit §15 BStatG. Hiernach sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Aufgaben nach diesem Gesetz wahrnehmen, auskunftspflichtig.
- 3.2 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg:** Die Statistik der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wird als Sekundärstatistik erhoben, bei der bereits vorliegende Verwaltungsdaten statistisch aufbereitet werden. Des Weiteren handelt es sich um eine dezentrale Statistik, d.h. das Statistische Bundesamt entwickelt das Erhebungs- und Aufbereitungskonzept und bereitet Organisation sowie Technik vor, die Statistischen Ämter der Länder führen die Erhebung durch. Die Statistischen Landesämter bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den gesamten Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen. Für Zusatzaufbereitungen des Bundes stellen die Statistischen Ämter der Länder dem Statistischen Bundesamt jährlich Einzelangaben aus einer Zufallsstichprobe mit einem Auswahlanteil von 25% der Leistungsempfänger zur Verfügung.

### 4 Genauigkeit

- 4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:** Im Rahmen der Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung finden umfangreiche Plausibilitätsprüfungen und eine durchgehende Qualitätskontrolle statt. Insofern sind die Ergebnisse, zumal die Statistik als Vollerhebung durchgeführt wird, grundsätzlich von hoher Aussagekraft und Qualität.

### 5 Aktualität und Pünktlichkeit:

Zum Jahresende erfolgt die Erhebung des Jahresendbestandes des Berichtsjahres durch die zuständigen Stellen. Spätestens zum 1. März des dem Berichtsjahr folgenden Jahres sind die

Daten an die jeweiligen Statistischen Landesämter weiter zu leiten. Die Ergebnisse der Jah-  
reserhebung werden ca. 10 – 11 Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vom Statisti-  
schen Bundesamt veröffentlicht. Auf Länderebene erfolgt die Datenveröffentlichung der  
Jahresbestandserhebung üblicherweise früher.

## **6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit:**

Die Erhebungsmethoden und –abläufe (insbesondere die zugrunde liegenden Definitionen)  
sind in allen Ländern einheitlich. Die Daten sind somit räumlich vergleichbar.

Mit dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch vom 27. De-  
zember 2003 wurde das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei  
Erwerbsminderung (GSiG) in das SGB XII eingeordnet, welches am 1. Januar 2005 in Kraft  
trat. Zum gleichen Zeitpunkt wurde das bis dahin geltende GSiG außer Kraft gesetzt. Die Lei-  
stungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die Inhalte der Emp-  
fängerstatistik haben sich durch die Einordnung ins SGB XII im Wesentlichen nicht verändert.  
Für die Statistik ist daher eine zeitliche Vergleichbarkeit weitgehend gegeben.

## **7 Bezüge zu anderen Erhebungen:**

In der Statistik der Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt wurden bis einschließ-  
lich des Berichtsjahres 2002 der nach dem 4. Kapitel (Grundsicherung im Alter und bei Er-  
werbsminderung) des SGB XII begünstigte Personenkreis zum Großteil mit erfasst. Das zum  
1. Januar 2003 in Kraft getretene Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter  
und bei Erwerbsminderung sah dann für ab 65-Jährige sowie dauerhaft voll erwerbsgemin-  
derte Personen ab 18 Jahren eine eigenständige soziale Leistung vor, welche den grundle-  
genden Bedarf für den Lebensunterhalt sicher stellt. Die Leistungen der Grundsicherung (bis  
Ende 2004 nach dem GSiG, seit 1. Januar 2005 nach dem 4. Kapitel des SGB XII) sind der Hil-  
fe zum Lebensunterhalt vorgelagert, so dass hilfebedürftige Personen zunächst Leistungen  
der Grundsicherung als vorrangige Sozialleistung erhalten. Ferner hat ein großer Teil der  
Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII (bis Ende 2004 sog.  
„Hilfe in besonderen Lebenslagen“), die in Einrichtungen leben, zusätzlich Anspruch auf  
Grundsicherungsleistungen.

## **8 Weitere Informationsquellen:**

Die Bundesergebnisse der Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter  
und bei Erwerbsminderung werden jährlich sowohl online als auch in gedruckter Form veröf-  
fentlicht.

### **Kostenfreies Datenangebot:**

- Basisdaten: Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
  1. Länderergebnisse;
  2. Allgemein(<http://www.destatis.de>)
- Fachserie 13, Reihe 2, „Sozialleistungen – Sozialhilfe nach dem SGB XII“  
(<http://www.destatis.de>)

**Kostenpflichtiges Datenangebot:**

- Wirtschaft und Statistik  
(<http://www.destatis.de>)

**Gedruckte Veröffentlichung:**

- Statistisches Bundesamt: „Statistisches Jahrbuch“, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt: „Wirtschaft und Statistik“, Wiesbaden
- Faltblatt „Sozialhilfe in Deutschland“

Regional tiefer gegliederte Daten (z.B. auf Regierungsbezirks-, Kreis- bzw. Gemeindeebene) liefert das jeweils zuständige Statistische Landesamt.

Bei Fragen oder Anmerkungen zur Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Statistisches Bundesamt  
Gruppe VIII B „Soziales“  
Graurheindorfer Straße 198  
53117 Bonn  
Tel.: 0 18 88/6 44 89 53  
Fax.: 0 18 88/6 44 89 94  
E-Mail: [sozialhilfe@destatis.de](mailto:sozialhilfe@destatis.de)

Ansprechpartnerin ist Frau Lemmer (Tel. 01888/644-8157).

## Qualitätsbericht

### Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII

Stand: Februar 2008

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:

Gruppe VIII B – Soziales, Telefon: 01888/644-8953, Fax: 01888/644-8994 oder

E-Mail: [sozialhilfe@destatis.de](mailto:sozialhilfe@destatis.de)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

## Qualitätsmerkmale der Statistik:

### Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII

#### Inhaltsübersicht

1 Allgemeine Angaben zur Statistik .....	2
2 Zweck und Ziele der Statistik .....	3
3 Erhebungsmethodik .....	4
4 Genauigkeit .....	4
5 Aktualität und Pünktlichkeit .....	4
6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit .....	4
7 Bezüge zu anderen Erhebungen .....	5
8 Weitere Informationsquellen .....	5

#### 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

- 1.1 **Bezeichnung der Statistik:** Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII
- 1.2 **Berichtszeitraum:** 1. Januar bis 31. Dezember des Berichtsjahres. Neben den kumulierten Angaben für das Berichtsjahr liefert die Statistik ferner Angaben zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres.
- 1.3 **Erhebungstermin:** Die Erhebung erfolgt zum 31.12. für das abgelaufene Kalenderjahr.
- 1.4 **Periodizität:** jährlich
- 1.5 **Regionale Gliederung:** Bundesgebiet, Länder und Kreise und kreisfreie Städte
- 1.6 **Erhebungsgesamtheit, Zuordnungsprinzip der Erhebungseinheiten:** Die Erhebung wird als Vollerhebung durchgeführt.
- 1.7 **Erhebungseinheiten:** Erhebungseinheiten sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände.
- 1.8 **Rechtsgrundlagen:**
  - 1.8.1 **Bundesrecht:** Die Rechtsgrundlage für die Erhebung bildet § 121 Nr. 1 Buchstabe c bis g des zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) –Sozialhilfe- (Artikel 1 des Gesetzes vom 27. Dezember 2003 (BGBl. I S. 3022), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 02. Dezember 2006 (BGBl. I S. 2670) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 09. Juni 2005 (BGBl. I S.1534). Erhoben werden die Angaben zu § 122 Abs. 3 SGB XII.

- 1.9 Geheimhaltung und Datenschutz:** Die erhobenen Einzelangaben werden nach §16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach §16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger/-innen von Einzelangaben sind.

## 2 Zweck und Ziele der Statistik

- 2.1 Erhebungsinhalte:** Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII. Im Einzelnen werden die Leistungsberechtigten folgender Hilfen erfasst:

- Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII, §§47 bis 52);
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII, §§53 bis 60);
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII, §§61 bis 66);
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII, §§67 bis 69);
- Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII, §§70 bis 74).

Folgende Personen werden im Rahmen dieser Statistik nicht berücksichtigt:

- Leistungsberechtigte, die ausschließlich laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des SGB XII beziehen (diese Empfängergruppen werden in gesonderten Statistiken erfasst);
- deutsche Leistungsberechtigte, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben;
- Empfänger/-innen von Leistungen aufgrund anderer Bestimmungen als nach dem SGB XII, z.B. nach landesrechtlichen Bestimmungen;
- seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, die Leistungen gem. §35a Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) erhalten;
- Bezieher von Leistungen gem. §2 Asylbewerberleistungsgesetz (diese Empfängergruppe wird ebenfalls in einer gesonderten Statistik erfasst).

- 2.2 Zweck der Statistik:** Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des SGB XII sowie über den Kreis der Leistungsempfänger bereitgestellt werden. Die Angaben werden ferner für die weitere Planung und Fortentwicklung des SGB XII benötigt.

- 2.3 Hauptnutzer der Statistik:** Zu den Hauptnutzern der Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII zählen die parlamentarischen Gremien in Bund und Ländern, Bundes- und Länderministerien (auf Bundesebene insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und die Kommunalverwaltungen. Daneben zählen natürlich auch die Medien, Verbände, Wissenschaft und die breite Öffentlichkeit zu den Nutzern der Statistik.

- 2.4 Einbeziehung der Nutzer:** Die Interessen der Hauptnutzer finden auf verschiedenen Wegen Berücksichtigung. Die von Seiten der Ministerien gewünschten Veränderungen im bestehenden Erhebungsprogramm lassen sich mittels Gesetzesänderungen umsetzen. Darüber hinaus sind die Bundesministerien, die Statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie die Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach §4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät. Fachspezifische Fragen oder Anregungen können dabei in dem vom Statistischen Beirat eingesetzten Fachausschuss für Sozialstatistik eingebracht werden.

### 3 Erhebungsmethodik

- 3.1 Art der Datengewinnung:** Die Bundesstatistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII wird jährlich zum 31. Dezember des Berichtsjahres als Vollerhebung durchgeführt. Im Rahmen der Erhebung werden alle im abgelaufenen Kalenderjahr gewährten Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII erfasst. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus §125 SGB XII in Verbindung mit §15 BStatG. Hiernach sind die zuständigen örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe sowie die kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Aufgaben nach diesem Gesetz wahrnehmen, auskunftspflichtig.
- 3.2 Erhebungsinstrumente und Berichtsweg:** Die Statistik der Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII wird als Sekundärstatistik erhoben, bei der bereits vorliegende Verwaltungsdaten statistisch aufbereitet werden. Des Weiteren handelt es sich um eine dezentrale Statistik, d.h. das Statistische Bundesamt entwickelt das Erhebungs- und Aufbereitungskonzept und bereitet Organisation sowie Technik vor, die Statistischen Ämter der Länder führen die Erhebung durch. Die Statistischen Landesämter bereiten die erhobenen Daten zu statistischen Ergebnissen bis auf Landesebene auf. Aus den gesamten Länderergebnissen stellt das Statistische Bundesamt die Bundesergebnisse zusammen. Für Zusatzaufbereitungen des Bundes stellen die Statistischen Ämter der Länder dem Statistischen Bundesamt – erstmals für das Berichtsjahr 2005 –jährlich Einzelangaben aus einer Zufallsstichprobe mit einem Auswahlsatz von 25% der Leistungsempfänger zur Verfügung.

### 4 Genauigkeit

- 4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:** Im Rahmen der Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII finden umfangreiche Plausibilitätsprüfungen und eine durchgehende Qualitätskontrolle statt. Insofern sind die Ergebnisse, zumal die Statistik als Vollerhebung durchgeführt wird, grundsätzlich von hoher Aussagekraft und Qualität.

### 5 Aktualität und Pünktlichkeit:

Zum Jahresende erfolgt die Erhebung der im abgelaufenen Jahr gewährten Hilfen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII durch die zuständigen Stellen. Spätestens zum 1. März des dem Berichtsjahr folgenden Jahres sind die Daten an die jeweiligen Statistischen Landesämter weiter zu leiten. Die Bundesergebnisse der Erhebung werden ca. 9-10 Monate nach Ablauf des Erhebungszeitraumes vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Auf Länderebene erfolgt die Datenveröffentlichung üblicherweise früher.

## 6 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit:

Die Erhebungsmethoden und –abläufe (insbesondere die zugrunde liegenden Definitionen) sind in allen Ländern einheitlich. Die Daten sind somit räumlich vergleichbar.

Im Erhebungskonzept haben sich für die Jahre 1994 bis 2004 (bis dahin durchgeführt als „Statistik über die Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen“) nur kleinere Änderungen bei Methoden, Definitionen, Verfahren und Erhebungsinstrumente ergeben. Für die Statistiken der Jahre 1994 bis einschließlich 2004 ist daher eine zeitliche Vergleichbarkeit weitgehend gegeben.

Mit dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch vom 27. Dezember 2003 wurde das Bundessozialhilfegesetz in das SGB XII eingeordnet, welches am 1. Januar 2005 in Kraft trat. Die einzelnen Hilfearten der bisherigen Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL) sind im SGB XII separat in den Kapiteln 5 bis 9 geregelt.

Bei den Empfängern von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen sowie bei der Hilfe zur Pflege sind ab dem Berichtsjahr 2005 folgende neue Erhebungsmerkmale zu erfassen:

- Ausgaben je Fall;
- Art der Unterbringung (anstatt nur Differenzierung in teil- bzw. vollstationär);
- Persönliches Budget.

Ferner ist ab 2005 bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen das Merkmal „Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ zu erheben.

Die bisherigen Leistungen der Hilfe in besonderen Lebenslagen sowie die Inhalte der Statistiken haben sich durch die Einordnung in das SGB XII im Wesentlichen nicht verändert. Für die Statistiken ist daher eine zeitliche Vergleichbarkeit weitgehend gegeben.

## 7 Bezüge zu anderen Erhebungen:

Die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII können gleichzeitig laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII erhalten. Ferner ist ein gleichzeitiger Bezug von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) möglich. Der Bezug von Leistungen nach dem 3. und 4. Kapitel des SGB XII wird in separaten Statistiken jeweils differenziert erfasst.

## 8 Weitere Informationsquellen:

Die Bundesergebnisse der Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII werden jährlich sowohl online als auch in gedruckter Form veröffentlicht.

### Kostenfreies Datenangebot:

- Basisdaten: Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Altersgruppe, Hilfearten und Ort der Hilfestellung im Laufe des Jahres 2006; (<http://www.destatis.de>)
- Basisdaten: Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Geschlecht, Hilfearten und Ort der Hilfestellung im Laufe des Jahres 2006 (<http://www.destatis.de>)
- Fachserie 13, Reihe 2 „Sozialleistungen – Sozialhilfe nach dem SGB XII“ (<http://www.destatis.de>)

**Kostenpflichtiges Datenangebot:**

- Wirtschaft und Statistik  
(<http://www.destatis.de>)

**Gedruckte Veröffentlichung:**

- Statistisches Bundesamt: „Statistisches Jahrbuch“, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt: „Wirtschaft und Statistik“, Wiesbaden
- Faltblatt „Sozialhilfe in Deutschland“

Regional tiefer gegliederte Daten (z.B. auf Regierungsbezirks-, Kreis- bzw. Gemeindeebene) liefert das jeweils zuständige Statistische Landesamt.

Bei Fragen oder Anmerkungen zur Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII wenden Sie sich bitte an folgende Adresse:

Statistisches Bundesamt  
Gruppe VIII B „Soziales“  
Graurheindorfer Straße 198  
53117 Bonn  
Tel.: 0 18 88/6 44 89 53  
Fax.: 0 18 88/6 44 89 94  
E-Mail: [sozialhilfe@destatis.de](mailto:sozialhilfe@destatis.de)

Ansprechpartnerin ist Frau Wolff (Tel. 01888/644-8164).